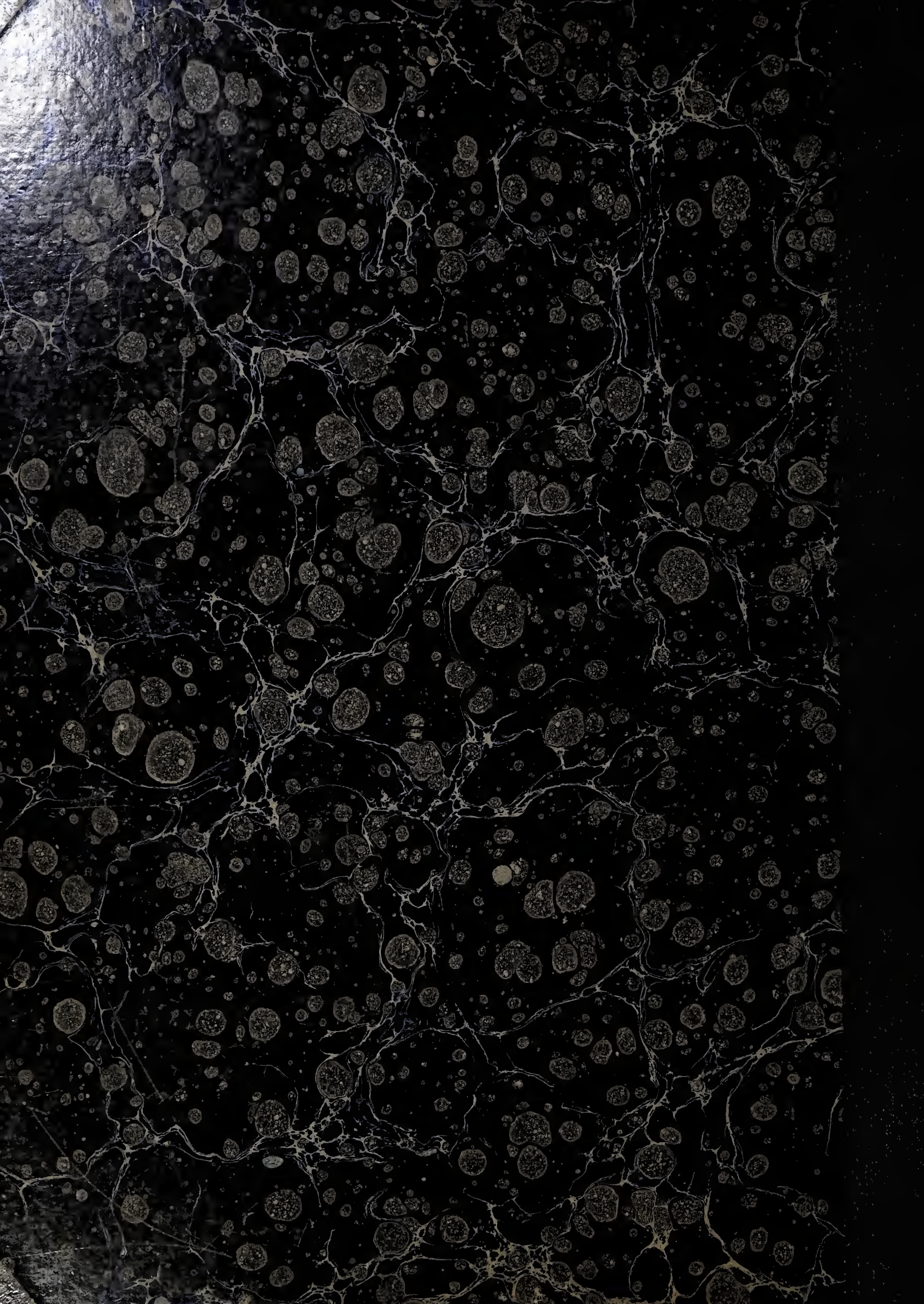


BUCHBINDEREI·PAPIERHANDLUNG
EINRAHMUNGSGESCHÄFT
SCHULBÜCHER
WILHELM MOSER
STUTTGART
BISMARCKPLATZ 5

BLÄTTER

FÜR ARCHITEKTUR UND

KUNSTHANDWERK.

XVII. JAHRGANG.

BERLIN

VERLAG VON MAX SPIELMEYER

1904.

Inhalts-Übersicht.

I. Nach den Ortsnamen.

Berlin.
Geschäftshaus Behrenstr. 22. Taf. 49.
— Ullstein, Kochstr. 23—24. Taf. 31 u. 32.
Gutenberghaus, Eckbau. Taf. 120.
Heiligegeistkirche. Taf. 119.
Kaufhaus Wertheim, Rosenthalerstr. Taf. 115—17.
Reichsbank, Kassensaal. Taf. 77.
Wohngebäude f. d. Reichstagspräsidenten. Taf. 19—22, 71 bis 73, 90—92. 57 u. 66.
Wohnhaus Behrenstr. 66. Taf. 64 u. 65.
— Bendlerstr. 28. Taf. 62 u. 63.
— Dorotheenstr. 5. Taf. 84.
— Kurfürstendamm 42. Taf. 39 u. 40.
— Margarethenstr. 19. Taf. 76.
— Oberwallstr. 21. Taf. 85.
— Wilhelmstr. 76. Taf. 43 u. 44.

Charlottenburg.
Wohnhaus Rosinenstr. 12a. Taf. 103 u. 104.

Darmstadt.
Doppelwohnhaus Nicolaiweg 8 u. 10. Taf. 86 u. 87.

Dresden.
Geschäftshaus v. Landwirtschaftl. Creditverein, Pragerstr. 43. Taf. 81—83.
Landhaus Emser Allee 35. Taf. 35 u. 36.
— Emser Allee 50. Taf. 27.
Wohnhaus Manteuffelstr. 6. Taf. 8.

Ellingen.
Nürnberger Tor. Taf. 11. S. 12.
Rathaus. Taf. 1 u. 2. S. 1.

Essen.
Bank und Wohngebäude. Taf. 25 u. 26.

Frankfurt a. M.
Römer. Taf. 109—112.

Frankfurt a. O.
Wohnhaus Bischofstr. 10. Taf. 16.
— Bischofstr. 27. Taf. 15.
Stuckdecken i. Langschen Wohnhaus. Taf. 113 u. 114.

Fraustadt.
Katholische Kirche. Taf. 29.
Evangelische Kirche. Taf. 30.

Freiberg i. S.
Grabmäler im Dom. Taf. 33 u. 34.
Schutzvorbau der gold. Pforte, Eingang. Taf. 105.

Gostyn.
Philippinerkirche. Taf. 47, 48 u. 56.

Groß-Lichterfelde.
Wohnhaus Marienplatz 4. Taf. 66—68.

Grunewald.
Landsitz Stolzenberg. Taf. 106.
Wohnhaus Fontanestr. 8. Taf. 23.

Halle a. S.
Handelskammergeb. Taf. 4 u. 5.
Mittelschule, Eingang. Taf. 17.

Hamburg.
Museum für Kunst u. Gewerbe, Davidstruhe. Taf. 24.

Horst.
Herrenhaus. Taf. 45 u. 46.

Leipzig.
Wohnhaus Dybwad. Taf. 3.
— Schwägerichenstr. 23. Taf. 57 u. 58.

Linden.
Rathaus. Taf. 41 u. 42.

Lüneburg.
Fürstensaal im Rathaus. Taf. 108.
Wohnhaus Am Meere 21. Taf. 89.
— Nicolaikirche 3. Taf. 75.
— Rote Hahnstr. 19 und 20. Taf. 74.
Tür Am Meere 17. Taf. 107.
— Am Meere 41. Taf. 88.

Magdeburg.
Landhaus Beethovenstr. 8. Taf. 80.
Wohnhaus Domplatz 4. Taf. 61.
— Domplatz 7. Taf. 59.
— Domplatz 8 u. 9. Taf. 60.

München.
Erlöserkirche in Schwabing. Taf. 98 u. 99.
Überführung Gebsattelstr. Taf. 50.

Nicolassee.
Landhaus in der Gerkrathstr. Taf. 95.

Nürnberg.
Doppelschule am Melanchthonplatz. Taf. 9 u. 10.

Posen.
Bernhardinerkirche. Taf. 78 u. 79.
Dom. Taf. 6, 7, 18.
Fronleichnamskirche, Marienkapelle. Taf. 28.
Kaiser Friedrich-Museum. Taf. 12—14.
Rathaus. Taf. 101 u. 102.
Wohnhaus Alter Markt 78. Taf. 118.

Roth a. S.
Marktbrunnen. Taf. 53.
Schloss. Taf. 93 u. 94.
Wohnhaus Markt 25. Taf. 52.

Schlichtingsheim.
Evangel. Pfarrkirche. Taf. 37 u. 38.

Steglitz.
Wohnhaus Schlossstr. 41. Taf. 54 u. 55.

Tremessen.
Kath. Pfarrkirche. Taf. 69, 70, 100.

Wilmersdorf.
Wohnhaus Kaiserallee 19. Taf. 51.
— Kaiserplatz 17. Taf. 96.

Wittstock.
Rathaus. Taf. 97.

II. Nach den Gegenständen.

Brunnen.
Marktbrunnen in Roth a. S. Taf. 53.

Bücherschau.
Adressbuch f. Architekten pp. Deutschlands. S. 91.
Ansiedlungsbauten i. Posen und Westpreussen. S. 91.
Meisterwerke der Kunst und des Kunstgewerbes. S. 27.
Rehorst, Festdekorationen in Halle. S. 35.
Zimmergotik in Tirol VII und VIII. S. 91.

Bücher, Neue.
S. 66.

Einzelheiten und Möbel.
Fenster am Wohnh. Bischofstraße 10 in Frankfurt a. O. Taf. 16.
Grabmäler im Dome zu Freiberg i. S. Taf. 33 u. 34.
Kronleuchter im Rathause zu Lüneburg. Taf. 108.
Marktbrunnen in Roth a. S. Taf. 53.
Orgel der kathol. Pfarrkirche in Tremessen. Taf. 100.
Säulenkapitell im Bankgebäude in Essen. Taf. 26.
Stuckdecken im Langschen Wohnhause zu Frankfurt a. O. Taf. 113 u. 114.
Treppe im Kaufhaus Wertheim in Berlin, Rosenthalerstr. Taf. 117.
— im Museum in Posen. Taf. 14.
— im Reichstagspräsidialgeb. zu Berlin. Taf. 20 und 21.
Truhe, Davids-, in Hamburg. Taf. 24.

Geschäftshäuser.
Siehe bei 1 unter
Berlin.
Dresden.

Innenräume.
Diele im Herrenhause Horst. Taf. 46.
Fürstensaal im Rathause zu Lüneburg. Taf. 108.
Kassensaal des landwirtsch. Kreditvereins in Dresden. Taf. 83.
— der Reichsbank in Berlin. Taf. 77.
Kirchenräume.
Fraustadt, ev. Kirche. Taf. 30.
Gostyn, Philippinerkirche. Taf. 48 und 56.
Posen, Bernhardinerkirche. Taf. 79.
— Dom. Taf. 7 und 18.
— Frohnleichnamkirche. Taf. 28.
Schlichtingsheim, evangel. Kirche. Taf. 38.
Tremessen, kath. Kirche. Taf. 70 und 100.
Reichstagspräsidialgebäude in Berlin.
Kaisersaal. Taf. 20, 21, 92.
Musiksaal. Taf. 90.
Speisesaal. Taf. 19 u, 22.
Treppenhalle im Kaiser Friedr.-Museum zu Posen. Taf. 14.
— im Kaufhause Wertheim zu Berlin, Rosenthalerstr. Taf. 117.
Zimmer im Landhause Körber zu Gr.-Lichterfelde. Taf. 68.

Kirchen.
Siehe bei 1 unter
Berlin.
Fraustadt.
Gostyn.
München-Schwabing.
Posen.
Schlichtingsheim.
Tremessen.

Kleine Mitteilungen.
Gewerbeakademie Friedberg i. H. S. 66 und 75.
Moenus-Farbe. S. 66.
Plakat-Wettbewerb der Brauerei Schifferer. S. 75.
Türschoner a. Celluloid. S. 66.

Landhäuser.
Siehe bei 1 unter
Dresden.
Groß-Lichterfelde
Grunewald.
Horst.
Magdeburg.
Nicolassee.

Museum, Kaiser Friedrich- in Posen. Taf. 12–14.

Rathäuser.
Siehe bei I unter
Ellingen.
Frankfurt a. M. (Römer.)
Linden.
Lüneburg.
Posen.
Wittstock.

Schloss zu Roth a. S. Taf. 93–94.

Türen und Tore.
Berlin, Behrenstr. 66. Taf. 64 u. 65.
— Reichstagspräsidialgebäude, Lesezimmer. Taf. 91.
— Speisesaal. Taf. 19.
Dresden, Pragerstr. 43. Taf. 82.
Ellingen, Nürnberger Tor. Taf. 11.
Frankfurt a. M., Römer. Taf. 110–112.
Freiberg, Schutzvorbau der goldenen Pforte. Taf. 105.
Halle, Handelskammergebäude. Taf. 5.
— Mittelschule in Giebichenstein. Taf. 17.
Lüneburg, Am Meere 17. Taf. 107.
— Am Meere 41. Taf. 88.
Nürnberg, Melanchthonschule. Taf. 10.

Wohnhäuser.
Siehe bei I unter
Berlin.
Charlottenburg.
Darmstadt.
Dresden.
Essen.
Frankfurt a. O.
Grunewald.
Leipzig.
Lüneburg.
Magdeburg.
Posen.
Roth a. S.
Steglitz.
Wilmersdorf.

III. Nach den Künstlernamen.

Ahrns, R., Kaiser Friedrich-Museum in Posen. Taf. 12—14.

Berndt, Kurt, Wohnhaus in Berlin, Kurfürstendamm 42, Taf. 39 u. 40.
— Wohnh. in Wilmersdorf, Kaiserallee 19. Taf. 51.

Cesare, C. de, Grabmal der Kurfürstin Anna im Dom zu Freiberg. Taf. 34.

Cremer & Wolffenstein, Gutenberghaus in Berlin, Eckbau. Taf. 120.

Diestel, Kurt, Geschäftshaus vom Landwirtschaftl. Kreditverein in Dresden. Taf. 81—83.

Dybwad, P., Wohnhaus Dybwad in Leipzig. Taf. 3.
— Wohnhaus Schwägerichenstr. 23 in Leipzig. Taf. 57 u. 58.
— Wohnhaus in Berlin, Margarethenstr. 19. Taf. 76.

Fischer, Th., Überführung Gebsattelstr. in München. Taf. 50.
— Erlöserkirche in Schwabing-München. Taf. 98 u. 99.

Hart & Lesser, Geschäftshaus Ullstein in Berlin, Kochstr. 23 u. 24. Taf. 31 u. 32.
— Wohnhaus in Berlin, Bendlerstraße 38. Taf. 62 u. 63.

Hartmann, O., Wohnhaus in Dresden, Manteuffelstr. 6. Taf. 8.

Hasak, M., Kassensaal der Reichsbank in Berlin. Taf. 77.

Hinckeldeyn, K., Kaiser Friedr.-Museum in Posen. Taf. 12—14.

Hofmann, K., Wohnhaus in Darmstadt, Nicolaiweg 8 u. 10. Taf. 86 u. 87.

Jost, Jul., Landhaus in Magdeburg, Beethovenstr. 8. Taf. 80.

Kern, W., Wohnhaus in Steglitz, Schlossstr. 41. Taf. 54 u. 55.

Königsberger, G., Landhaus in Nicolasee. Taf. 95.

Körber, W., Wohnhaus Körber in Groß-Lichterfelde. Taf. 66—68.

Knobbe, P., Bank- und Wohngebäude in Essen. Taf. 25 u. 26.

Knoch & Kallmeyer, Handelskammergebäude in Halle. Taf. 4 u. 5.

March, O., Herrenhaus Horst. Taf. 45 u. 46.

Meckel, M., Römer in Frankfurt a. M. Taf. 109—112.

Menzel, O., Landhaus in Dresden-Blasewitz, Emser Allee 50. Taf. 27.

Messel, A., Kaufhaus Wertheim in Berlin, Rosenthalerstr. Taf. 115—117.

Michaelsen, O., Wohnhaus in Charlottenburg, Rosinenstr. 12a. Taf. 103 u. 104.
— Wohnhaus in Grunewald, Fontanestr. 8. Taf. 23.

Lange, A. F. M., Wohnhaus in Berlin, Kurfürstendamm 42. Taf. 39 u. 40.

Lübke, W., Landhaus in Wilmersdorf, Kaiserplatz 17. Taf. 96.

Nosseni, J. M., Grabmal der Kurfürstin Anna im Dom zu Freiberg. Taf. 34.

Otte, Ludw., Landsitz Stolzenberg im Grunewald. Taf. 106.

Quadro, G. B. di, Rathaus in Posen. Taf. 101 u. 102.

Rehorst, K., Mittelschule in Halle. Taf. 17.

Reimann, Ag., Wohnhaus in Grunewald, Fontanestr. 8. Taf. 23.

Schroeger, Ephr., Dom in Posen, s. unter I.

Seydel, E., Rathaus in Linden. Taf. 41 u. 42.

Steiner, Joh., Bernhardinerkirche in Posen. Taf. 78.

Titel, W., Wohnhaus in Berlin, Behrenstr. 66. Taf. 64 u. 65.

Wallot, P., Wohngebäude für den Reichstagspräsidenten in Berlin. Taf. 19—22, 71—73, 90—92. S. 57, 66.

Wallraf, H., Melanchthonschule in Nürnberg. Taf. 9 u. 10.

Walther, C., Schloss zu Roth a. S. S. 73.

Watzlawik, H., Landhaus in Dresden, Emser Allee 35. Taf. 35 u. 36.

Weber, C., Melanchthonschule in Nürnberg. Taf. 9 u. 10.

Zeroon, A. v., Grabmal des Kurfürsten Moritz von Sachsen im Dom zu Freiberg. Taf. 33.

Berichtigungen.

Seite 50, l., bei Taf. 64 und 65, Zeile 3, lies nicht Zivilkabinett, sondern Militärkabinett.
„ 82, r., Zeile 9 von unten, lies nicht Salzbau, sondern Salzhaus.
„ 82, r., „ 8 „ „ „ „ Feuerstein, „ Frauenstein.
Tafel 64 in der Unterschrift lies nicht Wilhelmstr. 66 zum Kaiserl. Zivilkabinett, sondern Behrenstr. 66 zum Kaiserl. Militärkabinett.
„ 78 in der Unterschrift lies nicht 4, sondern 5.
„ 79 „ „ „ „ „ 5, „ 6.
„ 101 „ „ „ „ „ 5, „ 7.
„ 102 „ „ „ „ „ 6, „ 8.

Jährlich 12 Nummern
mit 120 Lichtdrucktafeln.

BLÄTTER FÜR ARCHITEKTUR UND KUNSTHANDWERK.

Anzeigen
50 Pf. für die Spaltenzeile oder deren Raum

Anzeigen-Annahme:
Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn,
Frankfurt a. O.
Geschäftstelle: Berlin SW., Wilhelmstr. 98.

Verlag von MAX SPIELMEYER, Berlin SW.
Wilhelmstraße 98.
Leitung: Paul Graef, Steglitz, Albrechtstr. 113.

Preis vierteljährlich bei freier Zusendung
Deutschland u. Österreich 6 Mk. Ausland 7 Mk.
Preis des Einzelheftes: 3 Mk.

Jahrgang XVII. BERLIN, Januar 1904. No. 1.

ZU DEN TAFELN.

Tafel 1 und 2. **Ellingen in Mittelfranken.** — 1. und 2. Das Rathaus, Hauptansicht und Seitenansicht. — Mitgeteilt von Dr. H. Stegmann.

Auf der Eisenbahnstrecke München—Nürnberg liegt zwischen Treuchtlingen und Pleinfeld in Mittelfranken das kleine Städtchen Ellingen. Dem Vorbeifahrenden fällt das von der Bahn aus sichtbare Schloss in die Augen, das zu den stattlichsten Bauten seiner Art im nördlichen Bayern zählt. Aber nicht nur durch das monumentale Schloss, auch durch eine ganze Reihe anderer künstlerisch bedeutender Bauten ist das kleine, wenig bekannte Städtchen bemerkenswert und besonders dadurch, dass es die überwiegende Mehrzahl dieser Bauten nicht nur einer Zeit, der ersten Hälfte und Mitte des 18. Jahrhunderts, und einer Stilrichtung, sondern im wesentlichen auch der Prachtliebe eines Mannes verdankt. Ellingen war der Sitz der Ballei Franken des Deutschen Ritterordens bis zum Erlöschen dieses Ordens im heutigen deutschen Reiche — in Österreich blüht er noch — am Ende des achtzehnten Jahrhunderts. Die Ballei Franken war die umfangreichste und vor allem reichste im heutigen Süddeutschland. Mit der nach der Reformation eingetretenen Lockerung der Ordensherrschaft hatten die Kommenture der Ballei nahezu selbstherrliche Stellung erlangt, und so kann es nicht Wunder nehmen, dass einzelne von ihnen ihrer Residenz auch einen fürstlichen Anstrich zu geben bemüht waren. Vor allem der achtundvierzigste Landeskommentur Carl Heinrich von Hornstein, dem nach den überlieferten Mitteilungen und nach dem Stile der Gebäude das Schloss, die Stadtkirche, die beiden reizvollen Orangeriegebäude, aber auch sonst noch eine Anzahl von stattlichen, früher wohl öffentlichen, jetzt aber in Privatbesitz befindlichen Gebäuden der Hauptstraße ihre Entstehung verdankt, so dass wir, im Gegensatz zu manchem fränkischen Städtchen, das seine mittelalterliche Eigenart bewahrt hat, in dem stillen Orte, an dem das 19. Jahrhundert fast spurlos vorübergegangen ist, uns lebhaft in die Zeit des lichten und anmutigen Rokoko zurückversetzt fühlen.

Die Überlieferung, dass das Rathaus, von dem unsere Tafeln die Vorder- und Seitenansicht wiedergeben, 1670 von dem Landeskommentur von Roggenbach erbaut sei, erweist sich auf den ersten Blick als hinfällig. Das Gebäude weist unbedingt auf denselben Architekten hin, von dem das 1718—1720 erbaute Schloss stammt und von dem noch weiter die Rede sein wird. Und auch das große Wappen des Landkommenturs in der Mitte der Hauptseite weist über dem Deutschordenskreuz im Herzschild das der bayerischen Familie Sazenhofen auf. Der Nachfolger des Erbauers des Schlosses war aber ein Graf von Sazenhofen, und so wird unter ihm etwa um 1746, welche Zahl oben unter dem Türmchen angebracht ist, das Rathaus entstanden sein.

Die räumlichen Abmessungen des Gebäudes sind nicht bedeutend, und das Innere bietet wenig Bemerkenswertes, wenn man nicht den durch zwei Geschosse gehenden und für ein Landstädtchen allerdings recht ansehnlichen Vorsaal im ersten Obergeschosse und ein großes Zimmer mit hübsch stuckierter Decke als solches ansehen will. Desto reizvoller ist das Äussere, und der malerische Eindruck gewinnt durch die Gegenüberstellung des verhältnismäßig niederen, mit Mansarddache gedeckten Hauptbaues mit dem recht schwungvoll bis zum Türmchen entwickelten Mittelbau. An Schmuckformen vollends hat es der Architekt, den wir wohl als Gesinnungsgenossen Balthasar Neumanns, des Erbauers des Würzburger Schlosses, ansprechen dürfen, nicht fehlen lassen Gesimse, Schlusssteine der Fensterrahmen im Untergeschoss, die reichen Nischen mit Blumenvasen über den Fenstern des Obergeschosses, im Mittelteil der flott in einem Zuge bis zum Wappen des Landkommenturs durchgeführte Türaufbau mit seinen Atlantenhermen, der Schmuck der Ecken mit sinnbildlichen Figuren auf reichen Konsolen, die Kapitelle der großen Pilaster, das Zierschild mit den Siegeszeichen im Giebelfelde, über dem in wenig organischer Weise ein zweiter geschwungener Giebel mit seitlichen, liegenden Figuren und einem durchbrochenen Türmchen sich erhebt, alles atmet eine in solcher Umgebung und zu solchem Zwecke seltene Zierfreudigkeit. Auch die Nebenseite mit den nach dem Zeitgeschmack eng gestellten Fenstern, dem zierlichen Vorbau, dessen Fenster reiche und geschmackvolle Eisengitter zeigen, ist äusserst belebt. Entwurf und Ausführung in gelbgrauem Sandstein decken sich nicht. So wenig wahrscheinlich der erstere das Werk eines Ellingers ist, so sehr lässt die letztere die Hand wenig vorgebildeter heimischer Handwerker erkennen. eine Tatsache, die sich übrigens bei allen Bauten jener Zeit in Ellingen wiederholt. (Forts. folgt.)

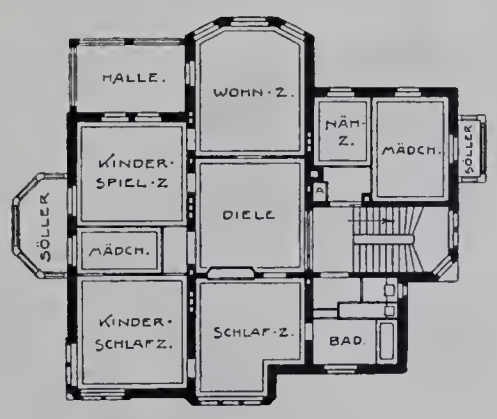
Tafel 3. **Wohnhaus P. Dybwad in Leipzig; Ferdinand Rohdestraße 32.**

Erbaut 1902 von dem Architekten Peter Dybwad als Wohnsitz der eigenen Familie.

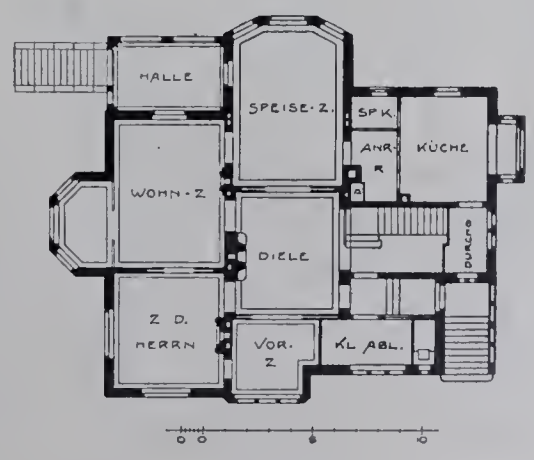
Baustoffe: Wände aus Backsteinen, Aussenflächen mit Steinplastikum geputzt. Fenstersohlbänke, -Stützen und -Sturze, Erker, Eckquader pp. aus Würzburger Kalkstein. Doppeldach aus roten Risaer Biberschwänzen. Fachwerk des Dachgeschosses aus Eichenholz, bräunlich grau gebeizt.

Baukosten nicht bekannt.

Der freundliche Bau ist ebenso durch einen reizvollen, den Bedürfnissen des Besitzers feinfühlig angepassten Grundriss, wie durch die weise Einfachheit und Vornehmheit seiner künstlerischen Durchgestaltung im Innern



Obergeschoss.



Erdgeschoss.

Wohnhaus P. Dybwad in Leipzig, Ferdinand Rohdestr. 32.

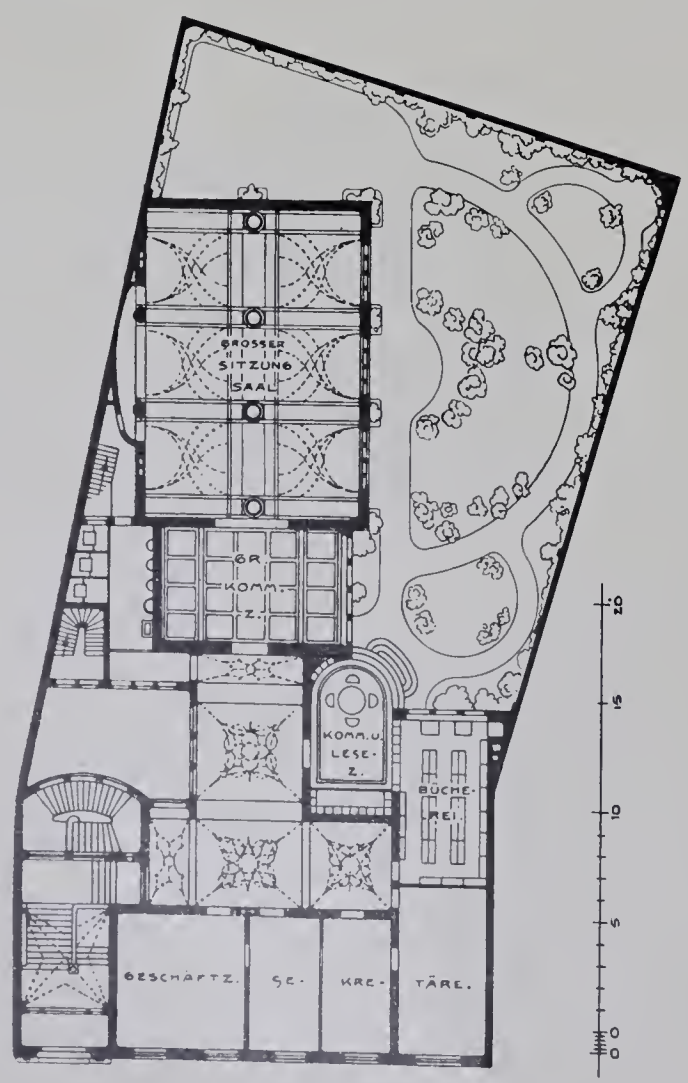
wie im Äussern ausgezeichnet. Die feingestimmte Ausmalung wurde nach den Angaben des Architekten von den Dekorationsmalern R. Hesse und J. Schweickart ausgeführt. Die Modelle zu den Zierteilen lieferten die Bildhauer Damm u. Siegert, die Kunstschmiedearbeiten Ferd. Kayser (s. Anz. S. 1). An der Ausführung waren ferner beteiligt: Maurermeister B. Leuthier, Steinmetzmeister K. Lause, Zimmermeister Fr. Linke, Dachdeckermeister Meyer und Krehtan, Tischlermeister F. A. Schütz, Fr. Schneider und O. Thiele, sämtlich in Leipzig.

Tafel 4 und 5. **Geschäftshaus der Handelskammer in Halle a. S., Franckestr. 5.**

Erbaut 1902—1903 im Auftrage der Handelskammer durch die Regierungsbaumeister Knoch und Kallmeyer in Halle unter Mitwirkung des Regierungsbaumeisters Walbe und des Architekten Szempler.

Baustoffe: Ziegelwände, in den Aussenflächen mit Kalkmörtel rauh geputzt. Sockel, Fensterumrahmungen, Erker, Gesimse pp. des

Obergeschoss.



Erdgeschoss.

Geschäftshaus der Handelskammer in Halle a. S.

Aeusseren aus grauem Mühlhauser Kalkstein. Das Dach ist mit Lehestener Schiefer nach deutscher Art gedeckt. Im Innern ist teilweise Würzburger Kalkstein verwendet.

Baukosten: Im ganzen 194000 Mark, d. i. beim Hauptbau 300 Mark, beim Saalbau 220 Mark für 1 Quadratmeter und durchschnittlich 21 Mark für 1 Kubikmeter.

Der stattliche, in den frei umgestalteten Formen einer an die Spätgothik sich anschliessenden Frührenaissance durchgebildete Bau enthält, wie unsere Grundrisse zeigen, im Erdgeschosse die Geschäfts- und Arbeitsräume der Handelskammer, im Obergeschosse eine vornehme Mietwohnung von 8 Zimmern. Der Saalbau ist eingeschossig. Das Innere ist reizvoll und zum Teil prächtig durchgestaltet, insbesondere der große Sitzungsaal, dessen farbige Fenster von A. Oettken in Berlin stammen, und dessen reiche Stuckdecke von dem Hallenser Bildhauer Fritz Mänicke frei angetragen wurde.

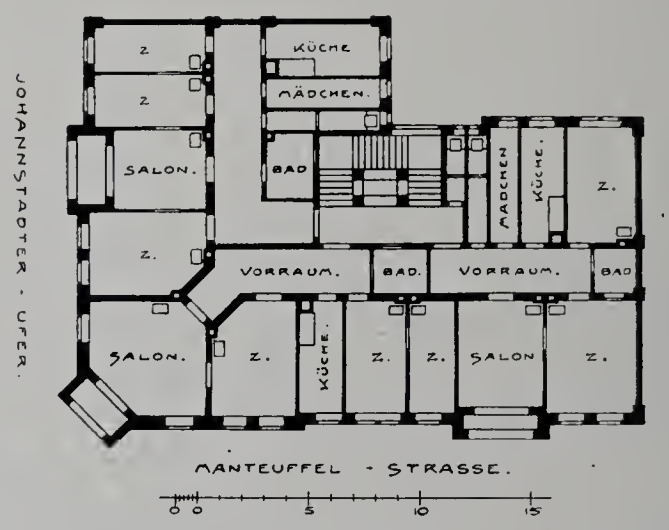
Die Steinbildhauerarbeiten sind ebenfalls von Mänicke modelliert und von F. Guth ausgemeisselt, die reichen Holzschnitzereien von A. und R. Preller und F. Schönbrodt geschnitzt worden. Ausser diesen waren an der Ausführung beteiligt: Maurermeister C. Siegesleben, Zimmermeister C. Schulze, Malermeister F. Franzen, sämtlich in Halle, Hofsteinmetzmeister C. Schilling in Berlin, Steinmetzmeister F. Buchner in Würzburg. Die Erwärmung des Gebäudes erfolgt durch eine von Sachse & Co. in Halle ausgeführte Niederdruckdampfheizung. Die Beleuchtungsgegenstände lieferte F. Naumann-Halle, die Einrichtung der Bücherei Lippmann in Straßburg.

Tafel 6 und 7. **Die wichtigsten Baudenkmale der Provinz Posen.** — I. Posen. — 1 und 2. Die Domkirche zu St. Peter und Paul; Choransicht und Blick gegen den Chor. — (Text folgt).

Tafel 8. **Wohnhaus in Dresden, Manteuffelstr. 6, Ecke Johannstädter Ufer.**

Erbaut 1902—1903 von dem Bauunternehmer Emil Friebel für eigene Rechnung unter künstlerischer Mitwirkung des Architekten Franz O. Hartmann in Dresden.

Baustoffe: Grauer sächsischer Sandstein für die Straßenseiten unter Verwendung von farbigem Mosaik aus roten, grünen, blauen und gelben Verblendsteinen von rechteckiger, 6:7 cm messender Ansichtfläche. Die Dächer sind mit roten Biberschwanzziegeln gedeckt.



II. und III. Stockwerk.

Wohnhaus in Dresden, Manteuffelstr. 6.

Baukosten: Die Steinmetz- und Bildhauerarbeiten für die ganze Baugruppe, rd. 2100 qm Ansichtfläche, kosteten 32000 Mark, d. i. rd. 15 Mark f. 1 qm; 140 qm Mosaikflächen mit 26000 Stück Steinen kosteten rd. 1200 Mark.

Der in vornehmer Einfachheit eigenartig durchgestaltete Bau steht weithin sichtbar in schöner Lage am Elbufer. Unsere Abbildung zeigt nur einen Teil der ganzen Anlage. Von der linken, dem Ufer folgenden Seite kommt hier nur etwa die Hälfte zur Darstellung; an ihr jenseitiges Ende schliesst sich im rechten Winkel eine ähnliche Ecke wie die diesseitige und ein kürzerer Flügel. Der Bau enthält in allen Geschossen mittelgroße Mietwohnungen. Wie der Architekt uns mitteilt, war von bestimmendem Einflusse auf die Gestaltung der Architektur erstens die freie, aussichtreiche Lage des Gebäudes in der Nähe der mit vielen spitzen Türmen gezierten Jägerkaserne; zweitens die Nordlage der Hauptseite; drittens die Bedingung möglichster Sparsamkeit. Es galt deshalb, der Baugruppe eine einfache und ruhige, geschlossene Umrisslinie zu geben, zugleich aber auch nach kräftiger Schattenwirkung zu streben. Das erstere wurde leider dadurch etwas vereitelt, dass die Baupolizei die geplante Abwalmung der Giebel ablehnte.

Tafel 9 und 10. **Doppelschule am Melanchthonplatze in Nürnberg.**

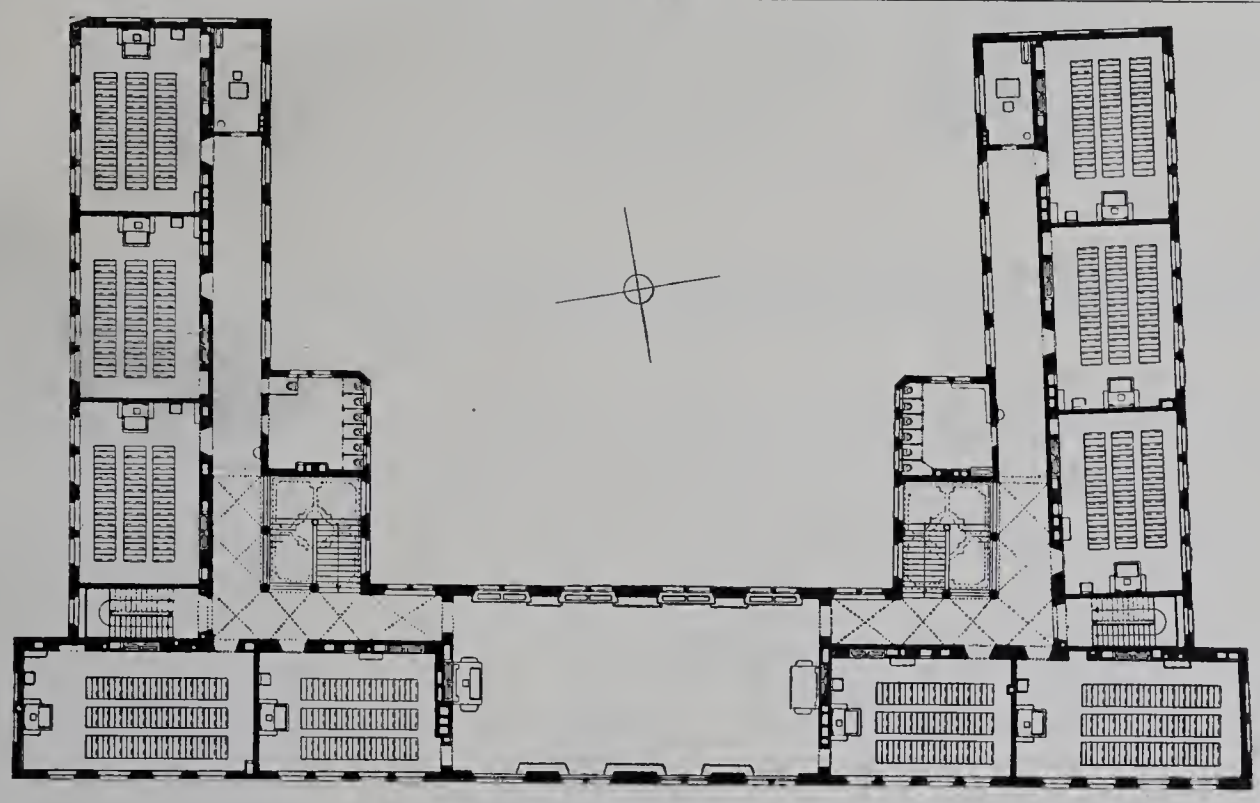
Erbaut 1899—1900 von der Stadtgemeinde Nürnberg als Schulhaus für Knaben und Mädchen durch die Beamten des städtischen Bauamtes,

Oberbaurat C. Weber und Oberingenieur Architekt H. Wallraff, dem die Leitung der Ausführung oblag.

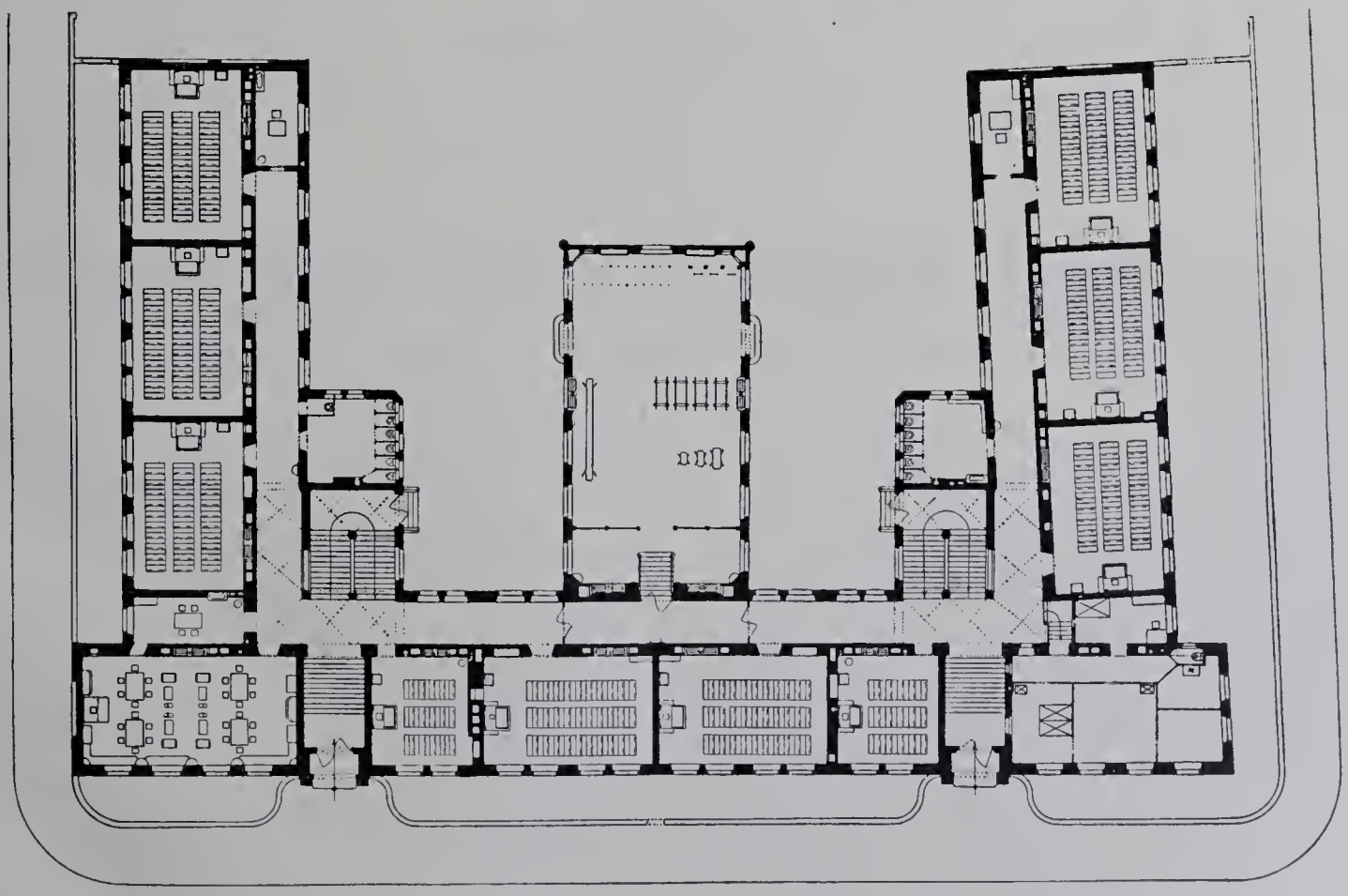
Baustoffe: Umfassungsmauern aus Ziegeln, in den Aussenflächen rauh geputzt. Grauer, fränkischer Muschelkalk (Trigonoduskalk) von Ochsenfurt und Marktbreit für den Sockel, die Tür- und Fensterumrahmungen, Gesimse, Giebelerker, Treppenhäuser pp.; Juramarmor in sparsamer Verwendung an den Umrahmungen der Haupteingänge und in den Treppenhäusern. Das Dach ist mit roten Ziegeln gedeckt, der Uhrturm mit Kupfer bekleidet. Der Fußboden der Erdgeschosslehrzimmer besteht aus Estrich mit Linoleumbelag, der der oberen Schulräume aus eichenen Riemen. Sämtliche Gänge und Vorplätze haben Fußböden und 1,40 m hohe Wandbekleidungen aus Mettlacher Platten.

Baukosten: Im ganzen, einschliesslich der inneren Einrichtung, 606687 Mark, d. i. 244 Mark f. 1 qm, 17,30 Mark f. 1 cbm, für die Lehrsaaleinheit 15930 Mark.

Der bei aller Einfachheit der Gesamtgestaltung in seinen Einzelheiten innen und aussen mit künstlerischer Sorgfalt und Kraft durchgebildete Bau kommt an dem neu angelegten Melanchthonplatze, dem er seine Nordseite zuwendet, vortrefflich zur Geltung. Er enthält 26 Lehrzimmer gewöhnlicher Größe und 4 von etwas gesteigerter Grundfläche, 1 Schulküche, 2 Inspektorzimmer, 6 Lehrer- und Lehrerinnenzimmer, 1 Aula, 1 Turnhalle, 2 Karzer, 2 Wohnungen für Hausmeister und Heizer, 1 Brausebad und in jedem Geschosse nach Geschlechtern getrennte Abortanlagen. Hinter dem Schulhause liegt ein 2220 qm großer Spielhof, der für die beiden Geschlechter in zwei Teile zerlegt ist. Sämtliche Räume werden durch eine von Joh. Haag in Augsburg eingerichtete Niederdruckdampfheizung erwärmt und haben Zuführung vorgewärmter Frischluft. Die Klassen sind durchweg mit Rettigbänken ausgestattet. Der bildnerische Schmuck stammt von dem Bildhauer Jos. Göschel, das Kunstschmiedewerk von J. A. Leibold. Als an der Ausführung beteiligt gewesen seien noch genannt: Maurermeister O. Vornberg, Zimmermeister L. Wimmer, Dachdeckermeister S. Hausen, Tischlermeister J. Fleischauers Söhne, J. Klaus und A. Rupprecht, Schlossermeister Gottfr. Mayer, Kunstglaser J. G. Winkler, Malermeister E. Josenhans und Stuckierer Stocker & Schoberwalter, sämtlich in Nürnberg, sowie die Steinmetzmeister L. Krämer in Ochsenfurt und G. Michel in Marktbreit.

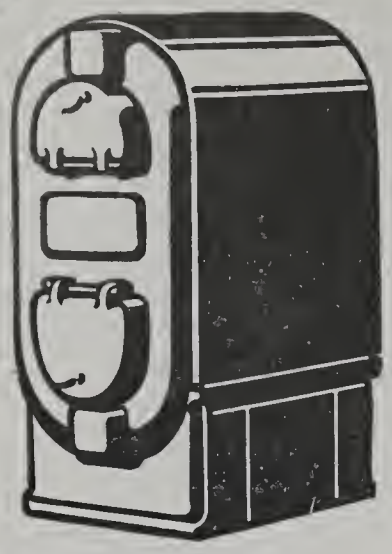


II. Stockwerk.



Erdgeschoss.

Doppelschule am Melanchthonplatze in Nürnberg.



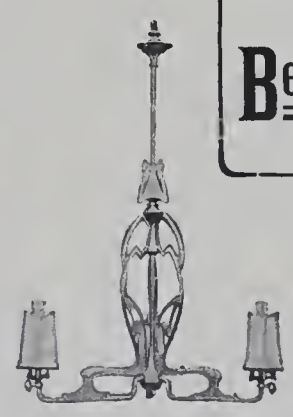
RUD. OTTO MEYER, G.M.B.H.
EISENWERK MANNHEIM

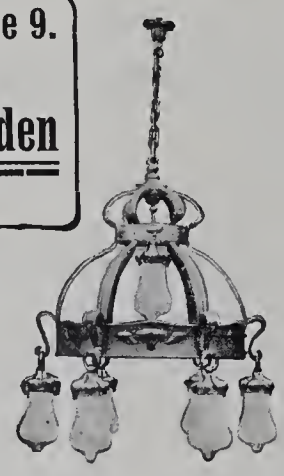
STREBEL'S
ORIGINAL-GEGENSTROM-
GLIEDERKESSEL
OHNE EINMAUERUNG
FÜR WARMWASSER UND NIEDERDRUCKDAMPF.

BESTER KESSEL FÜR ZENTRALHEIZUNGEN.

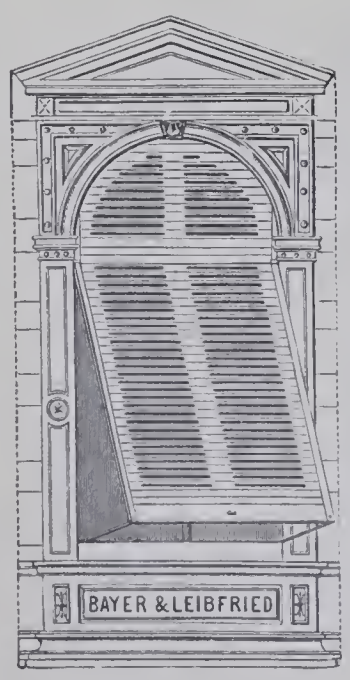
ZU BEZIEHEN DURCH ALLE HEIZUNGSFIRMEN.
PATENTE IM IN- UND AUSLANDE. 62 GRÖSSEN, JEDE SOFORT LIEFERBAR.

Aktien-Gesellschaft für Fabrikation von Bronzewaren und Zinkguss
vorm. **J. C. Spinn & Sohn**
Berlin S. 42, Wasserthor-Strasse 9.
Grösste und leistungsfähigste Fabrik von
Beleuchtungs-Gegenständen
für Gas u. elektrisches Licht.
Massenartikel ◦ Zubehörteile
◎ Spezialität: ◎
Beleuchtungs-Einrichtungen
für vornehme Wohnungen, Schlösser, Villen, Banken, Theater, Kirchen etc. etc.
Türschliesser verschiedener Systeme.





Fabr.-Zeich. ges. gesch.
Präzisions- und Schul-Reisszeuge.
E. O. Richter & Co.
Chemnitz in Sachsen.



Württ. Holzwaren-Manufaktur Aktiengesellschaft
vorm. Bayer & Leibfried, Esslingen.

Filialen in **BERLIN SW. 13, Alexandrinenstrasse 110;**
FRANKFURT a. M., Buchgasse 12; MÜNCHEN, Reichenbachstrasse 27.

Rolladenabteilung: Roll- und Zugjalousien, Stahlwellblechläden, Rollschutzwände, Schattendecken.

Neuheiten: Selbsttätige Ausstellvorrichtung „Fix", Patentrolladen „Fortschritt" u. Patentjalousie „Krone" (Ersatz für Zugjalousien). Selbsttätiger Verschluß.

Holzwarenabteilung: Bau- und Möbelleisten, Türen und Türbekleidungen, Bildhauer- und Drechslerwaren, Treppengeländer und Vertäfelungen.

Spezialität: **Braunholz und Grauholz.**

Portland-Cement-Fabrik Germania, Aktien-Gesellschaft,

vormals **H. Manske & Co.,**

Lehrte bei Hannover

empfiehlt ihr Fabrikat

unter Garantie der Normen, feinster Mahlung, unbedingter Volumbeständigkeit und höchster Erhärtungsfähigkeit

Atteste stehen gern zu Diensten.

Fabriken in

Lehrte, Misburg und Ennigerloh.

Jahresproduktion:

Über 2 Millionen Fass

à 180 kg.

Lager an allen bedeutenden Plätzen Deutschlands.

Jean Dern & Co.

Inhaber Oscar Gutmann

Gegr. 1883 * **Giessen** * Gegr. 1883

Ia Meissener Kachelöfen und

Kamine

Heizkörper-Verkleidungen

Fayence-Herde

Hartglasbausteine „Faust", Hartglasdachziegel „Faust", Hartglaswandbekleidungsplatten, Hartglasfußbodenbelagplatten. Preisgekr. Dresden, Bauausstellung 1900. Sächsische Glaswerke A.G. vorm. Grützner & Winter, Deuben, Bez. Dresden. Vertreter an allen größeren Plätzen gesucht.

Blätter für Architektur und Kunsthandwerk.

Sonderausgaben

von ***Lichtdruck-Tafeln*** *früherer Jahrgänge in freien Folgen.*

Aus den Restbeständen früherer, durch Abgabe einzelner Hefte unvollständig gewordener Jahrgänge haben wir folgende

Freie Folgen

zusammengestellt, die wir besonders für ***Studienzwecke*** *und* ***Atelier-gebrauch*** *empfehlen.*

Freie Folgen:

I. Neubauten aus verschiedenen Städten *(ohne Berlin).*
50 Folgen von je 50—219 Tafeln.

II. Alte Bauten aus verschiedenen Städten *(ohne Berlin).*
50 Folgen von je 50—215 Tafeln.

III. Alte und neue Bauten aus Berlin.
40 Folgen von 50—176 Tafeln.

IV. Alte Bauten aus Oberitalien.
50 Folgen von 30—65 Tafeln.

Der Preis jeder Folge richtet sich nur nach der Zahl der Tafeln. ***Jede Tafel kostet 30 Pf.*** *Die Tafeln werden in einfacher, fester Mappe ohne Text geliefert. Die Tafeln sind nach der alphabetischen Reihe der Ortsnamen geordnet. — Die grösseren Folgen (über 100 Tafeln) können auch in zwei Hälften bezogen werden.*

Bei der Bestellung bitten wir die Nummer der gewünschten Folge und die Zahl der Tafeln anzugeben. ***Diese Zahl muss innerhalb der oben angegebenen Grenzen liegen;*** *sie wird in manchen Fällen nur annähernd eingehalten werden können. Zur Auswahl können die Folgen nicht geliefert, und unter 50 Blatt, bezw. bei Folge IV unter 30 Blatt, können nicht abgegeben werden. Mappen und Porto werden nicht berechnet.*

Jede kleinere Folge ist in den grösseren enthalten. *Es empfiehlt sich deshalb, zunächst die letzteren zu beziehen.*

Die Sammlungen bieten sämtlich jedem Architekten eine Fülle nützlichster Anregung.

Der Verlag der Blätter für Architektur und Kunsthandwerk

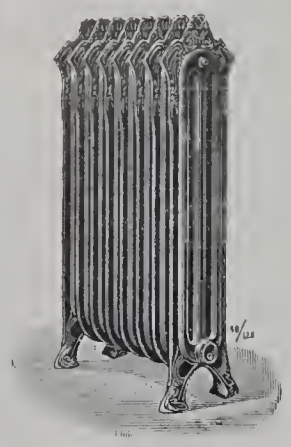
Max Spielmeyer

Berlin SW., Wilhelmstrasse 98.

GEBR. KÖRTING * Aktien-Gesellschaft

KÖRTINGSDORF BEI HANNOVER

empfehlen für Wohngebäude, Villen, Krankenhäuser, Pflegeanstalten, Waisenhäuser, Irrenanstalten, Schulen u. s. w.



Centralheizungsanlagen

aller Art, insbesondere unsere

Patent-Dampfniederdruck-Heizungen

als neuestes und anerkannt bestes und gesundestes Heizsystem.

Sicherer, billiger und völlig geräuschloser Betrieb, bequeme Handhabung, einfache, rasch wirkende Regulierung.

Außerdem liefern wir

Warmwasser- und Luftheizungsanlagen.

Vollständige

Badeeinrichtungen und Schwimmanstalten.

Luftbefeuchtungs- und Ventilations-Anlagen

Betriebsanlagen und Pumpwerke für

Wasserversorgungs- und Entwässerungs-Anlagen

jeder Art und Größe.

Ausführliche Beschreibungen unserer Systeme, Referenzen, Projekte und Kostenanschläge zu Heizungsanlagen u. s. w. stehen unentgeltlich zur Verfügung.

Polytechnisches Institut, Friedberg i. Hessen bei Frankfurt a. M.

Höhere Lehranstalt mit akademischen Spezial-Kursen für **Architekten u. Bauingenieure** (Eisenbahn-, Strassen- u. Wasserbau, Gastechnik)

Prüfungs-Kommissar.

Zu vermieten

ATELIER

Michael Lock

Berlin, Achenbachstr. 17

für

Architekten, Bildhauer

Maler etc.

Adlershofer

Isolier- und Unterlags-Filz

für den Hochbau.

Imprägniert und hydraulisch gepresst, für höchste Belastung, mit chemisch gehärteter Oberfläche (D. R. P. 90800) als Umkleidung der Eisenträger-Köpfe, um zu verhindern, daß Erschütterungen u. Geräusche von aussen in die Häuser eindringen. Unter Motore und Maschinen jeder Art, um zu verhindern, daß Erschütterungen und Geräusche im Hause verbreitet oder auf Nebenhäuser übertragen werden.

Beste Referenzen von Behörden u. Privaten.

Filzfabrik Adlershof, Aktiengesellschaft

Adlershof bei Berlin.

Siehe den Aufsatz auf Seite I des Anzeigers.

Emmer- Pianinos Harmoniums Flügel

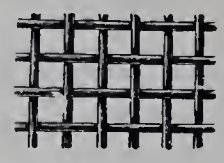
Längste Garantie. — Erstklassige Fabrikate.

Fabrik. **W. Emmer,** BERLIN C.

20 Seydel-Strasse 20.

Allerh. Auszeichnungen: Orden, Staatsmedaillen etc.

Bei Barzahlung höchster Rabatt und Freisendung, bei Abzahlung entsprechend.



Rabitzgewebe

sowie alle Sorten

Drahtgeflechte

zu Gartenzäunen

liefert billigst die Fabrik von

C. S. SCHMIDT,

Niederlahnstein am Rhein.

Fenster aus Schmiedeisen

R. Zimmermann, Bautzen.

Die Liste wird fortgesetzt.

Neue Handbücher und Vorlagen

für Architektur, Kunstgewerbe und Bauindustrie.

Zu beziehen durch:

Max Spielmeyer,

Buchhandlung für Architektur und Kunstgewerbe

Berlin SW. 12, Wilhelmstraße 98.

—

Jolly, Hub.: **Technisches Auskunftsbuch f. d J. 1904.** Notizen, Tabellen, Regeln, Formeln, Gesetze, Verordn., Preise u. Bezugsquellen auf d. Gebiete d. Bau- u. Ingenieurwesens in alphabet. Anordng. 11. Jahrg. Mk. 8,—

Neumeister, Prof., A.: Deutsche Konkurrenzen. XVI. Bd. 3. Heft. No. 183. (Mit Abbild.) **Kreishaus f. Recklinghausen.** (32 S.) Mk. 1,80

Eichhorn, Reg.-Baumstr., Alb.: **Die Akustik großer Räume** nach altgriechischer Theorie, nebst der Berechnung einiger zugehöriger Beispiele aus alt. u. neuer Zeit. 3. Aufl. (VI, 76 S. m. 4 Taf.) Mk. 3,—

— **Der akustische Maßstab** f. d. Projektbearbtg. großer Innenräume, in seiner Bezhg. z. d. musikal. Harmonien erläutert u. nach sein. harmonisch. Verhältniss. theoret. berechn. u. zeichn. dargest. 2. Aufl. (VI, 87 S. m. 8 Fig. u. 1 Taf.) Mk. 4,—

Kick, Archit., Friedr.: **Die Baukunst in Sizilien.** I. Teil. Die griech., röm., byzant., arab. u. normann. Baukunst sowie d. Entw. eines großstädt. Volks- u. Luxusbades in modernisiert arabisch-normann. Bauweise. 104 S. m. Abbild. u. 9 (4 farb.) Taf. Mk. 24,—

Lux, Jos. Aug.: **Das moderne Landhaus.** Ein Beitrag zur neuen Baukunst. (VIII, 99 S. m. 80 Abbild.) Mk. 8.50

Rosner, Baur., Karl: **Ruinen d. mittelalterl. Burgen Ober-Österreichs.** Im Auftr. der k. k. Zentral-Kommission f. histor. Denkmale aufgenommen u. gezeichnet. Mit 72 Illustr. u. 24 Grundrisstaf. Mk. 8,50

Wilcke, Ingen., Baugewerksch.-Lehr., F.: **Der Bau von Feuerungen, Heizungen, Kessel- und Maschinenhäusern, Kalk- u. Ziegelöfen.** Ein kurzgefasstes Lehr- u. Hilfsbuch f. Baugewerk-Schulen, Architekten u. Baumeister. (216 S. m. 56 Fig.) Geb. in Leinw. Mk. 3,—

Paukert, Frz.: **Die Zimmergotik in Deutsch-Tirol.** VIII. Sammlg. 32 Taf. m. Erläutergn. Mk. 12,—

Architektur-Studien. Aufnahmen u. Entwürfe, herausg. v. akadem. Architekten-Verein a. d. techn. Hochschule zu München. 55. und 56. Heft. (18 Taf.) je Mk. 2,50

Handbuch des Bautechnikers. Herausg. von Hans Issel. XII.—XIV. Bd. Je 5,— Mk., geb. je n. Mk. 6.—

XII. Issel, Archit., Hans: **Die Baustillehre,** umfassend: Die wichtigst. Entwicklungsstufen d. Monumental-Baukst. i. d. verschied. Stilart. m. besond. Berücksichtig. der maßg. Einzel-Bauformen. Für den Schulgebr. u. d. Baupraxis bearb. Mit 454 Textabbild. u. 17 Taf. (332 S.)

XIII. Nöthling, Ernst: **Die Baustofflehre,** umfassend: Die natürl. und künstl. Bausteine, die Bauhölzer u. Metalle, sowie die Verbindungs-, Neben- und Hülfs-Baustoffe. Für den Schulgebrauch u. d. Baupraxis bearb. Mit über 300 Abbild. auf 30 Taf. (332 S.)

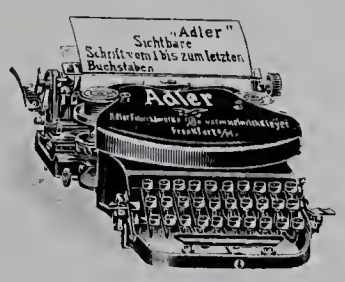
XIV. Opderbecke, Adf.: **Das Veranschlagen im Hochbau,** umfassend: Die Grundsätze f. d. Entw. u. Kostenanschlag, d. Berechnung der hauptsächlichst. Baustoffe, die Berechnung der Geldkosten der Bauarbeiten u. e. Bauentw. m. Erläuterungsber. u. Kostenanschlag. Für d. Schulgebrauch u. d. Baupraxis bearb. Mit 20 Textabbildgn. u. 22 Doppeltaf. (256 S.)

Architekturbilder von berühmten Meistern.

Farbig wiedergegeben von der Vereinigung der Kunstfreunde in Berlin.

5. C. Ludwig: **Die Marienburg.**

(Bildgröße 46 : 66 cm).



„Adler" Schreibmaschine.

Außerordentlich leicht und bequem zu handhaben.
Vielseitigste Verwendung. — Vollkommenste Konstruktion.
Vorführung auf Wunsch jederzeit.

Adler Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer

Viele höchste Anerkennungen. Frankfurt am Main. **Staatsmedaillen etc.**

Gebrüder Armbrüster

Frankfurt a. M. Hofkunstschmiede Sr. M. des Kaisers und Königs.

Abteilung I.

Kunstschmiede-Arbeiten jeglicher Art

in Eisen, Messing, Bronze, Kupfer und kombiniert.

Abteilung II.

Figürliche Arbeiten und Bauornamente

in Schmiede- u. Treibtechnik, in Eisen, Messing, Bronze u. Kupfer.

Abteilung III.

Eisenkonstruktionen

Fassaden und Schaufensterumrahmungen in Schmiedeeisen, Bronze etc. Schaufenster- und Ladeneinrichtungen, Ausstellschränke, Ladentischkasten, Schaukasten etc. D. R. P. No. 132630. Treppen, Veranden, Wintergärten etc.

Actien-Gesellschaft für Beton- und Monierbau

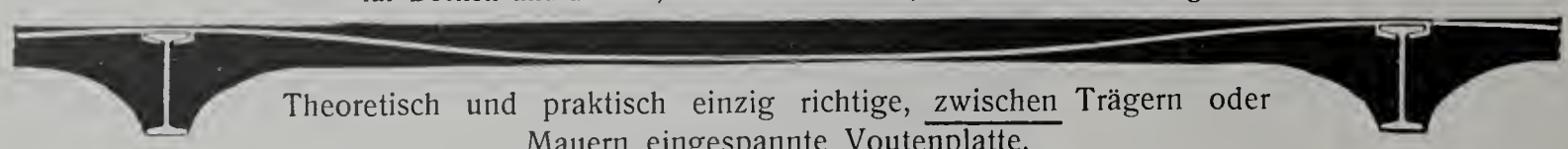
BERLIN W., Potsdamerstrasse 129/130.

36 höchste Auszeichnungen — Bauausstellung Dresden 1900, Kgl. Preuss. Staatsmedaille.

Brücken für Strassen und Eisenbahnen, **Kanäle, Röhren, Wasserbauten, Speicher, Silos, Kellerdichtungen, Reservoire,** wie überhaupt Stampfbeton- und Cementeisenbauten jeder Art.

Koenen'sche Voutenplatte D. R.-Patent,

für Decken und Dächer, sowie für Brücken, Ufermauern und dergl.



Theoretisch und praktisch einzig richtige, zwischen Trägern oder Mauern eingespannte Voutenplatte.

Grosse Ersparnis an Eisen und Material, da Zwischenträger bei Spannweiten bis 7,50 m fortfallen.

Leicht, feuerfest, durchschlagsicher, von unbeschränkter Tragfähigkeit. Ueber 1½ Millionen Qm. ausgeführt.

Koenen'sche Plandecke D. R.-Patent (Tragplatte mit ebener Unterdecke)

massiv, schalldicht, feuerfest, rissefrei.

Eingeführt 1900 und bereits bei zahlreichen hervorragenden öffentlichen und privaten Bauten bevorzugt.

Teerprodukte-Fabrik Biebrich

in Biebrich a. Rhein 5.

Spezialitäten:

Asphalt-Isolierplatten, Pflasterkitt, Tonrohrkitt, Parkett-Asphalt

und alle übrigen

Asphalt- und Teerprodukte.

Verlag von R. Oldenburg, München und Berlin.

Mitteilungen über die Luft

in Versammlungssälen, Schulen und in Räumen für öffentliche Belehrung sowie einiges über Förderung der Ventilationsfrage in technischer Beziehung und durch gesetzgeberische Maßnahmen von

TH. OEHMCKE

Regierungs- und Baurat a. D.

Preis: Mk. 2,50.

L. Niggl, Hofsteinmetzmstr. u. Bildhauer.

Ausführung von

Steinmetz- und Bildhauer-Arbeiten

jeden Umfanges in allen Steinarten.

a) Bureaus: 1. in **Breslau II,** Fränkelplatz 9. 2. in **Berlin SW 11,** verlängerte Trebbinerstr.

b) Werkplätze: 1. in **Breslau,** Lohestr. 2. in **Berlin SW.,** Dresdener Güterbhf. Platz 69. Dampf-Steinsägerei und Dreherei. 3. in **Hartliebsdorf i. Sch.** Eigene Sandsteinbrüche in Deutmannsdorf und Gehnsdorf. 4. in **Alt-Warthau.** Eigene Sandsteinbrüche u. Dampf-Steinschneiderei daselbst. 5. in **Mittelsteine,** Grafschaft Glatz. Eigene Sandsteinbrüche in Albendorf i. Heuscheuergebirge u. in Schlegel.

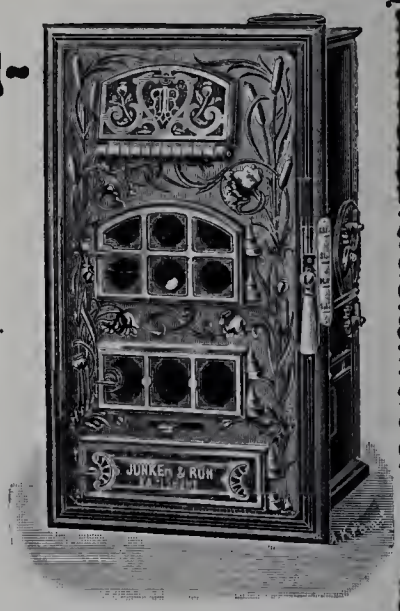
Junker & Ruh-Oefen

Dauerbrenner mit Zeigerregulierung.

Einsatzformen für Kachelöfen in modernem Stil.

Man verlange Prospekte

bei **Junker & Ruh,** Ofen-Fabrik, **Karlsruhe i. B. 7.**



SPINN & MENCKE

SW. BERLIN, Leipzigerstr. 83

Fabrik SO., Schlesischestr. 12

FABRIK FÜR MÖBEL UND FEINE BAU-TISCHLERARBEIT

INNEN-DEKORATION

Musterlager von Beleuchtungs-Körpern der Bronzewaren-Fabrik

L. A. RIEDINGER, AUGSBURG.

Für die Leitung verantwortlich: Paul Graef, Berlin. — Druck der Königlichen Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn, Frankfurt a. Oder

Jährlich 12 Nummern
mit 120 Lichtdrucktafeln.

BLÄTTER FÜR ARCHITEKTUR UND KUNSTHANDWERK.

Anzeigen
50 Pf. für die Spaltenzeile oder deren Raum.

Anzeigen-Annahme:
Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn,
Frankfurt a. O.
Geschäftstelle: Berlin SW., Wilhelmstr. 98.

Verlag von MAX SPIELMEYER, Berlin SW.
Wilhelmstraße 98.
Leitung: Paul Graef, Steglitz, Albrechtstr. 113.

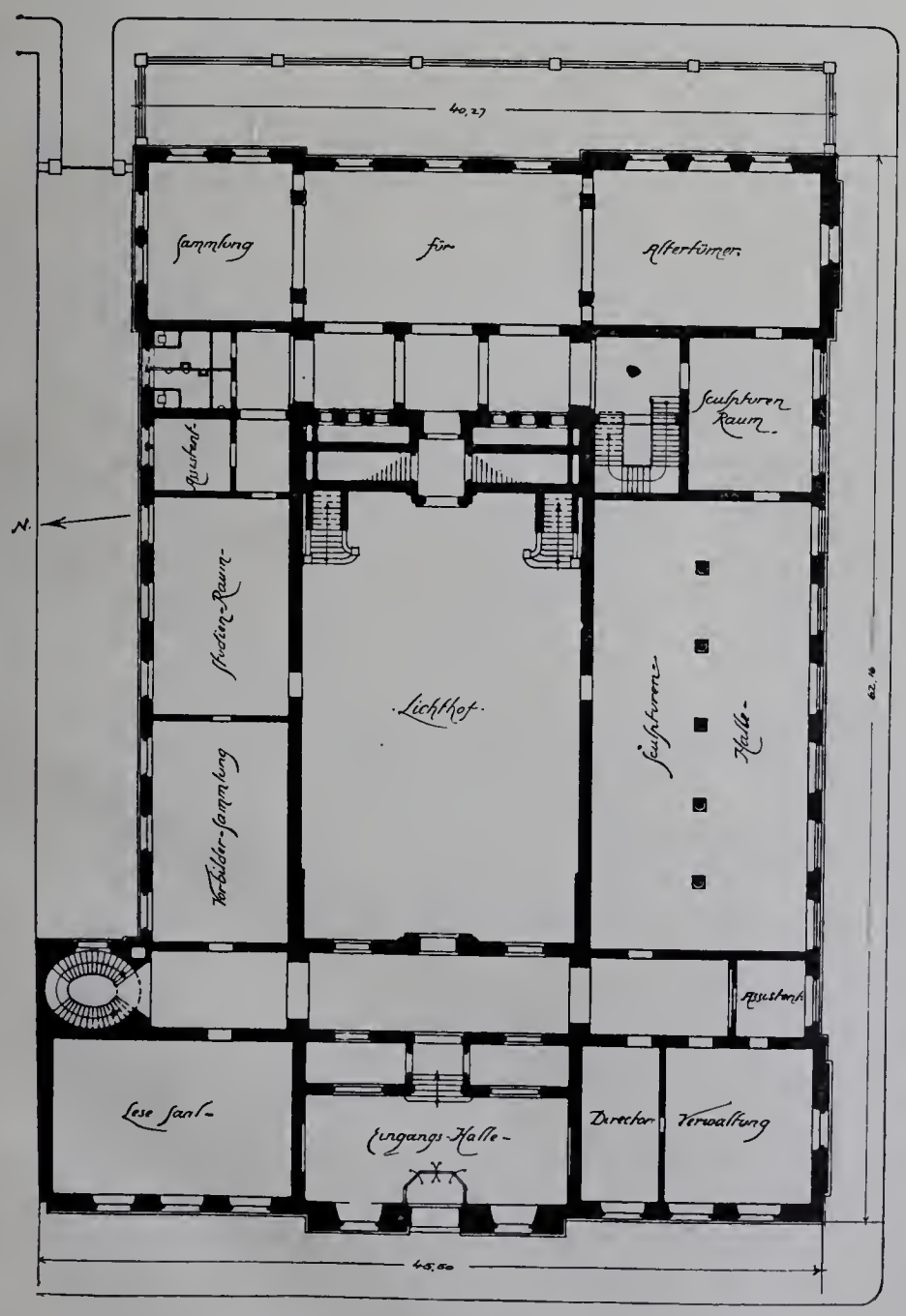
Preis vierteljährlich bei freier Zusendung
Deutschland u. Österreich 6 Mk. Ausland 7 Mk.
Preis des Einzelheftes: 3 Mk.

Jahrgang XVII. **Berlin, Februar 1904.** **No. 2.**

ZU DEN TAFELN.

Tafel 11. **Ellingen in Mittelfranken.** — 3. Das Nürnberger Tor. — Mitgeteilt von Dr. H. Stegmann. (Fortsetzung zu No. 1.)

Einer früheren Zeit als das Rathaus gehört das Nürnberger Tor Tor an, dessen Aussenansicht unsere Tafel bringt. Die Stilformen weisen auf das späte XVI. oder das frühe XVII. Jahrhundert. Die Toranlage, aus dem im Untergeschosse quadratischen, eigentlichen Torturme und zwei seitlich vorgelegten niedrigeren Rundtürmen bestehend, ist eine ja schon im Mittelalter gebräuchliche Form. Möglich ist es immerhin, dass der Kern der Anlage auch aus diesem stammt. Die durch die Farbe des gelbgrauen Sandsteins sich malerisch von der Wandfläche abhebende Umrahmung des äusseren und inneren Torbogens mit abwechselnd gebuckelten und fassettierten Bossenquadern, die Ecklesinen des achteckigen Obergeschosses des Torturms mit der eigenartig geschweiften Horizontalverbindung und die geschwungenen Turmdächer sind für die Zeit um



Erdgeschoss.

Obergeschoss.

Das Kaiser Friedrich-Museum in Posen.

1600 bezeichnend. Das äussere mittlere Feld des Obergeschosses zeigt in Sandstein gehauen unter dem großen Deutschordenwappen sechs kleinere, diejenigen der Ritter, die der Commende Ellingen zur Erbauungzeit angehörten. (Schluss folgt.)

Tafel 12—14. **Das Kaiser Friedrich-Museum in Posen.**

Erbaut 1900—1903 durch die Kgl. Preussische Staatsregierung als Geschenk für die Provinz Posen.

Der Bauentwurf ist vom Ministerial-Direktor Karl Hinckeldeyn aufgestellt und nach seinen Angaben in der Bauabteilung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten unter Mitwirkung des verstorbenen Landbauinspektors Hoffmann ausgearbeitet worden. Die Bearbeitung der Einzelheiten und die Leitung der Ausführung lag in den Händen des Regierungsbaumeisters Reinh. Ahrns unter der geschäftlichen Oberleitung des Regierungs- und Baurats Weber und des Baurats Hirt.

Baustoffe: Die beiden Hauptseiten sind aus Wünschelburger Sandstein, die Rückseite ist in Putzbau, die Hofseite in Ziegelrohbau mit Gliederungen aus Warthauer Sandstein aufgeführt. Der Sockel besteht aus schlesischem Granit. Die Decken sind mit Ausnahme derjenigen der Flure und der Vorhalle, die in Stein gewölbt sind, durchweg als Koenensche Voutenplatten zwischen Eisenträgern hergestellt. Die Säulen der Säle bestehen in ihrem Kern aus Eisen, in ihrem Mantel aus Stuckmarmor. Die Fußböden sind in den Sammlungsälen des Unter- und Erdgeschosses mit Terrazzo, im Obergeschossse und den Verwaltungs- und sonstigen Räumen mit Xylopal (ausgeführt von der Firma Kühl & Miethe in Hamburg), im Lichthofe mit Mettlacher Fliesen belegt. Die Dachstühle sind durchweg aus Schmiedeeisen mit Holzsparren gefügt. Die Eindeckung besteht aus roten Ziegeln von der Form der „Mönche und Nonnen". Auch die Grate, Firste und Kehlen sind mit eigens dazu geformten Anschlusssteinen aus demselben Stoffe eingedeckt.*) Die äusseren Dachlichtflächen wurden mit Siemensschem Drahtglas eingedeckt. Die Haupttreppe im Lichthofe ist in Cottaer Sandstein mit Stufen aus Granit ausgeführt. Die Nebentreppen sind aus Schmiedeeisen konstruiert und haben Trittstufen aus Eichenholz. Die inneren Deckenlichte der Gemäldesäle sind mit matt geätztem rheinischem Glase zwischen Eisensprossen verglast. Die Wände der Gemälde-Säle sind mit Stoff bespannt.

Baukosten: Im ganzen 929000 Mark, wovon 50000 Mark auf die innere Einrichtung entfallen. Als Einheitspreise ergeben sich 363,77 Mark für 1 qm Grundfläche und 22,89 Mark für 1 cbm unbebauten Raumes.

Keine zweite Stadt Preussens, ja Deutschlands, hat sich im Laufe der letzten Jahre so schnell und günstig entwickelt wie Posen, die Hauptstadt unserer Ostmark. Seitdem ihr die Fesseln genommen sind, in die der enge Gürtel der Festungswerke sie zwängte, sind ausgedehnte, licht und luftig angelegte Stadtteile neu entstanden und im Entstehen begriffen. Großzügige Straßen verbinden diese mit der Altstadt, Garten- und Schmuckplätze sind angelegt worden, und monumentale Bauten sind im Herzen der Stadt wie in den Aussengebieten schnell emporgewachsen als markige und beredte Zeugen der regen Fürsorge, mit der der Staat die neue Entwicklung kräftig und zielbewusst fördert. Die nach ihrer Bestimmung und dem Grade der künstlerischen Vollendung bedeutsamsten dieser Bauten sind die Kaiser Wilhelm-Bibliothek und das hier dargestellte Kaiser Friedrich-Museum, von denen wiederum das letztere nach Umfang und Stellung als der hervorragendere gelten darf. Seine Lage an der einen Schmalseite des von schönen Bäumen umstandenen Wilhelmsplatzes, nicht frei, sondern an der Ecke einer ansteigend einmündenden Straße, ist als sehr glücklich gewählt zu bezeichnen. An dieser Stelle beherrscht er mit der monumentalen Einfachheit und Wucht seiner ernsten Formen und dem Ebenmaß seiner Verhältnisse seine Umgebung, wächst aber zugleich mit ihr in sehr gelungener Weise zusammen.

Über Zweck, Programm und Ausführung des Baues gibt uns der bauleitende Architekt noch folgende Mitteilungen:

Die zur Errichtung des neuen Museums in Posen führende Absicht der Staatsregierung war, mit diesem Gebäude eine Stätte für Sammlungen künstlerischer und wissenschaftlicher Art zu schaffen und damit allen Kreisen der Bevölkerung möglichst vielseitige Belehrung und Anregung zu bieten. Aus diesem allgemeinen Programm ergab sich die Forderung, in dem Gebäude die verschiedenartigsten Sammlungen aus dem Gebiete der Kunst, des Kunstgewerbes, der Völkerkunde und der Naturwissenschaft zu vereinigen. Weiter wurde es für zweckmäßig erachtet, einen großen Raum für Sonderausstellungen, einen Vortragsaal und einen Lesesaal, verbunden mit einer Sammlung von guten Vorbildern aus dem Gebiete der Kunst und des Kunstgewerbes, zu schaffen. Als Bauplatz stand ein im Besitz der Provinz Posen befindliches Grundstück an der Ecke der Wilhelm- und Neuen Straße zur Verfügung. Aus seiner Lage ergab sich als natürliche Folge die Entwickelung der Hauptseite mit dem Haupteingang nach dem Wilhelmsplatze zu. Das starke Gefälle der Neuen Straße führte weiter dazu, der Vorderseite nur zwei Geschosse, der an der neu angelegten Querstraße gelegenen Rückseite aber drei Geschosse zu geben und den Unterschied in der Längsseite zu vermitteln.**)

Durch einen in der Mitte des Gebäudes angelegten Lichthof, in welchen, dem Haupteingang gegenüber, die Haupttreppenanlage eingebaut wurde, konnte die für die Benutzung des Gebäudes wertvolle Bedingung erfüllt werden, die Museumsäle so anzuordnen, dass die Besucher sie auf einem Rundgange in ununterbrochener Folge durchschreiten können. Die Anordnung der Sammlungsäle, Verwaltungs- und Nebenräume ist aus den Grundrissen ersichtlich. Im Untergeschosse sind nach Osten die Räume für die naturwissenschaftlichen Sammlungen, im übrigen eine Wohnung für den Hausverwalter sowie die erforderlichen Räume für die Sammelheizung, die elektrische Lichtanlage, ein Laboratorium und sonstige Nebenräume untergebracht. Das Untergeschoss hat in den Sammlungsräumen eine Höhe von 4 m, in den übrigen von 2,80 m, das Erdgeschoss eine solche von 5,50 m erhalten, während im Obergeschosse die kleinen Säle 5,30 m, die großen 5,70 m bis 6,00 m hoch sind.

Die Modelle zu dem bildnerischen Schmuck der Aussenseiten und des Lichthofes wurden von dem Berliner Bildhauer Stephan Walter nach den Skizzen der Bauleitung hergestellt. Über den Fenstern im 1. Stockwerk der Hauptseite und zwischen denen der Nebenseiten sind Füllungen aus Glasmosaik angebracht, die in Bildnissen berühmter deutscher Meister und in sinnbildlichen Darstellungen das Gebäude als Museum kennzeichnen. Auf der großen, durch einen Oberlichtsaal bedingten Putzfläche der Ostseite ist eine Darstellung der drei Naturreiche in Sgraffito-Technik ausgeführt. Die Entwürfe und die Kartons für die Glas-Mosaiken und das Sgraffito-Gemälde stammen von dem Berliner Maler Hans Koberstein. Die Ausführung erfolgte durch die Firma Johann Odorico in Berlin. Von dem Maler Hans Koberstein rühren ferner zwei Kartons her, die, zunächst vorübergehend, an den beiden Stirnseiten des Lichthofes angebracht sind und Darstellungen der germanischen und griechischen Götterwelt geben.

Die Erwärmung des Gebäudes geschieht durch eine von David Grove in Berlin ausgeführte Niederdruck-Dampfheizung. Zur Unterstützung der auf Wärme-Unterschieden beruhenden Entlüftung dient ein großer, elektrisch betriebener Ventilator für den Lichthof und die Sammlungsräume, sowie ein kleiner für den Vortragsaal. Für das Gebäude ist, ausgenommen die Sammlungsräume, eine besondere elektrische Lichtanlage von der Firma Siemens & Halske in Berlin eingerichtet worden. Zur Erzeugung des erforderlichen Stromes dient ein Gas-Dynamo von 16 P.S. und ein Akkumulatoren-Batterie von 60 Elementen.

Als an der Ausführung beteiligt seien noch genannt: Maurermeister Jarecki, Steinmetzmeister Böttger, Zimmermeister Sichert und Müller, Dachdeckermeister Benedix, die Tischlermeister Hildebrandt und Pfeiffer, die Schlossermeister Hein, Mewes und Smettons, Glasermeister Hell, Malermeister Rehfeldt, Tapezierer Dümke, sämtlich in Posen, sowie Steinmetzmeister C. Schilling in Berlin. Die elektrische Klingel- und Blitzableiter-Einrichtung stammt von Schmidt und die Gas-, Wasserleitungs- und AbortAnlagen von Sanin in Posen. Die Stuckarbeiten wurden von der Firma Gebrüder Axerio in Berlin und Biagini in Posen ausgeführt. Die Möbel-Einrichtungen und die aus Holz bestehenden Museumschränke sind von der Firma Kronthal & Söhne in Posen hergestellt worden. Die Dachziegel wurden von den Tonwerken M. Perkiewicz in Ludwigsberg bei Moschin angefertigt. Die eisernen Dachstühle lieferten Breest & Co. in Berlin.

*) Siehe den Aufsatz im Anzeiger.
**) Siehe auch die Abb. auf Seite 13 vom Anzeiger.

Tafel 15 und 16. **Aus Frankfurt a. Oder.** Mitgeteilt von K. Hoschke. — 1. und 2. Wohnhäuser aus dem XVIII. Jahrhundert.

Dem Ort Frankfurt a. Oder wurde bei seiner Erhebung zur Stadt im Jahre 1253 durch den Markgrafen Johann das sogenannte Niederlags- oder Stapelrecht verliehen. Nach diesem mussten die durch den Ort gehenden Kaufmannswaren einige Tage in Frankfurt niedergelegt werden „bis an den dritten Sonnenschein". Da ausser in Frankfurt nur in Stettin und Breslau Kaufmannswaren über die Oder gehen durften, so entwickelte sich die Stadt im Mittelalter zu einem blühenden Handelsplatz. Nach einem Berichte des Magistrats von 1598 wurden die dreimal alljährlich stattfindenden Messen von Kaufleuten u. a. aus den Niederlanden, Frankreich, Savoyen und Italien besucht.

So kamen auch wohl Florentiner Stukkateure in die Stadt. die im ehemaligen Johanniter-Ordenshause und im sogenannten Junkerhause im Ausgange des XVII. Jahrhunderts reiche Stuckdecken von künstlerischer Vollendung und feinem Empfinden in freier Antragearbeit ausführten (s. Jahrgang 1903). Es sind auch Nachrichten darüber vorhanden, dass sie von dort zur Ausschmückung von gutsherrlichen Schlössern in der Umgegend berufen worden sind. Die Florentiner Künstler scheinen bei der Ausführung ihrer Arbeiten einheimische Kräfte herangezogen und sie zu tüchtigen Leistungen in frei angetragenem Putz und Stuck ausgebildet zu haben. Verschiedene aus der Zeit des XVIII. Jahrhunderts stammende Wohnhäuser zeigen reizvolle und urwüchsige freie Stuckverzierungen, von denen Tafel 15 die schildartige Kapitellausbildung von flachen Wandteilungstreifen am Hause Bischofstraße No. 27 darstellt. Das Haus ist im Jahre 1515 erbaut; die gegenwärtige Vorderseite stammt aus dem Anfange des XVIII. Jahrhunderts. Ausser der dargestellten Pfeilerbekrönung fällt die unbefangene Art auf, in welcher der unbekannte Baumeister in den beiden oberen Stockwerken die breitgelagerte achtachsige Front ganz unregelmäßig durch sechs durchgehende Pfeiler gegliedert hat, willkürlich ein oder zwei Fenster zusammenfassend, je nachdem die Breite des dazwischenliegenden vorhandenen Fensterpfeilers es ermöglichte. Bei der Großzügigkeit des Ganzen fällt diese Unregelmäßigkeit gar nicht auf, insbesondere auch aus dem Grunde nicht, weil die Pfeiler sehr flach gehalten sind. Die leicht als Platten vortretenden Fensterumrahmungen, zum Teil mit gerade geschnittenem, einfachem Querschnitt, sind im ersten Stockwerke geradlinig, im zweiten flachbogig abgeschlossen und haben plattenartige einfache Schlusssteine. Unter den Sohlbänken der Fenster sind rechteckige Vertiefungen ohne jede Gliederung und Umrahmung etwa 1 cm tief in den Putzflächen eingeschnitten.

Aus etwas späterer Zeit stammt die architektonisch wertvollere, mehr der klassizistischen Richtung sich zuneigende, streng symmetrisch aufgebaute Straßenseite des Hauses Bischofstraße 10. Nach dem Vorbilde Dresdener Wohnhäuser, die von Pöppelmanns Meisterhand herrühren, ist die mittlere Fensterachse in leichter Rundung vorgezogen, und durch reichere Architekturgliederung, jedoch ohne jede Stuck-

verzierung, betont. Sehr ansprechend und zum Eintreten einladend wirken die nach aussen abgeschrägte, bis zur Kämpferhöhe mit Holzwerk bekleidete Laibung der Haustür und der doppelt geschwungene Gesimsbogen darüber. Ein gleicher Bogen wiederholt sich über dem Fenster des ersten Stockwerks; hier ist er jedoch, um Eintönigkeit zu vermeiden, in der Mitte zu Voluten aufgerollt. Ein reicherer Schlussstein, sowie aufgelegte Platten und ohrenartige Verkröpfung der Fenstereinrahmung im ersten Stockwerk heben die Mittelachse vor den vier einfacher gehaltenen seitlichen heraus. Recht glücklich ist die Betonung des ersten Stockwerks als Hauptgeschoss durch die übrigens ohne jede Verbindung mit der Fensterumrahmung stehenden flachbogigen Gesimse erreicht, wogegen die geradeabgeschlossenen Fenster im zweiten Stockwerke ohne Gesims bescheiden zurücktreten. Zwei flache Lesinenstreifen schliessen die Front seitlich ab; sie haben keine Kapitellbildung, doch ist nach oben hin, ihnen folgend, das Hauptgesims des Gebäudes in leichter Verkröpfung bis unter die vortretenden Dachziegel vorgezogen. Die Ausbildung aller Einzelformen und die Einzelheiten der Gliederungen zeigen die äusserst sichere und geschickte Hand des unbekannten Erbauers. Das Haus darf in seiner äusseren Gesamterscheinung wohl als das Muster eines einfachen bürgerlichen Wohnhauses jener Zeit bezeichnet werden.

(Fortsetzung folgt.)

Tafel 17. **Die neue Mittelschule in Halle-Giebichenstein.** — 3. Haupteingang.

Die Tafel bildet eine Ergänzung unserer in No. 12 vom Jahrg. XVI gegebenen Darstellungen des Bauwerks.

Tafel 18. **Die wichtigsten Baudenkmäler der Provinz Posen.** Besprochen von Professor Dr. Kaemmerer. — 1. Posen. — 1—3. Die Domkirche zu St. Peter und St. Paul, Choransicht, Inneres, Sakristei (s. a. Tafel 6 und 7).

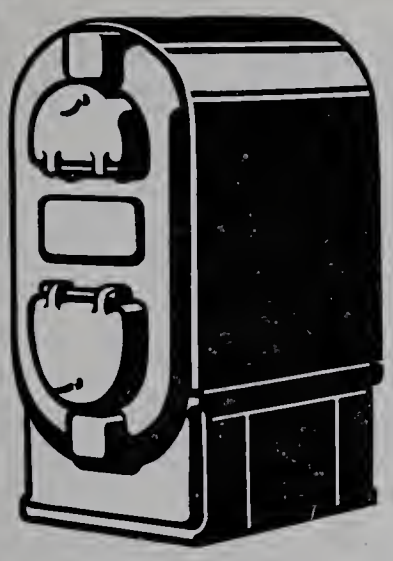
Die Domkirche zu St. Peter und St. Paul gehört ihrer Anlage nach zu den ältesten Bauten der Provinz. Der wahrscheinlich bald nach der Gründung des Posener Bistums (968) errichtete Holzbau machte im XII. oder XIII. Jahrhundert einer dreischiffigen romanischen Basilika (in Granitquadern oder Backstein) Platz. Die sehr zahlreichen Veränderungen späterer Jahrhunderte haben die mittelalterliche basilikale Anlage nicht völlig zu verwischen vermocht. Der Chor erfuhr allerdings um die Mitte des XV. Jahrhunderts eine gotische Neugestaltung mit dreiseitigem Abschluss und niedrigem Kapellenkranz. In dieselbe Zeit geht der Kern der westlichen Turmanlage zurück, während die Kapellen der Nebenschiffe wohl zum größten Teil erst im XVII. Jahrhundert angebaut wurden.

Wiederholte Brände (1622 und 1772) machten eine gründliche Wiederherstellung um die Mitte der siebziger Jahre des XVIII. Jahrhunderts notwendig. Sie wurde von dem 1727 in Thorn geborenen, im Dienste des letzten polnischen Königs Stanislaus August Poniatowski stehenden Intendanten der Königlichen Gebäude in Warschau, Ephraim Schroeger, geleitet und gab der Domkirche im wesentlichen ihre heutige Gestalt. Die Westfront freilich wurde erst um 1789 von Solari aus Warschau in klassizistischem Stil entworfen, die ehemalige Sakramentskapelle am östlichen Chorabschluss als Grabkapelle der beiden ersten christlichen Herrscher Polens Miecyslaus († 992) und Boleslaus Chrobry († 1025), deren Leichname im Dom beigesetzt waren, in den Jahren 1836 bis 1840 von dem Architekten Lanci aus Warschau in byzantinischem Stil ausgebaut (Tafel 6). Das Innere des Hauptschiffs (Tafel 7) ist in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts durch neue Stukkaturen und Einrichtungsgegenstände (Kanzel aus einer Tiroler Werkstatt, Marmorgruppe auf dem Hochaltar von Ladislaus Marcinkowski) in wenig glücklicher Weise neu ausgestattet worden.

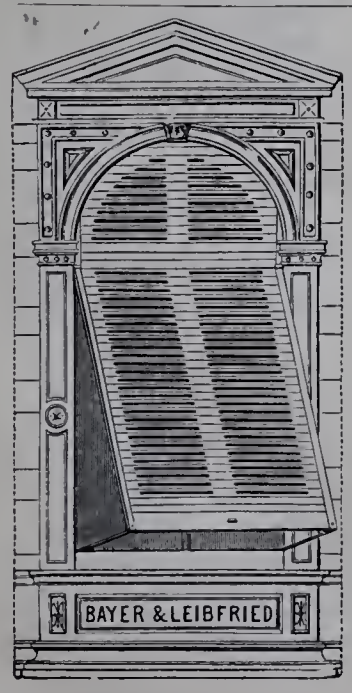
Die Sakristei des Doms (Tafel 18), an der nördlichen Seite des Chorumganges gelegen, mit sechseckigem Grundriss, gehört ihrer Anlage nach dem XV. Jahrhundert an; bei dem Umbau Schroegers, der alle Kapellen des Chorumgangs mit Stutzkuppeln eindeckte, hat sie wahrscheinlich auch ihre Ausstattung erhalten, soweit diese nicht neueren Ursprungs ist.

(Fortsetzung folgt.)

Tafel 19 und 20. **Das Wohngebäude für den Reichstagspräsidenten in Berlin, Sommerstr. 7.** — 1. Blick in den Speisesaal, 2. Treppenanfänger im Kaisersaal. — Weitere Abbildungen, Grundrisse und Text folgen.



RUD. OTTO MEYER, G.M.B.H.
EISENWERK MANNHEIM
STREBEL'S
ORIGINAL-GEGENSTROM-
GLIEDERKESSEL
OHNE EINMAUERUNG
FÜR WARMWASSER UND NIEDERDRUCKDAMPF.
BESTER KESSEL FÜR ZENTRALHEIZUNGEN.
ZU BEZIEHEN DURCH ALLE HEIZUNGSFIRMEN.
PATENTE IM IN- UND AUSLANDE. 62 GRÖSSEN, JEDE SOFORT LIEFERBAR.



Württ. Holzwaren-Manufaktur Aktiengesellschaft
vorm. Bayer & Leibfried, Esslingen.
Filialen in BERLIN SW. 13, Alexandrinenstrasse 110;
FRANKFURT a. M., Buchgasse 12; MÜNCHEN, Reichenbachstrasse 27.
Rolladenabteilung: Roll- und Zugjalousien, Stahlwellblechläden, Rollschutzwände, Schattendecken.
Neuheiten: Selbsttätige Ausstellvorrichtung „Fix", Patentrolladen „Fortschritt" u. Patentjalousie „Krone" (Ersatz für Zugjalousien). Selbsttätiger Verschluß.
Holzwarenabteilung: Bau- und Möbelleisten, Türen und Türbekleidungen, Bildhauer- und Drechslerwaren, Treppengeländer und Vertäfelungen.
Spezialität: Braunholz und Grauholz.

Putzbauformen.

Entworfen und gezeichnet
von
Ernst Mehl
Architekt.

25 teilweise farbige Tafeln.
Preis 15 Mark.

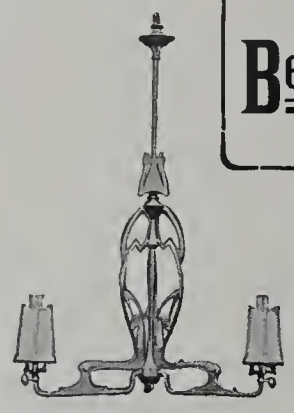
Die „Allgemeine Rundschau der Bauindustrie" schreibt über dieses Werk:

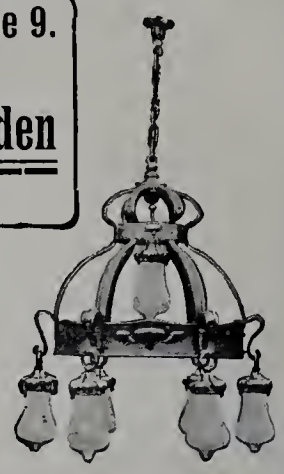
„Hauptsächlich sollen die Entwürfe zur Ausschmückung bürgerlicher Fassaden dienen, und diesem Zwecke entspricht das Wesen des Putzes in der Tat am besten. Das Werk enthält Muster zu Tür-, Tor- und Fenstereinrahmungen, welche in recht ansprechender Form geboten werden; auf einigen Tafeln wird auch die Farbe als dekoratives Hilfsmoment herangezogen, woraus sich naturgemäß prächtigere Wirkungen ergeben, doch machen auch die in einem Farbenton gehaltenen einen erfreulichen Eindruck, zumal hier mit so einfachen Mitteln und geringen Kosten eine gefällige Fassade erzielt wird. Gerade die Billigkeit soll den Putzbau wieder in Aufnahme bringen, und man wird sich der Einsicht nicht verschliessen können, dass sich mit Putz am billigsten, bequemsten und haltbarsten einfache geschmackvolle Fassaden herstellen lassen."

Das Werk ist durch jede Buchhandlung zur Ansicht zu beziehen, auch durch die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung.

Max Spielmeyer
Buchhandlung für Architektur u. Kunstgewerbe
Berlin SW 12, Wilhelmstraße 98.

Aktien-Gesellschaft für Fabrikation von Bronzewaren und Zinkguss
vorm. **J. C. Spinn & Sohn**
Berlin S. 42, Wasserthor-Strasse 9.
Grösste und leistungsfähigste Fabrik von
Beleuchtungs-Gegenständen
für Gas u. elektrisches Licht.
Massenartikel ◦ Zubehörteile
Spezialität:
Beleuchtungs-Einrichtungen
für vornehme Wohnungen, Schlösser, Villen, Banken, Theater, Kirchen etc. etc.
Türschliesser verschiedener Systeme.





Die allseitig bekannten massiven, sich freitragenden Wände

System Prüss, D. R. P. 113048, 113077 und 12 Auslandpatente

sind die solidesten Scheidewände.

Die Wände eignen sich auch hervorragend als einfache oder doppelte Außenwände mit Isolierung für **Scheunen, Lagerschuppen und Arbeiter-Wohnhäuser** etc.

Referenzen hoher Behörden und namhafter Architekten stehen zu Diensten. — Lizenzen sind noch zu vergeben.

Prüss'sche Patentwände G. m. b. H. BERLIN SW. 11 Schönebergerstr. 18.

Soeben ist in der **Herderschen Verlagshandlung** zu **Freiburg** im **Breisgau** erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

KUNSTLEHRE IN FÜNF TEILEN.

Von **Gerhard Gietmann** S. J. und **Johannes Sörensen** S. J. Gr. 8°.

V. Teil (Schluß): **Ästhetik der Baukunst.** Von *G. Gietmann* S. J. Mit 26 Tafeln und 100 Abbildungen im Text nebst einem Sach- und Namenregister zu allen fünf Bänden der Kunstlehre. (X und 390) Mk. 6.—; geb. in Halbfranz Mk. 8.—.

Früher sind erschienen:

I. Teil: **Allgemeine Ästhetik.** Von *G. Gietmann* S. J. Mit 11 Abbildungen. (VI und 340) Mk. 4.20; geb. Mk. 6.—.

II. Teil: **Poetik und Mimik.** Von *G. Gietmann* S. J. Mit 7 Abbildungen. (X u. 520) Mk 6 —; geb. Mk. 8.—.

III. Teil: **Musik-Ästhetik.** Von *G. Gietmann* S. J. Mit 6 Abbildungen und vielen kürzern Musikproben. (VIII und 370) Mk. 4.40; geb. Mk. 6.20.

IV. Teil: **Malerei, Bildnerei u. schmückende Kunst.** Von *J. Sörensen* S. J. Mit 2 Farbendrucken u. 92 Abbild. auf 40 Tafeln. (XIV u. 334) Mk. 6.—; geb. Mk. 8.—.

Jeder Teil ist einzeln käuflich.

Fabr.-Zeich. ges. gesch.

Präzisions- und Schul-Reisszeuge.

E. O. Richter & Co.
Chemnitz in Sachsen.

Deutsche Linoleum u. Wachstuch-Compagnie

RIXDORF-BERLIN

Werke in Rixdorf und Eberswalde.

Älteste und grösste Linoleum-Fabrik des Kontinents. Gegründet 1882.

Rixdorfer Linoleum

Seit zirka zwanzig Jahren als erstklassiges Fabrikat aufs vorteilhafteste bekannt.

Mehrfach prämiiert: u. a. Welt-Ausstellung PARIS 1900 und Deutsche Bau-Ausstellung Dresden 1900 (Höchste Auszeichnung).

In Baukreisen besonders beliebt und geschätzt.

System Walton und Taylor
in zehn verschiedenen Qualitäten.

*

Einfarbig und **bedruckt.**

*

Granit
in zwei Qualitäten und neun Dessins.

Hervorragende Neuheit: **Patent-Parkett-Inlaid.** Ohne Konkurrenz.

Bedeutendste Errungenschaft der Linoleumtechnik. Getreue Imitation von Holzparkett.

Patent-Teppich-Inlaid
in zwei Qualitäten.

*

Marmolit.
Durchgemustertes Linoleum mit Marmor- und anderen Steineffekten.

Moderne, elegante Dessins. Auch in abgepaßten Teppichen lieferbar. Farben durch und durch gehend.

Auf der Weltausstellung St. Louis 1904 durch Sonderausstellung und in vielen Gruppen vertreten.

Seit August 1903 auch Eigentümerin der Eberswalder Linoleum-Werke.

In meinem Verlage ist erschienen:

Kunstschmiedearbeiten in neuen Formen

von Alexander Speltz, Architekt.

1. Heft. — 10 Tafeln. — Preis 6 Mk. 50 Pfg.

Das Werk, welches in 3 Lieferungen vollständig sein wird, bringt eine reiche Auswahl von modernen Kunstschmiedearbeiten jeder Art, wie **Gartengitter, Fenstergitter, Brüstungen, Grabgitter, Haus- und Gartentore und -Türen, Türfüllungen, Treppengeländer, Firmenschilder, Ladenfronten** u. s. w., und ist daher für Architekten und Kunstschlosser ein praktisches Vorlagenwerk.

Jede Lieferung enthält 10 Tafeln zum Preise von Mk. 6,50.

Die erste Lieferung kann durch jede Buchhandlung oder direkt von der Verlagsbuchhandlung zur Ansicht bezogen werden.

Max Spielmeyer

Buchhandlung für Architektur und Kunstgewerbe

BERLIN S.W. 12.

Kataloge **Clichés** Prospecte

Graphische Kunstanstalt

Richard Labisch & Co

Berlin S.W. Lindenstr. 69

H. Maring

Kunst-Cementsteinfabrik „Stereota“

Braunschweig.

Kunststeinfassaden in jeder Naturfarbe.

Cementwaren aller Art.

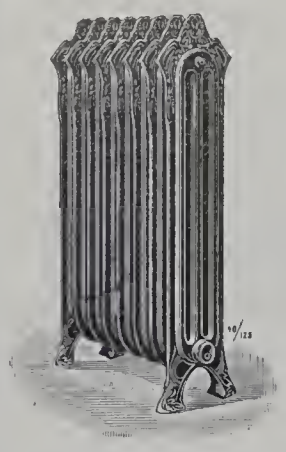
Stuck- und Cement-Giesserei.

Koenen'sche Voutenplatte.

GEBR. KÖRTING * Aktien-Gesellschaft

KÖRTINGSDORF BEI HANNOVER

empfehlen für Wohngebäude, Villen, Krankenhäuser, Pflegeanstalten, Waisenhäuser, Irrenanstalten, Schulen u. s. w.



Centralheizungsanlagen

aller Art, insbesondere unsere

Patent-Dampfniederdruck-Heizungen

als neuestes und anerkannt bestes und gesundestes Heizsystem.

Sicherer, billiger und völlig geräuschloser Betrieb, bequeme Handhabung, einfache, rasch wirkende Regulierung.

Außerdem liefern wir

Warmwasser- und Luftheizungsanlagen.

Vollständige

Badeeinrichtungen und Schwimmanstalten.

Luftbefeuchtungs- und Ventilations-Anlagen

Betriebsanlagen und Pumpwerke für

Wasserversorgungs- und Entwässerungs-Anlagen

jeder Art und Größe.

Ausführliche Beschreibungen unserer Systeme, Referenzen, Projekte und Kostenanschläge zu Heizungsanlagen u. s. w. stehen unentgeltlich zur Verfügung.

Polytechnisches Institut, Friedberg i. Hessen bei Frankfurt a. M.

Höhere Lehranstalt mit akademischen Spezial-Kursen für **Architekten u. Bauingenieure** (Eisenbahn-, Strassen- u. Wasserbau, Gastechnik)

Prüfungs-Kommissar.

Absolventen von Baugewerkschulen finden Aufnahme.

Adlershofer

Isolier- und Unterlags-Filz

für den Hochbau.

Imprägniert und hydraulisch gepresst, für höchste Belastung, mit chemisch gehärteter Oberfläche (D. R. P. 90800) als Umkleidung der Eisenträger-Köpfe, um zu verhindern, daß Erschütterungen u. Geräusche von aussen in die Häuser eindringen. Unter Motore und Maschinen jeder Art, um zu verhindern, daß Erschütterungen und Geräusche im Hause verbreitet oder auf Nebenhäuser übertragen werden.

Beste Referenzen von Behörden u. Privaten.

Filzfabrik Adlershof, Aktiengesellschaft

Adlershof bei Berlin.

Fenster aus Schmiedeisen

R. Zimmermann, Bautzen.

Die Liste wird fortgesetzt.

Neue Handbücher und Vorlagen

für Architektur, Kunstgewerbe und Bauindustrie.

Zu beziehen durch:

Max Spielmeyer,

Buchhandlung für Architektur und Kunstgewerbe

Berlin SW. 12, Wilhelmstraße 98.

Dümmler, Karl: **Das Brennen der Ziegelsteine** (V, 81 S.). Mk. 1,50

Effenberger, Conr.: **Möbel im modernen Stil.** Vollständige Zimmereinrichtungen für bürg. Wohnräume. 3. und 4. (Schluss-) Lfg. (Je 6 Taf.) Je Mk. 5,—

Leitfaden zum Selbstunterricht für Lehrlinge des Zimmerhandwerks. Herausg. von der Innung der Baumeister zu Dresden. (84 S. mit 32 Taf.) Geb. Mk. 2,50

Griot, Zivilingen., Gust.: **Kontinuierliche Balken mit konstantem Trägheitsmoment.** Interpolierbare Tabellen zum raschen Auftragen der Einflusslinien für Momente und Scheerkräfte sowie der Kurven für verteilte Lasten, für die Praxis berechnet und geordnet. (79 S. m. Fig.) Geb. Mk. 8,—

Hauptmann, Ingen., M.: **Graphische Statik.** Eine Sammlung graphostat. Konstruktionszeichnungen nebst erläuterndem Text. Für d. Zeichenunterr. d. ausführ. u. angeh. Architekten, Ingenieurs und Technikers. (5 Taf. m. Text am Fuße.) Mk. 3,50

Lambert und Stahl: **Architektur von 1750 bis 1850.** (In 10 Lfgn.) 1. Lfg (20 Taf. m. VIII S. Text.) Mk. 30,—

Neumeister, Prof., A.: **Deutsche Konkurrenzen.** XVI. Bd. Heft 4. Rathaus für Oberschöneweide. (32 S.) Mk. 1,80

Heft 5. Töchterschule für Emden. (32 S.) Mk. 1.80

Heft 6. Realgymnasium in Koblenz. (32 S.) Mk. 1,80

Forberg, Dekorationsmaler, Adolph: **Farbige Vorlagen für Dekorationsmalerei,** in den Stilarten der Neuzeit entworfen. 2. Heft (6 Farbdr.) Mk. 6,—

Fassaden für Frankfurt a. M., Bauten aus der Braubachstr 18, preisgekrönte Entwürfe des v. d. Stadt Frankfurt a M. ausgeschriebenen Wettbewerbs, herausg. im Auftrage des Magistrats. (60 z. Teil farb. Taf. und IV S. Text m. 1 eingedr. Plan.) In Leinwandmappe Mk. 25,—

Gruner, Architekt, Reg.-Baum., O.: **Die Dorfkirche im Königreich Sachsen.** Eine Darstellung ihrer Entstehung, Entwickelung und baul. Eigenart. (69 S. m. Abbild. u. 47 Taf.) Mk. 5, –

Dufrène, M.: **Moderne Innenräume,** 3. Lfg. Mk. 12,—

Firmenschilder in neuen Formen. 2. Lfg. Mk. 9,—

Lyongrün, Arnold: **Neue Ideen f. dekorative Kunst** und das Kunstgewerbe. II. Serie. 2. Hälfte. (12 Lichtdr.-Taf.) Mk 16,—

Böcklen und Feil: **Arbeiter-Wohnungen.** 9. und 10. Lfg. Mk. 3,—

Dorschfeldt, R.: **Holzbauten der Gegenwart.** N. F. 2. Lfg. Mk. 7,50

Fiedler, L.: **Das Detail in der modernen Architektur.** III. Serie. 2.–4. Lfg. Je Mk. 12,—

Foerster, Prof., Max: **Lehrbuch der Baumaterialienkunde** zum Gebrauch an techn. Hochschulen und zum Selbststudium. 1. Heft. Die natürl. Gesteine. (VI. 118 S. m. 1 Taf.) Mk. 4,—

Gros, J.: **Holzbauten.** 8. Lfg. Mk. 7,50

Haupt, Prof., Dr., Albr.: **Schloss Wiligrad in Mecklenburg.** Mit 18 Abbildungen im Text und 8 Blatt Zeichnungen. Mk. 5,40

Statz, und Ungewitter: **Got. Musterbuch.** 2. Aufl. Mk. 2.50

Cranach, W., Lucas, v.: **Werke moderner Goldschmiedekunst.** 20 Taf. in ein- und dreifarb. Lichtdruck nebst Text. Eingeleitet von Wilh Bode. In Mappe Mk. 45,—

Vorbilder-Hefte aus dem Kgl. Kunstgewerbe-Museum zu Berlin, herausg von Jul. Lessing. 30. und 31. Heft. Luer Herm.: **Kronleuchter und Laternen.** (Je 15 Lichtdr-Taf.) Je Mk. 10,—

Architektur-Studien, neue deutsche. Architekt. Details aus der deutschen Bauhütte Skizzenblätter für den Zeichentisch. Herausg. von Curt R. Vincentz. 2. Heft. Mk. 8,—

Hoffmann, Art. Stadtbaurat, Ludwig: **Neubauten der Stadt Berlin.** Gesamtansichten und Einzelheiten nach den mit Maßen versehenen Orig.-Zeichnungen der Fassaden und der Innenräume sowie Naturaufnahmen der bemerkenswertesten Teile der seit dem Jahre 1897 in Berlin errichteten städt. Bauten. 3. Band. 50 Tf. (in Lichtdr.). Mit beschreib. Text. In Mappe Mk. 36,-

Holzarchitektur Deutschlands vom XIV. bis XVIII. Jahrh. Herausg. v. Verbande deutscher Architekten- und Ingen.-Vereine und dem Gesamtvereine d. deutschen Geschichts- und Altertums-Vereine unter Leitung von Prof. C. Schaefer. 7. u. 8. (Schluss-) Lfg. (20 Taf.) Je Mk. 12,—

Lehmann, Reg.-Baum., A.: **Bau-Journal 1904.** Schreibtisch-Notiz-Kalender für die gesamten Baugewerbe und die techn. Industrie. Mit allen erforderl. Fachnotizen sowie Quellennachweis und allgemeingeschäftl. Inhalt. (122 und 120 S. m. Fig.) Geb. in Leinw. Mk. 2,—

Auskunftsbuch, bautechnisches und bauindustrielles Adressbuch von Österreich-Ungarn. III. Auflage. Red. von Prof. Jos. Röttinger. Der Adressenteil bearb. auf Grund amtl. Daten von Leop. Steiner. (XI, 677 S.) Geb. in Leinw. Mk. 13,50

Gurlitt, Cornel: **Historische Städtebilder.** (1. Serie) 5. Bd. **Lyon.** (30 Lichtdr.-Taf.) m. 30 S. illustr. Text. Mk. 35,—

Neubauten, Wiener, im Stile der Sezession. 2. Ser. Fassaden, Details, Haustore, Vestibule. 77 photogr. Aufnahmen und 2 Orig.-Zeichng. auf 65 Bl. In Mappe Mk. 40,—

Städtebau, Der. Monatsschrift f. d. künstl. Ausgestaltung der Städte nach ihren wirtschaftl., gesundheitl. u. sozialen Grundsätzen. Begrd. v. Theodor Goecke und Camillo Sitte. 1. Jahrg. 1904. 12 Hefte. Mk. 20,—

Architekturbilder von berühmten Meistern.

Farbig wiedergegeben von der Vereinigung der Kunstfreunde in Berlin.

5. Konrad Lessing: **Sigmaringen.**

(Bildgröße 46 : 66 cm).

„Adler" Schreibmaschine.

Außerordentlich leicht und bequem zu handhaben.
Vielseitigste Verwendung. — Vollkommenste Konstruktion.
Vorführung auf Wunsch jederzeit.

Adler Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer

Viele höchste Anerkennungen. Frankfurt am Main. **Staatsmedaillen etc.**

Gebrüder Armbrüster

Frankfurt a. M. Hofkunstschmiede Sr. M. des Kaisers und Königs.

Abteilung I.

Kunstschmiede-Arbeiten jeglicher Art

in Eisen, Messing, Bronze, Kupfer und kombiniert.

Abteilung II.

Figürliche Arbeiten und Bauornamente

in Schmiede- u. Treibtechnik, in Eisen, Messing, Bronze u. Kupfer.

Abteilung III.

Eisenkonstruktionen

Fassaden und Schaufensterumrahmungen in Schmiedeeisen, Bronze etc. Schaufenster- und Ladeneinrichtungen, Ausstellschränke, Ladentischkasten, Schaukasten etc. D. R. P. No. 132630. Treppen, Veranden, Wintergärten etc.

Actien-Gesellschaft für Beton- und Monierbau

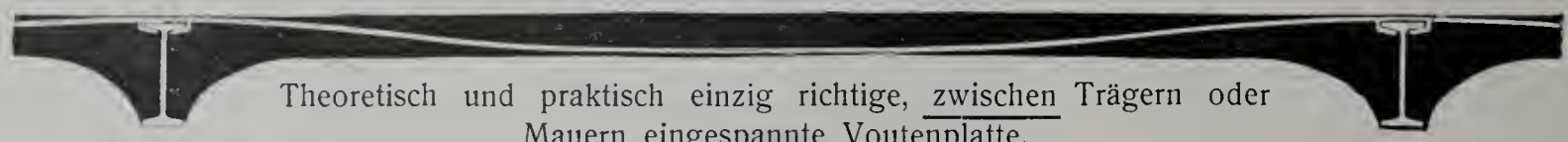
BERLIN W., Potsdamerstrasse 129/130.

36 höchste Auszeichnungen — Bauausstellung Dresden 1900, Kgl. Preuss. Staatsmedaille.

Brücken für Strassen und Eisenbahnen, **Kanäle, Röhren, Wasserbauten, Speicher, Silos, Kellerdichtungen, Reservoire,** wie überhaupt Stampfbeton- und Cementeisenbauten jeder Art.

Koenen'sche Voutenplatte D. R.-Patent,

für Decken und Dächer, sowie für Brücken, Ufermauern und dergl.



Theoretisch und praktisch einzig richtige, zwischen Trägern oder Mauern eingespannte Voutenplatte.

Grosse Ersparnis an Eisen und Material, da Zwischenträger bei Spannweiten bis 7,50 m fortfallen.

Leicht, feuerfest, durchschlagsicher, von unbeschränkter Tragfähigkeit. Ueber 1½ Millionen Qm. ausgeführt.

Koenen'sche Plandecke D. R.-Patent (Tragplatte mit ebener Unterdecke)

massiv, schalldicht,

feuerfest, rissefrei.

Eingeführt 1900 und bereits bei zahlreichen hervorragenden öffentlichen und privaten Bauten bevorzugt.

Teerprodukte-Fabrik Biebrich

in Biebrich a. Rhein 5.

Spezialitäten:

Asphalt-Isolierplatten, Pflasterkitt, Tonrohrkitt, Parkett-Asphalt

und alle übrigen

Asphalt- und Teerprodukte.

Verlag von R. Oldenburg, München und Berlin.

Mitteilungen über die Luft

in Versammlungssälen, Schulen und in Räumen für öffentliche Belehrung sowie einiges über Förderung der Ventilationsfrage in technischer Beziehung und durch gesetzgeberische Maßnahmen

von

TH. OEHMCKE

Regierungs- und Baurat a. D.

Preis: Mk. 2,50.

L. Niggl, Hofsteinmetzmstr. u. Bildhauer.

Ausführung von

Steinmetz- und Bildhauer-Arbeiten

jeden Umfanges in allen Steinarten.

a) Bureaus: 1. in **Breslau II,** Fränkelplatz 9. 2. in **Berlin SW 11,** verlängerte Trebbinerstr.

b) Werkplätze: 1. in **Breslau,** Lohestr. 2. in **Berlin SW.,** Dresdener Güterbhf. Platz 69. Dampf-Steinsägerei und Dreherei. 3. in **Hartliebsdorf i. Sch.** Eigene Sandsteinbrüche in Deutmannsdorf und Gehnsdorf. 4. in **Alt-Warthau.** Eigene Sandsteinbrüche u. Dampf-Steinschneiderei daselbst. 5. in **Mittelsteine,** Grafschaft Glatz. Eigene Sandsteinbrüche in Albendorf i. Heuscheuergebirge u. in Schlegel.

Junker & Ruh-Oefen

Dauerbrenner mit Zeigerregulierung.

Einsatzformen für Kachelöfen in modernem Stil.

Man verlange Prospekte

bei **Junker & Ruh,** Ofen-Fabrik, **Karlsruhe i. B. 7.**

SPINN & MENCKE

SW. BERLIN, Leipzigerstr. 83

Fabrik SO., Schlesischestr. 12

FABRIK FÜR MÖBEL UND FEINE BAU-TISCHLERARBEIT

INNEN-DEKORATION

Musterlager von Beleuchtungs-Körpern der Bronzewaren-Fabrik L. A. RIEDINGER, AUGSBURG.

Für die Leitung verantwortlich: Paul Graef, Berlin. — Druck der Königlichen Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn, Frankfurt a. Oder

Jährlich 12 Nummern
mit 120 Lichtdrucktafeln.

BLÄTTER FÜR ARCHITEKTUR UND KUNSTHANDWERK.

Anzeigen
50 Pf. für die Spaltenzeile oder deren Raum.

Anzeigen-Annahme:
Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn,
Frankfurt a. O.
Geschäftstelle: Berlin SW., Wilhelmstr. 98.

Verlag von MAX SPIELMEYER, Berlin SW.
Wilhelmstraße 98.
Leitung: Paul Graef, Steglitz, Albrechtstr. 113.

Preis vierteljährlich bei freier Zusendung
Deutschland u. Österreich 6 Mk. Ausland 7 Mk.
Preis des Einzelheftes: 3 Mk.

Jahrgang XVII. **Berlin, März 1904.** **No. 3.**

ZU DEN TAFELN.

Tafel 21 und 22. **Das Wohngebäude für den Reichstagspräsidenten in Berlin, Sommerstraße 7.** — 3. Treppe im Kaisersaal. — 4. Tür im Speisesaal. — Weitere Abbildungen, Grundrisse und Text folgen.

Tafel 23. **Landhaus in Grunewald, Fontanestraße 8.**

Erbaut: 1900—1901 für Herrn Robert Heil von dem Architekten Agathon Reimann in Berlin, der die Grundrisse entworfen hat, während die architektonische Gestaltung des Äusseren und Inneren von dem Architekten Otto Michaelsen in Berlin stammt.

Baustoffe: Rote Rathenower Ziegel und gelblichgraue Kalksteine aus Rüdersdorf für den Sockel. Die oberen Wandflächen sind in Kalkmörtel weiss geputzt, das Holzwerk ist graubraun gefärbt. Rote Pfannen für die Dachdeckung.

Baukosten: im Ganzen rd. 190000 Mark.

Mit der malerischen Gliederung seiner Masse ist der Bau seiner Umgebung gut angepasst. Er enthält im Erdgeschosse die Wohnung des Besitzers, die beiden oberen Geschosse sind vermietet. Als an der Ausführung beteiligt gewesen seien noch genannt: Dekorationsmaler E. Kleinow, Bildhauer Gyllis, Schmiedemeister Stahl & Sohr und Dachdeckermeister Dammke & Co., sämtlich in Berlin.

Tafel 24. **Die Davidstruhe im Museum für Kunst und Gewerbe zu Hamburg.**

Die Truhe, ein prächtiges Stück nordholsteinischer Schnitzarbeit aus der Zeit um 1600, stammt aus dem Dorfe Schwesing bei Husum. Sie besteht aus Eichenholz. Ihre Bezeichnung trägt sie nach den vier Darstellungen aus der Geschichte Davids, mit denen ihre Vorderseite geschmückt ist: Samuel salbt den jungen David zum Könige; Saul wirft den Speer auf David; David besiegt den Goliath; Bathseba im Bade.

Tafel 25 und 26. **Bank- und Wohngebäude in Essen a. d. Ruhr, Akazienallee 16.** — 1. Straßenseite. — 2. Säulenkapitelle in der Schalterhalle.

Erbaut: in der Zeit vom Mai 1900 bis zum Juli 1901 für die Herren Bankiers Hoffmann und Götze durch den Architekten P. Knobbe in Essen. — Der bildnerische Schmuck stammt vom Bildhauer Carl Groth ebenda.

Baustoffe: Staudernheimer Nahesandstein von warmer, gelblicher Färbung für die Straßenseite. Das Dach ist mit Holzzement gedeckt.

Baukosten: im Ganzen 150000 Mark.

Der ebenso durch die Vornehmheit des Äusseren wie die Einfachheit und Klarheit des Grundrisses bemerkenswerte Bau enthält im Erdgeschosse die Geschäftsräume des Bankhauses, im Sockelgeschosse die dazugehörigen Nebenräume und den Tresor; ausserdem die Sammelheizung und die Wohnung des Kassendieners. Das Obergeschoss dient als Wohnung des Geschäftsinhabers, während sich im Dachgeschosse, ausser einem geräumigen Trockenboden und der Waschküche, Fremden- und Dienstbotenzimmer befinden. Wegen des unter dem Gebäude umgehenden Bergbaus sind die Fundamente sämtlicher Umfassungs- und Zwischenmauern besonders stark aus Beton zwischen I-Trägern von 20 m Höhe hergestellt worden. Die Träger sind in der Längsrichtung mit einander verlascht und ausserdem

Landhaus in Grunewald, Fontanestr. 8.

quer durch Stehbolzen verbunden. In der Höhe des Hauptgesimses hat das Gebäude nochmals eine Verankerung aus Rundeisen von 45 mm Dicke mit gusseisernen Platten an den Gebäudeecken erhalten.

An der Ausführung waren beteiligt: Maurer- und Zimmermeister Hoffmann, Kunstschmied Benninghoven und Stuckierer Schryen in Essen, Steinmetzmeister Spindler in Königswinter, Tischlermeister Bornheim in Köln, der die gesamte Einrichtung der Geschäftsräume, die Möbel und Kunsttischlerarbeiten angefertigt hat, Kunstglaser Katz und Dekorationsmaler Kruse in Dortmund. Die Sammelheizung wurde von Göhmann & Einhorn (Dortmund) eingebaut.

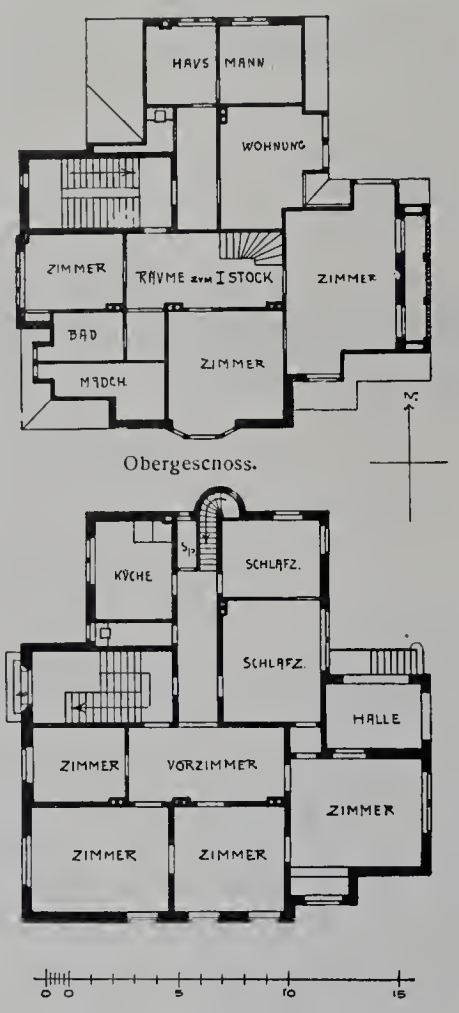
Tafel 27. **Landhaus in Dresden-Blasewitz, Emser Allee 50.**

Erbaut: 1899—1900 für Herrn Rentner Theodor Grimme durch den Architekten O. Menzel in Dresden.

Baustoffe: Putzbau mit braun lasiertem Holzwerk; Dach mit roten Biberschwänzen gedeckt.

Baukosten: Im Ganzen 118000 Mark, d. i. 240 Mark f. d. Quadratmeter und 17,10 Mark f. d. Kubikmeter.

Der freundliche und stattliche Bau dient in allen Teilen, mit Ausnahme einiger Räume des Obergeschosses, die dem Hausmanne überwiesen sind, den Wohnzwecken des Besitzers. Der Architekt teilt uns mit, dass die auf dem vorderen Krüppelwalm befindliche, wenig schöne Zinkspitze ohne sein Zutun und Wissen angebracht worden ist. An der künstlerischen Ausgestaltung des Baues waren beteiligt: Dekorationsmaler G. Penzel, Bildhauer Gottschalk und Stuckierer Gielsdorf & Freudenberg in Dresden, an der Ausführung ferner Maurermeister M. Holzhäuser in Laubegast, Dachdeckermeister Weber, Tischlermeister Seiler, Glasermeister Ernst in Dresden und Schlossermeister Hummel in Blasewitz.



Obergeschoss.

Erdgeschoss.

Landhaus in Dresden-Blasewitz, Emser Allee 50.

Tafel 28—30. **Die wichtigsten Baudenkmäler in Posen.** Besprochen von Professor Dr. Kaemmerer. — 1. Posen. — 4. Die Marienkapelle der Fronleichnamskirche. — II. Fraustadt. — 1. Die kath. Kirche St. Joseph. — 2. Inneres der ev. Pfarrkirche z. Kripplein Christi.

Die Fronleichnamskirche in Posen ist mit dem Karmeliterkloster v. König Wladislaus Jagello am Anfang des XV. Jahrhunderts gegründet, in ihrer heutigen Gestalt ein spätgotischer, dreischiffiger Ziegelbau mit weit vorgeschobenem, kreuzgewölbtem und polygonal geschlossenem Chor und reichen Sterngewölben in den mit dem Hauptschiffe gleich hohen Nebenschiffen. Die Marienkapelle (Tafel 28), die an die Nordseite des Chors im XVII. Jahrhundert (1666) mit Benutzung älterer Reste angebaut wurde, zeigt die wuchtige Formengebung des Barockstils, das Orgelgehäuse über dem Eingange zum Chor gehört der 2. Hälfte des XVIII. Jahrhunderts an. Das auf der Orgelbrüstung angebrachte Wappen ist das des polnischen Adelsverbandes Topór.

II. Fraustadt. — 1. Die kath. Kirche St. Joseph. Die ehemals zu dem 1456 gegründeten Bernhardinerkloster gehörige katholische Kirche St. Joseph ist ein Ziegelbau aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Als Erbauer rühmt eine Grabinschrift im Innern der Kirche den 1640 verstorbenen Nicolaus Tarnowiecki. Den Westabschluss des mit Schindeln eingedeckten, durch Rundfenster in der oberen Wandfläche und rundbogige Fenster unten erleuchteten, tonnengewölbten Hauptschiffs, dessen Aussenmauern durch Strebepfeiler gegliedert sind, bildet ein Turmbau mit durchbrochener geschweifter Haube. Im Osten schliesst sich an das Hauptschiff ein niedriger eingedeckter, dreiseitig geschlossener, mit einem Dachreiter bekrönter Chor, dessen Wandgliederung der des Hauptschiffs entspricht Die Gewölbe des Innern sind mit Malereien des 18. Jahrhunderts geschmückt. Der Versuch, die schlichten Grundformen des gotischen Kirchenbaus zu wahren, obwohl die Fensteröffnungen und die Profilierungen der Gesimse, wie insbesondere der Turmbau deutlich die spätere Entstehungzeit verraten, leiht dem von einem Friedhof umgebenen Kirchenbau, an dessen Nordseite sich der Kreuzgang des ehemaligen Bernhardinerklosters schliesst, und dessen Inneres reichen Rokokoschmuck trägt, ein merkwürdig widerspruchsvolles Gepräge.

2. Inneres der Altstädtischen evangelischen Pfarrkirche zum Kripplein Christi. Fraustadt zählt zu den ältesten Städten der Provinz Posen und ist als Vorort des Deutschtums und Protestantismus im Süden der Provinz von besonderer Bedeutung. Insbesondere das Wirken des bekannten Theologen Valerius Herberger, der hier 1562 geboren wurde und 1627 als Pfarrer der evangelischen Gemeinde starb, bezeichnet einen Höhepunkt der protestantischen Bewegung in der Provinz. Als im Jahre 1604 die mittelalterliche Pfarrkirche auf Veranlassung der polnischen Regierung von den Protestanten der katholischen Gemeinde abgetreten werden musste, richtete die evangelische Gemeinde sich ihr Gotteshaus in zwei am polnischen Tore gelegenen Wohnhäusern auf einem unregelmäßig begrenzten Grundriss, teilweise mit Benutzung der alten Stadtmauern ein. Valerius Herberger, der am Weihnachtsfest 1604 den ersten Gottesdienst in diesem Hause abhielt, gab der Kirche den Namen „Zum Kripplein Christi". Wiederholte Brände 1644 und 1685 machten Erneuerungen und Umbauten der ursprünglichen Anlage notwendig.

Das Innere ist durch drei Holzsäulen, die eine holzverschalte flache Decke tragen, in zwei Schiffe geteilt Dreigeschossige Emporen umziehen die schief aufeinanderstoßenden Innenwände. Etwa in der Höhe der mittleren Empore befindet sich an der Westseite die 1686 vollendete Orgel. In der Geschichte des protestantischen Kirchenbaus gebührt dieser zwar einfachen, aber durch ihre Geschichte merkwürdigen Anlage ein eigener Platz. Überraschend ist auch der Reichtum an Kirchengeräten, deren zum Teil recht gefällige Formen von der Blüte des Fraustädter Kunstgewerbes im 17. Jahrhundert eine vorteilhafte Vorstellung geben.

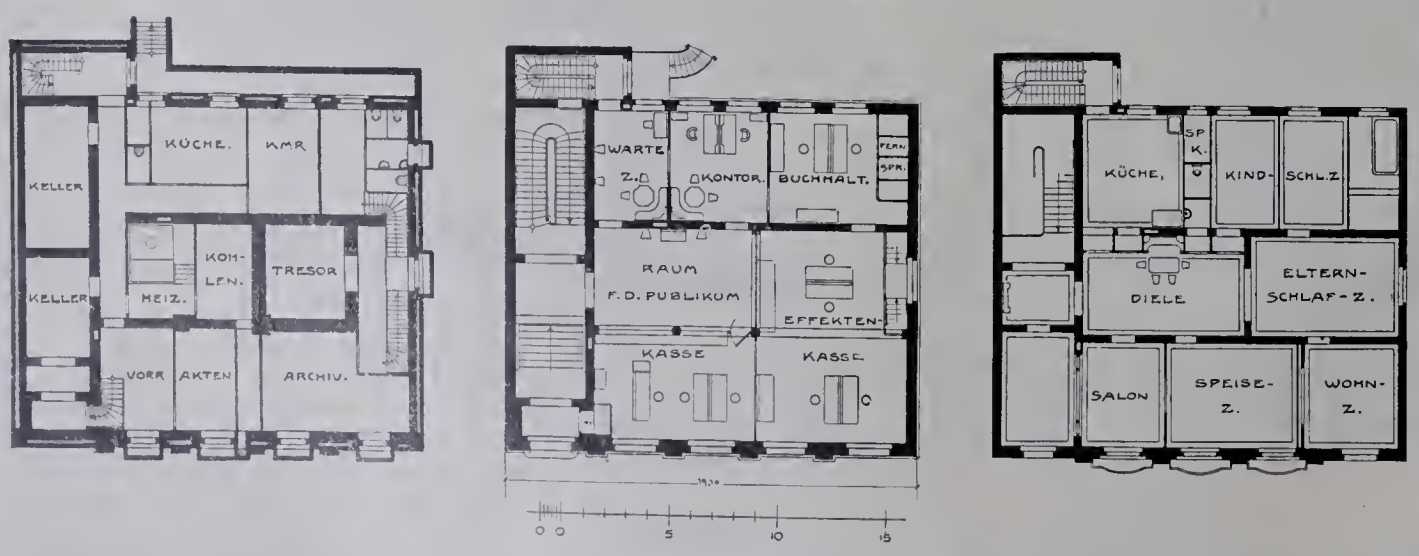
(Fortsetzung folgt.)

BÜCHERSCHAU.

Sammlung von Innenräumen, Möbeln und Geräten im Louis Seize- und Empire-Stil aus Schlössern und Kirchen zu Kassel, Wilhelmshöhe und Würzburg. (Neue Folge des Werkes: Malerische Innenräume aus Gegenwart und Vergangenheit.) Herausgegeben von Ferdinand Luthmer. Frankfurt a. M. Verlag von Heinrich Keller. — 30 Lichtdrucktafeln, Folio in Mappe.

Während der letzten Jahre haben sich Interesse und Gunst sowohl der Künstler wie der Laien in wachsendem Maße der Kunst des Empire und der ihm verwandten Stilweisen von neuem zugewandt. Man hat den eigenartigen Reiz ihrer feinsinnigen Werke empfinden, ihr maßvolles Zurückhalten in der Formen- und Farbengebung schätzen gelernt, und die sogenannte Moderne, die sich so gerne als neu und selbständig spreizt, schreitet in ihren besten Äusserungen friedlich an der Hand der älteren Schwester in den Wegen, die die Antike gewiesen hat. Es scheint deshalb zeitgemäß, auf das oben genannte Werk hinzuweisen, das dem, der auf die Werke der genannten Stilweisen sein Augenmerk lenkt, viele vortreffliche Vorbilder in guten photographischen Aufnahmen bietet. Neben Gesamtansichten der Haupträume der Kgl. Schlösser in Kassel, Wilhelmshöhe und Würzburg bringt es Möbel, Vasen, Öfen, Leuchter u. a. m., meist Prachtstücke ihrer Zeit. Merkwürdig sind besonders die Darstellungen aus der jetzigen evangelischen Kirche, ehemaligen Benediktinerkirche St. Stefan zu Würzburg, deren Ausstattung im Stile des XVIII. Jahrhunderts eine der feinsten und einheitlichsten ihrer Art ist.

—g.—

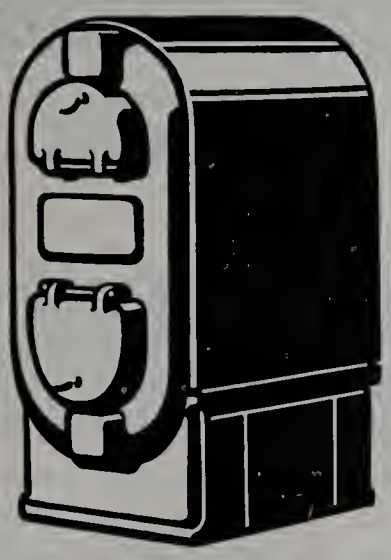


Sockelgeschoss.

Erdgeschoss.

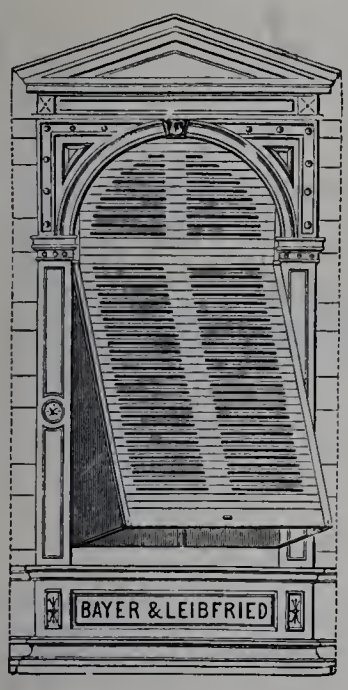
Obergeschoss.

Bank- und Wohngebäude in Essen a. d. R., Akazienallee 16.



RUD. OTTO MEYER, G.M.B.H.
EISENWERK MANNHEIM

STREBEL'S
ORIGINAL-GEGENSTROM-
GLIEDERKESSEL
OHNE EINMAUERUNG
FÜR WARMWASSER UND NIEDERDRUCKDAMPF.
BESTER KESSEL FÜR ZENTRALHEIZUNGEN.
ZU BEZIEHEN DURCH ALLE HEIZUNGSFIRMEN.
PATENTE IM IN- UND AUSLANDE. 62 GRÖSSEN, JEDE SOFORT LIEFERBAR.



Württ. Holzwaren-Manufaktur Aktiengesellschaft
vorm. Bayer & Leibfried, Esslingen.

Filialen in **BERLIN SW. 13, Alexandrinenstrasse 110;**
FRANKFURT a. M., Buchgasse 12; MÜNCHEN, Reichenbachstrasse 27.

Rolladenabteilung: Roll- und Zugjalousien, Stahlwellblechläden, Rollschutzwände, Schattendecken.

Neuheiten: Selbsttätige Ausstellvorrichtung „Fix", Patentrolladen „Fortschritt" u. Patentjalousie „Krone" (Ersatz für Zugjalousien). Selbsttätiger Verschluß.

Holzwarenabteilung: Bau- und Möbelleisten, Türen und Türbekleidungen, Bildhauer- und Drechslerwaren, Treppengeländer und Vertäfelungen.

Spezialität: **Braunholz und Grauholz.**

Gebrüder Armbrüster
Frankfurt a. M. Hofkunstschmiede Sr. M. des Kaisers und Königs.

Abteilung I.
Kunstschmiede-Arbeiten jeglicher Art
in Eisen, Messing, Bronze, Kupfer und kombiniert.

Abteilung II.
Figürliche Arbeiten und Bauornamente
in Schmiede- u. Treibtechnik, in Eisen, Messing, Bronze u. Kupfer.

Abteilung III.
Eisenkonstruktionen
Fassaden und Schaufensterumrahmungen in Schmiedeeisen, Bronze etc. Schaufenster- und Ladeneinrichtungen, Ausstellschränke, Ladentischkasten, Schaukasten etc. D. R. P. No. 132630. Treppen, Veranden, Wintergärten etc.

Max Spielmeyer
Buchhandlung für Architektur
:: :: und Kunstgewerbe :: ::
Berlin SW. 12, Wilhelmstrasse 98.
Gegründet 1871. Gegründet 1871

Dictionnaire raisonné
de
l'Architecture française
du XIe au XVIe siècle
par
E. Viollet-le-Duc.
10 Bände mit zahlreichen Illustrationen.
Gelegenheits-Exemplar.
statt 300.— **nur Mk. 215.—**

Putzbauformen.

Entworfen und gezeichnet
von
Ernst Mehl
Architekt.

25 teilweise farbige Tafeln.
Preis 15 Mark.

Die „Allgemeine Rundschau der Bauindustrie" schreibt über dieses Werk:

„Hauptsächlich sollen die Entwürfe zur Ausschmückung bürgerlicher Fassaden dienen, und diesem Zwecke entspricht das Wesen des Putzes in der Tat am besten. Das Werk enthält Muster zu Tür-, Tor- und Fenstereinrahmungen, welche in recht ansprechender Form geboten werden; auf einigen Tafeln wird auch die Farbe als dekoratives Hilfsmoment herangezogen, woraus sich naturgemäß prächtigere Wirkungen ergeben, doch machen auch die in einem Farbenton gehaltenen einen erfreulichen Eindruck, zumal hier mit so einfachen Mitteln und geringen Kosten eine gefällige Fassade erzielt wird. Gerade die Billigkeit soll den Putzbau wieder in Aufnahme bringen, und man wird sich der Einsicht nicht verschliessen können, dass sich mit Putz am billigsten, bequemsten und haltbarsten einfache geschmackvolle Fassaden herstellen lassen."

Das Werk ist durch jede Buchhandlung zur Ansicht zu beziehen, auch durch die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung.

Max Spielmeyer
Buchhandlung für Architektur u. Kunstgewerbe
Berlin SW 12, Wilhelmstraße 98.

Die allseitig bekannten massiven, sich freitragenden Wände

System Prüss, D. R. P. 113048, 113077 und 12 Auslandpatente

sind die solidesten Scheidewände.

Die Wände eignen sich auch hervorragend als einfache oder doppelte Außenwände mit Isolierung für **Scheunen, Lagerschuppen und Arbeiter-Wohnhäuser** etc.

Referenzen hoher Behörden und namhafter Architekten stehen zu Diensten. — Lizenzen sind noch zu vergeben.

Prüss'sche Patentwände G. m. b. H. BERLIN SW. 11 Schönebergerstr. 18.

Polytechnisches Institut, Friedberg i. Hessen bei Frankfurt a. M.
Höhere Lehranstalt mit akademischen Spezial-Kursen für **Architekten u. Bauingenieure** (Eisenbahn-, Strassen- u. Wasserbau, Gastechnik)
Prüfungs-Kommissar.
Absolventen von Baugewerkschulen finden Aufnahme.

Fabr.-Zeich. ges. gesch.

Präzisions- und Schul-Reisszeuge.

E. O. Richter & Co.
Chemnitz in Sachsen.

Rettigs Schulbank

empfohlen von den Königlichen Regierungen zu Merseburg, Liegnitz, Aurich, Magdeburg, Wiesbaden u. a.

Bereits üb. eine Drittel Million Sitze im Schulgebrauch.

Patentinhaber: **P. Johs. Mueller & Co,** Spandauerstraße 10a. **Charlottenburg, Berlin SW. 11. Dresden A. 24.**

Deutsche Linoleum u. Wachstuch-Compagnie

RIXDORF-BERLIN

Werke in Rixdorf und Eberswalde.

Älteste und grösste Linoleum-Fabrik des Kontinents. Gegründet 1882.

Rixdorfer Linoleum

Seit zirka zwanzig Jahren als erstklassiges Fabrikat aufs vorteilhafteste bekannt.

Mehrfach prämiiert: u. a. Welt-Ausstellung PARIS 1900 und Deutsche Bau-Ausstellung Dresden 1900 (Höchste Auszeichnung).

In Baukreisen besonders beliebt und geschätzt.

System Walton und Taylor
in zehn verschiedenen Qualitäten.

*

Einfarbig und bedruckt.

*

Granit
in zwei Qualitäten und neun Dessins.

Hervorragende Neuheit: **Patent-Parkett-Inlaid.** Ohne Konkurrenz.

Bedeutendste Errungenschaft der Linoleumtechnik. Getreue Imitation von Holzparkett.

Patent-Teppich-Inlaid
in zwei Qualitäten.

*

Marmolit.
Durchgemustertes Linoleum mit Marmor- und anderen Steineffekten.
Moderne, elegante Dessins. Auch in abgepaßten Teppichen lieferbar. Farben durch und durch gehend.

Auf der Weltausstellung St. Louis 1904 durch Sonderausstellung und in vielen Gruppen vertreten.

Seit August 1903 auch Eigentümerin der Eberswalder Linoleum-Werke.

In meinem Verlage ist erschienen:

Kunstschmiedearbeiten in neuen Formen

von Alexander Speltz, Architekt.

1. Heft. — 10 Tafeln. — Preis 6 Mk. 50 Pfg.

Das Werk, welches in 3 Lieferungen vollständig sein wird, bringt eine reiche Auswahl von modernen Kunstschmiedearbeiten jeder Art, wie **Gartengitter, Fenstergitter, Brüstungen, Grabgitter, Haus- und Gartentore und -Türen, Türfüllungen, Treppengeländer, Firmenschilder, Ladenfronten** u. s. w., und ist daher für Architekten und Kunstschlosser ein praktisches Vorlagenwerk.

Jede Lieferung enthält 10 Tafeln zum Preise von Mk. 6,50.

Die erste Lieferung kann durch jede Buchhandlung oder direkt von der Verlagsbuchhandlung zur Ansicht bezogen werden.

Max Spielmeyer

Buchhandlung für Architektur und Kunstgewerbe

BERLIN S.W. 12.

Kataloge **Clichés** Prospecte

Graphische Kunstanstalt

Richard Labisch & Co

Berlin S.W. Lindenstr. 69.

H. Maring

Kunst-Cementsteinfabrik „Stereota“

Braunschweig.

Kunststeinfassaden in jeder Naturfarbe.

Cementwaren aller Art.

Stuck- und Cement-Giesserei.

Koenen'sche Voutenplatte.

Feuerung der Zukunft

verbrennt jede Kohle **unvorbereitet:**

Ohne Rauch, bei normalem sowohl, als forciertem Betrieb.

Volle Ausnutzung des Heizwertes. Zum mindesten **20 Proz. direkte Ersparnis.**

Hydraulisch-Automatische Zuführung: Temperatur-Schwankungen **ausgeschlossen,** bedeutende Schonung des Kesselmaterials. Vermindertes Heizerpersonal. Absolute Betriebssicherheit.

Bei Behörden und Industriellen eingeführt. — Anlagen in Betrieb!

Nähere Auskunft durch den Erfinder:

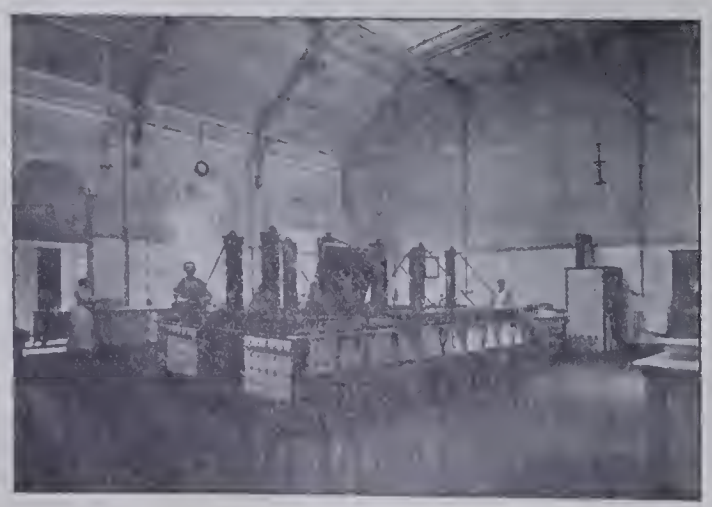
Ingenieur CARL WEGENER, Berlin SW., Gitschinerstr. 15.

Lizenzträger:

„Guilleaume-Werke" G. m. b. H., Neustadt a. d. Haardt, Süd- u. Westdeutschland, Luxemburg und die Schweiz; **das Lüneburger Eisenwerk, Lüneburg,** Hannover und Schleswig-Holstein; **Wegener, Schmidt & Co.,** Maschinenfabrik, **Berlin SW., Gitschinerstr. 15,** Brandenburg u. Pommern; **L. Steinfurt** (Inh. **F. Heumann**), Maschinenfabrik, **Königsberg i. Pr.,** Ostpreußen, Westpreußen und Posen.

BECKER & ULMANN

BERLIN N.W. 40. — REMSCHEID-V.



Küche des Wilhelmia-Hospitales zu Amsterdam.

Kochküchen-Einrichtungen

aller Art in Gußeisen, Kupfer, Nickel etc.

Kochapparate

für Dampf und direkte Feuerung, Herde, Wärmschränke, Spülgefäße und dergl., für Krankenhäuser, Volksküchen, Schiffe, Kasernen.

Lieferanten der Kaiserlichen Marine und vieler anderer Behörden.

Adlershofer
Isolier- und Unterlags-Filz
für den Hochbau.

Imprägniert und hydraulisch gepresst, für höchste Belastung, mit chemisch gehärteter Oberfläche (D. R. P. 90800) als Umkleidung der Eisenträger-Köpfe, um zu verhindern, daß Erschütterungen u. Geräusche von aussen in die Häuser eindringen. Unter Motore und Maschinen jeder Art, um zu verhindern, daß Erschütterungen und Geräusche im Hause verbreitet oder auf Nebenhäuser übertragen werden.

Beste Referenzen von Behörden u. Privaten.

Filzfabrik Adlershof, Aktiengesellschaft
Adlershof bei Berlin.

Karl Niessen
München 19

Moderne Centralheizungen

Projekte und Besuche kostenlos.

Prima Referenzen.

Hartglasbausteine „Faust", Hartglasdachziegel „Faust", Hartglaswandbekleidungsplatten, Hartglasfußbodenbelagplatten. Preisgekr. Dresden, Bauausstellung 1900. Sächsische Glaswerke A.G. vorm. Grützner & Winter, Deuben, Bez. Dresden. Vertreter an allen größeren Plätzen gesucht.

Fenster aus **Schmiedeisen**
R. Zimmermann, Bautzen.

Die Liste wird fortgesetzt.

Neue Handbücher und Vorlagen
für Architektur, Kunstgewerbe und Bauindustrie.

Zu beziehen durch:

Max Spielmeyer,
Buchhandlung für Architektur und Kunstgewerbe
Berlin SW. 12, Wilhelmstraße 98.

Baukunst, Münchener bürgerliche, der Gegenwart. Eine Auswahl v. charakt. öffentl. u. privaten Neubauten. Abtlg. VIIIa. Innenräume aus Privathäusern in älteren Stilarten. 30 Lichtdr.-Taf. M. 15,—

Egger, Herm.: **Kritisches Verzeichnis** der Sammlg architekton. Handzeichnungen der k. k. Hof-Bibliothek. 1. Tl. Mit 5 Taf. u. 20 Text-Illustrationen. M. 16,—

Pickersgill, Prof., W.: **Lasthebe-Maschinen,** Sammlg. ausgeführter Konstruktionen. 32 Taf. nebst Text. M. 6,50

Schmid, Baugewerkschul-Prof., Carl: **Techn. Studienhefte.** 1. Brenzbrücke b. Heidenheim. Eine Plattenbalkenbrücke aus Betoneisen nach System Luipold. Mit 33 Abb. Mk. 2,—

Cremer & Wolffenstein: **Der innere Ausbau.** Sammlung ausgeführter Arbeiten aus allen Zweigen des Baugewerbes. III. Abtlg. Laden- und Geschäftseinrichtungen. 5. Lfg. (20 Taf.) M. 20,—

Dietrich, Dr., Walth.: Beiträge zur **Entwickelung des bürgerl. Wohnhauses** in Sachsen im 17. u. 18. Jahrh. Mit 142 zum Teil farbigen Abb. M. 7,50

Eyth, Max: **Im Strom unserer Zeit.** Aus Briefen eines Ingenieurs. 2. Bd. Wanderjahre. 3. neu bearb. Aufl. des Wanderbuchs eines Ingenieurs. M. 5,—

Schilling, Stadtbauinsp., B.: **Das neue Stadttheater in Köln.** Architekt: Regierungsbaumeister Karl Moritz in Köln. (Aus „Zeitschrift f. Bauwesen".) 14 S. m. 14 Abb. u. 8 Taf. M. 15,—

Verzeichnis der im preuß. Staate u. b. Behörden d. deutsch Reiches angestellten Baubeamten. 20. XII. 1903. (20 S.) M. 3,—

Zeller, Adf: **Die Stiftskirche St. Peter zu Wimpfen im Tal.** Baugeschichte und Bauaufnahme. Grundsätze ihrer Wiederherstellg. (100 S. m. Abb. u. 32 Taf.) M. 48,—

Köhler, Alfr.: **Moderne vornehme Dekorationen** in farbiger Ausführung. Vorbilder moderner Arrangements für Fenster, Türen- sowie Bett- und Erkerdekorationen. I. Serie. (In 4 Lfgn.) 1. Lfg. (8 Taf.) In Mappe M. 12,—

Voss, Fritz: **Das Beizen und Färben des Holzes** in modernen Farben. Mit 160 Beizrezepten und 136 Farbenproben auf 34 Taf. M. 4,50

Bauformen, moderne. Monatshefte f. Architektur. Herausg. v. M. J. Gradl. 3. Jahrg. 12 Hefte. (1. Heft, 8 S. m. Abb. u. 8 Taf.) Je M. 2,—

Neumeister, Regier.-Baumeister, Prof., A.: **Deutsche Konkurrenzen.** XVI. Bd. 7. u. 8. Heft. Rathaus f. Dresden. II. Wettbewerb. 1. und 2. Heft Einzelpreis je M. 1,80

Otzen, Geh. Reg.-R., Prof., Johs.: **Luftverunreinigung und Ventilation** mit besond. Rücksicht a. Industrie u. Gewerbe. Geb. M. 7,50

Boerner, Ingenieur, Frz.: **Statische Tabellen,** Belastungsangaben u. Formen z. Aufstellung f. Berechngn. der im Ingenieur-Taschenbuch „Hütte" enth. stat. Tabellen. Gesammelt u. berechnet. (179 S. mit Fig.) Kart. M. 3,50

Mügge, Maler, E.: **Sammlung moderner Pausen und Schablonen.** 2. Serie. (12 Taf. z. Teil farbig.) M. 4,—

Pronbergers Flächenornamente. Angewandte Motive aus dessen „Seltenen Naturformen". 4. Lfg. (10 Taf. m. 3 S. Text.) Vollständig in Mappe M. 50,—

Vogler, Aug.: **Moderne Entwürfe für die Praxis des Dekorationsmalers.** 2. Serie. (16 Taf.) M. 2,50

Zander, Dekorationsmaler, W.: **Die Praxis des Dekorationsmalers.** In den Stilarten der Neuzeit Ca. 200 Motive, wozu die dazu gehörigen Schablonen und Farbmuster v. d. Verlagshdlg. zu beziehen sind. XVI. Sammlg. (24 z. Teil farb. Taf. m. 1. Bl. Text.) M. 3,50

Bürner, Synd., Dr., R.: **Die Rechte u. Pflichten** d. technisch. Angestellten (Betriebsbeamten, Maschinentechniker, Bautechniker, Chemiker, Zeichner, Werkmeister u. dergl.) gegenüber ihren Arbeitgebern. (80 S.) Kart. M. 1,—

Erlwein, Dr., Gg.: Über **Trinkwasserreinigung** durch Ozon und Ozonwasserwerke. (35 S. m. Abb. 10 Taf. u. 4 Tab.) Geb. in Leinw. M. 3.—

Göhring, Dr., C. F.: **Beiträge zur Reinigung** von städtischen und Fabrikabwässern. (18 S.) M. 1,—

Lion und Forbát-Fischer: **Entwurf f. e. Schlachthof zu Altenessen.** Mit dem 1. Preis bedachter Wettbewerbsentwurf. (28 S. mit 4 Taf.) M. 1,—

Projekt der Kanalisation, Abwasserreinigung und Müllverbrennung f. d. Stadt Königshütte, O.-S. Erläuterungsbericht, bearbeitet durch die allgem. Städtereinigungsgesellsch. m. b. H.. Wiesbaden. M. 3,—

„Adler" Schreibmaschine.

Außerordentlich leicht und bequem zu handhaben.
Vielseitigste Verwendung. — Vollkommenste Konstruktion.
Vorführung auf Wunsch jederzeit.

Adler Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer

Viele höchste Anerkennungen. Frankfurt am Main. **Staatsmedaillen etc.**

Heiz-Verkleidungen

Haupt & Berger

Musterausstellung:
Berlin W. 15.
Kurfürstendamm 50.

Soeben erschien in **zweiter** Auflage:

Neubauten in Nordamerika

Herausgegeben von **PAUL GRAEF**, Königlicher Baurat, mit einem Vorwort von **K. HINCKELDEYN**, Königlicher Ministerial-direktor im Ministerium der öffentlichen Arbeiten.

I. Serie, Heft 5

Preis Mark 6.—

Dieses Heft, welches längere Zeit vergriffen gewesen war, wird den Abnehmern der „Neubauten" als Ergänzung sehr willkommen sein.

Von diesem interessanten Werke, das sowohl Innenräume, wie Fassaden und Details von Staatsgebäuden, Privat-Geschäftshäusern und Villen in scharfen Lichtdrucktafeln wiedergibt, sind bisher 15 Hefte zu M. 6, – erschienen, und zwar:

Die I. Serie in 10 Heften M. 60, – in Mappe M. 62,50.

Von der II. Serie liegen bis jetzt 5 Hefte vor, das 6. (Schluss)-Heft erscheint im Frühjahr 1904.

Jede Buchhandlung, sowie der unterzeichnete Verlag nimmt Bestellungen entgegen und sendet die Hefte auf Wunsch zur Ansicht.

Verlag der „Blätter für Architektur und Kunsthandwerk".

Berlin SW. 12. **Max Spielmeyer.**

Actien-Gesellschaft für Beton- und Monierbau

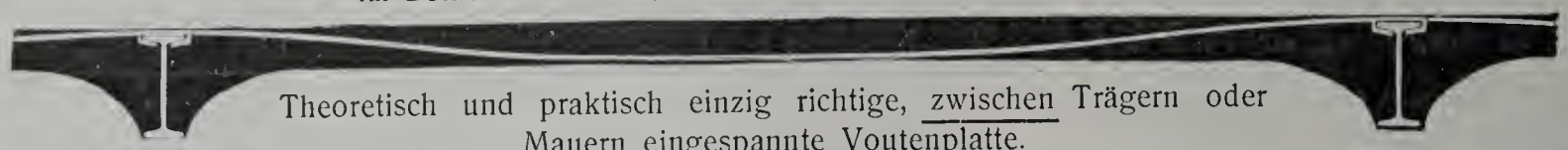
BERLIN W., Potsdamerstrasse 129/130.

36 höchste Auszeichnungen — Bauausstellung Dresden 1900, Kgl. Preuss. Staatsmedaille.

Brücken für Strassen und Eisenbahnen, **Kanäle, Röhren, Wasserbauten, Speicher, Silos, Kellerdichtungen, Reservoire,** wie überhaupt Stampfbeton- und Cementeisenbauten jeder Art.

Koenen'sche Voutenplatte D. R.-Patent,

für Decken und Dächer, sowie für Brücken, Ufermauern und dergl.



Theoretisch und praktisch einzig richtige, zwischen Trägern oder Mauern eingespannte Voutenplatte.

Grosse Ersparnis an Eisen und Material, da Zwischenträger bei Spannweiten bis 7,50 m fortfallen.

Leicht, feuerfest, durchschlagsicher, von unbeschränkter Tragfähigkeit. Ueber 1½ Millionen Qm. ausgeführt.

Koenen'sche Plandecke D. R.-Patent (Tragplatte mit ebener Unterdecke)

massiv, schalldicht,

feuerfest, rissefrei.

Eingeführt 1900 und bereits bei zahlreichen hervorragenden öffentlichen und privaten Bauten bevorzugt.

Teerprodukte-Fabrik

Biebrich

in Biebrich a. Rhein 5.

Spezialitäten:

Asphalt-Isolierplatten, Pflasterkitt, Tonrohrkitt, Parkett-Asphalt

und alle übrigen

Asphalt- und Teerprodukte.

Verlag von R. Oldenburg, München und Berlin.

Mitteilungen über die Luft

in Versammlungssälen, Schulen und in Räumen für öffentliche Belehrung sowie einiges über Förderung der Ventilationsfrage in technischer Beziehung und durch gesetzgeberische Maßnahmen

von

TH. OEHMCKE

Regierungs- und Baurat a. D.

Preis: Mk. 2,50.

L. Niggl, Hofsteinmetzmstr. u. Bildhauer.

Ausführung von

Steinmetz- und Bildhauer-Arbeiten

jeden Umfanges in allen Steinarten.

a) Bureaus: 1. in **Breslau II,** Fränkelplatz 9. 2. in **Berlin SW 11,** verlängerte Trebbinerstr.

b) Werkplätze: 1. in **Breslau,** Lohestr. 2. in **Berlin SW.,** Dresdener Güterbhf. Platz 69. Dampf-Steinsägerei und Dreherei. 3. in **Hartliebsdorf i. Sch.** Eigene Sandsteinbrüche in Deutmannsdorf und Gehnsdorf. 4. in **Alt-Warthau.** Eigene Sandsteinbrüche u. Dampf-Steinschneiderei daselbst. 5. in **Mittelsteine,** Grafschaft Glatz. Eigene Sandsteinbrüche in Albendorf i. Heuscheuergebirge u. in Schlegel.

Junker & Ruh-Oefen

Dauerbrenner mit Zeigerregulierung.

Einsatzformen

für Kachelöfen

in modernem Stil.

Man verlange Prospekte

bei **Junker & Ruh,** Ofen-Fabrik, **Karlsruhe i. B. 7.**

SPINN & MENCKE

SW. BERLIN, Leipzigerstr. 83

Fabrik SO., Schlesischestr. 12

FABRIK FÜR MÖBEL UND FEINE BAU-TISCHLERARBEIT

INNEN-DEKORATION

Musterlager von Beleuchtungs-Körpern der Bronzewaren-Fabrik

L. A. RIEDINGER, AUGSBURG.

Für die Leitung verantwortlich: Paul Graef, Berlin. — Druck der Königlichen Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn, Frankfurt a. Oder

Jährlich 12 Nummern
mit 120 Lichtdrucktafeln.

BLÄTTER FÜR ARCHITEKTUR UND KUNSTHANDWERK.

Anzeigen
50 Pf. für die Spaltenzeile oder deren Raum.

Anzeigen-Annahme:
Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn,
Frankfurt a. O.
Geschäftstelle: Berlin SW., Wilhelmstr. 98.

Verlag von MAX SPIELMEYER, Berlin SW.
Wilhelmstraße 98.
Leitung: Paul Graef, Steglitz, Albrechtstr. 113.

Preis vierteljährlich bei freier Zusendung
Deutschland u. Österreich 6 Mk. Ausland 7 Mk.
Preis des Einzelheftes: 3 Mk.

Jahrgang XVII. **Berlin, April 1904.** **No. 4.**

ZU DEN TAFELN.

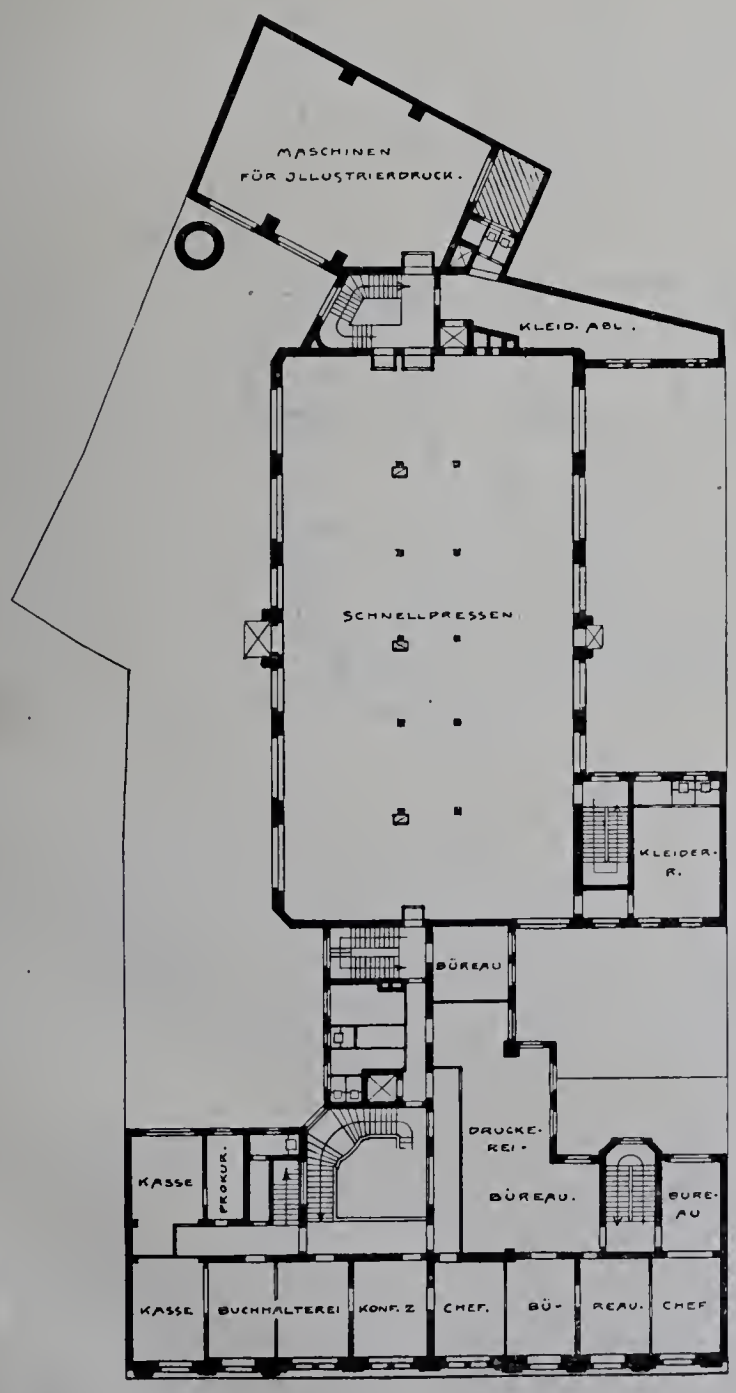
Tafel 31 und 32. **Geschäftshaus der Druckerei Ullstein & Co. in Berlin, Kochstraße 23 und 24.**

Erbaut 1901—1902 für die Firma Ullstein & Co. durch die Berliner Architekten Hart & Lesser.

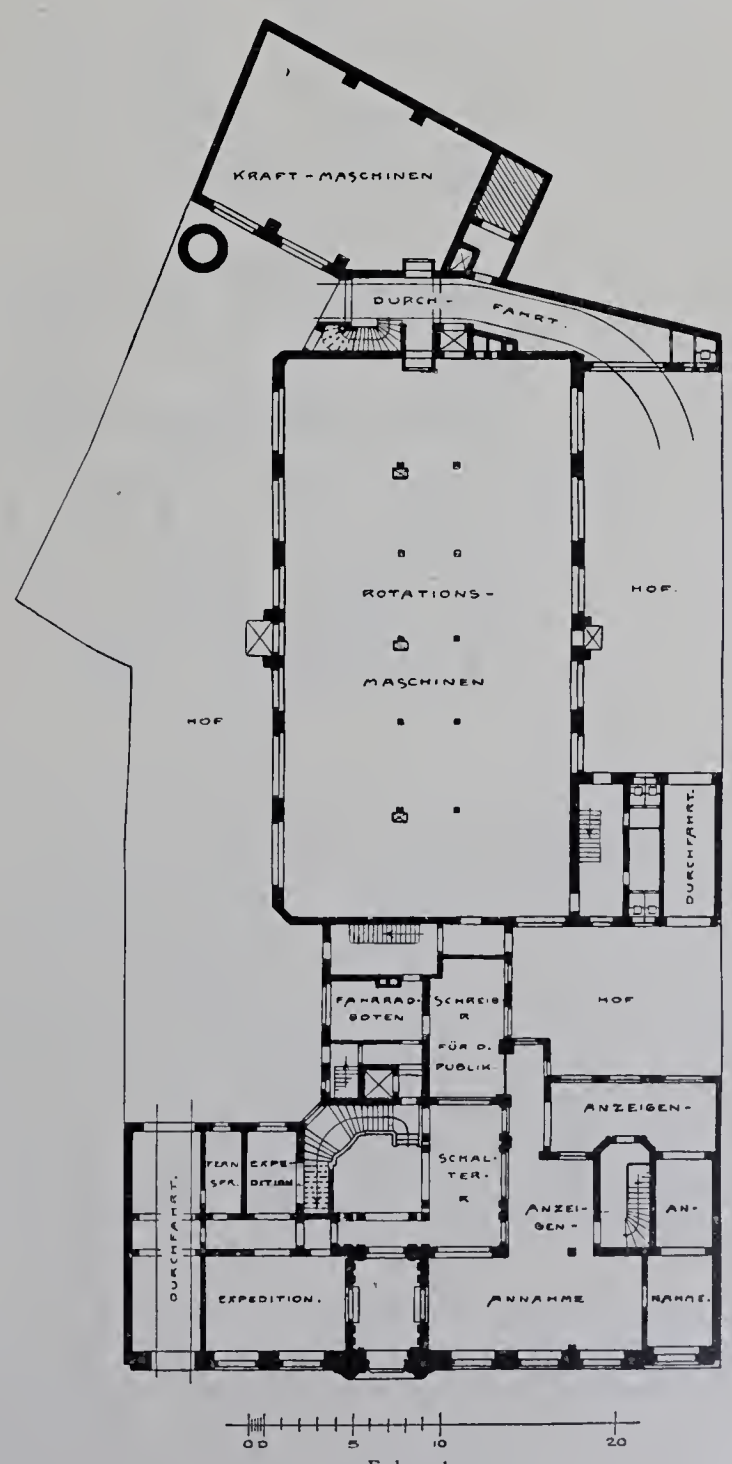
Baustoffe: Cottaer Sandstein für die Straßenseite und die Eingangshalle. Das Dach ist mit roten Ziegeln nach Mönch- und Nonnen-Art gedeckt, der Dachreiter mit Kupferblech bekleidet.

Baukosten: Für 1 Quadratmeter rd. 560 Mark, für 1 Kubikmeter rd. 23,50 Mark.

Der vornehme in eigenartig umgestalteten Barockformen durch-



1. Stockwerk.



Erdgeschoss.

Geschäftshaus der Druckerei Ullstein & Co. in Berlin, Kochstr. 23—24.

geführte Bau dient einerseits den Zwecken einer Druckerei, andererseits denen des Zeitungsverlages der Besitzerin. Über seine Einrichtung geben uns die Architekten folgende Mitteilungen:

Die Grundrissanordnung ist so getroffen, dass in dem an der Straße liegenden Vorderhause die Geschäfts-Räumlichkeiten sowohl für die Druckerei als auch für verschiedene Schriftleitungen untergebracht sind, während die Druckerei selbst in dem sich anschliessenden Hofgebäude liegt. Die Geschäftstuben der oberen Stockwerke sind durch Flure unmittelbar mit der Druckerei verbunden. Das Druckereigebäude ist so angeordnet, dass es vollständig freiliegt und auf keiner Seite an Nachbargrundstücke anstößt, damit eine Schallübertragung der starkes Geräusch verursachenden Rotationsmaschinen auf die Nachbarhäuser ausgeschlossen ist. Die großen Druckerei- und Setzersäle dieses Gebäudeteiles haben 16,5 m Breite und 31,5 m Länge. Für das Wohl der Arbeiter ist unter Verwendung der neuesten technischen Erfindungen in weitgehendster Weise Sorge getragen, ausser sehr reichlich angeordneten Abort- und Waschräumen ist im Kellergeschosse in Verbindung mit den Ablegeräumen sowohl für die männlichen wie die weiblichen Angestellten eine größere Anzahl von Brause-Bädern aufgestellt. Zu den Verwaltung-, Schriftleitung- und den für den Verkehr mit dem Publikum bestimmten Räumen gelangt man durch den Mitteleingang, der in eine monumental in Haustein ausgestattete, reich verzierte Vorhalle führt. In ihr sind Schalter für den Verkehr mit dem Publikum, für die Anzeigen-Annahme und Auskunftei angeordnet. Von ihr aus führt die Haupttreppe zum ersten Stockwerk; nach den oberen Geschossen führen besondere, in unmittelbarer Verbindung mit dem Haupttreppenhause stehende Treppen. Während der Mitteleingang und die Vorhalle mit ihrem Treppenhause nur für das Publikum bestimmt sind, ist an der linken Nachbargrenze ein zweiter Durchgang für sämtliche Angestellte angeordnet, in dem zugleich die Aufsicht über Zu- und Abgang geübt wird. Die Bauanlage hat ihre eigene Kraftstation. Die Ausführung wurde dadurch erschwert, dass der Druckereibetrieb in den alten Räumen nicht gestört werden durfte. Sie erfolgte deshalb in zwei Bauabschnitten.

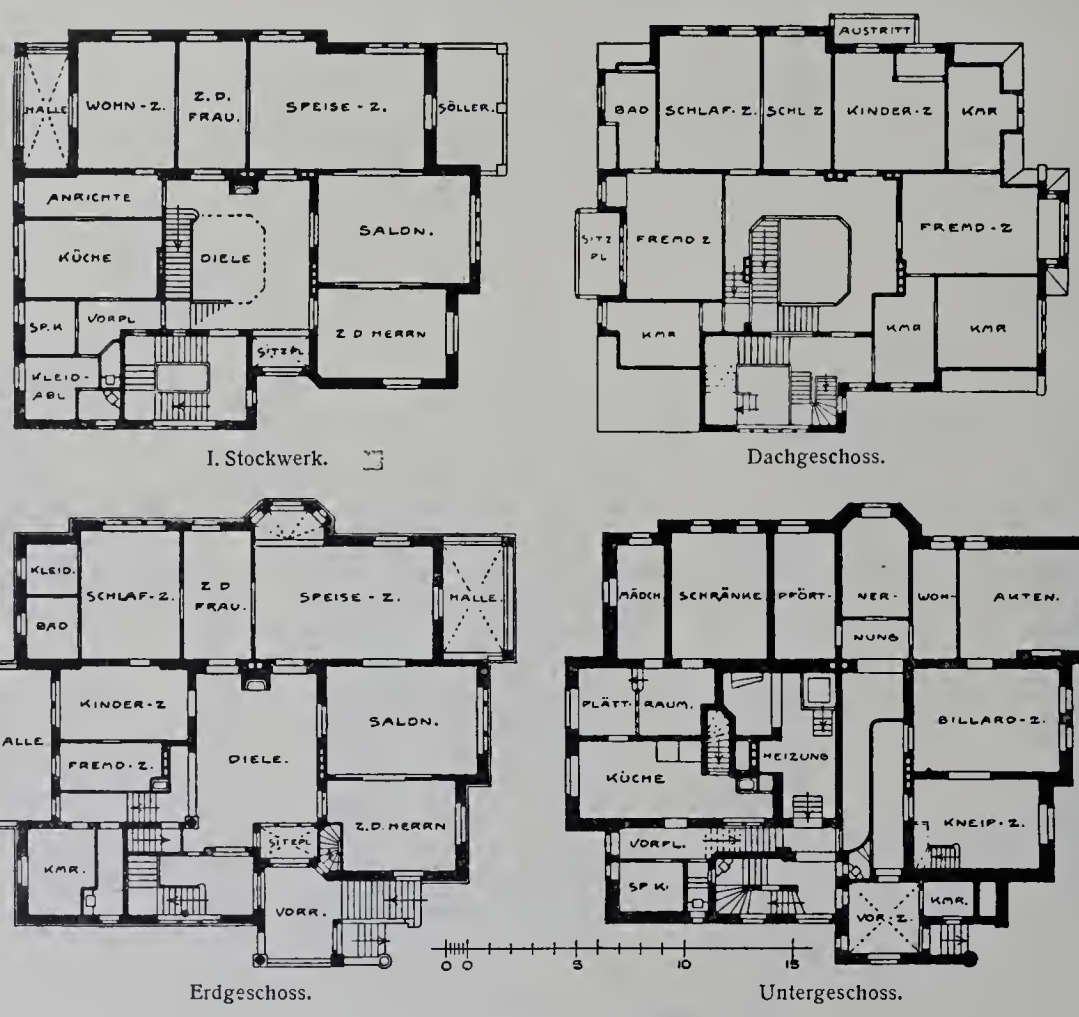
Als an der Ausführung beteiligt seien noch genannt: Maurermeister O. Garbe, Steinsetzmeister O. Plöger, die Kunstschmiede Stahl & Sohn und Tischlermeister Mittag in Berlin. Der Bau hat in allen Teilen elektrische Einrichtung durch die A. E.-Gesellschaft und eine Abdampfheizung von Janeck & Vetter erhalten.

Tafel 33. **Grabmal des Kurfürsten Moritz von Sachsen im Dome zu Freiberg i. S.**

Das Grabmal des großen sächsischen Kurfürsten Moritz entstand kurz nach dessen Fall in der Schlacht bei Sievershausen. Die Ausführung wurde 1558 einem Lübecker Goldschmiede Hans Wessel übertragen, der aber lediglich der Vermittler war und den Auftrag weiter dem Antwerpener Bildhauer Anton van Zeroon übertrug. Es war dies unzweifelhaft ein Meister jener Hütten, die ihren Mittelpunkt im alten Lüttich hatten, wo Lambert Lombard gleichzeitig das schöne Nordtor der Jakobskirche in verwandten Formen schuf. Ob hinter dem Zeroon sich nicht das Lüttich benachbarte Seraing verbirgt? Es ist der Künster unverkennbar ein Genosse der Colins und ähnlicher Meister gewesen, die als „Grabmacher" damals durch ganz Europa berühmt waren. Den Entwurf des Freigrabes scheinen die Brescianer Maler Gabriele und Benedetto de Tola vor 1558 gefertigt zu haben, nachdem der Dresdener Tischler Georg Fleischer ein Modell schnitzte. Schwerlich hat Zeroon sich an dieses Modell gehalten, er folgte vielmehr in allen wesentlichen Teilen der italienisierenden Schule der Niederlande, als deren Führer Cornelius Floris gelten kann. 1501 kam Zeroon selbst nach Freiberg und stellte seine Arbeit im Dome auf. Das Material ist bis auf einige kleinere Gussstücke verschiedenfarbiger Marmor, unter dem der schwarze von den Maasbrüchen überwiegt.

Tafel 34. **Grabmal der Kurfürstin Anna im Chor des Domes zu Freiberg i. S.**

Die Fürstengruft im Chor des Freiberger Domes wurde nach dem Tode der Kurfürstin Anna, der Gemahlin Kurfürst Augusts von Sachsen, errichtet. 1588 begannen die Vorarbeiten nach den Plänen des Juan Maria Nosseni aus Lugano unter Beihilfe des Zeugmeisters Paul Buchner. Nosseni wurde nach Florenz gesendet, wo er durch Ver-



Landhaus in Dresden-Blasewitz, Emser Allee 35.

mittlung des Jean Boulogne den Bildhauer Carlo de Cesare für Sachsen gewann, der die statuarischen Arbeiten des Denkmals ausführte. 1593 verliess dieser Freiberg. Die Architektur in farbigem sächsischen Marmor und Alabaster schuf Nosseni, an der Ausführung waren aber auch zahlreiche deutsche Handwerker und Künstler tätig. Das Werk wurde 1595 vollendet. Unser Blatt zeigt ein System der großartigen Anlage mit der Statue der Kurfürstin Anna, deren Andenken im sächsischen Volke noch heute lebhaft ist. Man nennt sie die „Mutter Anna". Der bewundernswerte Ausdruck der Milde, den Cesare dem Kopf zu geben wusste, erläutert diesen Namen aufs wirksamste.

Tafel 35 und 36. **Landhaus in Dresden-Blasewitz, Emser Allee 35.**

Erbaut 1901 als vornehmes Miethaus für 2 Familien durch den Architekten Heinrich Watzlawik in Dresden.

Baustoffe: Putzbau mit sparsamer Verwendung von Elbsandstein. Das Zierwerk ist in Mörtelstuck angetragen, das Dach mit roten schlesischen Biberschwänzen gedeckt.

Baukosten: Im ganzen 135000 Mark; d. i. 327,5 M. f. 1 Quadratmeter und 21,50 M. f. 1 Kubikmeter.

Der malerisch gruppierte Bau ist ein lehrreiches Beispiel für die landhausartige Gestaltung eines Miethauses. Bei der Aufstellung des Entwurfes war, nach Mitteilung des Architekten, die Absicht maßgebend, einerseits je 2 der vier Geschosse miteinander innig, zum Teil durch Ineinanderschiebung, zu verbinden, andererseits beide Gruppen voneinander völlig zu trennen. Die Küche für die untere Wohnung und ihre Neben-

räume liegen nicht, wie üblich, auf der Höhe des Untergeschosses, sondern rd. 1 m höher, und um dieses Maß sind die untergeordneten Räume des Erdgeschosses niedriger als die übrigen. Die beiden Obergeschosse aber sind durch eine geräumige Diele derart verbunden, dass sie gleichsam als ein Landhaus für sich anzusehen sind. Das Innere ist ganz in neuzeitlichen Formen, zum Teil reich, ausgestaltet. Die Hauptzimmer haben Holzvertäfelungen und -Decken, die Vorräume Drahtputzdecken in Gewölbeform. Der Bau ist mit elektrischer Beleuchtung und Warmwasserheizung, die Dielen sind ausserdem mit Dauerbrandkaminen versehen. Die Ausführung erfolgte in allen Teilen durch Dresdener Künstler, Handwerker und Lieferanten.

Tafel 37 und 38. **Die wichtigsten Baudenkmäler der Provinz Posen.** Besprochen von Professor Dr. Kaemmerer. — III. Schlichtingsheim. — 1. und 2. Aussenansicht und Blick in das Innere der evangelischen Kirche.

Gleich den evangel. Kirchen zu Fraustadt (Tafel 30) und Obersitzko gibt die hier abgebildete Kirche zu Schlichtingsheim einen Begriff von der Dürftigkeit solcher protestantischen Notbauten in der Provinz Posen. Gleich jenen legt sie aber auch Zeugnis ab für die Zähigkeit, mit der sich die evangelische Minderheit unter polnischem Zepter zu behaupten wusste. — Als durch das Restitutionsedikt Kaiser Ferdinand II. (1629) die Protestanten Schlesiens schwer bedrängt wurden, flüchteten ihrer viele in das benachbarte Königreich Polen, dessen Landesgesetze Glaubensverfolgung verboten. Der damalige Erbherr von Gurschen im Kreise Fraustadt, Johann Georg von Schlichting, erwirkte sich vom König Wladislaus IV. die Erlaubnis, solche Flüchtlinge auf seinem Grund und Boden anzusiedeln, und gründete 1644 zu diesem Zweck die Stadt Schlichtingsheim. Im Jahre darauf erbaute er im Laufe von 9 Monaten das noch heute bestehende Gotteshaus, eine Fachwerkkirche in Kreuzform mit steilem Schindeldach und holzverschaltem Giebel, den ein Uhrturm krönt. Zu den Emporen des Innern führen Aussentreppen mit Holzverschlag; die flache Decke des Innern (Tafel 38) ist in einfachster Weise durch aufgenagelte, rechteckig sich kreuzende Leisten gegliedert.

Von der Mitte der Decke hängt ein Bildnis des Stifters Johann Georg von Schlichting († 1658) herab, dessen Rückseite eine lange Grabschrift enthält; an der Nordseite des Altarraums befindet sich das mit sinnbildlichen Gestalten geschmückte Wandgrab eines späteren Patrons der Kirche, Samuel von Schlichting († 1701).

Das Altarbild, Christus am Kreuz mit Maria und Magdalena, hat durch eine im Jahre 1845 vom Maler Förster in Glogau ausgeführte Übermalung sehr gelitten. Von den übrigen Ausstattungstücken verdienen noch fünf Messingkronen und ein teilweise vergoldetes silbernes Kruzifix (Augsburger Arbeit von 1705) Erwähnung.

Das Innere wie das Äussere der Kirche fesselt trotz der an Armut grenzenden Anspruchslosigkeit den Blick des Historikers durch die kernhafte Art, die nichts verschleiert und sich der Dürftigkeit nicht schämt, und das Geschick, das der Erbauer in den Verhältnissen und der Raumgliederung bewiesen hat.

Tafel 39 und 40. **Wohnhaus in Berlin, Kurfürstendamm 42.** — 1. Gesamtansicht. — 2. Teil der Straßenseite.

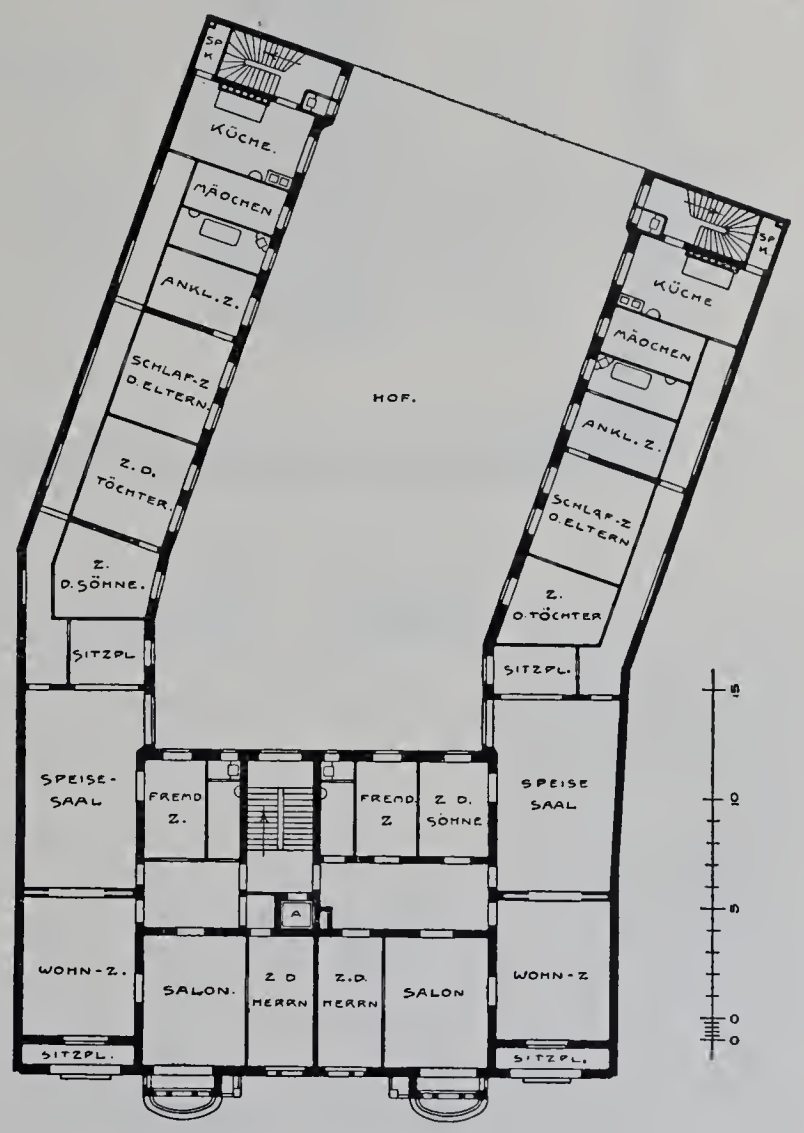
Erbaut 1901—1902 für Herrn Fabrikbesitzer R. Naruhn durch die Architekten Kurt Berndt, von dem die Grundrisse entworfen wurden, und A. F. M. Lange, von dem die künstlerische Gestaltung des Äusseren und Inneren stammt.

Baustoffe: Dunkel violettrote glasierte Siegersdorfer Verblendsteine für das Erdgeschoss; im übrigen Putzbau mit angetragenem Mörtelstuck. Dachdeckung aus dunkel braunroten holländischen Pfannen.

Baukosten: im Ganzen rd. 400000 Mark.

In der endlosen Reihe großer Miethäuser, die während der letzten Jahre in Berlin und seinen Vororten, zumeist in neuzeitlichen, häufig höchst unerfreulichen Formen erbaut worden sind, ist das hier dargestellte als eine der bemerkenswertesten Erscheinungen zu bezeichnen, sowohl wegen der Eigenart seiner Formgebung wie insbesondere der wohlgelungenen farbigen Behandlung seines Äusseren. Über dem tief und leuchtend violettbraunen Erdgeschosse erheben sich die oberen Putzflächen fast weiss, mit geringer Tönung. Neben den Erkern stehen auf dem Sockelanbau und oben zu Seiten des Mittelbaues vergoldete Kübel mit immergrünen Bäumchen. Die Hinterwände der Nischen sind in tiefvioletten Tönen, die bei den mittleren mehr ins Rote, bei den seitlichen mehr ins Blaue spielen, gefärbt. Das Giebelfeld enthält eine reich farbige figürliche Darstellung, die mit Gold umzogen ist; auch die Schutzgitter der Hallenbrüstungen sind vergoldet. Die Zinkdächer über den Erkern sind dunkelblau, die Regenrinnen hellblau gestrichen. Dazu treten die tiefroten Flächen des Mittel- und des Hauptdaches. Das Ganze war, als es neu war, abgesehen von dem etwas herben Gegensatz, in dem der fast schwarz wirkende Unterbau zu dem Oberen stand, sowohl in sich, wie mit dem Blau des Himmels und dem Grün des nahen Baumlaubes fein und festlich zusammengestimmt. Leider hat die Gesamtwirkung unter dem Einflusse der Witterung bereits stark gelitten. Über die Gründe der vom Üblichen abweichenden Formengebung äussert sich der Architekt wie folgt: Die Mittel für die Verwendung von Sandstein standen nicht zur Verfügung, Backsteine kamen nicht in Frage, es war somit ein Putzbau zu errichten. Da ich aber jede auch noch so täuschende Nachbildung von Stein in Putz für geschmacklos halte, versuchte ich eine Architektur zu schaffen, die einerseits den Eigenschaften des Putzes entsprechen, andererseits nach Form, Art, Massenumriss, Konstruktionen nur in Putz logisch möglich sein sollte. Dabei wurde auf eine verschiedenartige Behandlung der Putzfläche, wie sie besonders in München üblich ist, verzichtet, da rauhe Flächen erfahrunggemäß schnell schmutzig werden. — Die Raumeinteilung ist aus dem mitgeteilten Grundrisse zu ersehen. Die Eingangshalle hat eine hohe Holz-Täfelung und -Decken erhalten, die in Koptoxyl-Technik (von Harras in Böhlen) ausgeführt wurde. Die Rahmhölzer bestehen aus dunkelviolett gebeiztem Eichenholz, die Füllungen aus Ahorn mit Intarsien.

Der bildnerische Schmuck des Äusseren stammt von den Bildhauern R. Schirmer und O. Markert. Das Giebelfeld wurde nach dem Entwurfe des Malers Richard Guhr von ihm und Bruno Drabig in Keimschen Mineralfarben ausgeführt. Im Innenraum stammt die Stuckierung von Carl Schultze, die Ausmalung von Fritz & Jahre.



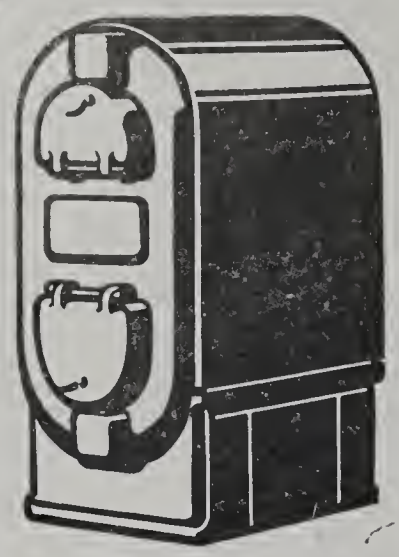
III. Stockwerk.

Wohnhaus in Berlin, Kürfürstendamm 42.

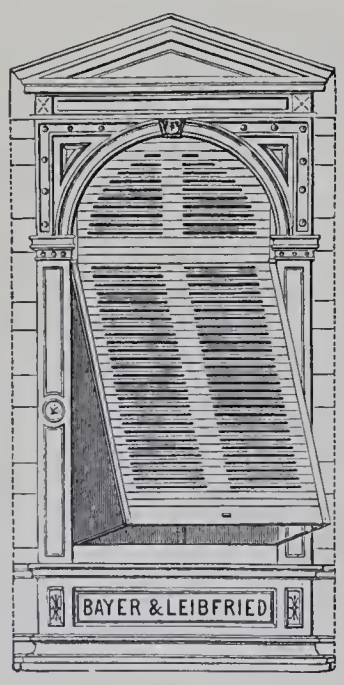
BÜCHERSCHAU.

Meisterwerke der Kunst und des Kunstgewerbes vom Mittelalter bis zur Zeit des Rokoko, mit 100 Tafeln im Lichtdruck, nach den Originalen aufgenommen, mit Erläuterungen herausgegeben von Dr. Hans Stegmann, Konservator am Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg. — Lübeck, Kunstverlag von Bernhard Nöhring.

Der Herausgeber dieses Werkes, dessen erste Lieferung soeben zur Ausgabe gelangte, ist den Lesern unserer Zeitschrift durch seine Mitteilungen über die älteren Bauten Nürnbergs und anderer süddeutscher Städte, die wir auf unseren Tafeln dargestellt haben, wohlbekannt. Seine kunstgeschichtliche Erfahrung und sein geläuterter Geschmack bürgen dafür, dass in der neuen Sammlung nur auserlesene Kunstwerke mitgeteilt werden. Ebenso bietet der Name des Verlegers, dessen photographische Aufnahmen aus Norddeutschland, besonders aus Lübeck, rühmlichst bekannt sind, die Gewähr dafür, dass die Darstellung nichts zu wünschen übrig lassen wird. Die dem ersten Hefte beigefügte ausführliche Inhaltsübersicht des ganzen Werkes lässt erwarten, dass dieses eine Fundgrube von mustergiltigen Vorbildern, insbesondere für Möbel, Schmiede- und Bronzewerke, Türen und allerlei kunstgewerbliche Gegenstände sein wird. Ausser den wichtigsten Stücken dieser Art im Germanischen Museum zu Nürnberg, dem Rathaus und den Kirchen von Lübeck, werden wenig bekannte aus Reval, Überlingen Riga, Hannover, Kassel, Schloss Altenklingen pp. zur Darstellung kommen. Besonders reich wird das Kunstgewerbe des Mittelalters vertreten sein. Das Werk erscheint in 10 Lieferungen zum Subskriptionspreise von 4 Mark. Jede Lieferung enthält 10 Lichtdrucktafeln in Großfolio mit erläuterndem Text. Es soll Ende 1904 vollständig sein. Mit Rücksicht auf seine Vorzüge und seine große Wohlfeilheit sei es aufs beste zur Anschaffung empfohlen. — g. —



RUD. OTTO MEYER, G.M.B.H.
EISENWERK MANNHEIM
STREBEL'S
ORIGINAL-GEGENSTROM-
GLIEDERKESSEL
OHNE EINMAUERUNG
FÜR WARMWASSER UND NIEDERDRUCKDAMPF.
BESTER KESSEL FÜR ZENTRALHEIZUNGEN.
ZU BEZIEHEN DURCH ALLE HEIZUNGSFIRMEN,
PATENTE IM IN- UND AUSLANDE. 62 GRÖSSEN, JEDE SOFORT LIEFERBAR.



Württ. Holzwaren-Manufaktur Aktiengesellschaft
vorm. Bayer & Leibfried, Esslingen.

Filialen in BERLIN SW. 13, Alexandrinenstrasse 110;
FRANKFURT a. M., Buchgasse 12; MÜNCHEN, Reichenbachstrasse 27.

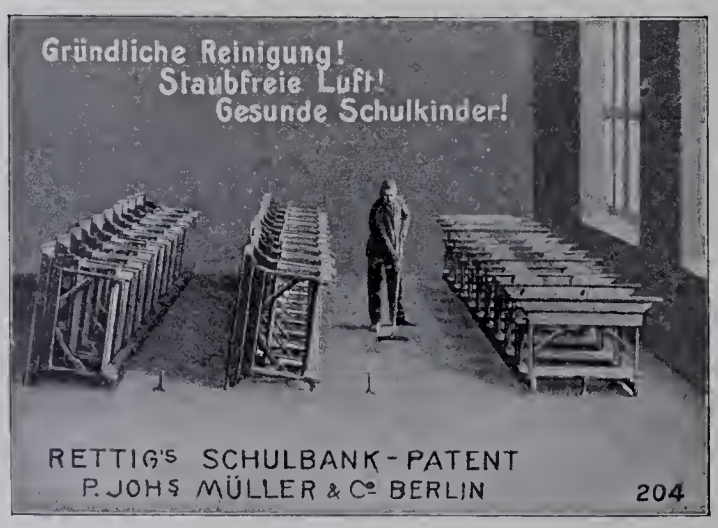
Rolladenabteilung: Roll- und Zugjalousien, Stahlwellblechläden, Rollschutzwände, Schattendecken.

Neuheiten: Selbsttätige Ausstellvorrichtung „Fix", Patentrolladen „Fortschritt" u. Patentjalousie „Krone" (Ersatz für Zugjalousien). Selbsttätiger Verschluß.

Holzwarenabteilung: Bau- und Möbelleisten, Türen und Türbekleidungen, Bildhauer- und Drechslerwaren, Treppengeländer und Vertäfelungen.

Spezialität: **Braunholz und Grauholz.**

Fabr.-Zeich. ges. gesch.
Präzisions- und Schul-Reisszeuge.
E. O. Richter & Co.
Chemnitz in Sachsen.



Rettigs Schulbank
empfohlen von den Königlichen Regierungen zu Merseburg, Liegnitz, Aurich, Magdeburg, Wiesbaden u. a.
Bereits üb. eine Drittel Million Sitze im Schulgebrauch.

Patentinhaber: P. Johs. Mueller & Co, Charlottenburg, Berlin SW. 11. Spandauerstraße 10a. Dresden A. 24.

Deutsche Linoleum u. Wachstuch-Compagnie

RIXDORF-BERLIN

Werke in Rixdorf und Eberswalde.

Älteste und grösste Linoleum-Fabrik des Kontinents. Gegründet 1882.

Rixdorfer Linoleum

Seit zirka zwanzig Jahren als erstklassiges Fabrikat aufs vorteilhafteste bekannt.

Mehrfach prämiiert: u. a. Welt-Ausstellung PARIS 1900 und Deutsche Bau-Ausstellung Dresden 1900 (Höchste Auszeichnung).

In Baukreisen besonders beliebt und geschätzt.

System Walton und Taylor
in zehn verschiedenen Qualitäten.

* Einfarbig und bedruckt. *

Granit
in zwei Qualitäten und neun Dessins.

Hervorragende Neuheit: **Patent-Parkett-Inlaid.** Ohne Konkurrenz.

Bedeutendste Errungenschaft der Linoleumtechnik. Getreue Imitation von Holzparkett.

Patent-Teppich-Inlaid
in zwei Qualitäten.

*

Marmolit.
Durchgemustertes Linoleum mit Marmor- und anderen Steineffekten.

Moderne, elegante Dessins. Auch in abgepaßten Teppichen lieferbar. Farben durch und durch gehend.

Auf der Weltausstellung St. Louis 1904 durch Sonderausstellung und in vielen Gruppen vertreten.

Seit August 1903 auch Eigentümerin der Eberswalder Linoleum-Werke.

In meinem Verlage ist erschienen:

Kunstschmiedearbeiten in neuen Formen

von Alexander Speltz, Architekt.

1. Heft. — 10 Tafeln. — Preis 6 Mk. 50 Pfg.

Das Werk, welches in 3 Lieferungen vollständig sein wird, bringt eine reiche Auswahl von modernen Kunstschmiedearbeiten jeder Art, wie **Gartengitter, Fenstergitter, Brüstungen, Grabgitter, Haus- und Gartentore und -Türen, Türfüllungen, Treppengeländer, Firmenschilder, Ladenfronten** u. s. w., und ist daher für Architekten und Kunstschlosser ein praktisches Vorlagenwerk.

Jede Lieferung enthält 10 Tafeln zum Preise von **Mk. 6,50.**

Die erste Lieferung kann durch jede Buchhandlung oder direkt von der Verlagsbuchhandlung zur Ansicht bezogen werden.

Max Spielmeyer

Buchhandlung für Architektur und Kunstgewerbe

BERLIN S.W. 12.

Polytechnisches Institut, Friedberg i. Hessen
bei Frankfurt a. M.

Höhere Lehranstalt mit akademischen Spezial-Kursen für **Architekten u. Bauingenieure** (Eisenbahn-, Strassen- u. Wasserbau, Gastechnik)

Prüfungs-Kommissar.

Absolventen von Baugewerkschulen finden Aufnahme.

H. Maring

Kunst-Cementsteinfabrik „Stereota"

Braunschweig.

Kunststeinfassaden in jeder Naturfarbe.

Cementwaren aller Art.

Stuck- und Cement-Giesserei.

Koenen'sche Voutenplatte.

Feuerung der Zukunft

verbrennt jede Kohle **unvorbereitet:**

Ohne Rauch, bei normalem sowohl, als forciertem Betrieb.

Volle Ausnutzung des Heizwertes. Zum mindesten **20 Proz. direkte Ersparnis.**

Hydraulisch-Automatische Zuführung: Temperatur-Schwankungen **ausgeschlossen,** bedeutende Schonung des Kesselmaterials. Vermindertes Heizerpersonal. Absolute Betriebssicherheit.

Bei Behörden und Industriellen eingeführt. — Anlagen in Betrieb!

Nähere Auskunft durch den Erfinder:

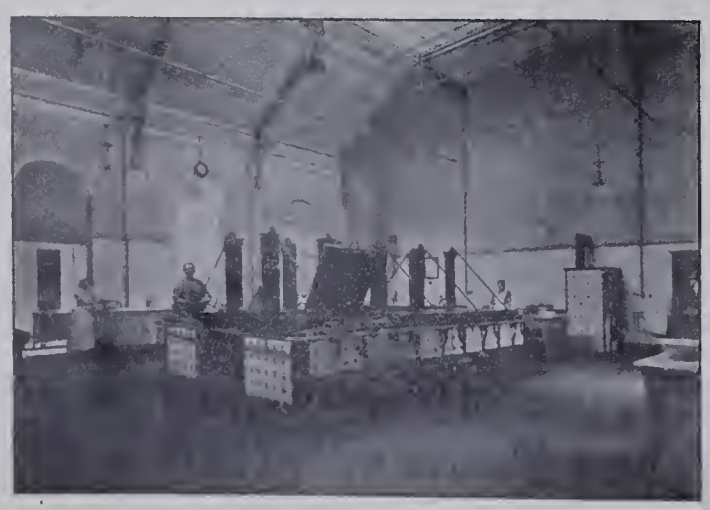
Ingenieur CARL WEGENER, Berlin SW., Gitschinerstr. 15.

Lizenzträger:

„Guilleaume-Werke" G. m. b. H., Neustadt a. d. Haardt, Süd- u. Westdeutschland, Luxemburg und die Schweiz; **das Lüneburger Eisenwerk, Lüneburg,** Hannover und Schleswig-Holstein; **Wegener, Schmidt & Co.,** Maschinenfabrik, **Berlin SW., Gitschinerstr. 15,** Brandenburg u. Pommern; **L. Steinfurt** (Inh. **F. Heumann**), Maschinenfabrik, **Königsberg i. Pr.,** Ostpreußen, Westpreußen und Posen.

BECKER & ULMANN

BERLIN N.W. 40. — REMSCHEID-V.



Küche des Wilhelmia-Hospitales zu Amsterdam.

Kochküchen-Einrichtungen

aller Art in Gußeisen, Kupfer, Nickel etc.

Kochapparate

für Dampf und direkte Feuerung, Herde, Wärmschränke, Spülgefäße und dergl., für Krankenhäuser, Volksküchen, Schiffe, Kasernen.

Lieferanten der Kaiserlichen Marine und vieler anderer Behörden.

Hartglasbausteine „Faust", Hartglasdachziegel „Faust", Hartglaswandbekleidungsplatten, Hartglasfußbodenbelagplatten. Preisgekr. Dresden, Bauausstellung 1900. Sächsische Glaswerke A.G. vorm. Grützner & Winter, Deuben, Bez. Dresden. Vertreter an allen größeren Plätzen gesucht.

Die Liste wird fortgesetzt.

Neue Handbücher und Vorlagen

für Architektur, Kunstgewerbe und Bauindustrie.

Zu beziehen durch:

Max Spielmeyer,

Buchhandlung für Architektur und Kunstgewerbe

Berlin SW. 12, Wilhelmstraße 98.

Ebe, Arch., Gust.: **August Orth.** Ein Lebensbild. (VI, 48 S. m. 1 Bildnis.) Mk. 1,—

Hoepke, Reg.-Baumstr., Herm.: **Festigkeitslehre.** Mit zahlreichen Übungsbeispielen. (Das Studium der Elektrotechnik in Theorie und Praxis. Herausg. v. Ing. Dr. A. Kraetzer. (X, 97 S. m. 100 Abb.) Geb. in Leinw. Mk. 2,—

Winter, Gust.: **Das neue Gebäude des k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchivs zu Wien.** (26 S. m. 15 Taf.) Mk. 10,—

Fischer, Reg.- u. Baurat, Paul: **Ansiedlungsbauten** der Prov. Posen und Westpreussen. In 4 Lief. 1. Lief. (25 Taf.) Mk. 12,50

Fischer, Theodor: **Eine Auswahl seiner öff. u. Privatbauten in München u. Umgebung.** Photographische Aufnahme v. Archit. Otto Aufleger. 34 Lichtdr.-Taf. und 4 Taf. Grundrisse. Mit einem Vorwort v. Prof. Dr. Paul Johs. Rée In Mappe Mk. 18,—

Reineck, Thdr.: **Zierschriften in altdeutsch. Renaissance- und Barockstil.** 24 Großfolio-Taf. mit 29 Alphabeten in meist farb. Ausführung. 2. Auflage. Mk. 9,—

Voss, Fritz: **Allerlei Haus- u. andere Türen, Wandvertäfeluugen** etc. etc. im modernen, englischen, Louis XVI. u. Empire-Stil. Origin.-Entwürfe. Mit erläut. Text u. Preisberechngn. 1. Lfg. (10 farb. Taf. u. 5 Detailbog.) Mk. 10,—

Bauernhaus, Das, im bayerischen Gebirge und seinem Vorlande. Denkschrift d. Münchener Architekten- u. Ingenieur-Vereins. (Von Aug. Thiersch.) 19 S. m. Abb. Mk. 1,—

Gründling, Archit., Paul: **Bürgerliche Bauten im Rohbaustil.** Ein Skizzen- u. Nachschlagebuch f. alle vorkomm. freisteh. u. eingebauten bürgerl. und öffentl. Bauten. Dargestellt in Grundrissen, Fassaden und Teilzeichngn. für Verblendbau-Ausführg. 2. verb. Aufl. 25 Taf. mit erläut. Text. In Mappe Mk. 3,—

Keller, Bausch.-Dir.. Otto: **Kleine Häuser.** Eine Samml. v. einf. u. reicheren Entwürfen. 5. vollständig neu bearbeit. Aufl. 30 Taf. m. erläut. Text. In Mappe Mk. 3,—

König, Andr.: **Ländl. Wohngebäude,** enth. Häuser für den Landmann, Arbeiter u. Handwerker, sowie Pfarr-, Schul- und Gasthäuser mit den dazu erforderl. Stallungen. Nebst ausführl. Angabe des zu ihrer Erbauung nöt. Aufwandes an Materialien u. Arbeitslöhnen. 5. vollständig neu bearbeit. Aufl. v. Archit. Paul Gründling. Mit einem Atlas, enthaltend 16 Foliotaf. Mk. 7,50

Leu, Bau-Ing., Oberlehrer Ewald: **Ausführl. Tabellen f. Eisen u. Holz** zu Decken, Trägern, Stützen und Dächern. Querschnitte, Gewichte, Trägheits- und Wider-standsmomente. Vollständige Anleitung z. Berechnen d. Konstruktionen. Formeln u. zahlreiche Beispiele. Mit 5 Fig.-Taf. (VI, 258 S.) Geb. Mk. 12,—

Neumeister, Professor, A.: **Deutsche Konkurrenzen.** XVI. Bd. 9. Heft: Töchterschule für Esslingen. (32 S.) Mk. 1,80

Stiehl, O.: **Moderne Backsteinbauten.** 2. Bd. der „Ausgeführten Backsteinbauten d. Gegenwart". Liefer. 1. In Mappe Mk. 10,—

Architekturbilder von berühmten Meistern.

Farbig wiedergegeben von der Vereinigung der Kunstfreunde in Berlin. 6. H. Gärtner: **Die Akropolis von Athen.** (Bildgröße 44:84,5.)

Max Spielmeyer
Buchhandlung für Architektur
:: :: und Kunstgewerbe :: ::
Berlin SW. 12, Wilhelmstrasse 98.
Gegründet 1871. Gegründet 1871

Dictionnaire raisonné
de
l'Architecture française
du XIe au XVIe siècle
par
E. Viollet-le-Duc.
10 Bände mit zahlreichen Illustrationen.
Gelegenheits-Exemplar.
statt 300.— **nur Mk. 215.—**

Fenster aus Schmiedeisen
R. Zimmermann, Bautzen.

„Adler" Schreibmaschine.
Außerordentlich leicht und bequem zu handhaben.
Vielseitigste Verwendung. — Vollkommenste Konstruktion.
Vorführung auf Wunsch jederzeit.

Adler Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer
Viele höchste Anerkennungen. Frankfurt am Main. Staatsmedaillen etc.

Heiz-Verkleidungen

Haupt & Berger

Musterausstellung:
Berlin W. 15.
Kurfürstendamm 50.

Actien-Gesellschaft für Beton- und Monierbau

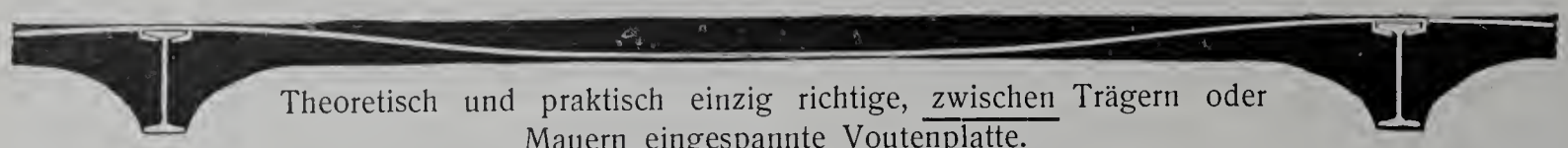
BERLIN W., Potsdamerstrasse 129/130.

36 höchste Auszeichnungen — Bauausstellung Dresden 1900, Kgl. Preuss. Staatsmedaille.

Brücken für Strassen und Eisenbahnen, **Kanäle, Röhren, Wasserbauten, Speicher, Silos, Kellerdichtungen, Reservoire,** wie überhaupt Stampfbeton- und Cementeisenbauten jeder Art.

Koenen'sche Voutenplatte D. R.-Patent,

für Decken und Dächer, sowie für Brücken, Ufermauern und dergl.



Theoretisch und praktisch einzig richtige, zwischen Trägern oder Mauern eingespannte Voutenplatte.

Grosse Ersparnis an Eisen und Material, da Zwischenträger bei Spannweiten bis 7,50 m fortfallen.

Leicht, feuerfest, durchschlagsicher, von unbeschränkter Tragfähigkeit. Ueber 1½ **Millionen Qm.** ausgeführt.

Koenen'sche Plandecke D. R.-Patent (Tragplatte mit ebener Unterdecke)

massiv, schalldicht,

feuerfest, rissefrei.

Eingeführt 1900 und bereits bei zahlreichen hervorragenden öffentlichen und privaten Bauten bevorzugt.

Putzbauformen.

Entworfen und gezeichnet von

Ernst Mehl

Architekt.

25 teilweise farbige Tafeln.

Preis 15 Mark.

Die „Allgemeine Rundschau der Bauindustrie" schreibt über dieses Werk:

„Hauptsächlich sollen die Entwürfe zur Ausschmückung bürgerlicher Fassaden dienen, und diesem Zwecke entspricht das Wesen des Putzes in der Tat am besten. Das Werk enthält Muster zu Tür-, Tor- und Fenstereinrahmungen, welche in recht ansprechender Form geboten werden; auf einigen Tafeln wird auch die Farbe als dekoratives Hilfsmoment herangezogen, woraus sich naturgemäß prächtigere Wirkungen ergeben, doch machen auch die in einem Farbenton gehaltenen einen erfreulichen Eindruck, zumal hier mit so einfachen Mitteln und geringen Kosten eine gefällige Fassade erzielt wird. Gerade die Billigkeit soll den Putzbau wieder in Aufnahme bringen, und man wird sich der Einsicht nicht verschliessen können, dass sich mit Putz am billigsten, bequemsten und haltbarsten einfache geschmackvolle Fassaden herstellen lassen."

Das Werk ist durch jede Buchhandlung zur Ansicht zu beziehen, auch durch die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung.

Max Spielmeyer

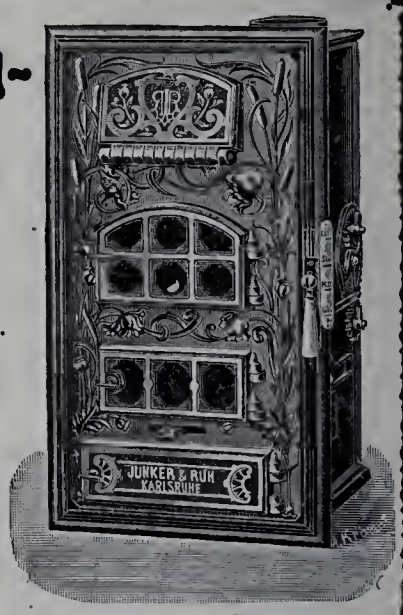
Buchhandlung für Architektur u. Kunstgewerbe

Berlin SW 12, Wilhelmstraße 98.

Junker & Ruh-Oefen

Dauerbrenner mit Zeigerregulierung.

Einsatzformen für Kachelöfen in modernem Stil.



Man verlange Prospekte

bei **Junker & Ruh,** Ofen-Fabrik, **Karlsruhe i. B. 7.**

SPINN & MENCKE

SW. BERLIN, Leipzigerstr. 83

Fabrik SO., Schlesischestr. 12

FABRIK FÜR MÖBEL UND FEINE BAU-TISCHLERARBEIT

INNEN-DEKORATION

Musterlager von Beleuchtungs-Körpern der Bronzewaren-Fabrik

L. A. RIEDINGER, AUGSBURG.

Für die Leitung verantwortlich: Paul Graef, Berlin. — Druck der Königlichen Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn, Frankfurt a. Oder.

Jährlich 12 Nummern
mit 120 Lichtdrucktafeln.

BLÄTTER FÜR ARCHITEKTUR UND KUNSTHANDWERK.

Anzeigen
50 Pf. für die Spaltenzeile oder deren Raum.

Anzeigen-Annahme:
Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn,
Frankfurt a. O.
Geschäftstelle: Berlin SW., Wilhelmstr. 98.

Verlag von MAX SPIELMEYER, Berlin SW.
Wilhelmstraße 98.
Leitung: Paul Graef, Steglitz, Albrechtstr. 113.

Preis vierteljährlich bei freier Zusendung
Deutschland u. Österreich 6 Mk. Ausland 7 Mk.
Preis des Einzelheftes: 3 Mk.

Jahrgang XVII. **Berlin, Mai 1904.** **No. 5.**

ZU DEN TAFELN.

Tafel 41 und 42. **Das Rathaus zu Linden bei Hannover.**

Erbaut 1897—99 nach dem Entwurfe des 1898 verstorbenen Architekten Emil Seydel im Auftrage des Magistrats der Stadt Linden. Die Fertigstellung der Bauzeichnungen war nach dem Tode Seydels dem Architekten Assmann in Halle a. S. übertragen. Die Oberleitung der Ausführung lag in den Händen des Stadtbaurat Fröhlich, die örtliche Bauleitung in denen des Architekten Menking.

Baustoffe: Dunkelrote Bergtonsteine der Verblendsteinwerke vorm. Buchendahl & Co. in Öynhausen; gelblich weisser Sandstein aus Bredenbach im Deistergebirge. Granit aus Hasserode a. Harz für die Treppenstufen, aus Selb i. Bayern für die Säulen der Halle. Mönch- und Nonnendach mit schwarzen Ziegeln gedeckt.

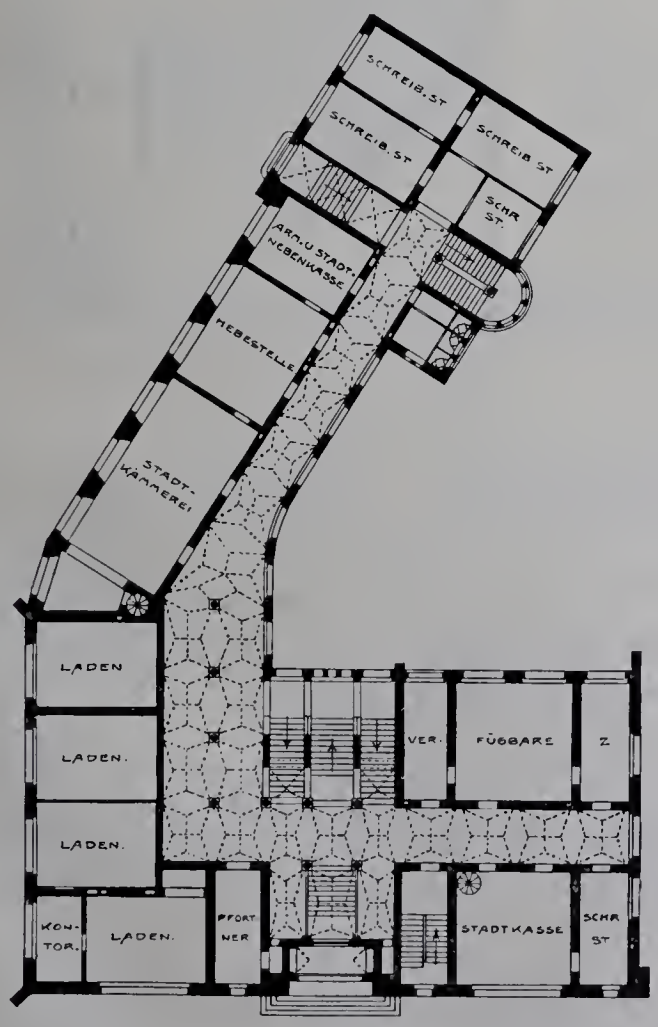
Baukosten: Im Ganzen 470000 Mark, d. i. 398 Mark f. d. qm und 18,40 Mark f. d. cbm.

Der wohlgelungene Bau ist das Hauptwerk seines leider zu früh verstorbenen Meisters. Seine klare und geschickte Raumanordnung ist aus den mitgeteilten Grundrissen ersichtlich. Bemerkenswert ist die von den Gebr. Körting eingerichtete Niederdruckdampfheizung, über die wir an anderer Stelle eingehender berichten (s. Anzeiger Seite 33).

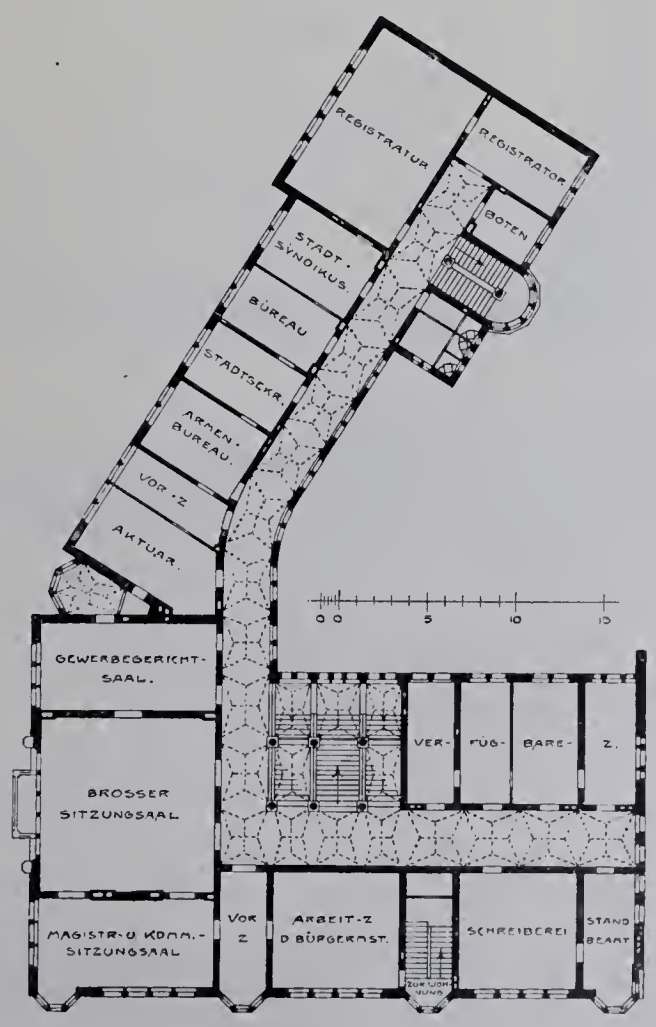
Die Ausmalung der Haupträume erfolgte nach den Entwürfen und unter Leitung von Otto Hammel in Hannover durch Chr. Mohwinkel in Linden, der bildnerische Schmuck ist von Chr. Mensing in Bredenbeck nach Modellen von H. Kerling & W. Männecke in Halle a. S. ausgeführt worden. Die Kunstschmiedewerke stammen von W. Sorst, die Glasmalereien von Henning & Anders in Hannover.

Als an der Ausführung beteiligt gewesen seien ferner genannt: Maurermeister Ch. Bosse, Zimmermeister Conr. Krohne, Schmiedemeister C. Wollbrecht, Dachdeckermeister Ed. Krohne, Tischlermeister Bähre, Eberhardt, Kragel, Naseberg, Pape, Nolte & Straßelberg, Glasermeister A. & B. Krüger, Koch, Schlossermeister Marquardt, Tapezierer H. Flöge, sämtlich in Linden, Schlossermeister Bemba für die Einfriedigung, Stuckierer Gemmer & Pahlen und Th. Massler in Hannover. Die elektrische Einrichtung stammt von Schuckert & Co. ebenda, die Gas- und Wasserleitung von Ed. Kühn in Linden.

Tafel 43 und 44. **Altes aus Berlin.** Besprochen von R. Borrmann. — 1 Haus Wilhelmstraße 76 in Berlin, jetzt zum Auswärtigen Amte gehörig. — Text folgt.



Erdgeschoss.



I. Stockwerk.

Das Rathaus in Linden bei Hannover.

Tafel 45 und 46. **Herrenhaus Horst bei Benrath.**

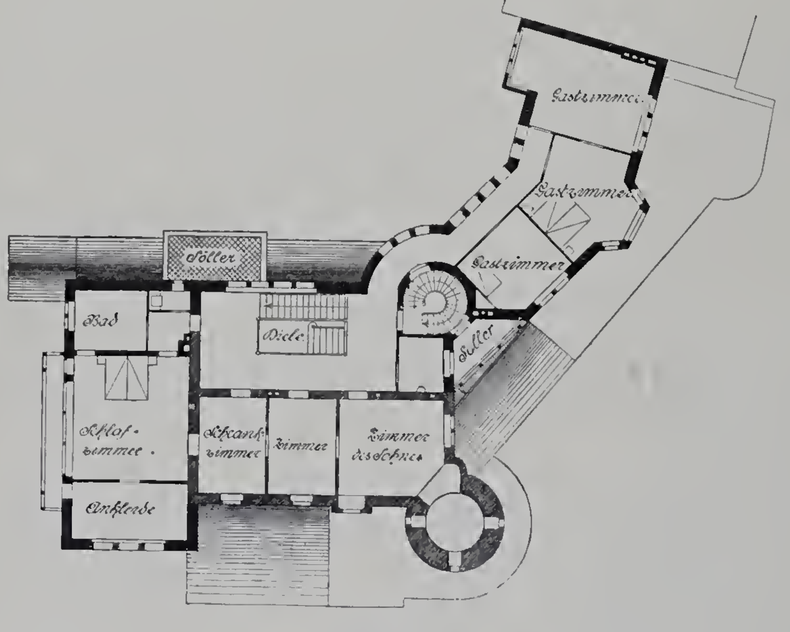
Anbau und Umbau einer alten Wasserburg zu einem Herrenhause 1896 und 97, entworfen und ausgeführt für Herrn G. Klingelhöfer durch den Königl. Baurat O. March in Charlottenburg.

Baustoffe: Putzbau; Dach mit Moselschiefer nach deutscher Art gedeckt.

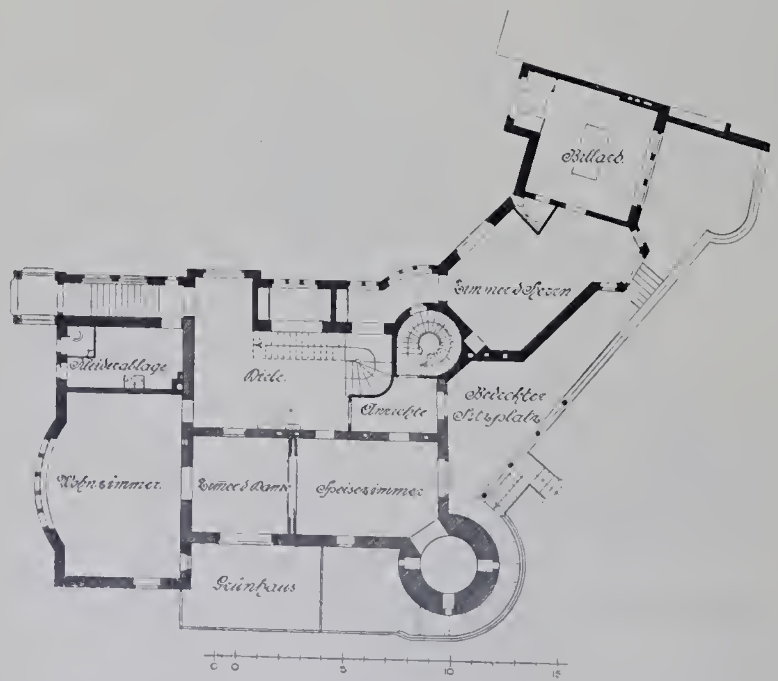
Baukosten: unbekannt.

Der malerische Bau zeigt eine nach Grundriss und Aufbau eigenartige und künstlerisch sehr gelungene Herrichtung alter Baureste und ihre Verbindung mit neuen für die Wohnzwecke eines vornehmen Hausstandes. Die Anordnung der Räume zeigen die Grundrisse. Der Architekt bemerkt dazu: In dem schrägangebauten Flügel, der das Herrenhaus mit den Wirtschaftsgebäuden verbindet, liegt die Küche ebenerdig mit dem Hofe. Hieraus ergab sich eine Verschiebung der Fußbodenhöhe für die darüberbefindlichen Räume, die vom Podeste der Haupttreppe zugänglich sind. Diese Verschiebung befördert das Malerische der Anordnung im Inneren und Äusseren, ohne die Bequemlichkeit der Benutzung zu beeinträchtigen.

Das Haus ist mit Warmwasserheizung und elektrischer Beleuchtung versehen. Die einst künstlich hergestellten Wassergräben, die vor dem Umbau noch vorhanden waren, sind sämtlich zugeschüttet worden, ihre Stelle nehmen jetzt Parkanlagen ein.



Obergeschoss.



Erdgeschoss.

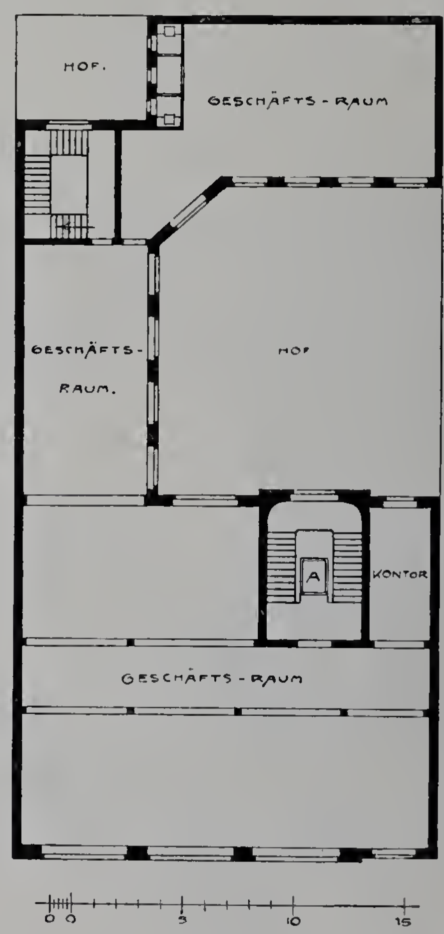
Herrenhaus Horst bei Benrath.

Tafel 47 und 48. **Die wichtigsten Baudenkmäler der Provinz Posen.** Besprochen von Prof. Dr. Kaemmerer. — IV. Gostyn. Die Kirche des ehemaligen Philippinerklosters. — 1. Ansicht von Westen her. — 2. Innenansicht.

Die Niederlassung der von Stanislaus Gudrowicz im 17. Jahrhundert nach der Provinz Posen gerufenen, 1874 aufgehobenen Philippinerkongregation in Gostyn stammt aus dem Jahre 1668; der damalige Besitzer Gostyns, Adam Konarzewski, unterstützte das Unternehmen und trug auch zu den Kosten des Kirchenbaues, der an Stelle einer älteren Wallfahrtskapelle errichtet und etwa um die Mitte des 18. Jahrhunderts vollendet wurde, bei. Der Kuppelbau mit achteckigem Umgang und im Süden und Norden vorspringenden je drei flachgegiebelten Kapellen lehnt sich in Grundriss und Aufbau eng an Longhenas 1631 vollendete St. Maria della Salute in Venedig an, stellt gewissermaßen eine in den Formen vereinfachte Verkleinerung dieses bekannten Zentralbaues dar. Angeblich soll die Witwe des 1676 verstorbenen Adam Konarzewski die Zeichnung zum Bau aus Venedig mitgebracht haben. Die Konstruktion der achteckigen Kuppel wurde 1726 dem in der Provinz Posen auch sonst beschäftigten italienischen Architekten Pompeo Ferrari übertragen. Die Kirche erhebt sich auf einer etwa 4 km östlich von der Stadt Gostyn gelegenen Anhöhe (Glogowko), dem sogenannten heiligen Berge, und gewährt mit ihrer wirkungsvollen Gruppierung der Baumassen, von alten Baumkronen umgeben, einen bedeutenden und malerischen Eindruck, der im Westen (Tafel 47) noch durch eine Freitreppenanlage gesteigert wird, während die Ausgestaltung des westlichen Abschlusses mit der niedrigen und breit angefügten Sakristei (um 1725) weniger gelungen erscheint.

Die Innenwirkung des Kuppelraums (Tafel 48) wird durch reiche Stukkaturen und Freskomalereien mit Szenen aus der Legende des H. Philipp (1746 von Georg Wilhelm Verümhernk gemalt) gesteigert.

Die Paramentenschränke der Sakristei (Abb. folgt) zeigen mäßig gute, vergoldete Eichenholzschnitzerei in Rokokogeschmack und einfache Intarsien in den oberen Schranktüren (1750 von dem Probst Praznowski gestiftet).



I Stockwerk.

Geschäftshaus in Berlin, Behrenstr. 22.

Tafel 49. **Geschäftshaus in Berlin, Behrenstraße 22.**

Erbaut 1900 für Herrn Emil Benver durch die Architekten Kristeller & Sonnenthal in Berlin.

Baustoffe: Schlesischer Sandstein für die Straßenseite.

Baukosten: rd. 275000 Mark.

Der Bau ist im Grundrisse ein bezeichnendes Beispiel seiner Art. Auf eine Raumteilung ist von vornherein verzichtet; nur Treppen und Aufzüge sind an den geeigneten Stellen eingefügt. Der Raum wird nach dem jeweiligen Bedürfnisse der Mieter durch dünne, nicht lastende Wände geteilt. Das Erdgeschoss enthält zur Zeit die Diensträume eines Kaiserl. Postamtes.

Tafel 50. **Überführung der Hochstraße über die Gebsattelstraße in München.**

Erbaut 1900 bis 1901 von der Stadtgemeinde nach dem Entwurfe und unter Leitung des Architekten Prof. Th. Fischer (jetzt in Stuttgart).

Die Modelle zu den Zierteilen rühren von dem Bildhauer Liebhaber her; die Vögel mit den 3 Lilien, das Wappen der Vorstadt Au, sind vom Kupferschmied Kiene in München getrieben.

Baustoffe: Der Bau ist durchweg in Stampfbeton von Waiss & Freitag ausgeführt worden.

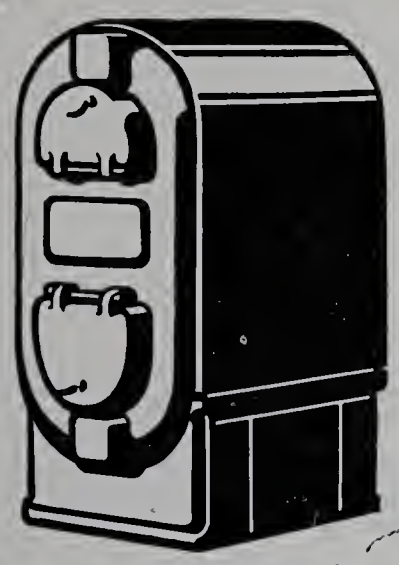
Baukosten: unbekannt.

Über Plan und Ausführung teilt der Architekt folgendes mit: Der Steilhang des Isartales, der die Vorstadt Au auf der einen Seite abschliesst, war auf die Länge von über 1 Kilometer ein Hemnis für die Entwicklung dieses Stadtteiles, der nur eine, von NO. nach SW. ziehende Verkehrsader hatte. Um der Entwicklung der Au aufzuhelfen, wurde nach meinem Vorschlage eine radiale Brückenverbindung über die Isar ausgeführt, welche die Au durchquert und in deren Verfolg eine Auffahrt zum Hochplateau nötig war. Diese an dem erwähnten Steilhang von 15 m höher anzuschmiegen wäre gleichbedeutend gewesen mit einem erheblichen Verlust für die Verkehrsbewertung des Straßenzuges. Deshalb wurde ein Einschnitt angelegt und über ihn die alte Hochstraße fortgeführt. Diese wurde dann durch eine Treppe mit der neuen Straße verbunden. Im oberen Straßenkörper liegen Abflusskanal, Wasser- und Gasleitung. — Links schliesst sich eine Hänserreihe unmittelbar an die Brücke an. Rechts auf der Höhe befindet sich der Garten des städtischen Kinderasyls, dem der kleine Pavillon zugehört. Die Stützmauer auf dieser Seite ist für eine öffentliche Bedürfnisanstalt ausgenützt. Das Postament inmitten des Treppenaufgangs soll mit einem Bildwerk geziert werden.

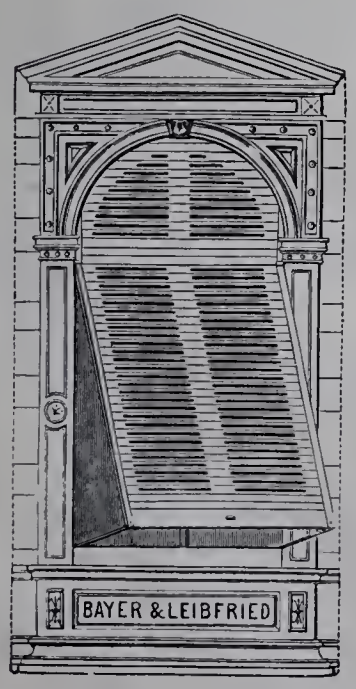
BÜCHERSCHAU.

Festdekorationen der Stadt Halle a. S. anlässlich des Kaiserbesuchs am 6. September 1903. Entworfen und herausgegeben von C. Rehorst, Regierungsbaumeister a. D., Stadtbauinspektor und Vorsteher der Hochbauabteilung des Stadtbauamtes zu Halle a. S. Halle a. S. 1904, Ludw. Hofstetter, Verlag.

Um die Kaiserlichen Majestäten bei ihrem Besuche am 6. September vor. Jahr. festlich zu empfangen, hatte die Stadt Halle die Straßen, durch die einerseits der Weg des Kaisers bei seiner Fahrt zum und vom Paradeplatze, andererseits der der Kaiserin zu der neu erbauten Pauluskirche führen sollte, reich und würdig ausgeschmückt. Die städtischen Körperschaften hatten dafür 50000 Mark zur Verfügung gestellt. Der technische Teil der Aufgabe lag dem Stadtbaurat Genzmer, der künstlerische dem Stadtbauinspektor Rehorst ob. Es wurde allgemein anerkannt, dass die Veranstaltung in hohem Maße gelungen war, indem sie sich ebenso durch Einfachheit und Großzügigkeit, wie durch Würde und Farbenpracht auszeichnete. Das vorliegende, handliche Werk gibt über die Gesamtanordnungen und ihre Einzelheiten in vortrefflicher Weise Auskunft. Alle Hauptteile, Pfeiler, Obelisken, Flaggenmaste, Straßenbögen, Blumenstücke pp. sind nach Form und Konstruktion bis ins Einzelnste mit Maßen, zum teil farbig, geometrisch und ausserdem nach photographischen Aufnahmen auf 27 Stein- und Lichtdrucktafeln dargestellt Der Text bringt genaue Beschreibungen und eingehende Mitteilungen über die Kosten. Allen, die vor die Lösung ähnlicher Aufgaben gestellt werden, dürfte das Werk von großem Nutzen sein. Der Preis, 12,50 Mark für das gebundene Werk, ist für das Gebotene gering.



RUD. OTTO MEYER, G.M.B.H.
EISENWERK MANNHEIM
STREBEL'S
ORIGINAL-GEGENSTROM-
GLIEDERKESSEL
OHNE EINMAUERUNG
FÜR WARMWASSER UND NIEDERDRUCKDAMPF.
BESTER KESSEL FÜR ZENTRALHEIZUNGEN.
ZU BEZIEHEN DURCH ALLE HEIZUNGSFIRMEN,
PATENTE IM IN- UND AUSLANDE. 62 GRÖSSEN, JEDE SOFORT LIEFERBAR.



Württ. Holzwaren-Manufaktur Aktiengesellschaft
vorm. Bayer & Leibfried, Esslingen.

Filialen in BERLIN SW. 13, Alexandrinenstrasse 110;
FRANKFURT a. M., Buchgasse 12; MÜNCHEN, Reichenbachstrasse 27.

Rolladenabteilung: Roll- und Zugjalousien, Stahlwellblechläden, Rollschutzwände, Schattendecken.

Neuheiten: Selbsttätige Ausstellvorrichtung „Fix", Patentrolladen „Fortschritt" u. Patentjalousie „Krone" (Ersatz für Zugjalousien). Selbsttätiger Verschluß.

Holzwarenabteilung: Bau- und Möbelleisten, Türen und Türbekleidungen, Bildhauer- und Drechslerwaren, Treppengeländer und Vertäfelungen.

Spezialität: **Braunholz und Grauholz.**

Deutsche Linoleum u. Wachstuch-Compagnie

RIXDORF-BERLIN

Werke in Rixdorf und Eberswalde.

Älteste und grösste Linoleum-Fabrik des Kontinents. Gegründet 1882.

Rixdorfer Linoleum

Seit zirka zwanzig Jahren als erstklassiges Fabrikat aufs vorteilhafteste bekannt.

Mehrfach prämiiert: u. a. Welt-Ausstellung PARIS 1900 und Deutsche Bau-Ausstellung Dresden 1900 (Höchste Auszeichnung).

In Baukreisen besonders beliebt und geschätzt.

System Walton und Taylor
in zehn verschiedenen Qualitäten.

*

Einfarbig und bedruckt.

*

Granit
in zwei Qualitäten und neun Dessins.

Hervorragende Neuheit: **Patent-Parkett-Inlaid.** Ohne Konkurrenz.

Bedeutendste Errungenschaft der Linoleumtechnik. Getreue Imitation von Holzparkett.

Patent-Teppich-Inlaid
in zwei Qualitäten.

*

Marmolit.
Durchgemustertes Linoleum mit Marmor- und anderen Steineffekten.

Moderne, elegante Dessins. Auch in abgepaßten Teppichen lieferbar. Farben durch und durch gehend.

Auf der Weltausstellung St. Louis 1904 durch Sonderausstellung und in vielen Gruppen vertreten.

Seit August 1903 auch Eigentümerin der Eberswalder Linoleum-Werke.

In meinem Verlage ist erschienen:

Kunstschmiedearbeiten in neuen Formen

von Alexander Speltz, Architekt.

1. Heft. — 10 Tafeln. — Preis 6 Mk. 50 Pfg.

Das Werk, welches in 3 Lieferungen vollständig sein wird, bringt eine reiche Auswahl von modernen Kunstschmiedearbeiten jeder Art, wie **Gartengitter, Fenstergitter, Brüstungen, Grabgitter, Haus- und Gartentore und -Türen, Türfüllungen, Treppengeländer, Firmenschilder, Ladenfronten** u. s. w., und ist daher für Architekten und Kunstschlosser ein praktisches Vorlagenwerk.

Jede Lieferung enthält 10 Tafeln zum Preise von Mk. 6,50.

Die erste Lieferung kann durch jede Buchhandlung oder direkt von der Verlagsbuchhandlung zur Ansicht bezogen werden.

Max Spielmeyer

Buchhandlung für Architektur und Kunstgewerbe

BERLIN S.W. 12.

Die allseitig bekannten massiven, sich freitragenden Wände

System Prüss, D. R. P. 113048, 113077 und 12 Auslandpatente

sind die solidesten Scheidewände.

Die Wände eignen sich auch hervorragend als einfache oder doppelte Außenwände mit Isolierung für **Scheunen, Lagerschuppen und Arbeiter-Wohnhäuser** etc.

Referenzen hoher Behörden und namhafter Architekten stehen zu Diensten. — Lizenzen sind noch zu vergeben.

Prüss'sche Patentwände G. m. b. H. BERLIN SW. 11 Schönebergerstr. 18.

Blätter für Architektur und Kunsthandwerk.

Sonderausgaben

von **Lichtdruck-Tafeln** früherer Jahrgänge in freien Folgen.

Aus den Restbeständen früherer, durch Abgabe einzelner Hefte unvollständig gewordener Jahrgänge haben wir folgende

Freie Folgen

zusammengestellt, die wir besonders für **Studienzwecke** und **Atelier-gebrauch** empfehlen.

Freie Folgen:

I. Neubauten aus verschiedenen Städten.
50 Folgen von je 50—219 Tafeln.

II. Alte Bauten aus verschiedenen Städten.
50 Folgen von je 50—215 Tafeln.

III. Alte und neue Bauten aus Berlin.
40 Folgen von 50—176 Tafeln.

IV. Alte Bauten aus Oberitalien.
50 Folgen von 30—65 Tafeln.

Der Preis jeder Folge richtet sich nur nach der Zahl der Tafeln. **Jede Tafel kostet 30 Pf.** Die Tafeln werden in einfacher, fester Mappe ohne Text geliefert. Die Tafeln sind nach der alphabetischen Reihe der Ortsnamen geordnet. — Die grösseren Folgen (über 100 Tafeln) können auch in zwei Hälften bezogen werden.

Bei der Bestellung bitten wir die Nummer der gewünschten Folge und die Zahl der Tafeln anzugeben. **Diese Zahl muss innerhalb der oben angegebenen Grenzen liegen;** sie wird in manchen Fällen nur annähernd eingehalten werden können. Zur Auswahl können die Folgen nicht geliefert und unter 50 Blatt, bezw. bei Folge IV unter 30 Blatt, können nicht abgegeben werden. Mappen und Porto werden nicht berechnet.

Jede kleinere Folge ist in den grösseren enthalten. Es empfiehlt sich deshalb, zunächst die letzteren zu beziehen.

Die Sammlungen bieten sämtlich jedem Architekten eine Fülle nützlichster Anregung.

Der Verlag der Blätter für Architektur und Kunsthandwerk

Max Spielmeyer

Berlin SW., Wilhelmstrasse 98.

H. Maring

Kunst-Cementsteinfabrik „Stereota“

Braunschweig.

Kunststeinfassaden in jeder Naturfarbe.

Cementwaren aller Art.

Stuck- und Cement-Giesserei.

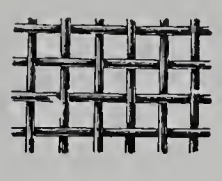
Koenen'sche Voutenplatte.

Fabr.-Zeich. ges. gesch.

Präzisions- und Schul-Reisszeuge.

E. O. Richter & Co.

Chemnitz in Sachsen.



Rabitzgewebe

sowie alle Sorten

Drahtgeflechte

zu Gartenzäunen

liefert billigst die Fabrik von

C. S. SCHMIDT,

Niederlahnstein am Rhein.

Teerprodukte-Fabrik Biebrich

in Biebrich a. Rhein 5.

Spezialitäten:

Asphalt-Isolierplatten, Pflasterkitt, Tonrohrkitt, Parkett-Asphalt

und alle übrigen

Asphalt- und Teerprodukte.

Verlag von R. Oldenburg, München und Berlin.

Mitteilungen über die Luft

in Versammlungssälen, Schulen und in Räumen für öffentliche Belehrung

sowie

einiges über Förderung der Ventilationsfrage in technischer Beziehung und durch gesetzgeberische Maßnahmen

von

TH. OEHMCKE

Regierungs- und Baurat a. D.

Preis: Mk. 2,50.

Feuerung der Zukunft

verbrennt jede Kohle **unvorbereitet:**

Ohne Rauch, bei normalem sowohl, als forciertem Betrieb.

Volle Ausnutzung des Heizwertes. Zum mindesten **20 Proz. direkte Ersparnis.**

Hydraulisch-Automatische Zuführung: Temperatur-Schwankungen **ausgeschlossen,** bedeutende Schonung des Kesselmaterials. Vermindertes Heizerpersonal. Absolute Betriebssicherheit.

Bei Behörden und Industriellen eingeführt. — Anlagen in Betrieb!

Nähere Auskunft durch den Erfinder:

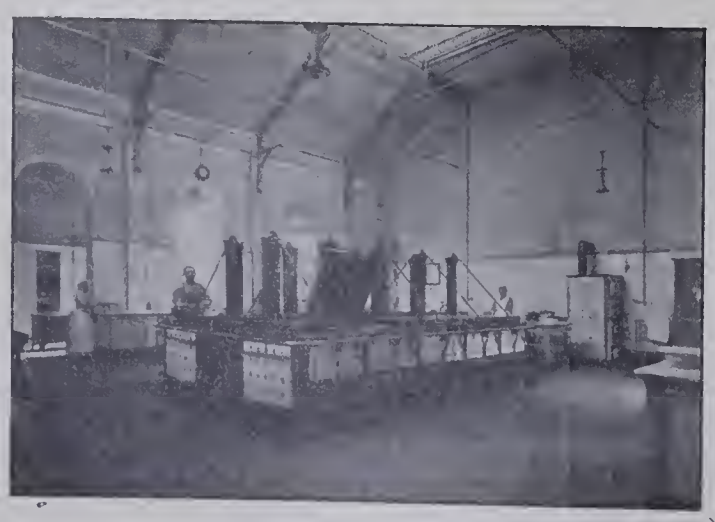
Ingenieur CARL WEGENER, Berlin SW., Gitschinerstr. 15.

Lizenzträger:

„Guilleaume-Werke" G. m. b. H., Neustadt a. d. Haardt, Süd- u. Westdeutschland, Luxemburg und die Schweiz; **das Lüneburger Eisenwerk, Lüneburg,** Hannover und Schleswig-Holstein; **Wegener, Schmidt & Co.,** Maschinenfabrik, **Berlin SW., Gitschinerstr. 15,** Brandenburg u. Pommern; **L. Steinfurt** (Inh. **F. Heumann**), Maschinenfabrik, **Königsberg i. Pr.,** Ostpreußen, Westpreußen und Posen.

BECKER & ULMANN

BERLIN N.W. 40. — REMSCHEID-V.



Küche des Wilhelmia-Hospitales zu Amsterdam.

Kochküchen-Einrichtungen

aller Art in Gußeisen, Kupfer, Nickel etc.

Kochapparate

für Dampf und direkte Feuerung, Herde, Wärmschränke, Spülgefäße und dergl., für Krankenhäuser, Volksküchen, Schiffe, Kasernen.

Lieferanten der Kaiserlichen Marine und vieler anderer Behörden.

Hartglasbausteine „Faust", Hartglasdachziegel „Faust", Hartglaswandbekleidungsplatten, Hartglasfußbodenbelagplatten. Preisgekr. Dresden, Bauausstellung 1900. Sächsische Glaswerke A.G. vorm. Grützner & Winter, Deuben, Bez. Dresden. Vertreter an allen größeren Plätzen gesucht.

Die Liste wird fortgesetzt.

Neue Handbücher und Vorlagen

für Architektur, Kunstgewerbe und Bauindustrie.

Zu beziehen durch:

Max Spielmeyer,

Buchhandlung für Architektur und Kunstgewerbe

Berlin SW. 12, Wilhelmstraße 98.

Rehorst, Stadtbauinsp., C.: **Festdekorationen der Stadt Halle a. S.** anlässlich des Kaiserbesuches am 6. 9. 03. 27 (2 farbige) Taf. mit 13 S. Text. Geb. Mk. 12,50

Handbuch der Architektur. Unter Mitwirkung v. Prof. DD. Geheimr. Jos. Durm u. Geh. Reg.- u. Baurat Hermann Ende herausg. v. Geh. Baur. Prof. Dr. Eduard Schmitt. 4. Tl. Entwerfen, Anlage u. Einrichtg. der Gebäude. 4. Halb-Bd.: Gebäude für Erholungs-, Beherbergungs- und Vereinszwecke. 1. Heft. 1. Wagner, † Dr. Heinr. und Hugo Koch, Geh. Bauräte. Proff.: Schankstätten und Speisewirtschaften; Kaffeehäuser und Restaurants. — Schmitt, Geh. Baurat Prof. Dr., Eduard: Volksküchen und Speiseanstalten f. Arbeiter; Volks-Kaffehäuser. — Wagner, † Dr. Heinr. und Hugo Koch, Geh. Bauräte Proff.: Öffentliche Vergnügungsstätten. — Durm, Geh. Prof. Dr. Ing. Dr. Jos.: Festhallen. — v. d. Hude, Geh. Baurat Herm.: Gasthöfe höheren Ranges. — Schmitt, Geh. Baurat Prof. Dr. Eduard: Gasthöfe niederen Ranges; Schlaf- und Herbergshäuser. 3. Aufl. Mit 413 in den Text eingedr. Abbildungen, sowie 8 in den Text eingeh. Tafeln. (VIII, 378 S.) Geb. Mk. 21,—

Riga und seine Bauten. Herausg. v. Rigaschen techn. Verein u. v. Rigaschen Architektenverein (XXII, 458 S. m. Abb.) Geb. Mk. 26,—

Trautmann, Baurat, Max: **Muster-Kostenanschlag f. Neubauarbeiten.** Zum Gebrauch für Baubeamte, Techniker, Bauunternehmer unter besonderer Berücksichtigung der für die deutsche Heeresverwaltung gelt. Bestimmung. aufgestellt und herausg. 3. verm. und verb. Auflage. (XI, 216 S.) Geb. Mk. 4,50

Michel, Dr. Ing., Eng.: **Über die keramischen Verblendstoffe.** (III, 48 S. mit 68 Abb.) Mk. 2,40

Verordnung, die Vorschriften über die Ausbildung u. Prüfung f. d. höheren Staatsdienst betr.; vom 25. 2. 1904. (35 S.) Mk. —,40

Wieghardt, Karl: **Über die Statik ebener Fachwerke mit schlaffen Stäben.** Diss. (VI, IX, 85 S. m. Fig.) Mk. 2.40

Koch, Stadtbauinsp., Ad.: **Die neueren Schulgebäude der Stadt Frankfurt a. M.** (36 S. m. 26 Taf.) Mk. 3,50

Ebhardt, Bodo: **Deutsche Burgen.** 6. Lfg. (S. 241—288 mit Abbildgn. und 5 Taf.) Kart. Mk. 12,50

Schlicht, Archit., Hans: **Kunstgewerbliche Ornamentik.** (24 Taf.) In Mappe Mk. 12,—

Architekturbilder von berühmten Meistern.

Farbig wiedergegeben von der Vereinigung der Kunstfreunde in Berlin. 7. H. Gärtner: **Olympia.** (Bildgröße 44,5:85.)

Max Spielmeyer
Buchhandlung für Architektur
:: :: und Kunstgewerbe :: ::
Berlin SW. 12, Wilhelmstrasse 98.
Gegründet 1871. Gegründet 1871

Dictionnaire raisonné
de
l'Architecture française
du XIe au XVIe siècle
par
E. Viollet-le-Duc.
10 Bände mit zahlreichen Illustrationen.
Gelegenheits-Exemplar.
statt 300.— **nur Mk. 215.—**

Fenster aus Schmiedeisen
R. Zimmermann, Bautzen.

„Adler" Schreibmaschine.
Außerordentlich leicht und bequem zu handhaben.
Vielseitigste Verwendung. — Vollkommenste Konstruktion.
Vorführung auf Wunsch jederzeit.

Adler Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer
Viele höchste Anerkennungen. Frankfurt am Main. **Staatsmedaillen etc.**

Heiz-Verkleidungen

Haupt & Berger

Musterausstellung:
Berlin W. 15.
Kurfürstendamm 50.

Actien-Gesellschaft für Beton- und Monierbau

BERLIN W.,9.

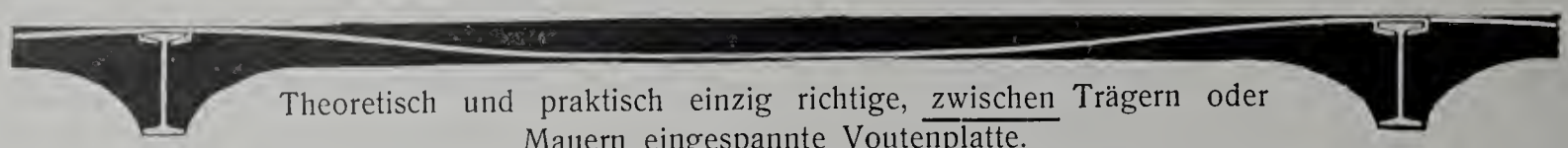
Eisenbetonbau für Hoch- und Tiefbauten jeder Art.

Letzte Auszeichnungen: Preuss. Staatsmedaille Dresden und Düsseldorf.

Brücken für Strassen und Eisenbahnen, **Kanäle, Röhren, Wasserbauten, Speicher, Silos, Kellerdichtungen, Reservoire,**

Koenen'sche Voutenplatte D. R.-Patent,

für Decken und Dächer, sowie für Brücken, Ufermauern und dergl.



Theoretisch und praktisch einzig richtige, zwischen Trägern oder Mauern eingespannte Voutenplatte.

Grosse Ersparnis an Eisen und Material, da Zwischenträger bei Spannweiten bis 7,50 m fortfallen.

Leicht, feuerfest, durchschlagsicher, von unbeschränkter Tragfähigkeit. Ueber 2 Millionen Qm. ausgeführt.

Koenen'sche Plandecke D. R.-Patent (Tragplatte mit ebener Unterdecke)

massiv, schalldicht,

feuerfest, rissefrei.

Putzbauformen.

Entworfen und gezeichnet von

Ernst Mehl

Architekt.

25 teilweise farbige Tafeln.

Preis 15 Mark.

Die „Allgemeine Rundschau der Bauindustrie" schreibt über dieses Werk:

„Hauptsächlich sollen die Entwürfe zur Ausschmückung bürgerlicher Fassaden dienen, und diesem Zwecke entspricht das Wesen des Putzes in der Tat am besten. Das Werk enthält Muster zu Tür-, Tor- und Fenstereinrahmungen, welche in recht ansprechender Form geboten werden; auf einigen Tafeln wird auch die Farbe als dekoratives Hilfsmoment herangezogen, woraus sich naturgemäß prächtigere Wirkungen ergeben, doch machen auch die in einem Farbenton gehaltenen einen erfreulichen Eindruck, zumal hier mit so einfachen Mitteln und geringen Kosten eine gefällige Fassade erzielt wird. Gerade die Billigkeit soll den Putzbau wieder in Aufnahme bringen, und man wird sich der Einsicht nicht verschliessen können, dass sich mit Putz am billigsten, bequemsten und haltbarsten einfache geschmackvolle Fassaden herstellen lassen."

Das Werk ist durch jede Buchhandlung zur Ansicht zu beziehen, auch durch die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung.

Max Spielmeyer

Buchhandlung für Architektur u. Kunstgewerbe

Berlin SW 12, Wilhelmstraße 98.

Junker & Ruh-Oefen

Dauerbrenner mit Zeigerregulierung.

Einsatzformen für Kachelöfen in modernem Stil.

Man verlange Prospekte

bei **Junker & Ruh,** Ofen-Fabrik, **Karlsruhe i. B. 7.**

SPINN & MENCKE

SW. BERLIN, Leipzigerstr. 83

Fabrik SO., Schlesischestr. 12

FABRIK FÜR MÖBEL UND FEINE BAU-TISCHLERARBEIT

INNEN-DEKORATION

Musterlager von Beleuchtungs-Körpern der Bronzewaren-Fabrik

L. A. RIEDINGER, AUGSBURG.

Für die Leitung verantwortlich: Paul Graef, Berlin. — Druck der Königlichen Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn, Frankfurt a. Oder.

Jährlich 12 Nummern
mit 120 Lichtdrucktafeln.

BLÄTTER FÜR ARCHITEKTUR UND KUNSTHANDWERK.

Anzeigen
50 Pf. für die Spaltenzeile oder deren Raum.

Anzeigen-Annahme:
Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn,
Frankfurt a. O.
Geschäftstelle: Berlin SW., Wilhelmstr. 98.

Verlag von MAX SPIELMEYER, Berlin SW.
Wilhelmstraße 98.
Leitung: Paul Graef, Steglitz, Albrechtstr. 113.

Preis vierteljährlich bei freier Zusendung
Deutschland u. Österreich 6 Mk. Ausland 7 Mk.
Preis des Einzelheftes: 3 Mk.

Jahrgang XVII. **Berlin, Juni 1904.** **No. 6.**

ZU DEN TAFELN.

Tafel 51. **Wohnhaus in Wilmersdorf, Kaiser-Allee 19.**

Erbaut 1903—1904 für Herrn Bildhauer Carl Schultze durch den Architekten Kurt Berndt unter künstlerischer Mitwirkung des Architekten Adolph Langhammer.

Baustoffe: Putzbau mit Verzierungen aus angetragenem Mörtelstuck auf Granitsockel; rotes Falzziegeldach. Der Grund hinter den Kränzen im Erdgeschoss ist vergoldet; die Unterseite der Hängeplatte ist tiefblau gestrichen und mit vergoldeten Rosetten verziert.

Baukosten: Im Ganzen rd. 420000 Mark; das Vorderhaus kostet 330000 Mark, d. i. 466 Mark f. d. qm, das Ateliergebäude 20000 Mark, d. i. 300 Mark f. d. qm, beides einschl. der Hofunterkellerung.

Der eigenartig durchgestaltete, besonders durch seine farbige Wirkung ansprechende Bau enthält, wie die Grundrisse zeigen, im Vorderhause, Seitenflügel und ersten Quergebäude herrschaftliche Wohnungen, im Hinterhause das Bildhaueratelier und die Werkstätten für die Stuckformerei des Eigentümers. Die Wohnungen im Vorderhause sind mit Sammelheizung und Warmwasserversorgung versehen, während die im Quergebäude durch Öfen beheizt werden. Das Ateliergebäude hat ebenfalls Sammelheizung und ausserdem eine Fahrstuhlanlage. Der bildnerische Schmuck der Straßenseite ist vom Eigentümer modelliert. Die Fenster des Treppenflures und des Badezimmers im II. Stockwerk haben Kunstverglasungen von Heinersdorf in Berlin.

Tafel 52 und 53. **Aus Roth am Sand.** Besprochen von Dr. H. Stegmann. — 1. Fachwerkhaus am Markt 25. — 2. Der Marktbrunnen.

Das heute durch seine mannigfaltige Industrie (besonders Blattmetall- und konische Drähte) bedeutende Städtchen Roth am Sand, an der Bahnlinie Nürnberg—München, etwa 25 Kilometer von Nürnberg entfernt, im bayerischen Regierungsbezirk Mittelfranken gelegen, gehörte bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts zum ehemaligen Markgrafentum Brandenburg-Ansbach. Wie eine ganze Reihe Ansbachischer Städte hat es einige bemerkenswerte Baudenkmale aus früherer Zeit aufzuweisen, vor allem das Schloss, von dem wir später einige Abbildungen bringen werden. Tafel 52 zeigt zunächst ein schönes Beispiel eines fränkischen Fachwerkhauses. Das Untergeschoss ist, wie bei allen süddeutschen Fachwerkbauten, massiv. Die oberen Geschosse zeigen die bei älteren süddeutschen Bauten häufige weite Auseinanderstellung der Ständer, die dann zu einer reichen und malerischen Gestaltung des Riegelwerks Veranlassung gibt. In unserem Falle ist trotz der verhätnismäßig schwachen Verwendung von gestochenen Verzierungen — nur das Bandwerk an den Rahmhölzern, den Fensterbänken und Stürzen und den Eckständern zeigt eine gleiche, einfache Bandverschlingung — ein sehr reicher Eindruck erzielt. Er wird durch die beiden seitlichen Giebeltürmchen noch wesentlich erhöht. Das Haus, wirklich ein Meisterstück einfacher Zimmerkunst, dürfte in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts entstanden sein.

Der auf Tafel 53 dargestellte Marktbrunnen, dessen einfacher aber doch ansprechender Aufbau aus der Blütezeit der Architektur in den fränkischen Landen, der Mitte oder dem dritten Viertel des achtzehnten Jahrhunderts stammt, trägt, wie die Mehrzahl der Denkmale der Zeit in jenen Gegenden, den Namenszug des letzten Brandenburger Markgrafen Karl Alexander (1757—1791). (Schluss folgt.)

Tafel 54 und 55. **Wohnhaus in Steglitz, Schlossstraße 41.**

Erbaut 1903—1904 für Herrn Sanitätsrat Dr. Alberts durch den Kgl. Landbauinspektor W. Kern in Steglitz.

Baustoffe: Rote Euthiner Vollverblendziegel für Sockel und Erdgeschoss. Förderstedter Kalk für den Verputz der Straßenseite. Rote Riesaer Biberschwänze für die Dachdeckung.

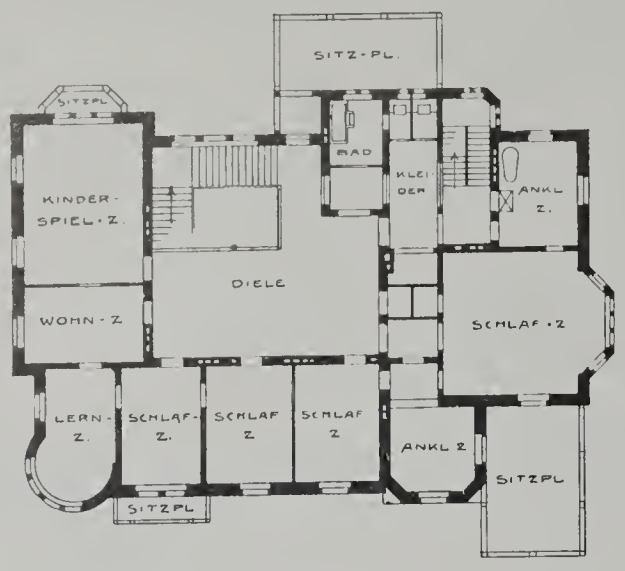
Der Putz hat seine natürliche graue Farbe und ist in den Flächen wagerecht geriefelt. Der gekratzte Grund des Zierwerkes ist unten graugrün, oben aber blauer gefärbt. Holzwerk dunkelbraun, Gitterwerk grün, Fensterkreuze weiss gestrichen. Turmhaube mit Kupfer, Erkerdach mit schwarzen und gelben, Türschutzdach mit violettroten Ziegeln gedeckt.

Baukosten: im Ganzen 375000 Mark, d. i. 328 Mark f. 1 qm und 17,70 Mark f. 1 cbm.

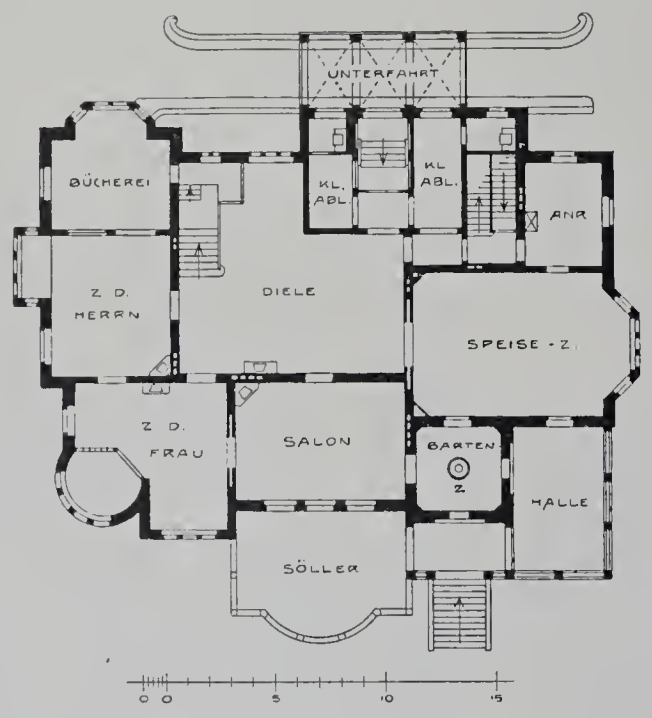
Steglitz, das man mit dem Vorortzuge der Wannseebahn von Berlin aus in einer Viertelstunde erreicht, hatte bis vor nicht langer Zeit durch seine nahe Lage zur Hauptstadt, die günstigen Verbindungen mit ihr, seine hohe, sehr gesunde Lage und die Schönheit seines zum Teil bewegten Geländes mit Recht den Ruhm, der angenehmste, vornehmste und bevorzugteste der näheren westlichen Vororte Berlins zu sein, und alle Anwartschaft es zu bleiben. Durch die neue Bauordnung mit ihren

I. Stockwerk.

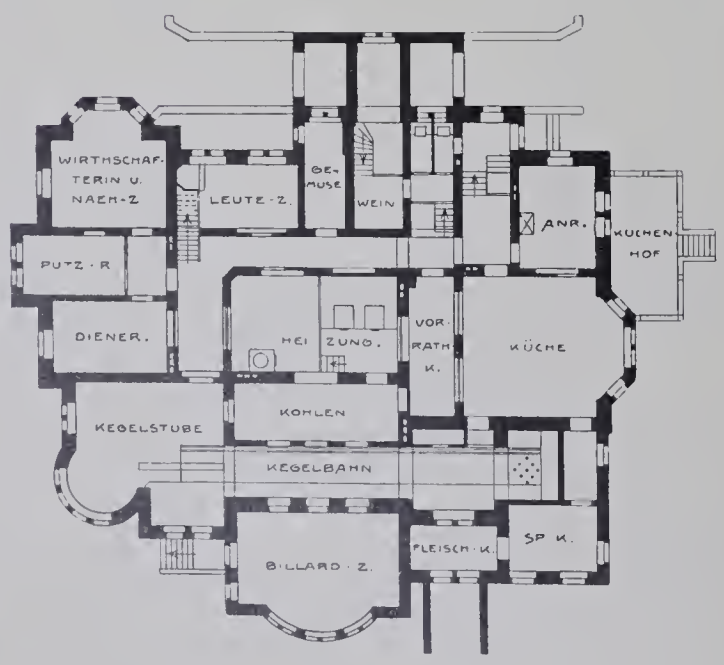
Wohnhaus in Steglitz, Schlossstr. 41.



Obergeschoss.

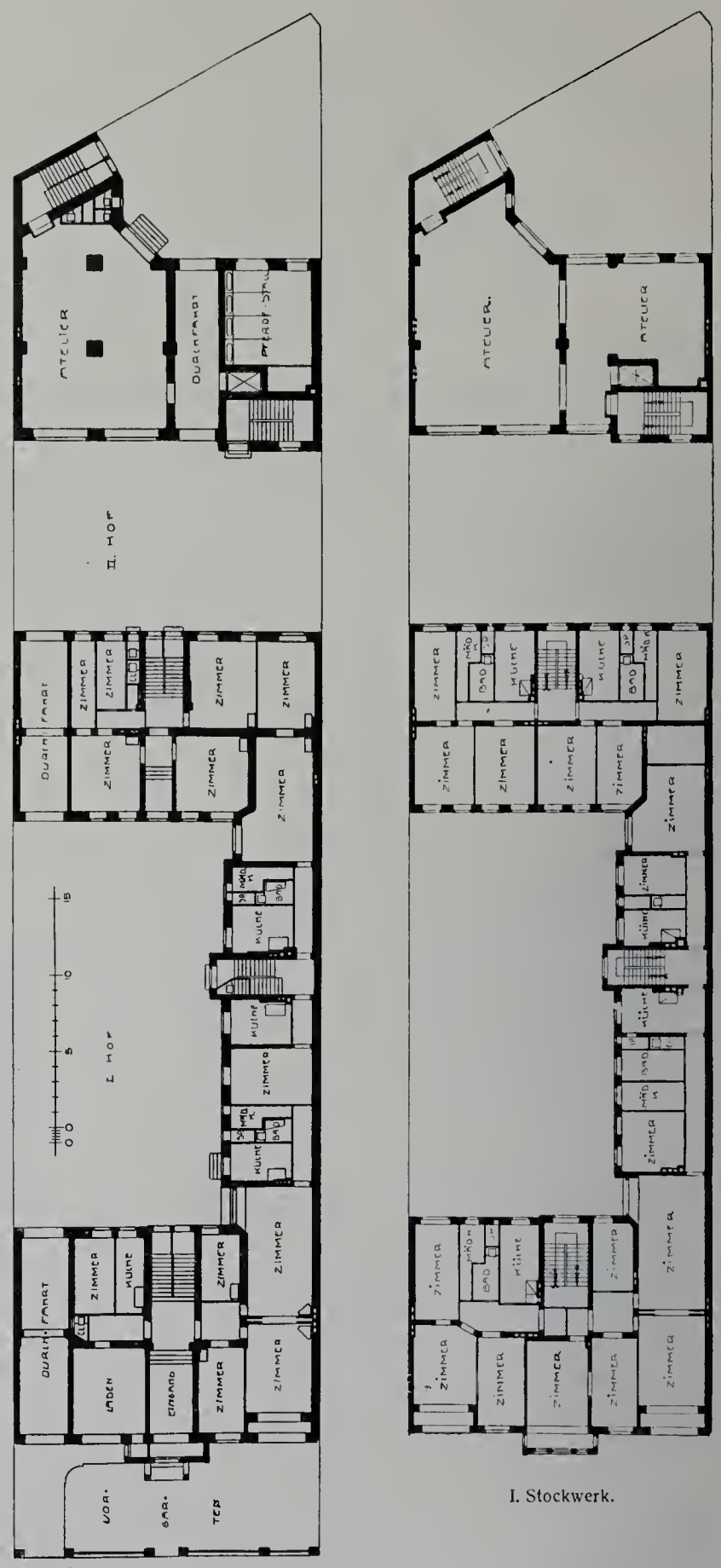


Erdgeschoss.



Untergeschoss.

Wohnhaus in Leipzig, Schwägerichenstr. 23.



Erdgeschoss. I. Stockwerk.

Wohohaus in Wilmersdorf, Kaiseraliee 19.

unerfreulichen Zwitterbauten zwichen Land- und Stadthaus und der bedauerlichen Beschränkung der Landhaus- zu Gunsten der Hochbauzonen ist ihm dieser Vorzug leider für alle Zeit geraubt worden. In unverständlicher Verkennung der Orts-Bedürfnisse sind, in vermeintlicher vorsorgender Milde gegenüber den angeblich notleidenden Grundstückbesitzern, in Wirklichkeit zu Freude und Vorteil weniger Grundstückspekulanten und zu schwerem Nachteile und Verdruss vieler eingesessener Landhausbesitzer umfangreiche Geländeteile der Hochbebauung ausgeliefert worden. Damit ist Steglitz verurteilt zu einer Zwischenstufe von Landhausvorort und Kleinstadt herabzusinken, von der das benachbarte Friedenau ein genugsam unerfreuliches Beispiel ist. Wenn bisher gestattet war, was zur Not gebilligt werden konnte, die dem Bahnhofe benachbarten Straßen mit städtischen Wohngebäuden zu besetzen, aus deren Läden die Bevölkerung ihre täglichen Bedürfnisse decken konnte, wachsen jetzt, in schnellgesteigerter Bautätigkeit, auch in den entlegenen bisherigen Landhausbezirken drei- und vierstöckige Mietskasernen empor,

ein Hohn auf das meilenweit rundum freiliegende Flachland, wie Zwingburgen für Licht, Luft, Ruhe und Lebensfreude der Umwohner. Gefeit gegen das Eindringen dieser Kulturträger blieb bisher und bleibt hoffentlich noch lange der prächtige, mit vornehmen Landhäusern bestandene und herrlichen Gärten überzogene Fichteberg. Nur an seinen Fuß soll sich jetzt, gleichsam als unübersteigbare Mauer zum Schutze seiner Schönheit und Romantik, eine Reihe von Miethäusern stellen. Das hier mitgeteilte bildet ihren Anfang. Hier zu beginnen, architektonisch den leitenden Ton anzuschlagen, oder den durch das benachbarte Rathaus Reinhardts und Süssenguths gegebenen harmonisch aufzunehmen, war künstlerisch eine ebenso dankbare, wie verantwortliche und schwierige Aufgabe. Durch einen Missgriff, etwa durch Aufführung eines Mietskastens mit dem jetzt üblichen Formenschwulst der architektonischen Tagesmode, konnte hier, an der wichtigsten Stelle des Ortes, alles verdorben, mit richtiger künstlerischer Erkenntnis und Kraft aber ein Vorbild für die weitere Bebauung der Gegend geschaffen werden. Es ist freudig anzuerkennen, dass das letztere in aussergewöhnlicher Weise gelungen ist. Mit seiner maßvoll bewegten Umrisslinie, seiner wohlgelungenen Gliederung der Massen und heiteren Färbung wie seinem geschickt verteilten, reizvoll erfundenem Zierwerk bildet der Bau, zumal unter dem Schleier des vor ihm grünenden Baumwerks ein vortreffliches Beispiel für die Art und Bauweise, die aus dem Landhausbaugebiet in das der Stadthäuser überleiten kann. Der Bau erscheint so gelungen, dass man wünschen möchte, die Gemeindeverwaltung sicherte sich die Kraft seines Schöpfers zur Ausstellung von Entwürfen auch für die Gestaltung der Nachbarhäuser, die früher oder später der Bebauung zu Grunde zu legen wären, um die Einheitlichkeit des Straßenbildes zu wahren. Dem Bauherrn aber gebührt besonderer Dank dafür, dass er den Architekten durch Bereitstellung von Mitteln zur künstlerischen Ausgestaltung des Äusseren, die über das übliche Maß wohl hinausgegangen sind, in Stand gesetzt hat, zu seiner Freude und zum Wohle des Ortes frei nach seinen Wünschen und Kräften zu schaffen.

An der künstlerischen Ausstattung des Baues wirkten mit: die Bildhauer R. Schirmer in Berlin und Trommer & Co. in Steglitz, sowie die Dekorationsmaler Birkle & Thomer in Charlottenburg, von denen auch der Kratzputz an den Aussenwänden ausgeführt worden ist. An der Ausführung beteiligt waren ferner: Zimmermeister Waegner in Schmargendorf, Tischlermeister H. Mittag in Berlin und E. Wegener in Wilmersdorf, Schlossermeister E. Franke, Glasermeister Bernhardt & Zielke und Josef Scherer in Berlin. Die Warmwasser-Sammelheizung und die Heisswasserversorgung des Gebäudes ist von Janeck & Vetter, die Gas- und Wasserleitung von H. Saeger in Berlin, die elektrische Lichtanlage von dem Vororts-Elektrizitätswerke Steglitz eingerichtet worden. Die Kochmaschinen stammen von Haupt & Berger in Berlin, die eichenen Treppen und Vertäfelungen von C. Völker in Tempelhof, die Marmortreppe und -Wandbekleidungen von der Deutschen Steinindustrie-Aktiengesellschaft, die Fliesenbeläge von Warnebold & Nasse in Berlin. Das Dach ist von W. Neumeister gedeckt.

Tafel 56. **Die wichtigsten Baudenkmäler der Provinz Posen.** Besprochen von Dr. Kaemmerer. — IV. Gostyn, die Kirche des ehemaligen Benediktinerklosters. — 3. Blick in die Sakristei (s. Tafel 47 und 48).

Tafel 57 und 58. **Wohnhaus in Leipzig, Schwägerichenstr. 23.** **Erbaut** 1898—99 für Herrn Dr. Jos. Petermann durch den Architekten Peter Dybwad in Leipzig.

Baustoffe: Beuchaer Granit für den Sockel, Postelwitzer Sandstein für den Unterbau; die Bruchflächen sind als Ansichtflächen verwendet. Cottaer Sandstein für die Architekturteile des Oberbaues. Das Dach ist mit braunglasierten Ziegeln aus Forberge bei Riesa als Kronendach gedeckt.

Baukosten: Für das Wohnhaus: Rohbau 478000 Mark; Ausbau 304000 Mark, d. i. rd. 1380 Mark f. 1 qm; für das Wirtschaftsgebäude: Rohbau 30000 Mark, Ausbau 7500 Mark. Der ebenso stattlich wie malerisch ausgestaltete Bau gehört zu den reichsten und hinsichtlich der künstlerischen Ausstattung hervorragendsten Werken seiner Art in Leipzig. Die den Bedürfnissen des Besitzers mit Sorgfalt angepasste Anordnung der Räume ist aus den mitgeteilten Grundrissen ersichtlich.

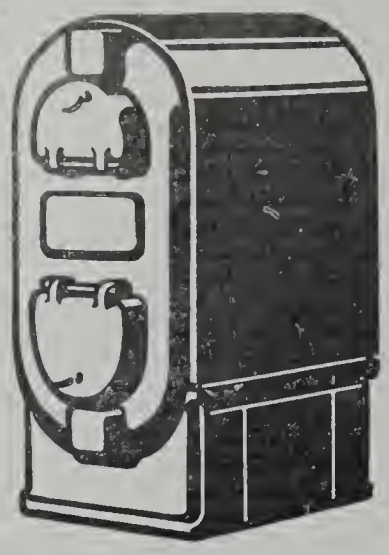
Die künstlerische Ausmalung stammt von Rich. Hesse, der bildnerische Schmuck von C. Großmann und Rob. Reuter (Holzgiebel), R. Petzold (Steinbildhauerarbeit) und Stracke, Meuter & Wollstädter (Stukkierung), das Kupferschmiedewerk von Ferd. Kaiser, die Kunstverglasung von Schulze & Stockinger in Leipzig und Gebr. Liebert in Dresden. Ferner seien als an der Ausführung beteiligt gewesen genannt: Maurermeister B. Leuthier, Zimmermeister Franz Linke, Steinmetzmeister G. Günther, Dachdeckermeister C. Neumeister, Tischlermeister P. Tingel, F. Schneider, O. Thiele, H. Gündel und F. A. Schütz, Schlossermeister W. Kreissler, Glasermeister W. und A. Möbius, O. Claus und P. Schirmer, sämtlich in Leipzig. Das Haus hat eine Niederdruck-Warmwasserheizung von Rietschel & Henneberg in Berlin; die Kamine lieferte P. Kretzschmann in Leipzig.

Tafel 59 und 60. **Aus Magdeburg.** Mitgeteilt von O. Peters. — 4. und 5. Wohnhäuser am Domplatz 7 bis 9 (s Jahrg. XVI, No. 12).

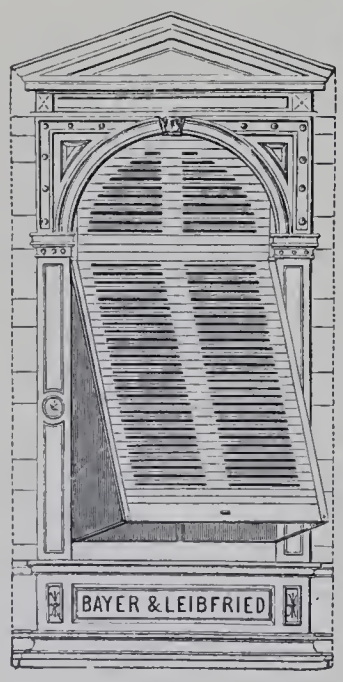
Die drei stattlichen Gebäude, die wir darstellen, befinden sich am „Domplatze“, auch „Neuer Markt“ genannt, zum Unterschiede vom „Alten Markt“ mit dem Kaiser Otto-Denkmal und dem Rathause. Er ist ein mächtiger, nicht nur unbebaut, sondern auch unbefestigt liegen gebliebener, d. h. nur bekiester Platz von unregelmäßig viereckiger Gestalt, dessen Südseite vom ehrwürdigen Dom, und zwar in ganzer Erstreckung vom Westportal bis zum Ansatz des Ostchors mit dem Kapellenkranze begrenzt wird. Jenseits der berühmten Paradieses-Pforte öffnet sich in der Südostecke der Remtergang, welcher eine Fülle von köstlichen Architekturbildern des ältesten Teils der Kathedrale aus dem ersten Anfange des 13. Jahrhundert darbietet. Der Platz ist auf allen vier Seiten von Straßen umgeben, die von Baum-Alleen eingefasst sind; er dient zur Abhaltung von Paraden; ausserdem entwickelt sich hier in jedem Jahre einmal im September das lustige Leben der Magdeburger „Messe“, deren Tage beiläufig, nach Jahrhunderte langem Bestehen wenigstens an dieser historischen Stelle, aus hier nicht weiter zu erörternden Gründen gezählt zu sein scheinen. Es schweben gegenwärtig Verhandlungen zwischen Stadt- und Militärverwaltung behufs Abtretung des Domplatzes in städtischen uneingeschränkten Besitz, und es würde dann vielleicht eine Ausbildung des Platzes mit gärtnerischen Anlagen nicht ausgeschlossen sein, die für den ästhetischen Eindruck des ihn beherrschenden gewaltigen Bauwerks nur von größtem Vorteil sein könnte; denn es ist eine so ausserordentlich weite Fläche vor dem Dome vorhanden, dass man hier mit Camillo Sitte eine ganz wesentliche Einschränkung des Gesichtsfeldes dringend wünschen möchte. Doch wir haben uns nur mit den Profan-Gebäuden an diesem immerhin wunderbaren Platze zu beschäftigen, von denen aber immer wieder der Blick herüberschweift zu dem großartigsten Kirchenbauwerke nicht nur Magdeburgs, sondern Norddeutschlands. — Die Häuser Domplatz 7, 8 und 9 — von denen die beiden ersten im vollen Bilde, das letztere nur zur Hälfte mitgeteilt werden können — sind auf Befehl, jedenfalls auf Betreiben des fürstlichen Gouverneurs Leopold von Anhalt-Dessau entstanden und augenscheinlich nach einheitlichem Plane errichtet. Darauf lassen die an beiden Eckhäusern wiederkehrenden Giebeldreiecke in der Mitte der stattlichen Fronten, das durchlaufende Hauptgesims und Mansardendach von derselben Firsthöhe schliessen, während das mittlere Haus No. 8 sich mit dem höheren Dachaufbau und den beiden Luken auf jeder Seite desselben zu einer malerischen Gesamtgruppe einfügt. Die beiden Gebäude No. 7 und 8 befinden sich im Privatbesitz, während No. 9 vorläufig noch das Königliche Amtsgericht beherbergt. Die Entstehungszeit liegt zwischen 1724 und 1726; das Haus No. 9 ist vom damaligen Ingenieur-Obersten von Wallrave, der später als General eine langjährige Festungshaft im „Stern“ hat abbüßen müssen, erbaut und trägt noch jetzt die Bezeichnung „Frey-Hauss“.

Die drei Gebäude zeigen eine Fülle von Einzelheiten der besten Barock-Zeit, ohne dass an irgend einer Stelle, insbesondere bei den Fensterverdachungen, Fensterbrüstungen, der Ornamentik u. s. w. eine Wiederholung eintritt. Am stattlichsten und reichsten erscheint das mit wirkungsvollem Vorbau in zweigeschossiger Anordnung versehene Haus No. 7. Die Breite der Zwischenteile zwischen den Fensteröffnungen ist hier auf ein geringstes Maß eingeschränkt; die Fenstergewände, das Bezeichnende dieser Architektur, bestehen aus Sandstein, wie auch sonstige der Verwitterung besonders ausgesetzte Teile, Gesimse, Bildwerke, Vasen, Schlusssteinköpfe u. s. w., während im übrigen alles glatt geputzt ist.

Mit diesen drei bemerkenswerten Häusern waren nachahmenswerte Muster für den Privatbau genugsam geschaffen. Man griff danach bei der damaligen aussergewöhnlichen Baulust in Magdeburg ohne weitere Beunruhigung, dass an anderen Stellen ge au dieselbe Zeichnung bereits angewendet sei, und so kann man denn wahrnehmen, dass die Fensterverdachungen von Domplatz 8 mit den auseinander gerückten, flügelartig nach aufwärts gerichteten Bogenstücken und dem weiblichen Kopfe dazwischen, ferner die Fensterbrüstungen von No. 9 u. s. w. vielfach an den Häusern des Breite-Wegs wiederkehren. Auch die Pilaster-Architektur des Hauses No. 7, übrigens eine seltene Anordnung dieser Zeit, fand verschiedentlich Nachfolge. Abgesehen von den eigenartigen Giebellösungen mit den prächtigen Eckvoluten, die an den Domplatz-Häusern noch vollkommen fehlen und augenscheinlich erst eine Erfindung der späteren Jahre, etwa 1727 bis 1730, sind, lässt sich an den Breite-Weg-Häusern leicht die Verwandschaft mit den Domplatz-Häusern erkennen, wenn auch in jedem folgenden Jahre eine immer reichere, prunkvollere Gestaltung eintritt und namentlich die Verzierungen der Fensterbrüstungen und der Füllungen unter den Fensterverdachungen schliesslich jede freie Stelle überwuchert. (Fortsetzung folgt.)



RUD. OTTO MEYER, G.M.B.H.
EISENWERK MANNHEIM
STREBEL'S
ORIGINAL-GEGENSTROM-
GLIEDERKESSEL
OHNE EINMAUERUNG
FÜR WARMWASSER UND NIEDERDRUCKDAMPF.
BESTER KESSEL FÜR ZENTRALHEIZUNGEN.
ZU BEZIEHEN DURCH ALLE HEIZUNGSFIRMEN.
PATENTE IM IN- UND AUSLANDE. 62 GRÖSSEN, JEDE SOFORT LIEFERBAR.



Württ. Holzwaren-Manufaktur Aktiengesellschaft
vorm. Bayer & Leibfried, Esslingen.

Filialen in BERLIN SW. 13, Alexandrinenstrasse 110;
FRANKFURT a. M., Buchgasse 12; MÜNCHEN, Reichenbachstrasse 27.

Rolladenabteilung: Roll- und Zugjalousien, Stahlwellblechläden, Rollschutzwände, Schattendecken.

Neuheiten: Selbsttätige Ausstellvorrichtung „Fix", Patentrolladen „Fortschritt" u. Patentjalousie „Krone" (Ersatz für Zugjalousien). Selbsttätiger Verschluß.

Holzwarenabteilung: Bau- und Möbelleisten, Türen und Türbekleidungen, Bildhauer- und Drechslerwaren, Treppengeländer und Vertäfelungen.

Spezialität: **Braunholz und Grauholz.**

H. Maring
Kunst-Cementsteinfabrik „Stereota"
Braunschweig.
Kunststeinfassaden in jeder Naturfarbe.
Cementwaren aller Art.
Stuck- und Cement-Giesserei.
Koenen'sche Voutenplatte.

Fabr.-Zeich. ges. gesch.
Präzisions- und Schul-Reisszeuge.
E. O. Richter & Co.
Chemnitz in Sachsen.

Deutsche Linoleum u. Wachstuch-Compagnie

RIXDORF-BERLIN

Werke in Rixdorf und Eberswalde.

Älteste und grösste Linoleum-Fabrik des Kontinents. Gegründet 1882.

Rixdorfer Linoleum

Seit zirka zwanzig Jahren als erstklassiges Fabrikat aufs vorteilhafteste bekannt.

Mehrfach prämiiert: u. a. Welt-Ausstellung PARIS 1900 und Deutsche Bau-Ausstellung Dresden 1900 (Höchste Auszeichnung).

In Baukreisen besonders beliebt und geschätzt.

System Walton und Taylor
in zehn verschiedenen Qualitäten.

*

Einfarbig und bedruckt.

*

Granit
in zwei Qualitäten und neun Dessins.

Hervorragende Neuheit: **Patent-Parkett-Inlaid.** Ohne Konkurrenz.

Bedeutendste Errungenschaft der Linoleumtechnik. Getreue Imitation von Holzparkett.

Patent-Teppich-Inlaid
in zwei Qualitäten.

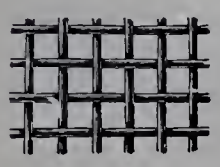
*

Marmolit.
Durchgemustertes Linoleum mit Marmor- und anderen Steineffekten.

Moderne, elegante Dessins. Auch in abgepaßten Teppichen lieferbar. Farben durch und durch gehend.

Auf der Weltausstellung St. Louis 1904 durch Sonderausstellung und in vielen Gruppen vertreten.

Seit August 1903 auch Eigentümerin der Eberswalder Linoleum-Werke.



Rabitzgewebe
sowie alle Sorten
Drahtgeflechte
zu Gartenzäunen
liefert billigst die Fabrik von

C. S. SCHMIDT,
Niederlahnstein am Rhein.

Soeben erschien in **zweiter** Auflage:

Neubauten in Nordamerika

Herausgegeben von **PAUL GRAEF**, Königlicher Baurat, mit einem Vorwort von **K. HINCKELDEYN**, Königlicher Ministerial-:: :: :: direktor im Ministerium der öffentlichen Arbeiten. :: :: ::

I. Serie, Heft 5

Preis Mark 6.—

Dieses Heft, welches längere Zeit vergriffen gewesen war, wird den Abnehmern der „Neubauten" als Ergänzung ihrer Sammlung sehr willkommen sein.

Von diesem interessanten Werke, das sowohl Innenräume, wie Fassaden und Details von Staatsgebäuden, Privat-Gewächshäusern und Villen in scharfen Lichtdrucktafeln wiedergiebt, sind bisher 15 Hefte zu M. 6,— erschienen und zwar:

Die I. Serie in 10 Heften M. 60,— in Mappe M. 62,50.

Von der II. Serie lingen bis jetzt 5 Hefte vor, das 6. (Schluss)-Heft erscheint im Frühjahr 1904.

Jede Buchhanelung, sowie der unterzeichnetn Verlag nimmt Bestellungen entgegen und sendet die Hefte auf Wunsch zur Ansicht.

„Verlag der Blätter für Architektur und Kunsthandwerk".

Berlin SW.12. **Max Spielmeyer.**

Feuerung der Zukunft

verbrennt jede Kohle **unvorbereitet:**

Ohne Rauch, bei normalem sowohl, als forciertem Betrieb.

Volle Ausnutzung des Heizwertes. Zum mindesten **20 Proz. direkte Ersparnis.**

Hydraulisch-Automatische Zuführung: Temperatur-Schwankungen **ausgeschlossen,** bedeutende Schonung des Kesselmaterials. Vermindertes Heizerpersonal. Absolute Betriebssicherheit.

Bei Behörden und Industriellen eingeführt. — Anlagen in Betrieb!

Nähere Auskunft durch den Erfinder:

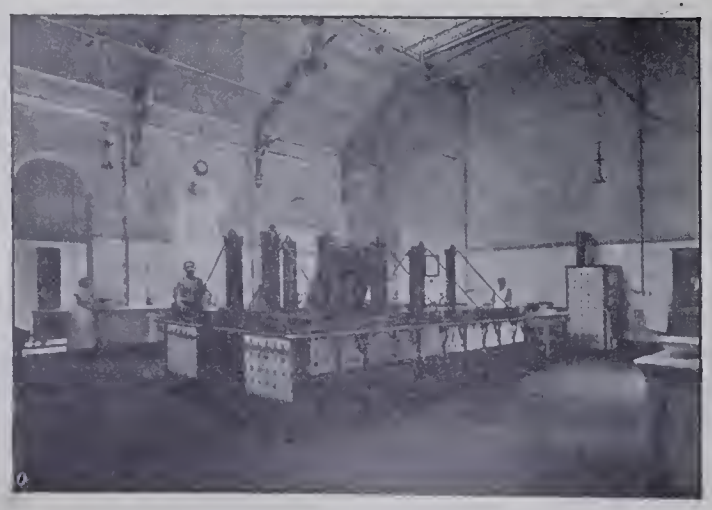
Ingenieur CARL WEGENER, Berlin SW., Gitschinerstr. 15.

Lizenzträger:

„Guilleaume-Werke" G. m. b. H., Neustadt a. d. Haardt, Süd- u. Westdeutschland, Luxemburg und die Schweiz; **das Lüneburger Eisenwerk, Lüneburg,** Hannover und Schleswig-Holstein; **Wegener, Schmidt & Co.,** Maschinenfabrik, **Berlin SW., Gitschinerstr. 15,** Brandenburg u. Pommern; **L. Steinfurt** (Inh. **F. Heumann**), Maschinenfabrik, **Königsberg i. Pr.,** Ostpreußen, Westpreußen und Posen.

BECKER & ULMANN

BERLIN N.W. 40. — REMSCHEID-V.



Küche des Wilhelmia-Hospitales zu Amsterdam.

Kochküchen-Einrichtungen

aller Art in Gußeisen, Kupfer, Nickel etc.

Kochapparate

für Dampf und direkte Feuerung, Herde, Wärmschränke, Spülgefäße und dergl., für Krankenhäuser, Volksküchen, Schiffe, Kasernen.

Lieferanten der Kaiserlichen Marine und vieler anderer Behörden.

Hartglasbausteine „Faust", Hartglasdachziegel „Faust", Hartglaswandbekleidungsplatten, Hartglasfußbodenbelagplatten. Preisgekr. Dresden, Bauausstellung 1900. Sächsische Glaswerke A.G. vorm. Grützner & Winter, Deuben, Bez. Dresden. Vertreter an allen größeren Plätzen gesucht.

Die Liste wird fortgesetzt.

Neue Handbücher und Vorlagen

für Architektur, Kunstgewerbe und Bauindustrie.

Zu beziehen durch:

Max Spielmeyer,

Buchhandlung für Architektur und Kunstgewerbe

Berlin SW. 12, Wilhelmstraße 98.

Bau-Jahrbuch, Berliner, für Veranschlagung und Verdingung. Herausg. v. Reg.-Baumstr. R. Lang. 1. Jahrg. 1904 (VI, 66 u. 142 S.). Geb. Mk. 5,—

Rieth, Otto, **Skizzen.** Architektonische und dekorative Studien und Entwürfe. 2. und 3. Folge. Je 30 Bl. Handzeichnungen in Lichtdr. 2. neu durchgesehene Aufl. (V u. VII S. Text.) Geb. in Leinw. je Mk. 20,—

Wärme und Heizung. Herausg. von Ingenieur Constanz Schmitz. 1. Bd. April 1904—März 1905. 24 Nrn. Mk. 10,—

Album du dessinateur. 2e vol. 48 planches dont 8 en couleurs. In Mappe Mk. 28,—

Dreger, Geh. Rechnungs-R., W.: **Die preuss. Baufonds.** Unter dem Titel „Die Spezialbaufonds", deren Verwendung u. Verrechng. bearb. v. D. In 2. Aufl. neu bearb. vom Rechnungsr. Geh. Rechnungsrevis. O. Heinemann. 2. Tl. Sammlung der auf die Baufonds etc. bezügl. allgem. Vorschriften und Sonderbestimmungen für einzelne Staatsverwaltungszweige im Wortlaut m. Anmerk. Mit dem ausführl. alphabet. Sachregister f. das Gesamtwerk u. eine Übersicht über die Kapitel und Titel der Baufonds nach dem Staatshaushalts-Etat. (VIII, 845 S.) Mk. 20,—

Hochbaumusterhefte, Architekton. Herausg. vom Architekt Hans Issel. XII. Sammlung. **Schlachthöfe, Viehmärkte, Markthallen.** (32 Bl. m. 10 S. Text.) Mk. 6,—

Bühlmann, Archit., Prof.: J.: **Die Architektur des klassisch. Altertums u. d. Renaissance.** 3 Abteilungen. 43,5×32,5 cm.
In Leinwandmappe je Mk. 12,—
In 1 Mappe Mk. 30,—

1. **Die Säulenordnungen.** 3. verm. Aufl. 27 Taf. in Stahlstich und 2 in Photolith. m. 34 S. Text. (34 S) Mk. 12,—
2. **Bogenstellungen — Türen und Fenster — Fassadenbildungen.** 3 verm. u. verb. Aufl. 23 Taf. in Stahlstich und 2 in Photolith. m. 17 S. Text. Mk. 12,—
3. **Die architektonische Entwicklung und Dekoration der Räume.** 3. Aufl. 25 Taf. m. 17 S. Text Mk. 12,—

Preise, Ortsübliche, für Maurer-, Steinmetz- und Zimmerer-Arbeiten und Materialien f. d. Jahr 1904. Herausg. v. d. Innung der Bau-, Maurer-, Steinmetz- und Zimmermeister in München. Festgesetzt i. d. ordentl. Innungsversamml. v. 27. I. 1904. (40 S.) Mk. 1,—

Architekturbilder von berühmten Meistern.

Farbig wiedergegeben von der Vereinigung der Kunstfreunde in Berlin. 8. Otto von Kamek: **Schloss Chillon.** (Bildgröße 48:66 cm.)

Neumeister, Reg.-Baumeister, Professor, A.: **Deutsche Konkurrenzen.** XVI. Bd. 11. u. 12. Heft: **Handelshochschule für Köln.** (63 S.) Mk. 1,80
— dasselbe. 11. Ergänzungsheft gr 8° Ebd. 11. **Giebel u. Türme. Rathaus f. Dresden.** II. Wettbewerb (24 S) Mk. 1,80

Schmohl, Prof., P. und G. Stähelin, Architekten: **Barockbauten in Deutschland.** Nach photograph. Naturaufnahmen in feinst. Lichtdruck ausgeführt. (In 5 Liefer.) 1. und 2. Liefer. (32 Taf.) 51×5 cm. Je Mk. 10,—

Stickereien, Moderne. Eine Auswahl moderner Stickerei-Arbeiten in jeder Technik, sowie neuzeitl. Entwürfe hervorrag. Künstler und Künstlerinnen. Herausg. v. Hofr. Alex Koch. 2. unveränd. Aufl. (III, 58 S. m. Abbildgn. u. 6 farb. Taf.) Kart. 6,—

Zillich, Wasserbauinsp., Karl: **Statik** für Baugewerkschulen und Baugewerksmeister. 1. Tl. Graphische Statik. 3. Aufl. (VI, 85 S. m. 171 Abb. (Kart. Mk. 1,20

Mehlis, Reg.-Baumstr. a. D., Ing., Heinr.: **Dampfschnellbahnzug** für 120 km mittlere stündliche Geschwindigkeit. (150 km-St. maximal). 2. Aufl. (46 S. m. 10 photolith. Taf.) Geb. Mk. 5,—

Zeitschrift für moderne Reklame. Red.: Rob. Hösel. April 1904—März 1905. 12 Hefte. (1. Heft 32 S. m. z. Tl. farb. Abbildgn. und 4 Beilagen.) Mk. 10,—
Einzelne Hefte Mk. 1,—

Fenster aus Schmiedeisen
R. Zimmermann, Bautzen.

„Adler" Schreibmaschine.
Außerordentlich leicht und bequem zu handhaben.
Vielseitigste Verwendung. — Vollkommenste Konstruktion.
Vorführung auf Wunsch jederzeit.

Adler Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer
Viele höchste Anerkennungen. Frankfurt am Main. **Staatsmedaillen etc.**

Max Spielmeyer
Buchhandlung für Architektur
:: :: und Kunstgewerbe :: ::
Berlin SW. 12, Wilhelmstrasse 98.
Gegründet 1871. Gegründet 1871

Dictionnaire raisonné
de
l'Architecture française
du XIe au XVIe siècle
par
E. Viollet-le-Duc.
10 Bände mit zahlreichen Illustrationen.
Gelegenheits-Exemplar.
statt 300.— **nur Mk. 215.—**

In meinem Verlage ist erschienen:

Kunstschmiedearbeiten in neuen Formen
von Alexander Speltz, Architekt.

1. Heft. — 10 Tafeln. — Preis 6 Mk. 50 Pfg.

Das Werk, welches in 3 Lieferungen vollständig sein wird, bringt eine reiche Auswahl von modernen Kunstschmiedearbeiten jeder Art, wie **Gartengitter, Fenstergitter, Brüstungen, Grabgitter, Haus- und Gartentore und -Türen, Türfüllungen, Treppengeländer, Firmenschilder, Ladenfronten** u. s. w., und ist daher für Architekten und Kunstschlosser ein praktisches Vorlagenwerk.

Jede Lieferung enthält 10 Tafeln zum Preise von Mk. 6,50.

Die erste Lieferung kann durch jede Buchhandlung oder direkt von der Verlagsbuchhandlung zur Ansicht bezogen werden.

Max Spielmeyer
Buchhandlung für Architektur und Kunstgewerbe
BERLIN S.W. 12.

Actien-Gesellschaft für Beton- und Monierbau

BERLIN W.,9.

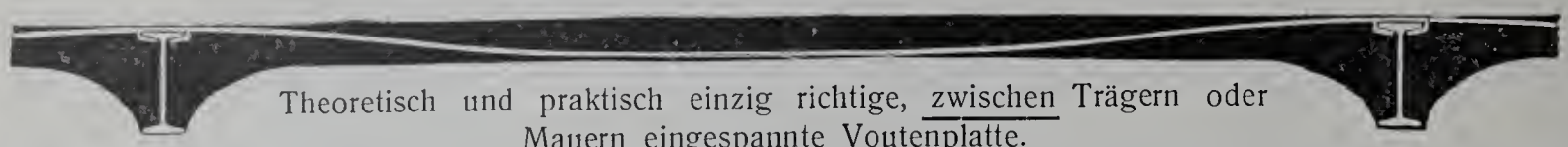
Eisenbetonbau für Hoch- und Tiefbauten jeder Art.

Letzte Auszeichnungen: Preuss. Staatsmedaille Dresden und Düsseldorf.

Brücken für Strassen und Eisenbahnen, **Kanäle, Röhren, Wasserbauten, Speicher, Silos, Kellerdichtungen, Reservoire,**

Koenen'sche Voutenplatte D. R.-Patent,

für Decken und Dächer, sowie für Brücken, Ufermauern und dergl.



Theoretisch und praktisch einzig richtige, zwischen Trägern oder Mauern eingespannte Voutenplatte.

Grosse Ersparnis an Eisen und Material, da Zwischenträger bei Spannweiten bis 7,50 m fortfallen.

Leicht, feuerfest, durchschlagsicher, von unbeschränkter Tragfähigkeit. Ueber **2 Millionen Qm.** ausgeführt.

Koenen'sche Plandecke D. R.-Patent (Tragplatte mit ebener Unterdecke)

massiv, schalldicht,

feuerfest, rissefrei.

Putzbauformen.

Entworfen und gezeichnet von

Ernst Mehl

Architekt.

25 teilweise farbige Tafeln.

Preis 15 Mark.

Die „Allgemeine Rundschau der Bauindustrie" schreibt über dieses Werk:

„Hauptsächlich sollen die Entwürfe zur Ausschmückung bürgerlicher Fassaden dienen, und diesem Zwecke entspricht das Wesen des Putzes in der Tat am besten. Das Werk enthält Muster zu Tür-, Tor- und Fenstereinrahmungen, welche in recht ansprechender Form geboten werden; auf einigen Tafeln wird auch die Farbe als dekoratives Hilfsmoment herangezogen, woraus sich naturgemäß prächtigere Wirkungen ergeben, doch machen auch die in einem Farbenton gehaltenen einen erfreulichen Eindruck, zumal hier mit so einfachen Mitteln und geringen Kosten eine gefällige Fassade erzielt wird. Gerade die Billigkeit soll den Putzbau wieder in Aufnahme bringen, und man wird sich der Einsicht nicht verschliessen können, dass sich mit Putz am billigsten, bequemsten und haltbarsten einfache geschmackvolle Fassaden herstellen lassen."

Das Werk ist durch jede Buchhandlung zur Ansicht zu beziehen, auch durch die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung.

Max Spielmeyer

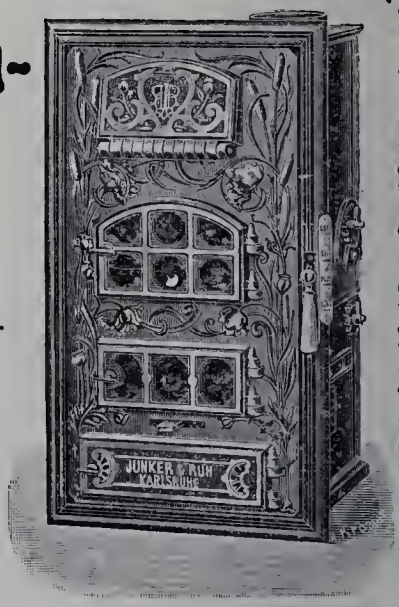
Buchhandlung für Architektur u. Kunstgewerbe

Berlin SW 12, Wilhelmstraße 98.

Junker & Ruh-Oefen

Dauerbrenner mit Zeigerregulierung.

Einsatzformen für Kachelöfen in modernem Stil.



Man verlange Prospekte

bei **Junker & Ruh,** Ofen-Fabrik, **Karlsruhe i. B. 7.**

SPINN & MENCKE

SW. BERLIN, Leipzigerstr. 83

Fabrik SO., Schlesischestr. 12

FABRIK FÜR MÖBEL UND FEINE BAU-TISCHLERARBEIT

INNEN-DEKORATION

Musterlager von Beleuchtungs-Körpern der Bronzewaren-Fabrik

L. A. RIEDINGER, AUGSBURG.

Für die Leitung verantwortlich: Paul Graef, Berlin. — Druck der Königlichen Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn, Frankfurt a. Oder.

Jährlich 12 Nummern
mit 120 Lichtdrucktafeln.

BLÄTTER FÜR ARCHITEKTUR UND KUNSTHANDWERK.

Anzeigen
50 Pf. für die Spaltenzeile oder deren Raum.

Anzeigen-Annahme:
Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn,
Frankfurt a. O.
Geschäftstelle: Berlin SW., Wilhelmstr. 98.

Verlag von MAX SPIELMEYER, Berlin SW.
Wilhelmstraße 98.
Leitung: Paul Graef, Steglitz, Albrechtstr. 113.

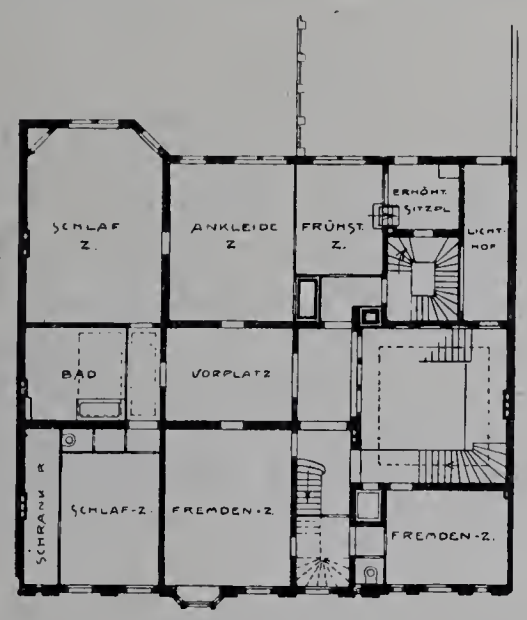
Preis vierteljährlich bei freier Zusendung
Deutschland u. Österreich 6 Mk. Ausland 7 Mk.
Preis des Einzelheftes: 3 Mk.

Jahrgang XVII. **Berlin, Juli 1904.** **No. 7.**

ZU DEN TAFELN.

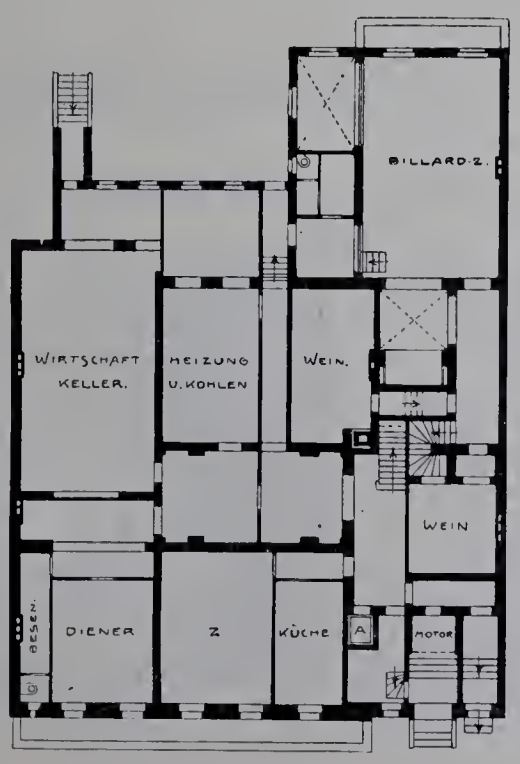
Tafel 61. **Aus Magdeburg.** Mitgeteilt von O. Peters. — 6. Wohnhaus am Domplatz 4. — Fortsetzung zu No. 6.

Etwas später als die eben beschriebenen drei Häuser der Nordseite des Domplatzes entstand das Haus Domplatz No. 4, das auf der Ostseite liegt und jetzt Dienstgebäude des Regierungspräsidenten ist. Bei aller Einfachheit zeichnet es sich durch wahrhaft vornehme und monumentale Gestaltung aus. Der Mittelteil des palastartigen Baus ist auf die Breite von drei Fensterachsen mit einem von freistehenden Säulen und Atlanten getragenen Balkon versehen, oben mit gebrochenem Giebeldreiecke abgeschlossen, sowie mit reichem Figurenschmuck ausgestattet. Besonders

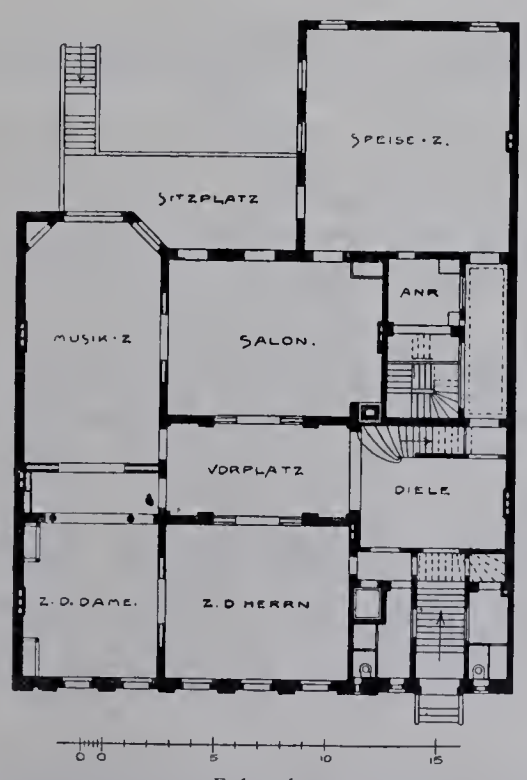


I. Stockwerk.

II. Stockwerk.



Untergeschoss.



Erdgeschoss.

Wohnhaus in Berlin, Bendlerstr. 38.

sind die vier mächtigen Atlanten in Hermenform hervorzuheben, die mit zu den besten bildhauerischen Leistungen der Barockarchitektur Norddeutschlands gehören. Die Eingangstür ist mit Halbkreisbogen geschlossen und mit einem Schlussstein-Konsol verziert, das vorn einen prächtigen Kriegerkopf mit wallender Helmzier trägt.

Es mag noch auf die eigenartige Behandlung der vier Pilasterkapitelle des Mittelbaues aufmerksam gemacht werden, die eine Umgestaltung der sonst üblichen jonischen oder korinthischen Form aufweisen. Während der Mittelbau des Hauses Domplatz 7 noch das Blattkapitell in reiner Form hat, ist am Hause No. 4 eine polsterartige Lösung des Kapitells gewählt, die aus der Anwendung zweier Konsole barocker Zeichnung abgeleitet scheint. Bemerkenswert ist auch die Anordnung des obersten runden, reich umrahmten Fensters, das das Giebeldreieck einfach durchsetzt und zusammen mit den auf den Giebelschrägen rührenden Kolossalfiguren zu einem überaus malerischen Architektur-Abschlusse in lebendigster Umrisslinie Veranlassung gegeben hat.

Das auf Veranlassung des „Alten Dessauers" etwa um 1730 erbaute palastartige Haus gelangte in den Besitz des Domherrn von dem Bussche und hat den großen Vorzug, dass es seit seiner Entstehung kaum irgend welche Veränderung im Äusseren erfahren hat. Von den hier beschriebenen Gebäuden kann das sonst nur noch von dem Gerichtsgebäude No. 9 gesagt werden, das übrigens sonst noch einen malerischen Hof und eine wundervoll geschnitzte Holztreppe aus der Zeit seiner Erbauung aufzuweisen hat.

(Fortsetzung folgt.)

Tafel 62 und 63. **Wohnhaus in Berlin, Bendlerstr. 28.**

Erbaut in der Zeit vom Oktober 1900 bis zum Juni 1904 für Herrn Kommerzienrat Hermann N. Israel durch die Architekten Hart & Lesser in Berlin.

Baustoffe: Grauer schlesischer Granit für den Sockel. Putzbau mit sparsam verwandtem schlesischem Sandstein. Das Zierwerk ist in Mörtelstuck an Ort und Stelle frei angetragen. Dach mit rot engobierten Biberschwänzen gedeckt.

Baukosten: im Ganzen 500000 Mark, d. i. 850 Mark f. d. Quadratmeter und 61 Mark f. d. Kubikmeter.

Der stattliche, ebenso durch die Vornehmheit seiner Straßenseite wie die künstlerische Durchbildung seines reich ausgestatteten Inneren ausgezeichnete Bau dient in allen Teilen den Wohnzwecken seines Eigentümers. Die wohlgelungene Raumanordnung ist aus den mitgeteilten Grundrissen ersichtlich. Bei der künstlerischen Ausstattung wirkten mit Dekorationsmaler M. J. Bodenstein, Holzbildhauer Prof. Riegelmann, Bildhauer Carl Pobig, Kunstschmiede F. Stahl & Sohn und Linds Bronzetreiberei.

Die Maurer-, Zimmer-, Dachdecker- und Klempnerarbeiten waren dem Baugeschäft Lachmann & Zauber übertragen.

Als an der Ausführung ferner beteiligt gewesen seien genannt: Steinmetzmeister Ph. Holzmann & Co., Tischlermeister E. Gossow, Glasermeister J. Schmidt, Zimmermeister Otto, Klempnermeister Mulack und Dachdeckermeister Plath & Prugel. Die Warmwasserheizung des Hauses ist von Rietschel & Henneberg, die Gas- und Wasserleitung von David Grove, die elektrische Licht- und Läuteanlage von der Allgem. El.-Gesellschaft eingerichtet.

Tafel 64 und 65. **Altes aus Berlin.** Besprochen von Prof R. Borrmann. — 3. und 4. Wohnhaus Behrenstraße 66, jetzt zum Kaiserlichen Zivilkabinett gehörig (siehe auch Tafel 43 und 44).

In der Baugeschichte Berlins bezeichnen die letzten Jahre der Regierungszeit Friedrich Wilhelms II. den Übergang zum neuklassischen Stile, das heisst zur zweiten, großen auf der Wiederaufnahme der antiken Stilformen beruhenden Kunstepoche. Hatte sich der neue Stil bereits durch den Bau des Brandenburger Thores würdig in die monumentale Architektur der Residenz eingeführt, so war er um die Wende des 18. Jahrhunderts auch durchweg in den Privatbau eingedrungen. Man war sich des Gegensatzes gegen den „theatralischen und überladenen Stil" der voraufgegangenen Epoche bewusst und erstrebte statt des Formenaufwandes der Zopfzeit Einfachheit und ruhige Flächenwirkung. Erscheinen die Privatbauten jener Zeit auch häufig genug bescheiden und dürftig in ihrem Äusseren, so stehen sie jedenfalls in einem richtigeren Verhältnisse zu Zweck und Mitteln, als die Palastfronten der großenteils auf königliche Kosten errichteten sogenannten Immediatbauten aus den letzten Regierungsjahren Friedrichs des Großen und den ersten seines Nachfolgers. Man suchte ernstlich den Bauwerken Charakter zu verleihen und ihn in sinniger Verwendung des Ornaments und vor allem des Reliefschmuckes zum Ausdruck zu bringen. Häufig finden sich Einzelfiguren mit Sinnbildern in Bögen oder Ovalfelder eingeordnet und antiken Münzen oder Gemmen nachgebildet. Das Figürliche steht übrigens unter dem Einflusse Schadows und seiner Schule durchweg höher als das Ornamentale und ahmt mit Glück den antiken Reliefstil nach.

Die antiken Zierformen wagen sich anfänglich nur schüchtern ans Licht; das Ornament ist daher oft missverständlich angewendet, bisweilen noch unbeholfen und befangen. Man erkennt sie leicht, jene steifen Guirlanden, Rosetten, Vasen, Füllhörner, die eckigen, oft bloß in den Putz eingetieften Anthemien; mit Vorliebe hielt man sich an den Ernst dorischer Bauformen und vermischt sie unbefangen mit egyptischen Motiven, daher namentlich in der Grabeskunst jener Zeit die Sphinxe, Obelisken und Pyramiden.

Die Zahl der aus dem ersten Abschnitt des Neuklassizismus stammenden Privatbauten Berlins ist namentlich in den letzten Jahren stark vermindert oder durch Umbauten verändert worden. Wohl das stattlichste jener Zeit entstammende Bauwerk ist das auf den vorliegenden Tafeln dargestellte palastartige Haus Behrenstraße 66. Das Gebäude wurde im Jahre 1792—93 unter Leitung von W. Titel, einem der tüchtigsten Vertreter des vorschinkelschen Klassizismus, erbaut, war 1797 in den Besitz der verwitweten Landgräfin von Hessen-Kassel, jüngsten Tochter des Markgrafen Friedrich Wilhelm von Schwedt gekommen, diente später dem Handelsministerium, dann dem Generalstabe, zuletzt dem Militärkabinet des Kaisers als Dienstgebäude. Tafel 64 gibt den Mittelbau des Hauses, dessen Fensterarchitektur noch den Charakter der Zopfzeit trägt, während die kassettierte Halbkuppel und die etwas mageren Fensterformen der mittleren Rundnische schon ganz dem Neuklassizismus angehören. Zwischen dem Mittelbau und den Endbauten liegen beiderseitig je 4 Fensterachsen. Der Mittelnische entsprechen an den Endbauten, wie Tafel 65 zeigt, Bogenblenden mit ähnlich gebildeten Fenstern. Den oberen Abschluss der Front bildet ein Triglyphengebälk.

Nicht viel später ist die Straßenseite des Hauses Behrenstraße 68 entstanden.*) Die Mittelachse mit ihrer Bogenblende, Kassetten-, Palmetten- und Mäandermustern, die Risalite mit Rosetten und Laubgewinden, die steifen Rankenfriese an den Rücklagen geben fast den gesamten Formenschatz der Zeit.

Plastische Rankenfriese, in den Putz eingegrabene Anthemien, Felder mit stilvollen Reliefs zeigt das zu Beginn des 19. Jahrhunderts für den Generalchirurgen Görcke erbaute, jetzt der Universität gehörige Haus Dorotheenstraße 5.*) Etwa gleichzeitig damit ist das gut komponierte Äussere des Hauses an der Ecke der Oberwallstraße und Werderschen Rosenstraße mit seinen kräftigen Fruchtgehängen, Ranken und Füllhörnern.*)

Ganz noch im alten Zustande erhalten ist ferner die Front des dem Auswärtigen Amte gehörigen Hauses Wilhelmstraße 76. Das Grundstück war etwa um 1735 von dem General von Pannewitz bebaut worden, dann, seit der Mitte des 18. Jahrhunderts, im Besitze des Staatsministers Grafen von Eickstedt, dessen Erben es 1804 an den Finanzrat Joh. Crelinger verkauften. Von diesem erwarb es bald darauf der russische Gesandte am Berliner Hofe, von Alopeus, und liess darauf die Umbauten vornehmen, denen das Gebäude seine jetzige Gestalt verdankt. Seit 1837 war es die Amtswohnung des preussischen Ministers für auswärtige Angelegenheiten. Als solcher bezog es am 10. Oktober 1862 Otto von Bismarck.

Die zweistöckige Front von 49 m Länge zerfällt in einen Mittelbau (Tafel 43), zwei Rücklagen und zwei Flügel mit Durchfahrten nach den Höfen. Pilaster mit jonischen Volutenkapitellen, aber ohne Gebälk, gliedern die Mitte und fassen die Ecken der Rücklagen ein. Die einfach gehaltenen Flügel sind, wie man noch an dem Gefüge des Mittelbaudaches erkennen kann, erst bei dem erwähnten Umbau für den russischen Gesandten angeschlossen worden und wahrscheinlich an Stelle bloßer Mauern mit Durchfahrten oder niedrieger Anbauten getreten.**) — Bezeichnend für ihre Zeit sind die mit Kassetten verzierten Bogenfelder über den Oberfenstern der Mitte, ebenso die Rosetten, Lorbeerkränze und die klassischen Köpfe der Seitenteile, endlich die Haustür mit ihrem steifen Oberlichtgitter.

Im Innern wurde ein mit einer Kuppel überdecktes Treppenhaus eingebaut, auf dessen unterstem Podest zwei Sphinxe ruhen. Der Raum macht bei aller Einfachheit einen würdigen Eindruck.

Verglichen mit den Bauwerken der voraufgegangenen und der folgenden Epoche — der Zeit Schinkels — werden uns die hier vorgeführten Leistungen der neuklassischen Richtung leicht befangen und unfertig erscheinen. Ermangeln sie doch nicht nur der Anmut und Beweglichkeit, sondern vor allem auch der sicheren Beherrschung der Formen, die noch die Werke des Zopfstils auszeichnet. Trotzdem werden der Ernst, die Schlichtheit, das Streben nach Ausdruck und Wahrheit dieser ersten Entwickelungsstufe einer werdenden Kunstrichtung grade jetzt auf größeren Anteil und Verständnis rechnen dürfen, als auch der Beginn unseres neuen Jahrhunderts eine Zeit des Ringens und Suchens nach neuen Formen, nach Befreiung von der Last der Überlieferung und Kunstlehre geworden ist.

(Fortsetzung folgt.)

Tafel 66 bis 68. **Landhaus W. Körber in Gr. Lichterfelde-Ost, Marienplatz 4.** — 1. Vorderansicht. — 2. Seitenansicht. — Blick aus dem Herrenzimmer in das Speisezimmer.

Erbaut 1903/04 durch den Königl. Baurat W. Körber als Wohnsitz der eigenen Familie.

Baustoffe: Sockel und Erdgeschoss Ziegelmauerwerk, Ober- bezw. Dachgeschoss ausgemauertes Fachwerk mit innerer Drahtputzverkleidung und dazwischen angeordneter Luftschicht. Sockel mit Rathenower Handstrichsteinen verblendet, Aussenflächen im übrigen teils mit Förderstedter Kalk geputzt, teils mit Pitch-pine-Holz verkleidet. Doppeldach mit roten Rathenower Handstrich-Biberschwänzen eingedeckt.

Baukosten: 233 Mk. f. d. Quadratmeter und 22 Mk. f. d. Kubikmeter.

Nachdem Lichterfelde-Ost, seit etwa 2 Jahren, unmittelbare und schnelle Eisenbahnverbindung mit dem Potsdamer Bahnhof Berlins erhalten hat und damit ein wesentliches Hindernis für seine Entwickelung behoben worden ist, hat diese, die in den letzten Jahrzehnten nur langsam vorgeschritten war, einen neuen Anlauf genommen. Und der Ort hat, da er von dem Segen der städtischen Hochbebauung noch in vielen Teilen bisher verschont geblieben ist und für absehbare Zeit verschont bleiben dürfte, die Aussicht, auf die des sonst günstiger, weil näher an Berlin gelegenen Steglitz, wie letzthin hier berichtet wurde, verzichten musste, der beliebteste und vornehmste unter den näheren Landhaus-Vororten der Reichshauptstadt zu werden. Während die westliche, jüngere Hälfte von Lichterfelde mit ihrer sonnigen Lage in sandiger Ebene wenig Reize bietet, ist die

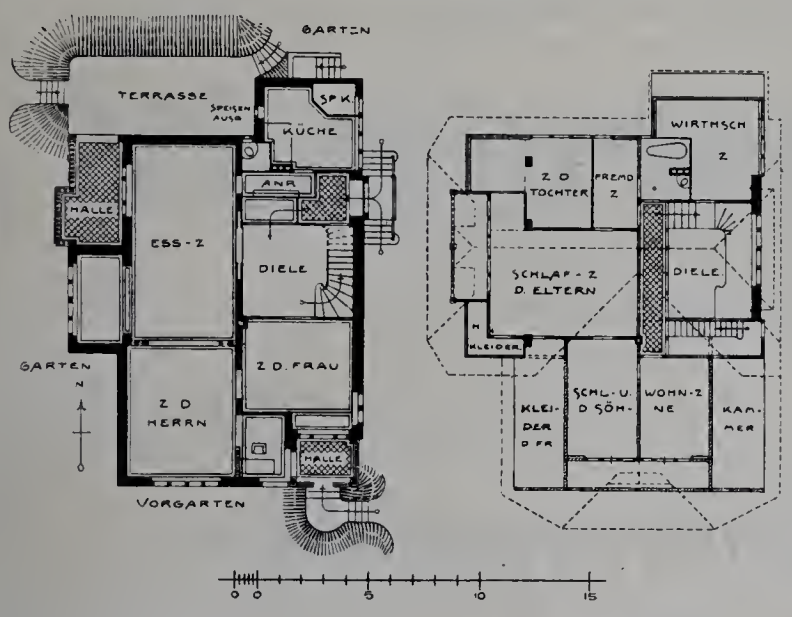
---

*) Abbildung folgt.

**) Nach eingehenden Untersuchungen und Mitteilungen des Herrn Regierungs-Baumeisters Teubner.

ältere, östliche ein freundlicher Ort mit ausgedehnten Park- und Gartenanlagen, schattigen Straßen in ländlicher Abgeschlossenheit.

Das hier dargestellte, schmucke Haus liegt im schönsten Teile des Ortes an dem stillen, mit Bäumen bestandenem Marienplatze, aus deren dichtem Laube sein hohes Dach rot hervorleuchtet. Er darf als der künstlerisch gelungenste Bau seiner Art bezeichnet werden, der in den letzten Jahren dort entstanden ist. Ein Künstlerheim anziehendster Art; nach Grundriss, Auf- und Ausbau mit jener künstlerischen Umsicht und Sorgfalt im Äusseren und Inneren ausgestaltet, die Nebendinge nicht kennt und auch das Geringste zu eigener Freude nach eigenem Wunsche künstlerisch durchbildet, die der Architekt zumeist nur dann voll zu entfalten Gelegenheit findet, wenn er das Glück hat, für sich selbst schaffen zu dürfen.



Erdgeschoss. Obergeschoss.

Landhaus W. Körber in Gr. Lichterfelde Ost, Marienpl. 4.

Die Raumanordnung ist mit Scharfsinn und großem Geschick den Bedürfnissen der Bewohner angepasst. Von der anmutigen, von dem Dekorationsmaler Georg Schmitt in Berlin ausgeführten Ausmalung gibt die Abbildung auf Seite 56 des Anzeigers eine Probe. Sie zeigt die reichfarbige Bemalung der nach einem Flachbogen gewölbten Decke des Speisezimmererkers. Über das Bauprogramm und seine Erfüllung teilt uns der Architekt noch folgendes mit:

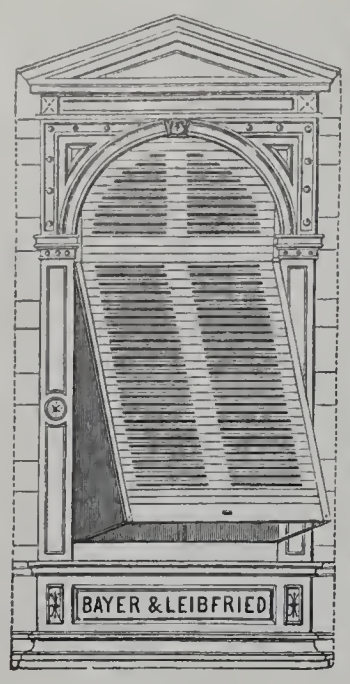
Zur möglichsten Ausnutzung der Sonnenwärme sind die Wohn-, Arbeit- und Schlafräume im wesentlichen nach Süden und Westen angeordnet worden. Weit überhängende Dächer und Jalousien sorgen hierbei für die Abhaltung der Sonnenstrahlen im Sommer. Maßgebend für die Grundrissgestaltung war die Anlage eines möglichst geräumigen Speisezimmers in bequemer Verbindung mit der von ihm nur durch einen Anrichteflur getrennten Küche, sowie das Bestreben, alle erforderlichen Schlaf- und Nebenräume dem unmittelbar über dem Erdgeschosse aufsetzenden Dachgeschosse abzugewinnen. Durch reichliche Anordnung von Hallen, überdeckten Söllern, Veranden und durch Aufschüttung gewonnener Terrassen ist für die Möglichkeit, zu jeder Tageszeit ungestört im Freien zu sitzen, gesorgt.

Die Geschosshöhen betragen 4,20 m für das Erdgeschoss und 3,50 bezw. 3,30 m für die Räume des Obergeschosses. Küche- und Wirtschaftzimmer, die nur geringerer Höhen, 3,20 bezw. 3,00 m, bedurften, sind in einem besonderen Anbau untergebracht; solcherart ist auch im Baderaum die Versenkung der Badewanne in den Fußboden und die frei zugängliche Anordnung der Rohrverbindungen in dem gewonnenen Hohlraume ermöglicht worden. Sämtliche Wasserentnahme- und Wasserabgabestellen liegen an einem einzigen Steige- bezw. Fallstrange. Im Kellergeschosse befinden sich, vom Eintrittsraum unmittelbar zugänglich, die Herren- und Damenablegeräume für Gesellschaftszwecke*), ferner die Sammelheizung mit Brennstoffraum, die Waschküche mit unmittelbarem Zugange von aussen her, sowie Vorrat- und weitere Wirtschaftsräume. Als Unternehmer waren beim Bau beteiligt: für die Erd-, Maurer-, Eisen-, Putz- und Stuckarbeiten die Aktiengesellschaft für Bauausführungen Boswau & Knauer, ferner Zimmermeister C. Peisker, für die Sammelheizungsanlage E. Helling, die Gas- und Wasseranlagen O. Hoehus, die elektrischen Lichtanlagen die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, die elektrische Klingel- und Fernsprechanlage die Aktiengesellschaft Mix & Genest, die Maler- und Tapezierarbeiten der Dekorationsmaler Georg Schmitt, für die Herstellung der Türen und Fenster die Wolgaster Aktiengesellschaft für Holzindustrie (vorm. J. H. Kräfft), für die Herstellung der geschwungenen Eichenholztreppe der Diele und der Holzdecke im Speisezimmer C. Völker-Tempelhof und für die Lieferung weiterer Eichenholz-Schnitzarbeiten Zimmermeister H. Mittag. Die Gartenanlagen sind vom Kunstgärtner G. Grünenthal-Werneuchen ausgeführt worden.

Tafel 69 und 70. **Die wichtigsten Baudenkmäler der Provinz Posen.** Besprochen von Prof. Dr. Kaemmerer. — V. Tremessen. — Die katholische Kirche zur Himmelfahrt Mariae. — 1. Aussenansicht. — 2. Innenansicht des Kuppelbaus.

Die ehemalige Abteikirche der Augustiner Chorherren, jetzige Pfarrkirche zu Tremessen, geht in ihrer Anlage auf einen Steinbau romanischer Zeit zurück. Nach einer durchgreifenden Erweiterung der ursprünglichen Basilika in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts erhielt sie ihre heutige Kreuzesgestalt mit zentralem Kuppelbau, die in manchen Teilen an die Kirche der Philippinerkongregation in Gostyn (siehe Tafel 47 dieses Jahrgangs) anklingt, ohne doch deren glückliche Verhältnisse zu erreichen. Die Innenausstattung des 18. Jahrhunderts, wie der klassizistische Altar des H. Adalbert, von vier Engeln auf runden Postamenten umgeben, der Orgelprospekt, die Rokokokanzel und die zahlreichen Stuckaturen verraten ein Streben nach pomphafter malerischer Gesamtwirkung ohne sorgfältigere Durchführung im Einzelnen. Der Kirchenschatz an Altargeräten — darunter zwei prächtige romanische Abendmahlskelche — zählt neben dem der Domkirche zu Gnesen zu den wertvollsten der Provinz.

*) Von dem 12jährigen Hellmuth Körber humor- und talentvoll als Himmel und Hölle ausgemalt. (D. Schriftl.)



Württ. Holzwaren-Manufaktur Aktiengesellschaft

vorm. Bayer & Leibfried, Esslingen.

Filialen in BERLIN SW. 13, Alexandrinenstrasse 110;
FRANKFURT a. M., Buchgasse 12; MÜNCHEN, Reichenbachstrasse 27.

Rolladenabteilung: Roll- und Zugjalousien, Stahlwellblechläden, Rollschutzwände, Schattendecken.

Neuheiten: Selbsttätige Ausstellvorrichtung „Fix", Patentrolladen „Fortschritt" u. Patentjalousie „Krone" (Ersatz für Zugjalousien). Selbsttätiger Verschluß.

Holzwarenabteilung: Bau- und Möbelleisten, Türen und Türbekleidungen, Bildhauer- und Drechslerwaren, Treppengeländer und Vertäfelungen.

Spezialität: **Braunholz und Grauholz.**

Fabr.-Zeich. ges. gesch.

Präzisions- und Schul-Reisszeuge.

E. O. Richter & Co.

Chemnitz in Sachsen.

Soeben erschien in meinem Verlage:

Sammlung von Stuckdecken

in moderner Richtung mit besonderer Berücksichtigung der jetzt beliebten älteren Stilarten.

100 Entwürfe

für plastische Decken- und Wanddekorationen im modernen Stil sowie in Barock, Empire, Louis XVI, Romanisch, Biedermeier, Rokoko, Deutscher Renaissance, Flämischer Renaissance, Henri II., François I., Gothik, Nordisch etc.

Nebst einem
Preisverzeichnis für komplette Bauausführungen.

Preis des in Leinen gebundenen Exemplars 60 Mark.

In vorliegendem Werke wird dem Baumeister ein reichhaltiges Material aus der Praxis hervorgegangener wirklich brauchbarer Entwürfe für moderne Decken und Wanddekorationen zur Verfügung gestellt und ermöglicht das beigefügte Preisverzeichnis deren mühelose Kalkulation für die Ausführung in grossen wie kleinen Räumen.

Jede Buchhandlung sowie die unterzeichnete Verlagshandlung liefert das Werk auf Wunsch zur Ansicht.

Max Spielmeyer
Buchhandlung
für Architektur und Kunstgewerbe
Berlin SW 12, Wilhelmstrasse 98.

Blätter für Architektur und Kunsthandwerk.

Sonderausgaben

von ***Lichtdruck-Tafeln*** *früherer Jahrgänge in freien Folgen.*

Aus den Restbeständen früherer, durch Abgabe einzelner Hefte unvollständig gewordener Jahrgänge haben wir folgende

Freie Folgen

zusammengestellt, die wir besonders für ***Studienzwecke*** *und* ***Atelier-gebrauch*** *empfehlen.*

Freie Folgen:

I. Neubauten aus verschiedenen Städten.
50 Folgen von je 50—219 Tafeln.

II. Alte Bauten aus verschiedenen Städten.
50 Folgen von je 50—215 Tafeln.

III. Alte und neue Bauten aus Berlin.
40 Folgen von 50—176 Tafeln.

IV. Alte Bauten aus Oberitalien.
50 Folgen von 30—65 Tafeln.

Der Preis jeder Folge richtet sich nur nach der Zahl der Tafeln. ***Jede Tafel kostet 30 Pf.*** *Die Tafeln werden in einfacher, fester Mappe ohne Text geliefert. Die Tafeln sind nach der alphabetischen Reihe der Ortsnamen geordnet. — Die grösseren Folgen (über 100 Tafeln) können auch in zwei Hälften bezogen werden.*

Bei der Bestellung bitten wir die Nummer der gewünschten Folge und die Zahl der Tafeln anzugeben. ***Diese Zahl muss innerhalb der oben angegebenen Grenzen liegen;*** *sie wird in manchen Fällen nur annähernd eingehalten werden können. Zur Auswahl können die Folgen nicht geliefert und unter 50 Blatt, bezw. bei Folge IV unter 30 Blatt, können nicht abgegeben werden. Mappen und Porto werden nicht berechnet.*

Jede kleinere Folge ist in den grösseren enthalten. *Es empfiehlt sich deshalb, zunächst die letzteren zu beziehen.*

Die Sammlungen bieten sämtlich jedem Architekten eine Fülle nützlichster Anregung.

Der Verlag der Blätter für Architektur und Kunsthandwerk

Max Spielmeyer
Berlin SW., Wilhelmstrasse 98.

Deutsche Linoleum u. Wachstuch-Compagnie

RIXDORF-BERLIN

Werke in Rixdorf und Eberswalde.

Älteste und grösste Linoleum-Fabrik des Kontinents. Gegründet 1882.

Rixdorfer Linoleum

Seit zirka zwanzig Jahren als erstklassiges Fabrikat aufs vorteilhafteste bekannt.

Mehrfach prämiiert: u. a. Welt-Ausstellung PARIS 1900 und Deutsche Bau-Ausstellung Dresden 1900 (Höchste Auszeichnung).

In Baukreisen besonders beliebt und geschätzt.

System Walton und Taylor
in zehn verschiedenen Qualitäten.

*

Einfarbig und bedruckt.

*

Granit
in zwei Qualitäten und neun Dessins.

Hervorragende Neuheit: **Patent-Parkett-Inlaid.** Ohne Konkurrenz.

Bedeutendste Errungenschaft der Linoleumtechnik. Getreue Imitation von Holzparkett.

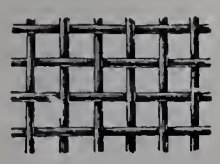
Patent-Teppich-Inlaid
in zwei Qualitäten.

*

Marmolit.
Durchgemustertes Linoleum mit Marmor- und anderen Steineffekten.
Moderne, elegante Dessins. Auch in abgepaßten Teppichen lieferbar. Farben durch und durch gehend.

Auf der Weltausstellung St. Louis 1904 durch Sonderausstellung und in vielen Gruppen vertreten.

Seit August 1903 auch Eigentümerin der Eberswalder Linoleum-Werke.



Rabitzgewebe
sowie alle Sorten
Drahtgeflechte
zu Gartenzäunen
liefert billigst die Fabrik von

C. S. SCHMIDT,
Niederlahnstein am Rhein.

Soeben erschien in **zweiter** Auflage:

Neubauten in Nordamerika

Herausgegeben von **PAUL GRAEF**, Königlicher Baurat, mit einem Vorwort von **K. HINCKELDEYN**, Königlicher Ministerial-direktor im Ministerium der öffentlichen Arbeiten.

I. Serie, Heft 5

Preis Mark 6.—

Dieses Heft, welches längere Zeit vergriffen gewesen war, wird den Abnehmern der „Neubauten" als Ergänzung ihrer Sammlung sehr willkommen sein.

Von diesem interessanten Werke, das sowohl Innenräume, wie Fassaden und Details von Staatsgebäuden, Privat-Gewächshäusern und Villen in scharfen Lichtdrucktafeln wiedergiebt, sind bisher 15 Hefte zu M. 6, - erschienen und zwar:

Die I. Serie in 10 Heften M. 60,— in Mappe M. 62,50.

Von der II. Serie liegen bis jetzt 5 Hefte vor, das 6. (Schluss)-Heft erscheint im Frühjahr 1904.

Jede Buchhandelung, sowie der unterzeichnete Verlag nimmt Bestellungen entgegen und sendet die Hefte auf Wunsch zur Ansicht.

„Verlag der Blätter für Architektur und Kunsthandwerk".

Berlin SW. 12. **Max Spielmeyer.**

Feuerung der Zukunft

verbrennt jede Kohle **unvorbereitet:**

Ohne Rauch, bei normalem sowohl, als forciertem Betrieb.

Volle Ausnutzung des Heizwertes. Zum mindesten **20 Proz. direkte Ersparnis.**

Hydraulisch-Automatische Zuführung: Temperatur-Schwankungen **ausgeschlossen,** bedeutende Schonung des Kesselmaterials. Vermindertes Heizerpersonal. Absolute Betriebssicherheit.

Bei Behörden und Industriellen eingeführt. — Anlagen in Betrieb!

Nähere Auskunft durch den Erfinder:

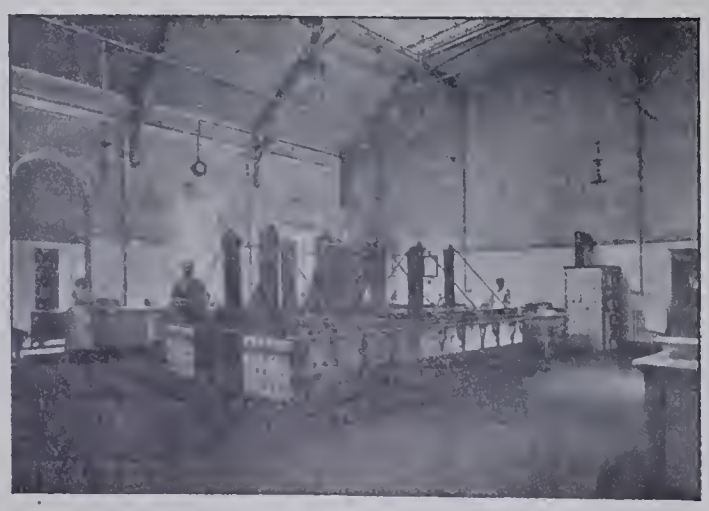
Ingenieur CARL WEGENER, Berlin SW., Gitschinerstr. 15.

Lizenzträger:

„Guilleaume-Werke" G. m. b. H., Neustadt a. d. Haardt, Süd- u. Westdeutschland, Luxemburg und die Schweiz; **das Lüneburger Eisenwerk, Lüneburg,** Hannover und Schleswig-Holstein; **Wegener, Schmidt & Co.,** Maschinenfabrik, **Berlin SW., Gitschinerstr. 15,** Brandenburg u. Pommern; **L. Steinfurt** (Inh. **F. Heumann**), Maschinenfabrik, **Königsberg i. Pr.,** Ostpreußen, Westpreußen und Posen.

BECKER & ULMANN

BERLIN N.W. 40. — REMSCHEID-V.



Küche des Wilhelmia-Hospitales zu Amsterdam.

Kochküchen-Einrichtungen

aller Art in Gußeisen, Kupfer, Nickel etc.

Kochapparate

für Dampf und direkte Feuerung, Herde, Wärmschränke, Spülgefäße und dergl., für Krankenhäuser, Volksküchen, Schiffe, Kasernen.

Lieferanten der Kaiserlichen Marine und vieler anderer Behörden.

Hartglasbausteine „Faust", Hartglasdachziegel „Faust", Hartglaswandbekleidungsplatten, Hartglasfußbodenbelagplatten. Preisgekr. Dresden, Bauausstellung 1900. Sächsische Glaswerke A.G. vorm. Grützner & Winter, Deuben, Bez. Dresden. Vertreter an allen größeren Plätzen gesucht.

Die Liste wird fortgesetzt.

Neue Handbücher und Vorlagen

für Architektur, Kunstgewerbe und Bauindustrie.

Zu beziehen durch:

Max Spielmeyer,

Buchhandlung für Architektur und Kunstgewerbe

Berlin SW. 12, Wilhelmstraße 98.

Metzger, Archit., Max, **Moderne schmiedeeiserne Schaufensterkonstruktionen.** Ausgeführte Entwürfe tücht. Fachmänner, ges. und herausg. 25 Tafeln und ebenso viele Deetailbog. m. Konstruktionsschnitten in wirkl. Größe nebst kurzgefasstem Text. Mk. 15,—

Sammlung von Stuckdecken in moderner Richtung m. besond. Berücksicht. der jetzt beliebten älteren Stilarten. (100 Blatt.) Geb. Mk. 60,—

Lauenstein, Prof., R., **Die Festigkeitslehre.** Elementares Lehrbuch für den Schul- und Selbstunterrecht, sowie zum Gebrauch in der Praxis, nebt einen Anhang, enth. Tabellen der Potenzen, Wurzeln, Kreisumfänge und Kreisinhalte.) 8. Aufl. (Vl. 187 S. m. 123 Abbildungen. Geb. Mk. 5,—

Schmid, Prof., Carl, **Technische Studienhefte.** 2. und 3. Heft

2. **Statik u. Festigkeitslehre** nebst vielen Beispielen u. eine Aufgabensammlung für Festigkeitslehre, elementar bearbeitet für Schule u. Praxis. Mit 5 lith. Taf. u. 126 Abbildungen im Text. (VIII. 119 S.) Mk. 4,—

3. **Holzbalkenbrücken,** m. 10 Abb. i. Text u. 14 Tafeln (90 S.) Mk. 4,40

Gaillemin, C. l., **Berechnung d. gezimmert. u. runden Hölzer** v. verschiedener Dicke u. Durchmesser in Kubikfußen, nebst einer Tabelle zum Verkauf der Laden, nach dem Schnitt berechnet. Aus dem Franz. übersetzt 11. Aufl. (130 S.) gr. 16°. Kart. Mk. 1,50

Adressbuch der Ziegeleien, Schamottefabr. und Tongruben, sowie der Fabriken und Handlungen von Maschinen, Geräten und Bedarfsartikeln f. die Tonindustrie. (In 2 Bd.) 1. Bd.: Norddeutschland. 4. Jahrg. 1904. (IV. 133 u. 102 S.) Geb. in Leinw. Mk. 7,50

Gradl, **Bunte Verglasungen.** Unter Mitwirkung von R. Beauclair, G. M. Ellwood, P. Lang u. anderen herausg. (24 farb Tafeln) In Mappe Mk. 40.—

Kinon, N., **Farbige Vorlagen für moderne Verglasungen.** 130 Entwürfe f. Paravents auf 30 meist mehrfarbige Tafeln 4°. In Mappe 50,—

Baudenkmäler deutscher Vergangenheit. Heraug. von Archit. Hugo Steffen. 1. Band 12 Hefte. Mk. 12,—

Bestimmungen f. d. Ausführ. v. **Konstruktionen aus Eisenbeton** bei Hochbauten. Amtliche Ausg. (10 S. m. Abbildungen.) Mk. 0,60

Vereinigung der Kunstfreunde.

farbige
Nachbildungen von Gemälden der
Königlichen National-Gallerie
und anderer Kunst-Sammlungen
Berlin W., Markgrafen-Strafse 57.

Der Illustrierte Katalog
wird auf Verlangen kostenfrei zugesandt.

Denkmäler der Baukunst. Zusammengestellt, gezeichnet und herausg vom Zeichen-Ausschusse der Studierenden der königl. techn. Hochschule zu Berlin. (Abt. f. Architektur). 30. Lfg. Deutsche Renaissance. (12 photolith. Taf. m. 1 Bl. Text.) Mk. 5,—

Ebhardt, Architekt, Bodo, **Burgen d. Elsass.** Vortrag. (22 S. m. Abbildgen.) Mk. 1,60

Neumeister, Reg.-Baumstr., Prof., A., **Deutsche Konkurrenzen** No. 193. Reformierte Oberneustädter Kirche f. Kassel. (32 S.) Mk. 1,80

Vonderlinn, Prof., l., **Darstellende Geometrie für Bauhandwerker.** Zum Gebrauche an Baugewerkschulen und ähnl. techn. Lehranstalten, sowie zum Selbstunterricht. 1. Teil. Geometrische Konstruktionen, Elemente der Projektionslehre. Konstruktion der Durchdringungen zwischen Ebenen und Körpern, rechtwinklig u. schiefwinklig, Axonometrie, einfache Dachausmittelungen. 2. verm. Aufl. (VIII. 228 S. m. 345 Fig.) Mk. 3,—

Fellinger, Em., **Der moderne Bautischler.** Orig.-Entwürfe in neuer Richtung für den praktischen Gebrauch. 1. Serie. 5. (Schluß-) Lfg. (12 (4 farb.) Tafeln. Mk. 9,—

Grohmann, Maler, Paul, **Neue Malereien f. Decken und Treppenhäuser.** 1. Serie. 12 farb. Tafeln mit 48 Entwürfen. 2. Auflage. In Mappe Mk. 15,—

Houben, Archit., Herm., **Kirchl. Schreiner- und Holzbildhauer-Arbeiten.** 45 Vorlagen auf 24 Tafeln. In Mappe Mk. 12,50

Möbel und Innenräume, neue. Ausgeführte Wohnungseinrichtungen im modernen Stil. 1. Serie 2.—5. (Schluss-) Lfg. (48 Lichtdr.-Tafel.) Mit Mappe je Mk. 8,—

Architektur, neue. Eine Auswahl d. beachtenswertesten Neubauten moderner Richtung a. Deutschland und Oesterreich. II. Serie. (60 Tafeln.) In Mappe Mk. 40.—

Fiedler, Archit., L., **Das Detail in der modernen Architektur.** III. Serie. Einzelheiten neuer Bauten Deutschlands u. Oesterreichs. 60 Tafeln, nach der Natur aufgen. u. gezeichnet. 5. (Schluß-) Lfg. (12 Taf.) Mk. 12,—

— Dasselbe. IV. Serie. Einzelheiten neuer Bauten Deutschlands und Oesterreichs. (In 5 Lfgn.) 1. Lfg. (12 Tafeln.) Mk. 12,—

„Adler" Schreibmaschine.

Außerordentlich leicht und bequem zu handhaben.
Vielseitigste Verwendung. — Vollkommenste Konstruktion.
Vorführung auf Wunsch jederzeit.

Adler Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer
Viele höchste Anerkennungen. Frankfurt am Main. **Staatsmedaillen etc.**

Pannewitz, Reg.-Baumstr., Prof., A. v., **Das deutsche Wohnhaus in Grundrissvorbild.** Systematisch dargestellt u. erläutert. Mit 633 Abbildungen. 2 Bde. Geb. Mk. 12,—

Schlicht, Archit., Hanns, **Moderne Villen-Bauten.** (22 Taf.) gr. 4°. In Mappe Mk. 8,—

Völkel, Gebr., R., **Moderne Villen in Meisteraquarellen.** 1. Serie. 3. u. 4. (Schluß-) Abtlg. (Je 16 (12farb.) Tafeln). Je Mk. 25,—

Wolf, Archit., Edm., **Einfache Bauten.** Neue prakt. Wohn- und Geschäftshäuser, Schulen, Rathäuser, Kirchen, Pfarrhäuser, ländliche Bauten, Arbeiterwohnungen u. s. w. f. Stadt u. Land. 1. Serie. 4. u. 5. (Schluss-) Lfg. (24 Taf.). In Mappe je Mk. 10,—

Musterbuch für Kunstschlosser. Eine Sammlg. zeitgemäßer Kunstschmiedearbeiten. 100 Taf. m. 189 Fig. Nebst Text. in Leinw.-Mappe Mk. 12,—

Reisser, C., **Stuck-Decken.** Eine Sammlg. ausgeführt. Plafonds aus nagelbarem Trockenhartstuck. II. Serie. (20 Taf.) gr. 4°. In Mappe Mk. 7,50

Borrmann, Rich. u. Jos. Neuwirth, **Geschichte der Baukunst.** II. Die Baukunst des Mittelalters. Mit 368 Abbildungen. (VII 407 S.) Lex. 8°. Geb. Mk. 10,—

Hinträger, Prof., Carl, **Die Volksschulhäuser in den verschiedenen Ländern.** III. Volksschulhäuser in Frankreich. (IV 216 S. mit 453 Abbildungen und 2 Tafeln.) Lex. 8°. Mk. 12,—

Hoch, Ingen., Jul., **Neue ausgeführte Eisenkonstruktionen.** Sammlung von Eisenbauausführungen erster Firmen. Zusammengestellt und gezeichnet. I. Abteilung enth. 25 Blatt. (IV. S. Text.) In Mappe Mk. 12,—

Verlag von R. Oldenburg, München und Berlin.

Mitteilungen über die Luft
in Versammlungssälen, Schulen und
in Räumen für öffentliche Belehrung
sowie
einiges über Förderung der Ventilationsfrage
in technischer Beziehung und durch gesetzgeberische Maßnahmen
von
TH. OEHMCKE
Regierungs- und Baurat a. D.
Preis: Mk. 2,50.

Fenster aus Schmiedeisen
R. Zimmermann, Bautzen.

Actien-Gesellschaft für Beton- und Monierbau

BERLIN W.,9.

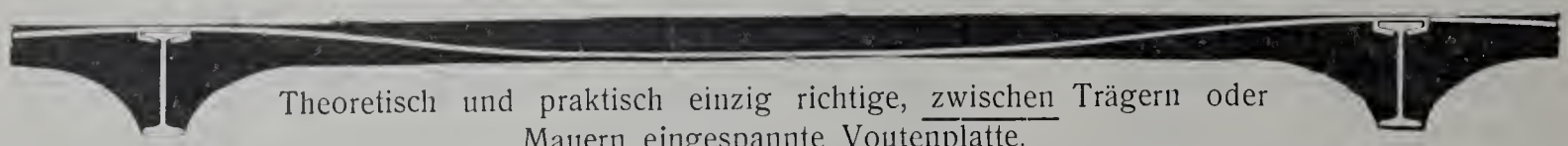
Eisenbetonbau für Hoch- und Tiefbauten jeder Art.

Letzte Auszeichnungen: Preuss. Staatsmedaille Dresden und Düsseldorf.

Brücken für Strassen und Eisenbahnen, **Kanäle, Röhren, Wasserbauten, Speicher, Silos, Kellerdichtungen, Reservoire,**

Koenen'sche Voutenplatte D. R.-Patent,

für Decken und Dächer, sowie für Brücken, Ufermauern und dergl.



Theoretisch und praktisch einzig richtige, zwischen Trägern oder Mauern eingespannte Voutenplatte.

Grosse Ersparnis an Eisen und Material, da Zwischenträger bei Spannweiten bis 7,50 m fortfallen.

Leicht, feuerfest, durchschlagsicher, von unbeschränkter Tragfähigkeit. Ueber **2 Millionen Qm.** ausgeführt.

Koenen'sche Plandecke D. R.-Patent **(Tragplatte mit ebener Unterdecke)**

massiv, schalldicht,

feuerfest, rissefrei.

Putzbauformen.

Entworfen und gezeichnet von

Ernst Mehl

Architekt.

25 teilweise farbige Tafeln.

Preis 15 Mark.

Die „Allgemeine Rundschau der Bauindustrie" schreibt über dieses Werk:

„Hauptsächlich sollen die Entwürfe zur Ausschmückung bürgerlicher Fassaden dienen, und diesem Zwecke entspricht das Wesen des Putzes in der Tat am besten. Das Werk enthält Muster zu Tür-, Tor- und Fenstereinrahmungen, welche in recht ansprechender Form geboten werden; auf einigen Tafeln wird auch die Farbe als dekoratives Hilfsmoment herangezogen, woraus sich naturgemäß prächtigere Wirkungen ergeben, doch machen auch die in einem Farbenton gehaltenen einen erfreulichen Eindruck, zumal hier mit so einfachen Mitteln und geringen Kosten eine gefällige Fassade erzielt wird. Gerade die Billigkeit soll den Putzbau wieder in Aufnahme bringen, und man wird sich der Einsicht nicht verschliessen können, dass sich mit Putz am billigsten, bequemsten und haltbarsten einfache geschmackvolle Fassaden herstellen lassen."

Das Werk ist durch jede Buchhandlung zur Ansicht zu beziehen, auch durch die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung.

Max Spielmeyer

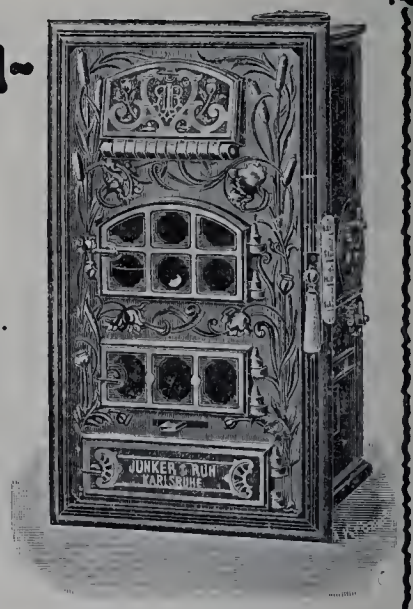
Buchhandlung für Architektur u. Kunstgewerbe

Berlin SW 12, Wilhelmstraße 98.

Junker & Ruh-Oefen

Dauerbrenner mit Zeigerregulierung.

Einsatzformen für Kachelöfen in modernem Stil.



Man verlange Prospekte

bei **Junker & Ruh,** Ofen-Fabrik, **Karlsruhe i. B. 7.**

SPINN & MENCKE

SW. BERLIN, Leipzigerstr. 83

Fabrik SO., Schlesischestr. 12

FABRIK FÜR MÖBEL UND FEINE BAU-TISCHLERARBEIT

INNEN-DEKORATION

Musterlager von Beleuchtungs-Körpern der Bronzewaren-Fabrik

L. A. RIEDINGER, AUGSBURG.

Für die Leitung verantwortlich: Paul Graef, Berlin. — Druck der Königlichen Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn, Frankfurt a. Oder.

Jährlich 12 Nummern
mit 120 Lichtdrucktafeln.

BLÄTTER FÜR ARCHITEKTUR UND KUNSTHANDWERK.

Anzeigen
50 Pf. für die Spaltenzeile oder deren Raum.

Anzeigen-Annahme:
Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn,
Frankfurt a. O.
Geschäftstelle: Berlin SW., Wilhelmstr. 98.

Verlag von MAX SPIELMEYER, Berlin SW.
Wilhelmstraße 98.
Leitung: Paul Graef, Steglitz, Albrechtstr. 113.

Preis vierteljährlich bei freier Zusendung
Deutschland u. Österreich 6 Mk. Ausland 7 Mk.
Preis des Einzelheftes: 3 Mk.

Jahrgang XVII. **Berlin, August 1904.** **No. 8.**

ZU DEN TAFELN.

Tafel 71 bis 73. **Wohngebäude für den Reichstags-Präsidenten in Berlin, Sommerstraße 7 und Reichstagsufer 5—7.**

Erbaut 1899—1903 auf Kosten des Reichsfiskus nach den Entwürfen und unter der Oberleitung des Geh. Baurats Professor Dr. Paul Wallot in Dresden. Die Ausführung unterstand der Bauabteilung des Reichsamtes des Innern und erfolgte während des Rohbaues unter örtlicher Leitung des Königl. Baurats Haeger und, nach dessen Tode, während des inneren Ausbaues unter der des Regierungsbaumeisters F. Teubner.

Baustoffe: Für die Straßenseiten gelblicher Wünschelburger Sandstein, für die Freitreppe Friedrichsdorfer, für die Höfe Cottaer. Marzana-Kalkstein für die Haupttreppe und das Wandgetäfel in der Einfahrthalle. Griechischer, italienischer und tiroler Marmor für die Ausstattung des Inneren. Dach mit grauem Schiefer gedeckt.

Baukosten: Für das Wohngebäude mit Saalbau, ohne Garten, Umwährung, Stallgebäude, Maschinenhaus und ohne Architektenhonorar und Bauleitungskosten 1163000 Mark; d. i. 44 Mark für 1 Kubikmeter.

Für die Beschaffung und Ergänzung des Mobiliars, der Kücheneinrichtung, des Geschirrs, Bettzeugs und Silbers u. s. w. waren ausserdem noch 230000 Mark erforderlich.

Zur Baugeschichte und Beschreibung geben wir im Folgenden dem örtlichen Leiter der Ausführung, Regierungsbaumeister Teubner, das Wort:

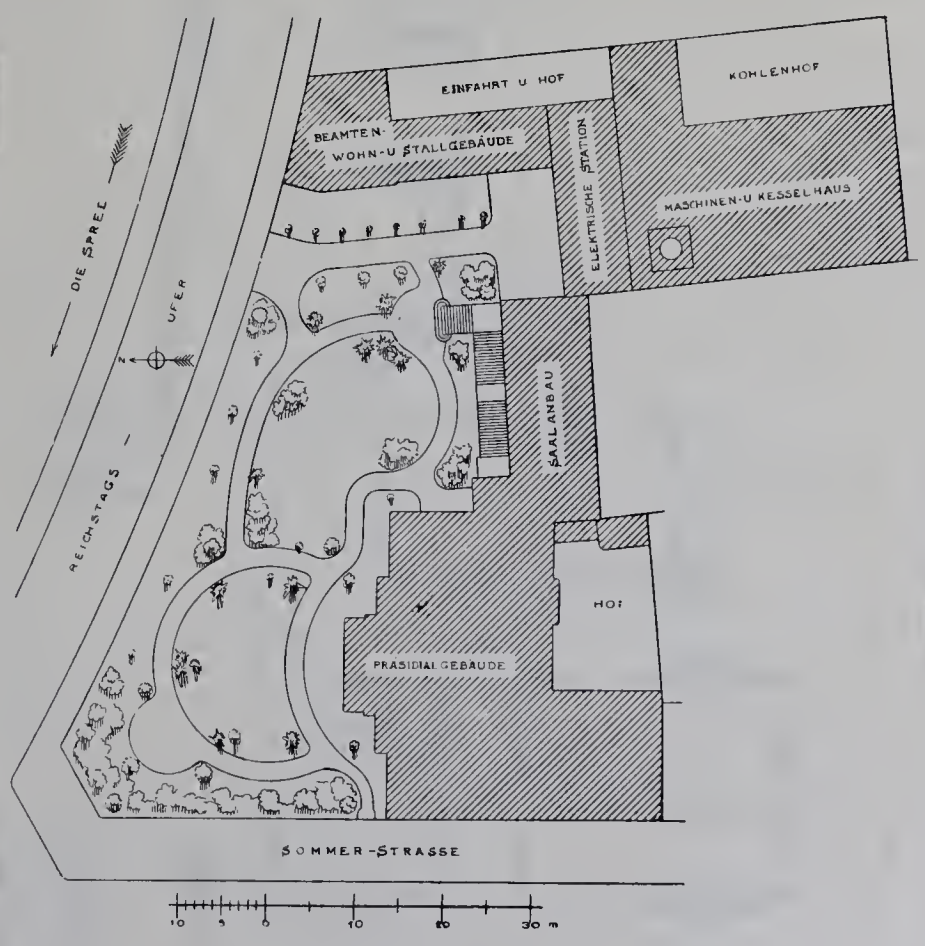
Im Jahre 1871 bestand bereits die Absicht, innerhalb des neu zu errichtenden „Parlamentshauses“ eine Präsidialwohnung mit Festräumen vorzusehen. Die Absicht kam nicht zur Ausführung, weil der für das Reichstagsgebäude gewählte Bauplatz dafür nicht groß genug war. Man begnügte sich damit, im Reichstagsgebäude lediglich die Geschäftsräume für den Reichstag und den Bundesrat unterzubringen und für den Präsidenten zunächst eine Wohnung zu mieten und auf Staatskosten vollständig einzurichten. Erst im Jahre 1896 trat man der Frage näher, ein eigenes Wohngebäude für ihn zu erbauen und beschloss im Mai 1897, das einzige in der Nachbarschaft des Reichstagsgebäudes noch unbebaute größere Grundstück an der Ecke der Sommerstraße und dem Reichstagsufer zu erwerben. Es hat mancherlei Vorteile. Auf seinem Hinterlande befand sich bereits seit mehreren Jahren die Kesselanlage für die Sammelheizung des Reichstagsgebäudes. Durch Ankauf des verhältnismäßig großen Eckgrundstücks wurde ermöglicht, unmittelbar neben dem Kesselhause eine eigene Maschinenanlage für die Bereitung des elektrischen Lichtes für den Reichstag zu errichten. Ferner konnte man — und hierauf wurde besonderer Wert gelegt — das eigentliche Wohnhaus auf dem großen Grundstücke so stellen, dass einmal die hässlichen Brandgiebel der Nachbarhäuser verdeckt wurden und dass andererseits durch Anlage eines Gartens an der Straßenecke der einzige noch freie Gesamtüberblick über das Reichstagsgebäude von der Marschallbrücke aus erhalten blieb, eine Rücksichtnahme, die von einem Privatmanne kaum zu erwarten gewesen wäre (siehe Tafel 73). Hierdurch wurde auch die Verteilung der einzelnen Gebäude auf dem Grundstücke bestimmt. Zunächst wurde 1897 das Maschinenhaus errichtet und dann im Jahre 1899 mit dem Wohnhause begonnen.

Kurz nach Beginn dieses Baues wurde das Programm erweitert und dem Wohngebäude noch ein größerer Saal mit stattlicher Treppe zum Garten angefügt, später ausserdem noch ein Stallgebäude mit kleinen Wohnungen für Unterbeamte an der Ostgrenze des Grundstücks errichtet (siehe den Lageplan).

Dem Architekten des Baues ist es vortrefflich gelungen, alle diese verschiedenen Bauteile zu einer schönen Gruppe zusammenzufügen und neben der kraftstrotzenden stolzen Masse seines Reichstagshauses in dem Wohngebäude den intimen Charakter eines vornehmen Palais zum Ausdruck zu bringen.

Das Gebäude enthält ausser dem für Nebenräume bestimmten Sockel- und Dachgeschosse drei Stockwerke von 5,00 Meter, 5,50 Meter und 4,50 Meter Höhe. Im Erdgeschosse sind hauptsächlich Wohn- und Diensträume für den Bureaudirektor des Reichstags untergebracht. Im Hauptgeschosse liegen das Arbeits- und Empfangszimmer und die Repräsentationsräume für den Präsidenten, im Obergeschosse dessen Wohn-, Schlaf- und Wirtschafträume.

Da für größere Festlichkeiten dem Präsidenten stets die weiten Hallen und Säle des Reichstagsgebäudes zur Verfügung stehen, konnten die Repräsentationsräume im Wohngebäude lediglich für kleinere Empfänge bemessen werden. Sie sind deswegen zwar weiträumig, aber nicht aussergewöhnlich groß angelegt worden. Hierdurch ist zugleich



Lageplan.

Das Wohngebäude für den Reichstagspräsidenten in Berlin, Sommerstr. 7.

erreicht, dass sie auch für einen an bescheidene Verhältnisse gewöhnten Präsidenten nicht unwohnlich sein werden. Da der Reichstagspräsident keinerlei Repräsentationsgelder erhält, musste hierauf besonders Bedacht genommen werden.

Während das Äussere des Gebäudes zwar aus gutem Stein, aber in den Formen doch verhältnismäßig einfach gehalten ist, sind für das Innere, besonders im Hauptgeschoss, reiche Mittel bei der Ausstattung aufgewandt worden*). In den Gesellschafträumen, die sich sehr geschickt um ein stattliches Treppenhaus und weiträumige

*) S. Tafel 19—22. Weitere Tafeln folgen.

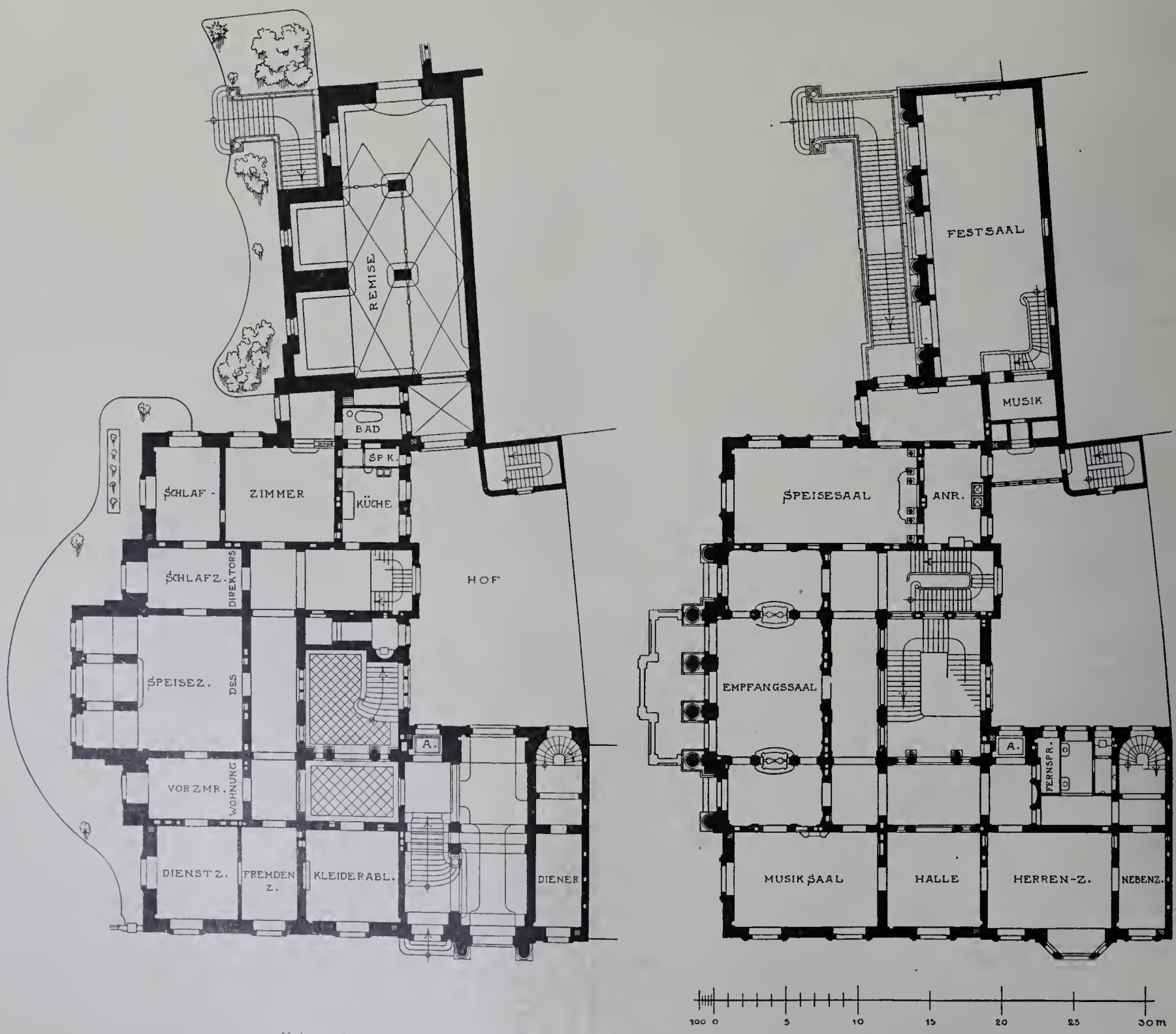
Flure ordnen, sind Räume von großem Reize und stets wechselnder, frischer Eigenart geschaffen worden Wallots schöpferische Kraft verschmäht es, bestimmte Stile nachzuahmen. Er verarbeitet die überkommenen Formen und schafft aus ihnen neue Werte. Seine reiche Phantasie, die im Reichstagsgebäude den dortigen monumentalen Räumen je nach ihrer Bestimmung eigenartige Ausschmückung in Stoff, Form und Farbe verliehen und allem den Stempel höchster Vollkommenheit aufgedrückt hat, sind in dem Präsidialgebäude bei aller Großzügigkeit zugleich feinere Reize erzielt und in einer stattlichen Flucht von Zimmern Fest- und Wohnräume geschaffen worden, die zu den schönsten gehören, die die neueste Zeit hervorgebracht hat. Das Präsidialgebäude bildet in dieser Beziehung eine glückliche Ergänzung zum Reichstagsgebäude. Besonders reizvoll und ganz eigenartig ist der dreiteilige in Blau und Silber gehaltene Empfangsalon. (Abb. folgt.)

Das Bauwerk ist äusserst gediegen ausgeführt. In auffälligem Gegensatze zu modernen sog. hochherrschaftlichen Wohnungen sind besonders auch alle Nebenräume, Flure und Treppen reichlich bemessen und gut ausgestattet worden.

An der Ausführung waren neben anderen folgende Künstler und Handwerker beteiligt: die Bildhauer Wilhelm Widemann, Heinr. Giesecke, August Vogel und die Firma Stracke, Meuter & Wollstädter in Berlin. Die Maler Professor Gussmann-Dresden, Carl Lange-Berlin, Ruddorffer-München und Marno Kellner-Berlin. Der Hofmaurermeister Clemens, Hofsteinmetzmeister Schilling, Steinmetzmeister Plöger (innere Kalksteinarbeiten) und die Firma Ackermann-Weistenstadt (Granitarbeiten). Die Hofzimmermeister Engelhard & Bornschein, der Hofkunstschlossermeister Paul Marcus, die Schlosserei A. L. Benecke (Beschläge), der Klempnermeister Thom, der Hofklempnermeister Thielmann (Attiken), die Bronzegiesser Martin & Piltzing, die Metalldruckerei von Kunitz und die Firma Otto Nachfolger (Heizungsgitter), sämtlich in Berlin. Für alle Marmorarbeiten das Saalburger Marmorwerk. Ferner die Berliner Tischlereien von Carl Müller, A. Bünger, Spinn & Memke, Joost & Lüdtke und Epple & Ege in Stuttgart. Für ganze Zimmereinrichtungen Olm, Kimbel & Friederichsen in Berlin, O. B. Friedrich in Dresden, Alfred Dunsky und Carl Müller & Co. in Berlin. Für Stoffe und Dekorationen Rudolf Hertzog und Gerson in Berlin. Die Heizung (Warmwasserheizung) und Lüftungsanlage lieferte David Grove, die Fahrstühle Carl Flohr, die Wasserleitungsanlagen Otto Höhns, die Gaskochapparate und Wärmschränke Gebr. Hammer und die elektrische Lichtanlage Siemens & Halske in Berlin. Die Beleuchtungskörper wurden ausser von den ersten Berliner Firmen, auch von Maus in Frankfurt a. M. und der Sächsischen Bronzewarenfabrik in Wurzen beschafft. Die Stalleinrichtung stammt von Benver in Berlin.

Tafel 74 und 75. **Aus Lüneburg.** Besprochen von Dr. Theodor Hach. — 1. Wohnhäuser am Sand 19 und 20. — 2. Wohnhaus gegenüber der Nikolaikirche 3.

Der Fremde, der zum ersten Male nach Lüneburg kommt, wird meistens neben den gotischen Kirchenbauten, von denen schon in früheren Jahrgängen dieser Blätter (vgl. Jahrg. II und V) die Rede gewesen ist, den stattlichen alten Patrizierhäusern der gotischen und der Renaissancezeit sein Interesse zuwenden. Die meisten werden voll befriedigt sein, wenn sie die leider mehr und mehr dahinschwindenden stolzragenden



Untergeschoss. Hauptgeschoss.

Das Wohngebäude für den Reichstagspräsidenten in Berlin, Sommerstr. 7.

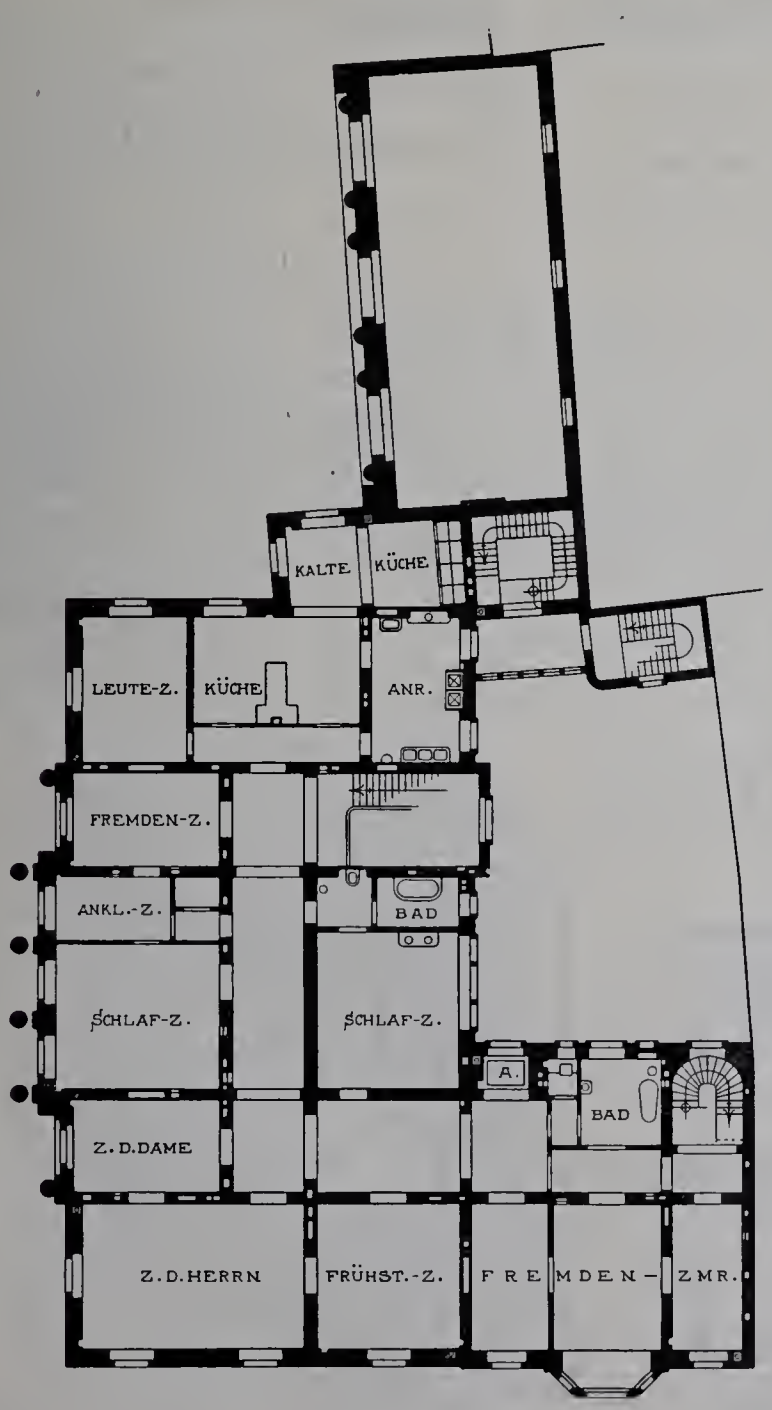
Giebelbauten mit dem Terrakottenschmuck, z. B. Am Sande, Am Berge, in der Bardowickerstraße und einigen anderen Straßen besichtigt, etwa noch dem „Viskulen-Hof“ an der Straße „Im wendischen Dorfe“ einen Blick gewidmet und dabei Werden und Vergehen alter Pracht und Herrlichkeit auf sich haben wirken lassen. Wenige nur pflegen Acht zu geben auf die minder prächtigen und minder stolzen, aber doch ungemein malerischen Baulichkeiten, die — bald vielleicht schon vom Untergange bedroht — in den kleineren engen Straßenzügen sich noch erhalten haben. Unter ihnen findet sich eine kleine Anzahl von Gebäuden, welche auf massivem, aus Backstein aufgeführtem Unterhause einen Fachwerkaufbau tragen, wie er, einerseits dem Fachwerkbau des Harzgebietes verwandt, andererseits ganz dem Charakter gleichartiger Bauten, namentlich im Bereiche der deutschen Ostseeküste entspricht. Einige dieser Lüneburger Bauten sind auf unseren Tafeln vor Augen geführt, die Abbildungen einiger anderer sollen folgen; sie sind nur weniger Erläuterungsworte bedürftig. Tafel 73 gibt zwei solche Häuser aus der „Roten Hahnenstraße“ wieder. Das hintere Haus — es hat am Giebel die Inschrift eingeschnitten: „ANNO DNI. 1.5.7.6“ — weist noch die kleinen Bleifenster im Holzrahmen auf und bedarf weiter keiner erläuternden Worte, wie das Haus im Vordergrunde (No. 20). Dieses ist im Unterbau rechts von der Haustüre mit einer sogen. „Auslage“ versehen und zeigt hier, im Erdgeschosse und ebenso in den Stockwerken Fenster neuerer Zeit. Das zweite Stockwerk im Fachwerkbau kragt aus und trägt an der von schweren Balkenköpfen getragenen Setzschwelle Schnitzwerk, das unterhalb der ersten vier Fach gotisches, um einen Stab sich schlingendes Rankenwerk, unter den zwei letzten Fach aber durcheinander geschlungene Bogenlinien aufweist. Das Füllwerk zwischen dem halbkreisförmigen, fächerartig geteilten, von größeren und kleineren Sternen besäeten Holzschnitzmuster der Wand ist in Gestalt gestürzter gleichseitiger Dreiecke in verschiedenen Musterungen ausgemauert. Die Lukenöffnung des zierlichen mit Windebalken versehenen Dacherkers ist in flachem Kielbogen von schlichter Profilierung überdeckt; ein gleicher Bogen zeigt sich in dem senkrecht darunter befindlichen Fenstersturz des mittleren, etwas tiefer als die anderen sitzenden Stockwerkfensters, neben dem rechts und links je eine ausgemauerte quadratische Blende sichtbar ist, deren Holzkreuz sie als ehemalige mit Bleifenstern versehen gewesene Fensteröffnung erkennen lässt. Unterhalb des tieferreichenden erwähnten Fensters durchschneidet das schlicht ausgemauerte Fach das rechts und links anstoßende, halbkreisförmige Holzschnitzwerk, so dass dieses beiderseits nur als Viertelkreis erscheint.

Gleiche Eigenartigkeit findet sich auch in dem sehr ähnlichen Fachwerkaufbau des Obergeschosses vom Hause No. 3 „Gegenüber der Nikolaikirche“ (Tafel 74), der mit einem Erker versehen ist und dessen Setzschwelle auf reicher ausgestalteten Konsolen ruht. Der mittlere der drei Dachreiter, dessen beide Fenster ein sehr zierliches Holzsäulchen trennt, führt an der Giebelschwelle die Inschrift:

ANNO 1630. — RENOV. 1793.
1894.

Bei letzterer Renovierung ist offenbar auch die jetzige Polychromierung des Holzwerks in rot und grün neubeschafft worden.

Hier, wie auch sonst bei manchen Haustüren der Barockzeit Lüneburgs, ist die Türteilung in der Weise eingerichtet, dass für gewöhnlich nur der breitere Teil der Holztür aufgeht, im Bedarfsfalle jedoch auch der vielfach durch reichgeschnitzte Pilaster-Schlagleisten abgegrenzte schmalere Teil mitgeöffnet werden kann. (Schluss folgt.)



Obergeschoss.

Das Wohngebäude für den Reichstagspräsidenten in Berlin, Sommerstr. 7.

Tafel 76. **Wohnhaus in Berlin, Margarethenstraße 19.**

Erbaut 1902—1903 für Herrn Privatdozent Dr. phil. Werner Wiesbach durch den Architekt Peter Dybwad in Leipzig.

Baustoffe: Für die Straßenseite grauer Dorlaer Kalkstein, Doppelziegeldach aus roten unglasierten Biberschwänzen.

Baukosten: Im Ganzen rd. 200000 Mark.

Der stattliche und vornehme Bau enthält nur die Wohnung des Besitzers, deren eigenartige Raumanordnung aus den beigefügten Grundrissen ersichtlich ist. Die Modelle zu den Zierteilen des Äusseren und die Stukkierungen im Innern stammen von dem Bildhauer E. Westphal, die Kunstschmiedearbeiten von Schulz & Holdefleiss, die Ausmalung von M. J. Bodenstein, sämtlich in Berlin. Als an der Ausführung beteiligt gewesen seien noch genannt: Maurermeister Jos. Fränkel, Hofsteinmetzmeister C. Schilling, Zimmermeister Mirauer, Dachdeckermeister G. A. Wernicke, Schlossermeister H. Scherbel in Berlin, Tischlermeister F. A. Schütz und O. Thiele in Leipzig, sowie Schneider & Hanau und H. Goekisch in Berlin. Die Herde lieferte C. A. Schuppmann in Berlin, die Sammelheizung stammt von Dicker & Werneburg in Halle.

Tafel 77. **Kassensaal im Erweiterungsbau der Reichshauptbank zu Berlin.**

Der Erweiterungsbau der Reichshauptbank in Berlin ist bereits im IX. Jahrgange dieser Zeitschrift (1896, Tafel 48—50), veröffentlicht worden. Im Anschluss an die dort gemachten ausführlichen Mitteilungen darüber bringen wir die vorliegende Abbildung aus Anlass der Ausführungen des Regierungs- und Baurates M. Hasak, des Architekten des Gebäudes, in dem diesem Hefte beigefügten Anzeiger über die massive Herstellung der Gebäude. Hier sei nur kurz wiederholt, dass das Tonnengewölbe bei 17 Meter Länge eine Spannweite von 12,50 Meter hat und dass die Majolikakassetten, aus denen — in dieser Anwendung zum ersten Male — das Gewölbe gefügt ist, von der Firma Villeroy & Boch in Merzig an der Saar hergestellt worden sind. (Näheres, auch Darstellungen der Konstruktion, siehe im Anzeiger.)

Tafel 78 und 79. **Die wichtigsten Baudenkmäler der Provinz Posen.** Besprochen von Prof. Dr. Kaemmerer. — I. Posen.*) — 5. und 6. Die Bernhardinerkirche; Ansicht von Nordwesten her und Blick in das Innere, vom Hochaltar aus gesehen.

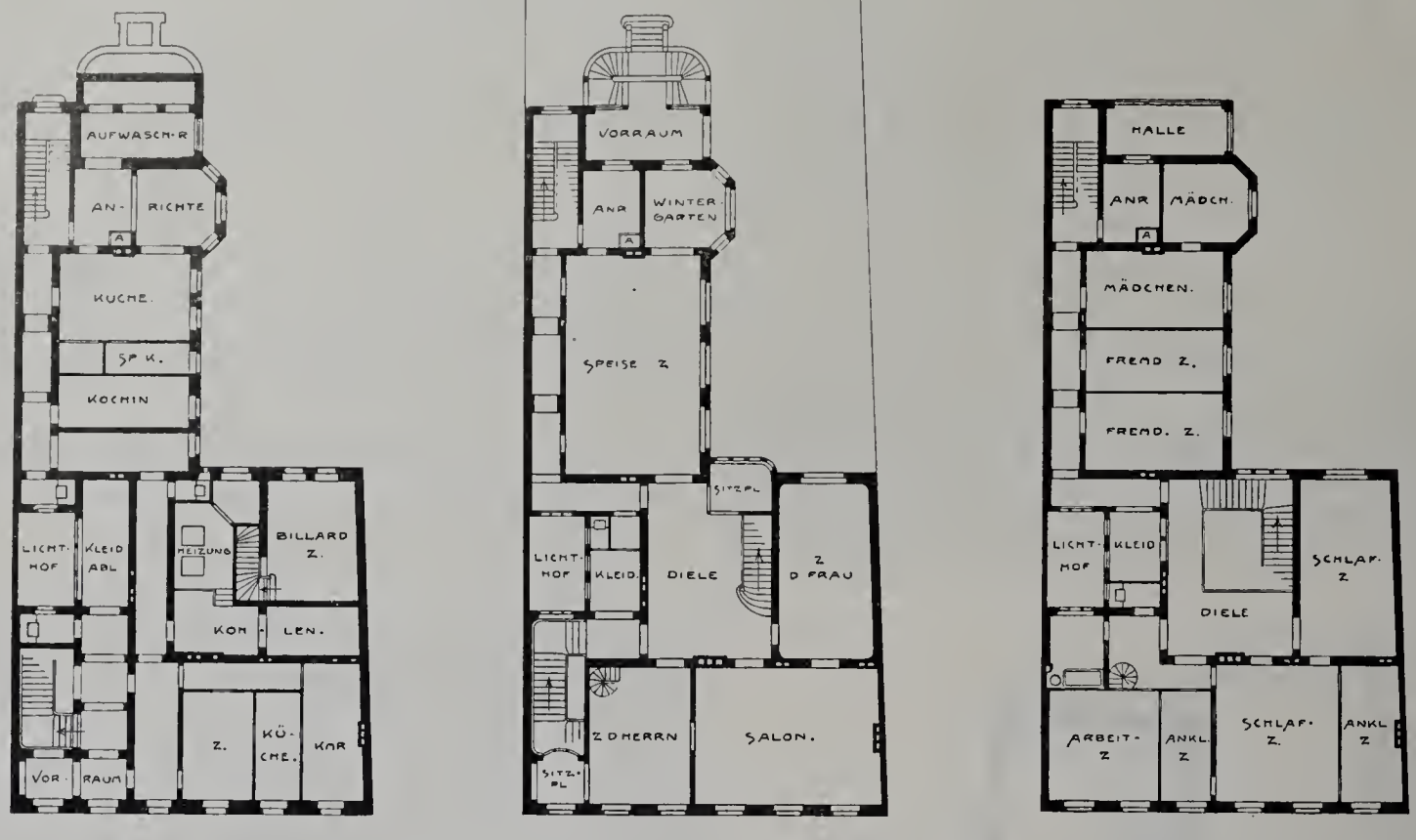
Ein Genosse des bekannten Bernhardinervikars Johann Capistranus, Gabriel aus Verona, führte 1455 einige Brüder des Ordens nach Posen, dessen Magistrat ihnen 1458 eine hölzerne Kirche erbaute. Schon 1473 wurde ein massiver Bau durch den Bischof Andreas von Bnin konsekriert. Dann hören wir von Wiederherstellungen der Kirche im Anfang des 17. Jahrhunderts, von einem Brande 1658, der Vertreibung der Bernhardiner durch die Schweden und schliesslich von der Wiederaufrichtung der Kirche im Jahre 1668. Nach einem weiteren Brande 1673 begann der Neubau, dem die Kirche im wesentlichen ihre heutige Gestalt verdankt, und der erst 1750 geweiht wurde, nachdem der Architekt Johann Steiner aus Lissa 1730/33 den obern Teil der Westseite und die mehrfach durch Feuer vernichteten Türme vollendet hatte.

Von dem gotischen Hallenbau des 15. Jahrhunderts sind nur die Umfassungsmauern und Strebepfeiler an der Südseite noch erhalten.

Die Anlage des 17. Jahrhunderts erinnert an die Kirchen zu Priment und Lissa und benutzt, wie diese, italienische Vorbilder der Barockzeit. Besonders die Gliederung der Westseite entspricht in ihrem untern Teile der Pfarrkirche zu Lissa, der obere Mittelgiebel und die Türme gehören einer späteren Zeit (1733 s. oben) an.

Die drei Schiffe sind mit Tonnengewölben eingewölbt, in die Stichkappen einschneiden; die Pfeiler mit schwerem Kämpfergesims und darüber angeordneter Balustrade sind mit figürlichen, sowie ornamentalen Stukkaturen versehen.

*) Siehe Taf. 6, 7, 18.



Untergeschoss. Erdgeschoss. Obergeschoss.

Wohnhaus in Berlin, Margarethenstr. 19.

Die Schiffe erhalten ihr Seitenlicht durch rundbogig geschlossene Fenster im Untergeschosse und runde Fenster im Obergeschosse. Das Presbyterium ist niedriger eingedeckt als das Hauptschiff und mit einem Dachreiter geschmückt. (Fortsetzung folgt.)

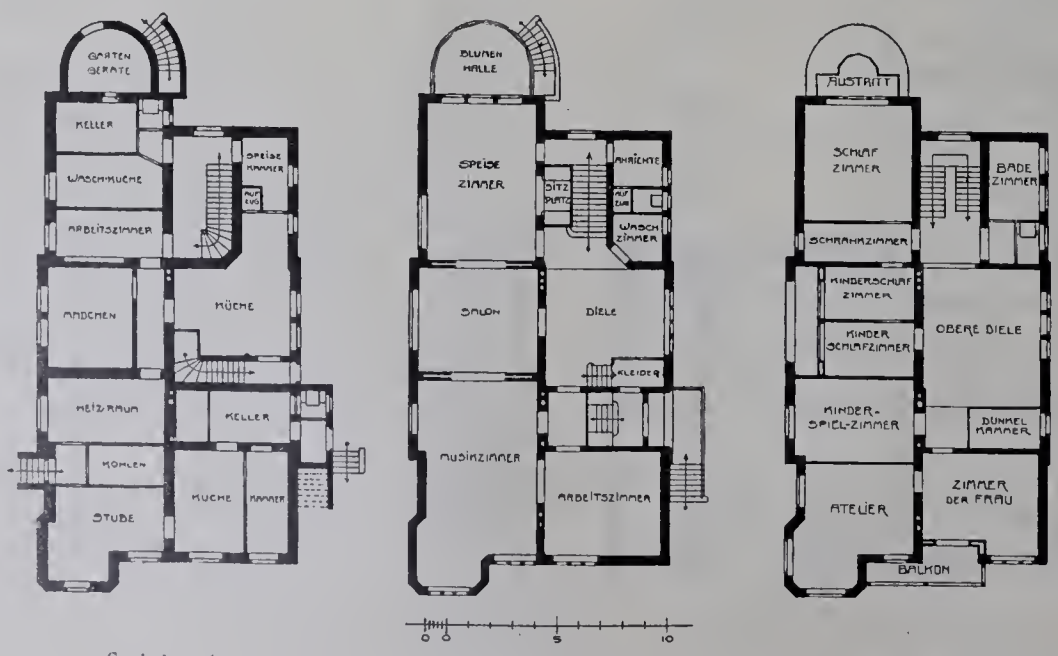
Tafel 80. **Landhaus in Magdeburg, Beethovenstraße 8.**

Erbaut 1902—1903 für Herrn Kgl. Musikdirektor Fritz Kauffmann nach dem Entwurfe und unter der Leitung des Stadtbauinspektors Julius Jost in Berlin.

Baustoffe: Rote Ziegel für den Sockel; obere Wandflächen grau geputzt mit angetragenem, sparsam verteiltem Zierwerk; Holzwerk grün lasiert; Doppeldach aus roten Biberschwänzen.

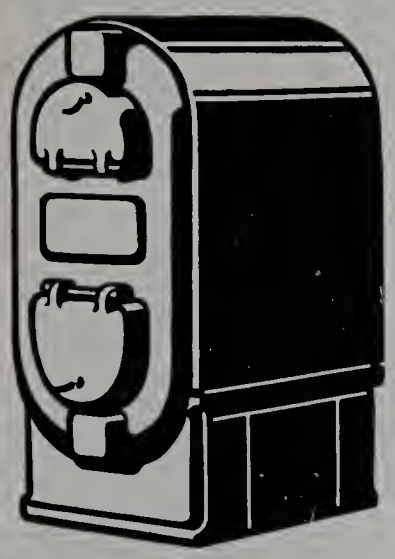
Baukosten: Im Ganzen 66000 Mark, d. i. 250 Mark f. d. Quadratmeter und 19 Mark f. d. Kubikmeter.

Der freundliche, durch eine verständige Einfachheit wohltuend ausgezeichnete Bau dient in allen Teilen den Wohnzwecken seines Besitzers. In der Formgebung des Äusseren klingen die Studien nach, die der Architekt an Bauwerken des Orients gemacht hat. Die Raumteilung zeigen die mitgeteilten Grundrisse, die der langgestreckten Form des verhältnismäßig schmalen Grundstückes sehr geschickt angepasst sind. Für die künstlerische Ausstattung des Baues waren tätig: Dekorationsmaler C. Keppler, Bildhauer H. Habs und Kunstschmied W. Benecke. Ferner waren an der Ausführung beteiligt: Die Magdeburger Bau- und Kreditbank für die Maurer-, Zimmerer- und Steinmetzarbeiten, Dachdeckermeister O. Stettin, Tischlermeister W. Duchrow und Tapezier W. Giese. Die Warmwasserheizung, die das ganze Haus erwärmt, stammt von Wernicke & Kayser. Sämtliche Genannte wohnen in Magdeburg.



Sockelgeschoss. Erdgeschoss. Obergeschoss.

Landhaus in Magdeburg, Beethovenstr. 8.



RUD. OTTO MEYER, G.M.B.H.
EISENWERK MANNHEIM

STREBEL'S

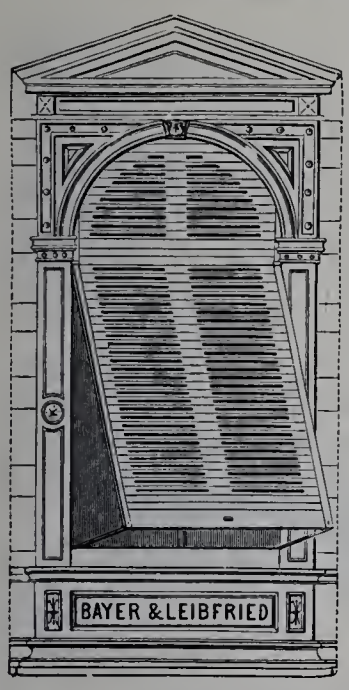
ORIGINAL – GEGENSTROM –

GLIEDERKESSEL

FÜR

ZENTRALHEIZUNGEN.

ZU BEZIEHEN DURCH ALLE HEIZUNGSFIRMEN.



Württ. Holzwaren-Manufaktur Aktiengesellschaft

vorm. Bayer & Leibfried, Esslingen.

Filialen in BERLIN SW. 13, Alexandrinenstrasse 110;
FRANKFURT a. M., Buchgasse 12; MÜNCHEN, Reichenbachstrasse 27.

Rolladenabteilung: Roll- und Zugjalousien, Stahlwellblechläden, Rollschutzwände, Schattendecken.

Neuheiten: Selbsttätige Ausstellvorrichtung „Fix", Patentrolladen „Fortschritt" u. Patentjalousie „Krone" (Ersatz für Zugjalousien). Selbsttätiger Verschluß.

Holzwarenabteilung: Bau- und Möbelleisten, Türen und Türbekleidungen, Bildhauer- und Drechslerwaren, Treppengeländer und Vertäfelungen.

Spezialität: **Braunholz und Grauholz.**

Junker & Ruh

Ofenfabrik

Karlsruhe i. B.

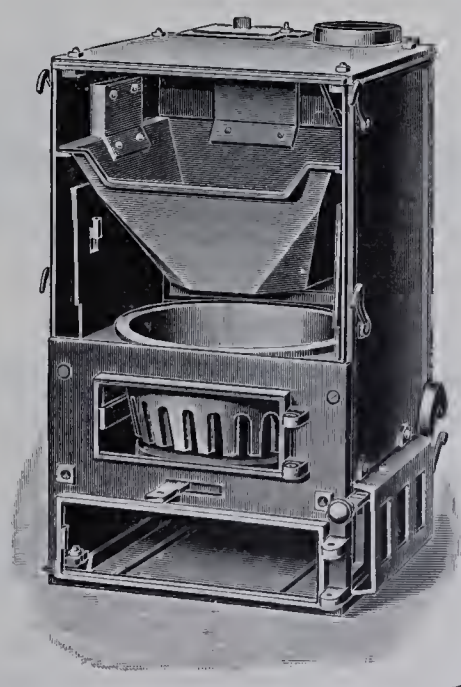
Einsätze

für Kachelöfen in allen Stilarten.

Dauerbrenner mit eingriffiger Regulierung.

Reiche Auswahl
in Größen, Modellen und Ausstattungen.

Prospekte und Preislisten No. 63
stehen Interessenten gratis zur Verfügung.



Hierzu Anzeiger für Architektur, Kunsthandwerk und Bau-Industrie No. 7.

Feuerung der Zukunft

verbrennt jede Kohle **unvorbereitet:**

Ohne Rauch, bei normalem sowohl, als forciertem Betrieb.

Volle Ausnutzung des Heizwertes. Zum mindesten **20 Proz. direkte Ersparnis.**

Hydraulisch-Automatische Zuführung: Temperatur-Schwankungen **ausgeschlossen,** bedeutende Schonung des Kesselmaterials. Vermindertes Heizerpersonal. Absolute Betriebssicherheit.

Bei Behörden und Industriellen eingeführt. — Anlagen in Betrieb!

Nähere Auskunft durch den Erfinder:

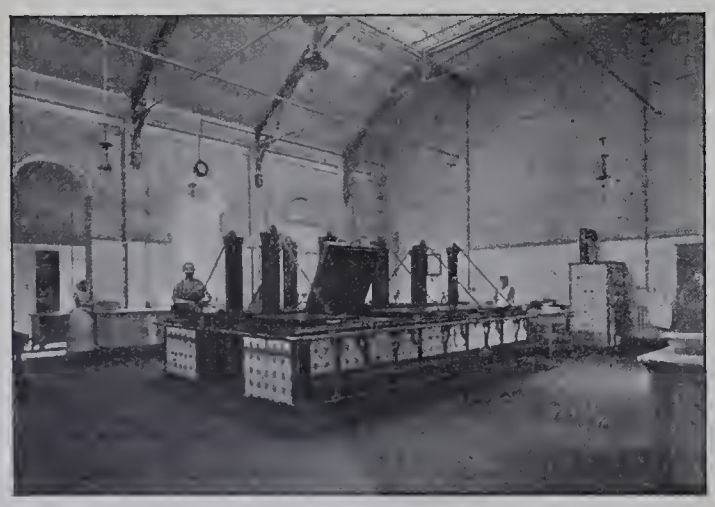
Ingenieur CARL WEGENER, Berlin SW., Gitschinerstr. 15.

Lizenzträger:

„Guilleaume-Werke" G. m. b. H., Neustadt a. d. Haardt, Süd- u. Westdeutschland, Luxemburg und die Schweiz; **das Lüneburger Eisenwerk, Lüneburg,** Hannover und Schleswig-Holstein; **Wegener, Schmidt & Co.,** Maschinenfabrik, **Berlin SW., Gitschinerstr. 15,** Brandenburg u. Pommern; **L. Steinfurt** (Inh. **F. Heumann**), Maschinenfabrik, **Königsberg i. Pr.,** Ostpreußen, Westpreußen und Posen.

BECKER & ULMANN

BERLIN N.W. 40. — REMSCHEID-V.



Küche des Wilhelmia-Hospitales zu Amsterdam.

Kochküchen-Einrichtungen

aller Art in Gußeisen, Kupfer, Nickel etc.

Kochapparate

für Dampf und direkte Feuerung, Herde, Wärmschränke, Spülgefäße und dergl., für Krankenhäuser, Volksküchen, Schiffe, Kasernen.

Lieferanten der Kaiserlichen Marine und vieler anderer Behörden.

Die Liste wird fortgesetzt.

Neue Handbücher und Vorlagen

für Architektur, Kunstgewerbe und Bauindustrie.

Zu beziehen durch:

Max Spielmeyer,

Buchhandlung für Architektur und Kunstgewerbe

Berlin SW. 12, Wilhelmstraße 98.

Meyer, Prof., Archit., Mart., **Der Bau hölzerner Treppen.** Eine Samml. der gebräuchlichsten Konstruktionen, Zeichnungen u. Einzelheiten nach Entwürfen u. ausgeführten Arbeiten im Stile der Gotik, der Renaissance u. der modernen Richtung zum Gebrauch f. Ausführende u. Studierende des Baufaches bearb. 2., neubearb. Aufl. (40 photolith. Taf. m. IV S. Text).
Kart. Mk. 10,—

Timms & Webb, **Die 35 Möbelstile.** (Mit deutschem u. engl. Titel.) 78 Taf. m. ca. 1300 Möbel-Details und Einzelmöbeln. (XII S. Text.) Geb. in Leinw. Mk. 48,—

Bauernhaus, Das, in Österreich-Ungarn und seinen Grenzgebieten. I. Österreich. Herausgegeben v. österr. Ingenieur- u. Architekten-Verein. 4. Lfg. (15 Tafeln) Mk. 11,25

Hartmann, Archit., Lehr., C. R., **Formenlehre der Renaissance.** Ein Lehrbuch f. das architekton. Zeichnen. 1. Teil: Formen des Steinbaues. (XII, 135 S. m. Abbildungen.) Geb. in Leinw. Mk. 5,—

Neumeister, Reg.-Baumstr., Professor, A., **Deutsche Konkurrenzen.**
No. 194, 195. Justizgebäude f. Mainz. (64 S.) 04 Je Mk. 1,80
No. 196. Friedhofanlage f. Lahr. (31 S.) Je Mk. 50,—

Luthmer, Ferd., **Bürgerliche Möbel** aus dem ersten Drittel des 19. Jahrh. m. einigen Beispielen aus Staatsgemächern fürstlicher Schlösser. (56 Lichtdr.-Taf. m. IV S. Text.)
In Mappe Mk. 28,—

Schutte, Archit., Alb., **Malerische Landhäuser.** (In 10 Lfgn.) 1. u. 2. Lfg. Je 6 Taf. Je Mk. 3,—

Vorbildersammlung für Entwürfe einfacher Bauern- u. Bürgerhäuser im Reg.-Bez. Trier als Ergebnis eines v. Regierungspräsidenten zu Trier ausgeschriebenen öffentlichen Wettbewerbs. (60 Taf. m. V S. Text.)
In Mappe Mk. 25,—

Fraipont, G., **Farbige Blumen-Ornamentik.** 20 Taf. In Halbleinw.-Mappe Mk. 16,—

Pflanzen-Ornamente, Neue, aus dem Atelier Pilters. 24 Taf.
In Halbleinw.-Mappe Mk. 28,—

Details von ausgeführten Bauwerken. 3. Bd. 1. Lfg. Mk. 6,—

Gros, Archit., Jacques, **Holzbauten,** Chalets und verschiedene schweizer Architekturen. Entwürfe u. Zeichnungen. 100 (10farb.) Taf. m. III S. Text. In Mappe Mk. 75,—

Schönermark, G. u. W. Stüber, **Hochbau-Lexikon.** 5. Abt. Mk. 8,—

Koeppen, Dr. Alfr. u. Curt Breuer, **Geschichte des Möbels** unter Berücksichtig. der architektonischen u. tektonischen Formen. Die Entwicklung des Möbels von den Anfängen des menschl. Wohnbaus bis zur röm. Kaiserzeit unter Einbeziehung des Mobiliars in den ostasiat. Ländern. (VIII, 309 S. m. 423 Abbildungen.) geb. i. Leinw. Mk. 24,—

Bruck, Priv.-Doz., Dr., Rob., **Arwed Rossbach u. seine Bauten.** 77 S. m. Bildnis, Abbildung. u. 10 (2farb.) Taf. Geb. Mk. 9,—

Profanbauten, Alte Hildesheimer. Orig.-Aufnahmen u. Lichtdr. v. F. H. Bödeker. 1. u. 2. Heft (Je 8 Taf.) Je Mk. 4,50

Muthesius, Herm., **Das englische Haus.** Entwicklung, Bedingungen, Anlage, Aufbau, Einrichtung und Innenraum. (In 3 Bdn.) 1. Bd.: Entwicklung. (220 S.)
Einzelpreis Mk. 30,—; Einbd. Mk. 5,—

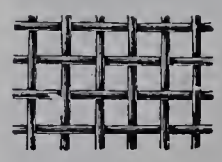
Viemann, Archit., Frdr., **Einfamilienhäuser.** Freistehende, angebaute u. eingebaute. Entworfen u. herausg. (36 z. Teil farb. Taf. m. 8 S. Text.) Lex. 8° in M. Mk. 12,50

Fabr.-Zeich. ges. gesch.

Präzisions- und Schul-Reisszeuge.

E. O. Richter & Co.

Chemnitz in Sachsen.



Rabitzgewebe

sowie alle Sorten

Drahtgeflechte

zu Gartenzäunen

liefert billigst die Fabrik von

C. S. SCHMIDT,

Niederlahnstein am Rhein.

Fenster aus **Schmiedeisen**

R. Zimmermann, Bautzen.

Architekturbilder von berühmten Meistern.

Farbig wiedergegeben von der Vereinigung der Kunstfreunde in Berlin.

9. Carl Graeb: **Vor dem Kloster St. Maria di Gesù bei Palermo.**

(Bildgröße 26 : 40,5 cm.)

Deutsche Linoleum u. Wachstuch-Compagnie

RIXDORF-BERLIN

Werke in Rixdorf und Eberswalde.

Älteste und grösste Linoleum-Fabrik des Kontinents. Gegründet 1882.

Rixdorfer Linoleum

Seit zirka zwanzig Jahren als erstklassiges Fabrikat aufs vorteilhafteste bekannt.

Mehrfach prämiiert: u. a. Welt-Ausstellung PARIS 1900 und Deutsche Bau-Ausstellung Dresden 1900 (Höchste Auszeichnung).

In Baukreisen besonders beliebt und geschätzt.

System Walton und Taylor
in zehn verschiedenen Qualitäten.

*

Einfarbig und bedruckt.

*

Granit
in zwei Qualitäten und neun Dessins.

Hervorragende Neuheit: **Patent-Parkett-Inlaid.** Ohne Konkurrenz.

Bedeutendste Errungenschaft der Linoleumtechnik. Getreue Imitation von Holzparkett.

Patent-Teppich-Inlaid
in zwei Qualitäten.

*

Marmolit.
Durchgemustertes Linoleum mit Marmor- und anderen Steineffekten.
Moderne, elegante Dessins. Auch in abgepaßten Teppichen lieferbar. Farben durch und durch gehend.

Auf der Weltausstellung St. Louis 1904 durch Sonderausstellung und in vielen Gruppen vertreten.

Seit August 1903 auch Eigentümerin der Eberswalder Linoleum-Werke.

Actien-Gesellschaft für Beton- und Monierbau

BERLIN W.,9.

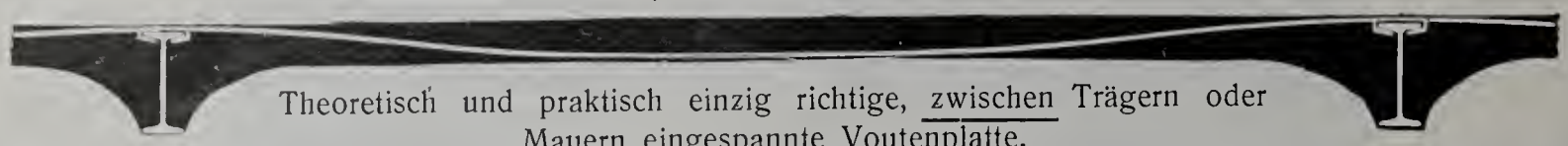
Eisenbetonbau für Hoch- und Tiefbauten jeder Art.

Letzte Auszeichnungen: Preuss. Staatsmedaille Dresden und Düsseldorf.

Brücken für Strassen und Eisenbahnen, **Kanäle, Röhren, Wasserbauten, Speicher, Silos, Kellerdichtungen, Reservoire,**

Koenen'sche Voutenplatte D. R.-Patent,

für Decken und Dächer, sowie für Brücken, Ufermauern und dergl.



Theoretisch und praktisch einzig richtige, zwischen Trägern oder Mauern eingespannte Voutenplatte.

Grosse Ersparnis an Eisen und Material, da Zwischenträger bei Spannweiten bis 7,50 m fortfallen.

Leicht, feuerfest, durchschlagsicher, von unbeschränkter Tragfähigkeit. Ueber **2 Millionen Qm.** ausgeführt.

Koenen'sche Plandecke D. R.-Patent (Tragplatte mit ebener Unterdecke)

massiv, schalldicht,

feuerfest, rissefrei.

Putzbauformen.

Entworfen und gezeichnet von

Ernst Mehl

Architekt.

25 teilweise farbige Tafeln.

Preis 15 Mark.

Die „Allgemeine Rundschau der Bauindustrie" schreibt über dieses Werk:

„Hauptsächlich sollen die Entwürfe zur Ausschmückung bürgerlicher Fassaden dienen, und diesem Zwecke entspricht das Wesen des Putzes in der Tat am besten. Das Werk enthält Muster zu Tür-, Tor- und Fenstereinrahmungen, welche in recht ansprechender Form geboten werden; auf einigen Tafeln wird auch die Farbe als dekoratives Hilfsmoment herangezogen, woraus sich naturgemäß prächtigere Wirkungen ergeben, doch machen auch die in einem Farbenton gehaltenen einen erfreulichen Eindruck, zumal hier mit so einfachen Mitteln und geringen Kosten eine gefällige Fassade erzielt wird. Gerade die Billigkeit soll den Putzbau wieder in Aufnahme bringen, und man wird sich der Einsicht nicht verschliessen können, dass sich mit Putz am billigsten, bequemsten und haltbarsten einfache geschmackvolle Fassaden herstellen lassen."

Das Werk ist durch jede Buchhandlung zur Ansicht zu beziehen, auch durch die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung.

Max Spielmeyer

Buchhandlung für Architektur u. Kunstgewerbe

Berlin SW 12, Wilhelmstraße 98.

Vereinigung der Kunstfreunde.

farbige

Nachbildungen von Gemälden der Königlichen National-Gallerie und anderer Kunst-Sammlungen

Berlin W., Markgrafen-Strafse 57.

Der Illustrierte Katalog

wird auf Verlangen kostenfrei zugesandt.

SPINN & MENCKE

SW. BERLIN, Leipzigerstr. 83

Fabrik SO., Schlesischestr. 12

FABRIK FÜR MÖBEL UND FEINE BAU-TISCHLERARBEIT

INNEN-DEKORATION

Musterlager von Beleuchtungs-Körpern der Bronzewaren-Fabrik

L. A. RIEDINGER, AUGSBURG.

Für die Leitung verantwortlich: Paul Graef, Berlin. — Druck der Königlichen Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn, Frankfurt a. Oder.

Jährlich 12 Nummern
mit 120 Lichtdrucktafeln.

Anzeigen
50 Pf. für die Spaltenzeile oder deren Raum.

BLÄTTER FÜR ARCHITEKTUR UND KUNSTHANDWERK.

Anzeigen-Annahme:
Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn,
Frankfurt a. O.
Geschäftstelle: Berlin SW., Wilhelmstr. 98.

Verlag von MAX SPIELMEYER, Berlin SW.
Wilhelmstraße 98.
Leitung: Paul Graef, Steglitz, Albrechtstr. 113.

Preis vierteljährlich bei freier Zusendung
Deutschland u. Österreich 6 Mk. Ausland 7 Mk.
Preis des Einzelheftes: 3 Mk.

Jahrgang XVII. **Berlin, September 1904.** **No. 9.**

ZU DEN TAFELN.

Tafel 81—83. **Das Geschäftshaus des „Landwirtschaftlichen Creditvereins im Königreich Sachsen" zu Dresden, Pragerstr. 43.**

Erbaut 1901—1902 für den oben genannten Verein durch den Architekten Kurt Diestel, unter Mitwirkung des Architekten Gustav Kirsten für den Entwurf der Grundrisse.

Erdgeschoss.

Das Geschäftshaus des „Landwirtschaftlichen Creditvereins im Königreich Sachsen" zu Dresden, Pragerstr 43.

Baustoffe: Geschliffener, z. T. polierter Labrador für die beiden unteren Geschosse. Der Stein sollte ursprünglich in roh gesprengtem Zustande verbaut werden; er war aber durch die Lieferanten verdorben worden und musste, um überhaupt verwandt werden zu können, geglättet werden. Gelblicher Cottaer Sandstein für die oberen Geschosse; Dach mit roten Biberschwänzen gedeckt.

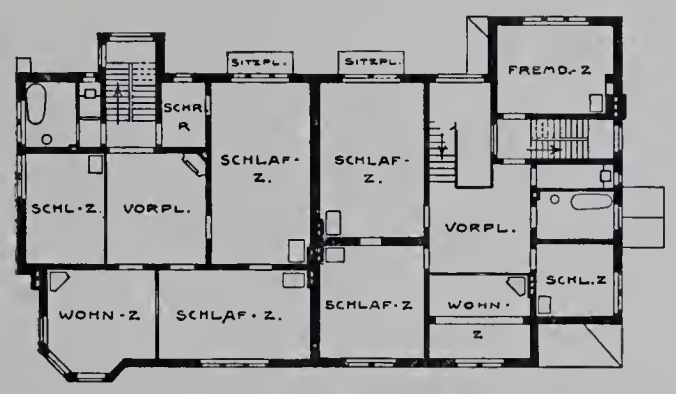
Baukosten: Im Ganzen 577491 Mark, d. i. 32,90 Mark f. d. cbm. Der prächtig und eigenartig wirkende, stattliche Bau ist das Haupt- und Mittelstück einer größeren Häusergruppe, zu der die Entwürfe auf dem Wege eines Wettbewerbes erlangt worden sind. Im letzteren erhielt der genannte Verfasser den 1. Preis. Der Bau enthält im Erdgeschosse und 1. Stock an der Pragerstraße Läden, im hinteren Teile den Kassensaal (s. Tafel 83) und die übrigen Geschäftsräume der Bank. Im 2. Stock liegen die Direktionszimmer, im 3. Stock der Kouponsaal und eine Wohnung zur zeitweiligen Unterkunft des Leiters der Anstalt, im 4. Stock Wohnungen für Oberbeamte.

Der bildnerische Schmuck der Straßenseite stammt von dem Bildhauer R. König, die Ausstukkung der Vorhalle und des Kassensaals von den Gebr. Hauer, das Kunstschmiedewerk von M. Großmann in Dresden. Die reichgeschnitzten Tischlerarbeiten aus Rüsterholz im Sitzungssaale lieferte H. Müller, die farbige Glasdecke im Kassensaale die Gebr. Siebert, ebenfalls in Dresden. Die Erwärmung des Hauses erfolgt durch eine von den Gebr. Körting in Körtingsdorf bei Hannover eingerichtete Niederdruckdampfheizung.

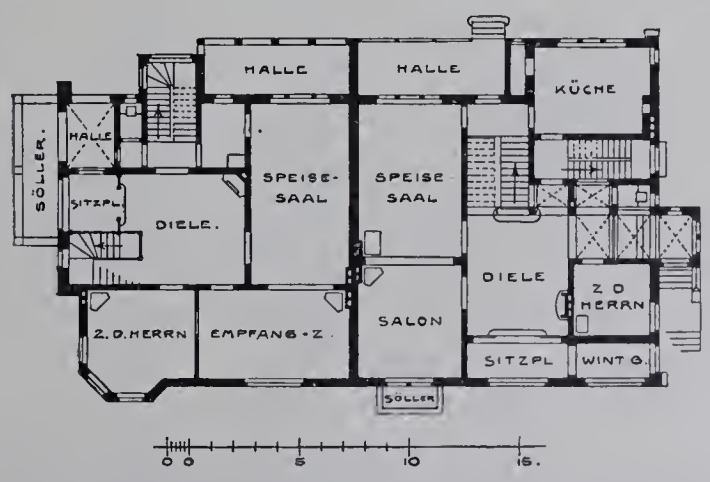
Tafel 84 und 85. **Altes aus Berlin.** Besprochen von Professor R. Borrmann. — 5. Wohnhaus Dorotheenstr. 5. — 6. Wohnhaus Oberwallstr. 21. — Fortsetzung zu No. 7 (s. Text auf Seite 50).

Tafel 86 und 87. **Doppelwohnhaus in Darmstadt, Nikolaiweg 8 u. 10 und Nebengebäude.**

Erbaut 1899—1900 für die Herren Karl Mohr und Friedr. Diehl, das Wohngebäude durch den Geh. Oberbaurat K. Hofmann, das Nebengebäude durch dessen Schüler Architekt Schembs, beide in Darmstadt.



Obergeschoss.



Erdgeschoss.

Doppelwohnhaus in Darmstadt, Nikolaiweg 8 u. 10.

Baustoffe: Wandflächen grau geputzt, Gliederungen aus grauem Muschelkalk vom Main; Dach mit roten Regensburger Biberschwänzen gedeckt.

Baukosten: unbekannt.

Der wirkungsvoll gegliederte, wuchtig und einfach ausgestaltete Bau liegt an der Lehne der Mathildenhöhe. Er enthält zwei getrennte, geräumige Wohnungen in sehr geschickter äusserer Vereinigung. Die Raumteilung ist aus den mitgeteilten Grundrissen ersichtlich.

Tafel 88 und 89. **Aus Lüneburg.** Besprochen von Dr. Theodor Hach. — 3. Tür des Wohnhauses „Am Meere" 41. — 4. Wohnhaus „Am Meere" 21. (Fortsetzung zu No. 8.)

Ein gutes Beispiel hiervon gibt die auf Tafel 88 dargestellte Tür des Hauses „Am Meere" No. 41. Das unterhalb der Türfüllung befindliche Wappen (drei Diesteln [?] an beblättertem Stengel) hat sich leider noch nicht bestimmen lassen. — Gleiche Türteilung findet sich auch an dem ungemein malerisch wirkenden kleinen Hause „Am Meere" No. 21 (Tafel 89). Das Mauerwerk mit der spitzbogigen Tür und dem zweifaltigen, im Stichbogen überdeckten, niedrigen Fenster darüber stammt noch aus dem 15. bezw. 16. Jahrhundert. Der zweigeschossige Ausbau, die sogenannte „Auslage" aber ist in seinem Holzwerke wohl erst gleichzeitig mit dem in Fachwerk ausgeführten, ebenfalls zweigeschossigen Winde-Erker, an den sich noch ein kleiner Dachausbau lehnt. An der unteren Schwelle des Winde-Erkers liest man die Jahreszahl: ANNO 1720 und an der oberen Schwelle den Namen: JOHAN BERSSTEDT. Sämtliche Fenster des Hauses haben noch Bleifassung der Scheiben mit Windeisen ohne hölzerne Sprossen. Tür und Fensterrahmen des Hauses sind jetzt grün und rot angestrichen. (Schluss folgt.)

Tafel 90. **Das Wohngebäude für den Reichstagspräsidenten in Berlin, Sommerstr. 7 und Reichstagsufer 5 bis 7.** — 8. Blick in den Musiksaal. — Siehe Text auf S. 57 und Abb. auf S. 68 und 69 vom Anzeiger. (Weitere Tafeln folgen.)

Nachdem im Heft No. 8 dieses Jahrganges die Baugeschichte des Reichstagspräsidialgebäudes eingehend besprochen worden ist, geben wir zu den Abbildungen aus dem Innern desselben hier noch einige kurze Erläuterungen.

Zu Tafel 19 und 22. Der Speisesaal ist 6,60 m breit, 12,60 m lang und 5 m im Lichten hoch. Drei Seiten des Raumes sind verhältnismäßig einfach ausgestattet. Hohes großflächiges Wandgetäfel aus dunkelbraun gebeiztem Eichenholz, glatte Türen, in natürlichen Falten bis zum Boden herabhängende Fenstervorhänge aus dunkelgrünem, ungemustertem Franzosentuch, ein blau in blau gehaltener Smyrnateppich mit wenig auffälliger Musterung und schlichte Möbel aus Eichenholz mit glatten dunkelgrünen Lederbezug verleihen dem Raum den Eindruck ruhiger Behaglichkeit. Reichere Formen und auffällige Farben sind nur an der einen Schmalwand (Tafel 19), dem oberen Viertel der Wände und der Decke aufgewandt worden. Einen eigenartigen Schmuck der Büffetwand, für deren Rücklage ein größeres Zierstück aus Porzellan geplant ist, bilden 6 reich verzierte, in Holz geschnittene Tierköpfe und ein Wappenschild, die in frischen Farben gemalt und teilweise vergoldet sind.*) An den anderen Seiten des Raumes bildet den Übergang zur Decke ein farbiger Fries in Applikationstickerei. Seine einzelnen Verzierungen sind aus Seidenstoffen ausgeschnitten und mit breiten Seitenfäden auf dunkelblauen groben Leinenstoff aufgenäht, ausserdem mit kräftigen Schnüren in schwarzer Farbe umrändert. Blau und grün sind vorherrschend, braune und rote Farbentöne kehren nur an wenigen Stellen wieder. Unterbrochen wird der Fries über den Türen durch 3 reich geschnitzte Wappenschilder, die in alter Weise ebenfalls mit frischen Farben (weiss, hellblau, hellgrün und gold) bemalt sind. Auch hier sind rote und braune Farben im allgemeinen vermieden. Auch die Decke ist ähnlich behandelt. Die schmalen und hohen kiefernen Balken sind ebenso wie die Zwischenfelder hellblau deckend gestrichen und an ihrer Unterfläche auf weissem Grunde mit klein gezeichneten Verzierungen in der Art des Peter Flötner bemalt. — Die Modelle zu den Architekturteilen und den Tierköpfen lieferte der Bildhauer Heinrich Giesecke, diejenigen zu den Wappen über der Tür August Vogel. Den gestickten Fries zeichnete nach Wallot'schen Skizzen der Maler Professor Gussmann in Dresden, der auch seine Herstellung besorgte. Alle Holzarbeiten des Raumes sind in musterhafter Weise von Olm in Berlin ausgeführt.

Der Musiksalon ist 6,60 m breit, 10 m lang und 5,10 m im Lichten hoch. Auch hier sind sämtliche Wände bis zur Decke hinauf mit Holz bekleidet. Während nun aber im Speisesaal in der Farbe aller Stoffe ein Gegensatz gegen den Ton des Holzes (blaugrün gegen braun) geschaffen wurde, kehrt hier im Musiksalon die zart rote Farbe des edlen Zedernholzes, aus dem die Wände, Türen und Möbel hergestellt sind, in leuchtender Kraft in dem Damast der Wandbespannungen, Vorhänge und Möbelbezüge wieder. Dem überall auftretenden Rot entspricht auch die Farbe des Languedoc-Marmors am Kamin und das stumpfe Rot des Teppichs. In starkem Gegensatz zu dieser Farbe der Wände steht das klare Weiss der einfachen Stuckdecke. Vermittelnd wirken die mattgold gehaltenen geschnitzten Flachreliefs an den Pilastern, die Goldbronze der Leuchter und die maßvolle Vergoldung der Decke. In der Voute kehrt der Farbenton des Zedernholzes wieder und wird nach dem Deckenspiegel zu heller.

Helle, goldfarbige Decken auf den Tischen, einige kleine, fein gemusterte orientalische Teppiche und wenige aber gute Porzellane auf dem Kamin und den Wandtischchen erhöhen den Reiz des vornehmen Raumes. Die Modelle zu den Reliefs stammen vom Bildhauer Heinrich Giesecke*), der kostbare Flügel von Blüthner in Leipzig und alle Holzarbeiten vom Hoflieferant O. B. Friedrich in Dresden. Große Schwierigkeiten bereitete die Beschaffung des Zedernholzes für die großen, glatten Flächen der Pilaster und Türfüllungen.

*) Abbildungen folgen im Anzeiger.

Neue bei der Schriftleitung eingegangene Bücher.

Adressbuch für das gesamte Baugewerbe Deutschlands Verzeichnis der für das Baugewerbe in Betracht kommenden Fabrikanten und Lieferanten. 2. Jahrgang. 1903—1904. Leipzig, Eisenschmidt & Schultze. Preis geb. 8 Mk.

Ein artig Bilderbuch, geziert mit sauberen Bildern von **Berlin und Cölln an der Spree.** Gedruckt und in Verlegung bei Paul Schahl, Berlin 16. Preis geb. 3 Mk.

Kurt Boenisch, Das Einfamilien-Landhaus. Eine Sammlung von 24 Entwürfen zu Landhäusern und kleineren Villen in 36 Blatt Zeichnungen. Leipzig, Verlag von E. A. Seemann. Preis in Mappe 6 Mk.

Die Kirche Wang im Riesengebirge und ihre Geschichte. Von Erich Gebhardt, Pfarrer zu Wang. Mit 4 ganzseitigen und 18 Textillustrationen. Hamburg, Agentur des Rauhen Hauses. Preis elegant broschiert 0,50 Mk.

Jahrbuch der Innung: Bund der Bau-, Maurer- und Zimmermeister zu Berlin für das Geschäftsjahr 1904/05. Bearbeitet vom Geschäftsamt der Innung Berlin SW., Kochstr. 3. Oktav, 326 Seiten, Preis 1,50 Mk., Berlin, Selbstverlag der Innung.

Das deutsche Konsular- und Kolonialrecht. Unter Berücksichtigung der neuesten Gesetze und Verordnungen gemeinverständlich bearbeitet für Schule, Kontor und Selbstbelehrung von P. Ch. Martens, Handelslehrer in Elberfeld. Verlegt von Dr. jur. Ludwig Huberti, Leipzig, Preis broschiert 2,75 Mk.

Otto Witzeck, Technische Erholungen. Leipzig, J. G. Bachs Verlag (F. E. Köhler).

Das Beizen und Färben des Holzes. Ein Hand- und Hilfsbuch zum praktischen Gebrauche für Tischler, Maler, Drechsler, Klavier- und Pianofortefabrikanten, Architekten und kunstgewerbliche Schulen von Wilh. Zimmermann, Chemiker und Lehrer an der Handwerker- und Kunstgewerbeschule in Barmen. Verlag: Wilh. Zimmermann, Barmen, Adolfstr. 10. — Preis broschiert 1,50 Mk.

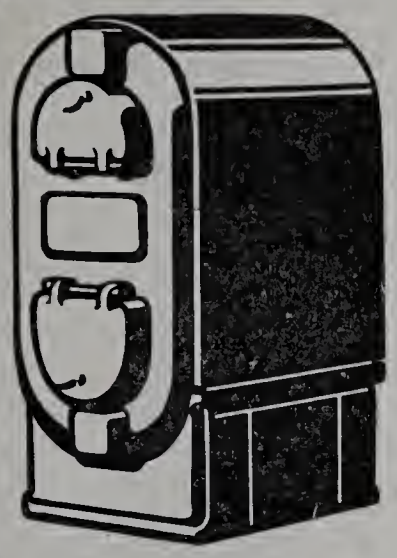
Kleine Mitteilungen.

Unter der Bezeichnung **Moenus-Farbe** bringt die Farben-, Lack- und Firnisfabrik O. Fritze & Co. in Offenbach a. M. seit einiger Zeit ein neues bleifreies, gesetzlich geschütztes Erzeugnis in den Handel, das in erster Linie überall da, wo es sich um einen weissen oder hellfarbigen Lackfarbenanstrich, der abwaschbar und gegen Desinfektionsmittel unempfindlich ist, Beachtung verdient. Ein besonderer Vorzug der Farbe ist die erstaunliche Elastizität des getrockneten Anstrichs, die unbegrenzt erscheint und vollständig verhütet, dass er rissig wird oder abblättert. Die Moenus-Farben werden, ausser in den erwähnten hellen, auch in dunkleren Tönen streichfertig geliefert und können mit Terpentinöl verdünnt werden. Sie sind zur Erzielung vollständiger Deckung 2—3 mal aufzutragen; der Verbrauch beträgt dabei für 1 Quadratmeter 200—300 Gramm. Moenusweiss, dem eine besondere Haltbarkeit im Freien nachgewiesen ist, kostet 2 Mark für 1 Kilogramm.

Türschoner aus Celluloid von gefälliger Form brachte die Firma Heinrich Müller zu Augsburg in den Handel. Diese Schoner haben vor denen aus Glas wesentliche Vorzüge. Sie springen nicht und fallen weniger auf, da sie nur 1 mm dick sind, gegen 6—8 mm der Glasschoner; sie können ferner, was von besonderer Wichtigkeit ist, in den Türfalz eingebogen werden, so dass sie auch die Hochseiten der Tür schützen. Das Anbringen der Schoner ist leicht, ihr Preis gering, das Aussehen gefällig.

Gewerbe-Akademie Friedberg i. H. Am 21. Juni d. J. fanden an hiesiger Gewerbe-Akademie unter dem Vorsitz des Geheimen Baurats Schlechteng abermals Prüfungen statt, welche ein günstiges Resultat ergaben. Unter den 14 Kandidaten, die sich zu dieser Prüfung gemeldet hatten, konnte die Prüfungs-Kommission 5 das Prädikat „sehr gut bestanden", 7 das Prädikat „gut bestanden" und 1 das Prädikat „bestanden" geben, während ein Kandidat die Prüfung nicht bestand. Die nächste Prüfung wird voraussichtlich im November d. J. stattfinden können. Das Wintersemester beginnt am 26. Oktober d. J.

*) Siehe Anzeiger Seite 69.



RUD. OTTO MEYER, G.M.B.H.
EISENWERK MANNHEIM

STREBEL'S

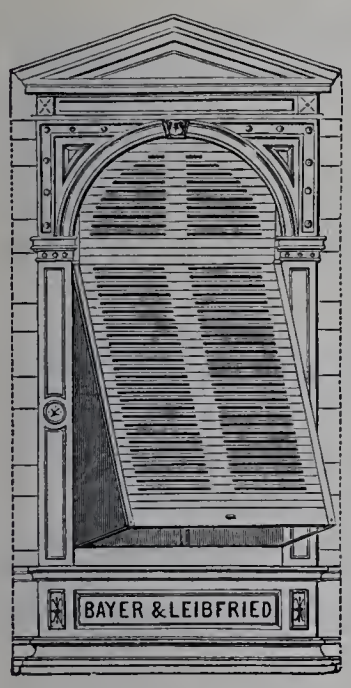
ORIGINAL-GEGENSTROM-

GLIEDERKESSEL

FÜR

ZENTRALHEIZUNGEN.

ZU BEZIEHEN DURCH ALLE HEIZUNGSFIRMEN.



Württ. Holzwaren-Manufaktur Aktiengesellschaft

vorm. Bayer & Leibfried, Esslingen.

Filialen in BERLIN SW. 13, Alexandrinenstrasse 110;
FRANKFURT a. M., Buchgasse 12; MÜNCHEN, Reichenbachstrasse 27.

Rolladenabteilung: Roll- und Zugjalousien, Stahlwellblechläden, Rollschutzwände, Schattendecken.

Neuheiten: Selbsttätige Ausstellvorrichtung „Fix", Patentrolladen „Fortschritt" u. Patentjalousie „Krone" (Ersatz für Zugjalousien). Selbsttätiger Verschluß.

Holzwarenabteilung: Bau- und Möbelleisten, Türen und Türbekleidungen, Bildhauer- und Drechslerwaren, Treppengeländer und Vertäfelungen.

Spezialität: **Braunholz und Grauholz.**

Vereinigung der Kunstfreunde.

farbige
Nachbildungen von Gemälden der Königlichen National-Gallerie, und anderer Kunst-Sammlungen
Berlin W., Markgrafen-Strasse 57.

Der Illustrierte Katalog
wird auf Verlangen kostenfrei zugesandt.

Fabr.-Zeich. ges. gesch.

Präzisions- und Schul-Reisszeuge.

E. O. Richter & Co.
Chemnitz in Sachsen.

Bauen Sie ja keinen Eiskeller,

Lagerkeller, Sudhaus- oder Kühlhausanlage, bevor Sie meine Broschüre „Die Verwendung von **Bims** als Beton- und Isoliermaterial" gelesen haben. — Dieselbe enthält Zeichnungen und Beschreibung mustergültiger Anlagen und wird auf Wunsch an alle Leser dieses Blattes **gratis** versandt.

Joh. Heintges, Schwemmsteinfabrik und Bimsgruben, **Andernach a. Rh.**

„Prinzco" Fabrikate sind in Bezug auf Qualität, praktische Konstruktion, Billigkeit u. saubere Ausführung jeder Konkurrenz **voran.**

Deutsches Reichspatent angemeldet! D. R. G. M. 22917.

Letzte Neuheit!

Stahlvorstoss-Schienen

für Kunststein-, Beton- und Terrazzo-Treppenstufen, Kunststein-Spülsteine, Futterkrippen, Trottoirbordsteine etc. mit an der

Aussenseite nicht sichtbarer

einfacher und absolut zuverlässiger

Befestigung der Steinschrauben

Große Ersparnis an Arbeitslohn, Zeit und Geld
durch Wegfall jeglicher Niet- oder Schraubarbeit.

Prinz & Co., G. m. b. H. Ohligs Rhld.

Deutsches Reichspatent angemeldet! D. R. G. M. 22917.

Schützt die Fußböden in Neubauten

während der Bauzeit vor Beschädigungen durch: **Schmutz, Anstrichflecken, Zerstoßen durch Leitern und Gerüste** durch unsere mit Papier unterklebte

Staubdichte Jute Nr. 111a.

Dieselbe kostet per laufenden Meter **0,40 Mark,** die Rollenbreite ist **140** cm und die Länge der Rollen ca. **50** m. Der neue, äußerst solide Artikel kann viele Male hintereinander dem gleichen Zwecke dienen und ist dadurch billiger als ein bis dahin benutztes Rollenpapier. Bei der Verwendung kommt die Gewebeseite stets nach oben. Muster versenden kostenlos die alleinigen Hersteller des Artikels

Gelbe Mühle, Düren (Rhld.) Benrath & Franck.

BECKER & ULMANN

BERLIN N.W. 40. — REMSCHEID-V.

Küche des Wilhelmia-Hospitales zu Amsterdam.

Kochküchen-Einrichtungen

aller Art in Gußeisen, Kupfer, Nickel etc.

Kochapparate

für Dampf und direkte Feuerung, Herde, Wärmschränke, Spülgefäße und dergl., für Krankenhäuser, Volksküchen, Schiffe, Kasernen.

Lieferanten der Kaiserlichen Marine und vieler anderer Behörden.

Wir suchen die jetzigen Adressen der Herren:

Carl Eisele, Bautechniker, früher Stuttgart,

Leop. Galgenmüller, Techniker, früher Aschaffenburg,

Garny, Architekt, früher Essen a. Ruhr;

Rud. Hensel, Bautechniker, früher Marienburg-Hoppenbruch.

C. Hofmann, Bauführer, früher Mühlhausen i. Thür.,

Georg Isaac, Bautechniker, früher Stettin,

Paul Mebes, cand. arch., früher Charlottenburg b. Berlin,

Thomas Pajzderski, Reg.-Baumeister, früher Charlottenburg b. Berlin,

Hans Stockder, Architekt, früher Karlsruhe i. B.,

W. Verhülsdonck, Architekt, früher Charlottenburg b. Berlin,

Gudor Weidlinger, Architekt, früher Stuttgart.

Für gefl. Mitteilung per Postkarte sind wir dankbar und zur Erstattung der Auslagen gern bereit.

Verlag der Blätter für Architektur und Kunsthandwerk,
Berlin SW. 12, Wilhelmstraße 98.

Hartglasbausteine „Faust", Hartglasdachziegel „Faust", Hartglaswandbekleidungsplatten, Hartglasfußbodenbelagplatten. Preisgekr. Dresden, Bauausstellung 1900. Sächsische Glaswerke A.G. vorm. Grützner & Winter, Deuben, Bez. Dresden. Vertreter an allen größeren Plätzen gesucht.

Verlag von R. Oldenburg, München und Berlin.

Mitteilungen über die Luft
in Versammlungssälen, Schulen und in Räumen für öffentliche Belehrung
sowie
einiges über Förderung der Ventilationsfrage in technischer Beziehung und durch gesetzgeberische Maßnahmen
von
TH. OEHMCKE
Regierungs- und Baurat a. D.
Preis: Mk. 2,50.

Junker & Ruh

Ofenfabrik

Karlsruhe i. B.

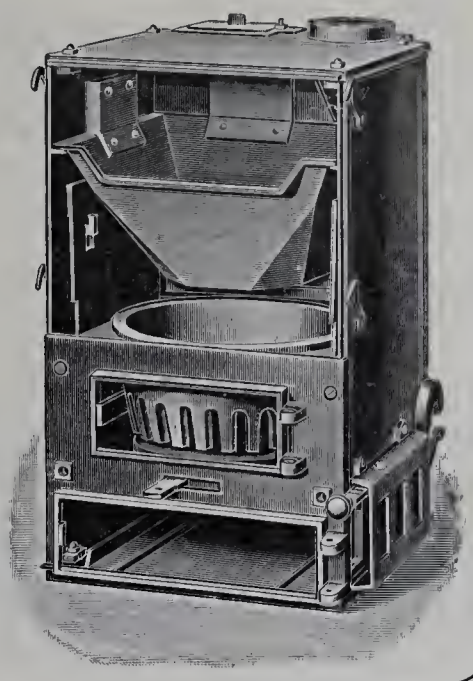
Einsätze

für Kachelöfen in allen Stilarten.

Dauerbrenner mit eingriffiger Regulierung.

Reiche Auswahl
in Größen, Modellen und Ausstattungen.

Prospekte und Preislisten No. 63
stehen Interessenten gratis zur Verfügung.



Gewerbe-Akademie, Friedberg i. H.
bei Frankfurt a. M.

Polytechnisches Institut
mit Spezial-Kursus für

Architekten und Bau-Ingenieure.

Absolventen von Baugewerkschulen finden Aufnahme.

Zu kaufen gesucht!

Letarouilly, **Edifices de Rome moderne,**
Letarouilly, **Le Vatican,**
Rouyer, **L'Art architectural**
und ähnliche Werke.

Gefl. Angebote erbittet:

Max Spielmeyer, Buchhandlung,
Berlin SW. 12, Wilhelmstr. 98.

Die Liste wird fortgesetzt.

Neue Handbücher und Vorlagen

für Architektur, Kunstgewerbe und Bauindustrie.

Zu beziehen durch:

Max Spielmeyer,
Buchhandlung für Architektur und Kunstgewerbe
Berlin SW. 12, Wilhelmstraße 98.

Dreger, Mor.: **Künstlerische Entwicklung der Weberei und Stickerei** innerhalb des europäischen Kulturkreises von der spätantiken Zeit bis zum Beginne des XIX. Jahrh., m. Ausschluss der Volkskunst. Hrsg. v. k. k. österr. Museum f. Kunst u. Industrie. 366 S. m. 348 Taf. Geb. in Leinw., Tafeln in 2 Leinw.-Mappen Mk. 95.—

Hennings, Architekt, Jos.: **Der moderne Zimmermann.** In 10 Lfgn. 1. Lfg. (8 Taf.) Mk. 3,—

Neumeister, Prof., A.: **Deutsche Konkurrenzen.** No. 197 u. 198. Rathaus für Kiel. Je Mk. 1,80

— **Erg.-Heft 12, Giebel.** Mk. 1,80

Handbuch, Das, des Bautechnikers. Eine übersichtl. Zusammenfassung der an Baugewerkschulen gepflegten techn. Lehrfächer. Hrsg. v. Archit. Hans Issel. Je Mk. 5,—

IV. Opderbecke, Prof., Adf.: **Der innere Ausbau.** Umfassend Türen, Tore, Fenster und Fensterverschlüsse, Wand- u. Deckenvertäfelung., Treppen in Holz, Stein und Eisen. Für den Schulgebrauch und Baupraxis bearb. 2. Aufl. mit 600 Abbild. und 7 Taf.

IX. Schöler, Ingenieur, Oberlehrer, R.: **Die Eisenkonstruktionen des Hochbaues.** Umfassend die Berechnung und Anordnung der Konst.-Elemente, der Verbindungen und Stöße der Walzeisen, der Träger u. deren Lager, der Decken, Säulen, Wände, Balkone und Erker, der Treppen, Dächer und Oberlichter. Für den Schulgebrauch und die Baupraxis bearb. 2. Aufl. mit 833 Abbild. etc.

Heinzerling, Geh. Reg. Prof. Dr. Friedr.: **Dreieck und Kraftübertragung in Baukonstruktionslehre u. Bauwesen.** Grundzüge e. Dynamo-Statik der Baugefüge. Mit 156 Textfig. u. 3 Fig.-Taf. Mk. 5,50

— und Geh. Reg.-R. Dr. ing. Otto Intze: **Deutsches Normalprofilbuch für Walzeisen** zu Bau- und Schiffbauzwecken. 1. Bd. Normalprofile für Walzeisen zu Bauzwecken. 6. verb. Auflage. (VI, 47 S. m. Fig. und 18 farb. Taf.) Geb. in Leinw. Mk. 7,50

Ohmann, Oberbaur., Archit., Fr., **Barock.** Eine Sammlung von Plafonds, Cartouchen, Konsolen, Gittern, Möbeln, Vasen, Öfen, Ornamenten, Interieurs etc. etc. zumeist in kaiserlichen Schlössern, Kirchen, Stiften u. anderen Monumentalbauten Österreichs aus der Epoche Leopold I. bis Maria Theresia, aufgenommen und gezeichnet von O. 3. Aufl. (52 Lichtdr.-Taf.) In Mappe Mk. 40,—

Opderbecke, Bausch.-Dir., Prof. Adlf.: **Angewandte darstellende Geometrie** für Hochbau- und Steinmetz-Techniker, umfassend geometr. Projektionen, die Bestimmung der Schnitte v. Körpern m. Ebenen u. unter sich, das Austragen von Treppenkrümmlingen u. der Anfängersteine bei Rippengewölben, die Schatten-Konstruktionen u. die Zentral-Perspektive. Für den Schulgebrauch u. die Baupraxis bearb. 32 Taf. m. erläuternd. Text. Mk. 6,75

Schubert, Oberlehrer, Prof. Alfr.: **Landwirtschaftliche Baukunde.** Ein Taschenbuch, enth. techn. Notizen, sowie Tabellen u. Kostenangaben zum unmittelbaren Gebrauch beim Entwerfen und Veranschlagen der wichtigsten landwirtschaftlichen Bauten f. Techniker, techn. Schulen u. Landwirte. 2. verb. u. verm. Aufl. Kart. Mk. 1,80

Sheddachbauten, Die, Parallel- u. Sägedachbauten. Eine Zusammenstellg. d. wichtigst. Konstruktionen dieser Dächer in Holz u. Eisen mit den für die Ausführg. nötigen Details u. Berechnungsangaben, sowie zwei vollkommen durchgerechneten Beispielen u. e. Anh. üb. Windträger. 2. Aufl., bearb. v. Oberingen. Ottom. Schmiedel. (IV, 136 S. m. 75 Abbild. u. 4 photol. Taf.). Mk. 4,—

Hagn, Ingen., H.: **Schutz v. Eisenkonstruktionen gegen Feuer.** (VIII, 105 S. m. 163 Fig.) Geb. in Leinw. Mk. 2,—

Neubauten in Wien, Prag, Budapest. Fassaden, Details und Haustore, Vestibüle. 65 Lichtdrucktafeln in Mappe. Mk. 40,—

Olbrich, Jos. M.: **Architektur.** II. Band. Lfg. 1 und 2. (30 z. Teil farbige Tafeln mit III S. Text.) Je Mk. 20,—

Feuerung der Zukunft

verbrennt jede Kohle **unvorbereitet:**

Ohne Rauch, bei normalem sowohl, als forciertem Betrieb.

Volle Ausnutzung des Heizwertes. Zum mindesten **20 Proz. direkte Ersparnis.**

Hydraulisch-Automatische Zuführung: Temperatur-Schwankungen **ausgeschlossen,** bedeutende Schonung des Kesselmaterials. Vermindertes Heizerpersonal. Absolute Betriebssicherheit.

Bei Behörden und Industriellen eingeführt. — Anlagen in Betrieb!

Nähere Auskunft durch den Erfinder:

Ingenieur CARL WEGENER, Berlin SW., Gitschinerstr. 15.

Lizenzträger:

„Guilleaume-Werke" G. m. b. H., Neustadt a. d. Haardt, Süd- u. Westdeutschland, Luxemburg und die Schweiz; **das Lüneburger Eisenwerk, Lüneburg,** Hannover und Schleswig-Holstein; **Wegener, Schmidt & Co.,** Maschinenfabrik, **Berlin SW., Gitschinerstr. 15,** Brandenburg u. Pommern; **L. Steinfurt** (Inh. **F. Heumann**), Maschinenfabrik, **Königsberg i. Pr.,** Ostpreußen, Westpreußen und Posen.

SPINN & MENCKE

SW. BERLIN, Leipzigerstr. 83

Fabrik SO., Schlesischestr. 12

FABRIK FÜR MÖBEL UND FEINE BAU-TISCHLERARBEIT

INNEN-DEKORATION

Musterlager von Beleuchtungs-Körpern der Bronzewaren-Fabrik L. A. RIEDINGER, AUGSBURG.

Putzbauformen.

Entworfen und gezeichnet von

Ernst Mehl

Architekt.

25 teilweise farbige Tafeln.

Preis 15 Mark.

Die „Allgemeine Rundschau der Bauindustrie" schreibt über dieses Werk:

„Hauptsächlich sollen die Entwürfe zur Ausschmückung bürgerlicher Fassaden dienen, und diesem Zwecke entspricht das Wesen des Putzes in der Tat am besten. Das Werk enthält Muster zu Tür-, Tor- und Fenstereinrahmungen, welche in recht ansprechender Form geboten werden; auf einigen Tafeln wird auch die Farbe als dekoratives Hilfsmoment herangezogen, woraus sich naturgemäß prächtigere Wirkungen ergeben, doch machen auch die in einem Farbenton gehaltenen einen erfreulichen Eindruck, zumal hier mit so einfachen Mitteln und geringen Kosten eine gefällige Fassade erzielt wird. Gerade die Billigkeit soll den Putzbau wieder in Aufnahme bringen, und man wird sich der Einsicht nicht verschliessen können, dass sich mit Putz am billigsten, bequemsten und haltbarsten einfache geschmackvolle Fassaden herstellen lassen."

Das Werk ist durch jede Buchhandlung zur Ansicht zu beziehen, auch durch die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung.

Max Spielmeyer

Buchhandlung für Architektur u. Kunstgewerbe

Berlin SW 12, Wilhelmstraße 98.

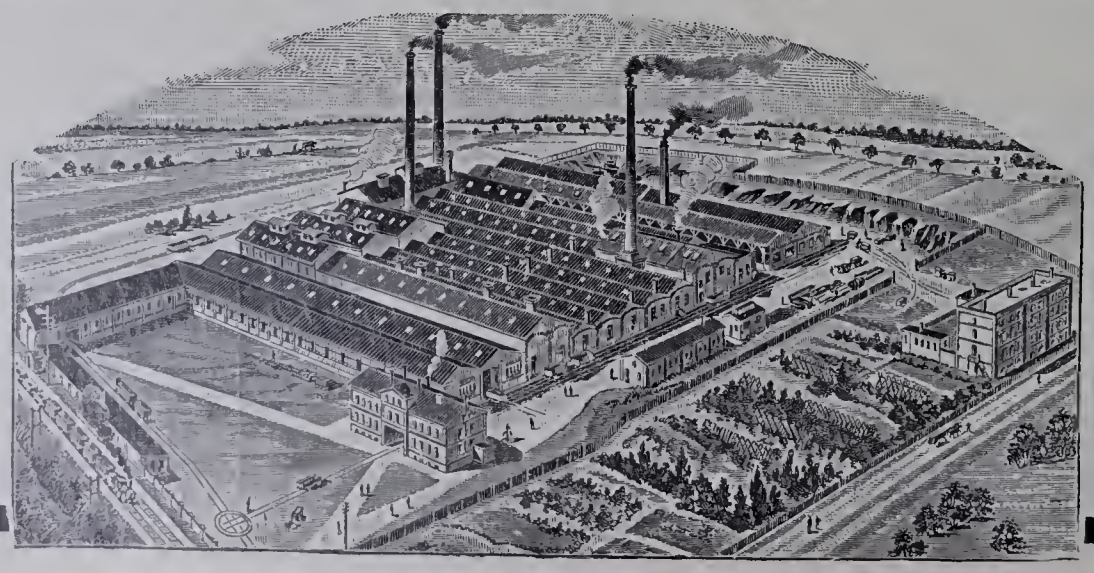
Ton- und Mosaik-Plattenfabriken

von **Utzschneider & Ed. Jaunez, Zahna** (Provinz Sachsen)

Saargemünd
Lothringen.
Wasserbillig
G.-H. Luxemburg.
Jurbise
Belgien.
Pont St. Maxence
Frankreich.

Proben stehen gern zu Diensten.

35 Preis-Medaillen und Ehren-Diplome.



empfehlen ihre **stahlhart gebrannten**

Ton- und Mosaik-Platten

in verschiedener Farbe u. Form zum Beleg für: **Kirchen, Fluren, Küchen, Veranden, Stallungen, Durchfahrten, Höfe usw.**

Glasierte und unglasierte frostsichere

Verblendpättchen

Die Broschüre behandelnd **Das Mönch-Nonnen-Dach**

nebst patentierten Anschlußsteinen (siehe Besprechung in Heft 2 und 3 dieser Fachschrift) steht Interessenten umsonst zur Verfügung.

Thonwerke M. Perkiewicz

LUDWIGSBERG bei MOSCHIN (Posen).

Nur für Künstler! (Maler, Bildhauer, Architekten, Zeichner etc.)

En Costume d'Eve

Etudes de Nu feminin d'après Nature.
Album destiné aux Artistes et aux Amateurs.
Zwei Serien à 5 Lieferungen. Format 40 × 30 cm.

Ein Aktwerk ohnegleichen!

Künstlerische Freilichtaufnahmen in prachtvoller Wiedergabe. Beschlagnahme infolge glänzender Urteile bedeutender Künstler aufgehoben! Wurde als für Künstler unentbehrlich bezeichnet.

Zur Probe: I. Serie Liefrg. 1 für Mk. **2,30** franko, II. Serie Liefrg. 1 für Mk. **2,30** franko.

1. Serie Liefrg. 1 bis 5 für Mk. **10,50** franko, II. Serie Liefrg. 1 bis 5 für Mk. **10,50** franko.

I. resp. II. Serie komplett in Künstlerleinen-Mappe für à Mk. **13,—** franko (Ausland entsprechendes, Nachnahme **20** Pfg. Porto mehr).

Ich liefere nur gegen Bestellung mit der Erklärung, daß das Werk zu künstlerischen Zwecken gebraucht wird.

Oswald Schladitz, Berlin W. 57, Bülowstrasse 51 F. O.

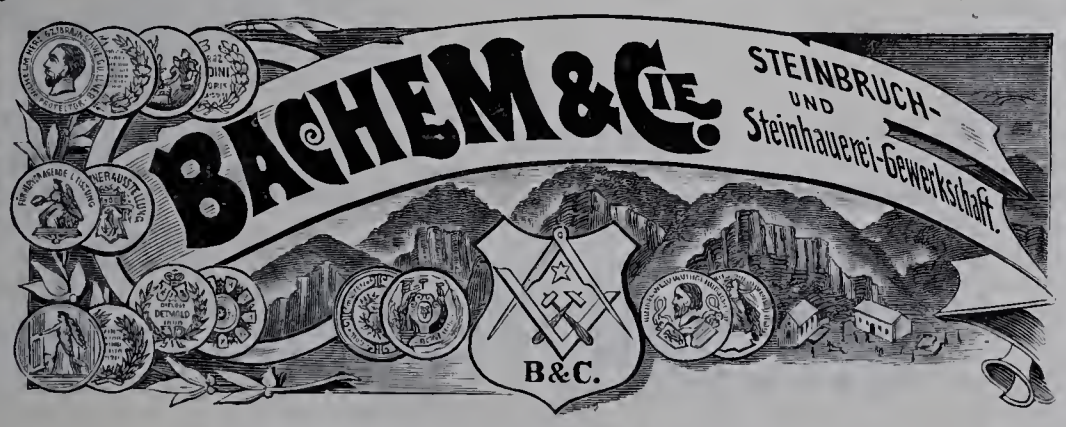
„Adler" Schreibmaschine.

Außerordentlich leicht und bequem zu handhaben.
Vielseitigste Verwendung. — Vollkommenste Konstruktion.
Vorführung auf Wunsch jederzeit.

Adler Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer

Viele höchste Anerkennungen. Frankfurt am Main. Staatsmedaillen etc.

Prämiert: London 1862. Detmold. Amsterdam. Düsseldorf. Braunschweig. London 1884. Coblenz.



Königswinter a. Rhein.
Niederbreisig, Mayen, Cordel-Trier, Kusel.

Spezialität: **Rheinische Hartgesteine**

aus **Basaltlava-, Trachyt-, Dolorit- und Basalt-Steinbrüchen.**

Kyllthaler-, Mosel-, Saar-, Sauer-, Main-, Pfalz-, Nahe-, Neckar-**Sandsteine.**
Weiberner, Riedener, Ettringer **Tuffsteine.** — Weisse und gelbe **Kalksteine.**

Straßenbaumaterialien aller Art.

Preiswürdige und pünktliche Ausführung für jede Lieferungs-Anforderung wird zugesichert, und werden nähere Angaben etc. bereitwilligst gemacht.

Soeben erschien in meinem Verlage:

Sammlung von Stuckdecken

in moderner Richtung mit besonderer Berücksichtigung der jetzt beliebten älteren Stilarten.

100 Entwürfe

für plastische Deeken- und Wanddekorationen im modernen Stil sowie in Baroek, Empire, Louis XVI., Romaniseh, Biedermeier, Rokoko, Deutscher Renaissance, Flämiseher Renaissanee, Henri II., François I., Gothik, Nordisch etc.

Nebst einem
Preisverzeichnis für komplette Bauausführungen.

Preis des in Leinen gebundenen Exemplars 60 Mark.

In vorliegendem Werke wird dem Baumeister ein reichhaltiges Material aus der Praxis hervorgegangener wirklich brauchbarer Entwürfe für moderne Deeken und Wanddekorationen zur Verfügung gestellt und ermöglicht das beigefügte Preisverzeichnis deren mühelose Kalkulation für die Ausführung in grossen wie kleinen Räumen.

Jede Buehhandlung sowie die unterzeichnete Verlagshandlung liefert das Werk auf Wunsch zur Ansieht.

Max Spielmeyer
Buchhandlung
für Architektur und Kunstgewerbe
Berlin S. W. 12, Wilhelmstrasse 98.

Max Spielmeyer

Buchhandlung für Architektur und Kunstgewerbe

Berlin SW. 12, Wilhelmstrasse 98.

Gegründet 1871. Gegründet 1871

Dictionnaire raisonné

de

l'Architecture française

du XIe au XVIe siècle

par

E. Viollet-le-Duc.

10 Bände mit zahlreichen Illustrationen.

Gelegenheits-Exemplar.

statt 300.— **nur Mk. 215.—**

Blätter für Architektur und Kunsthandwerk.

Sonderausgaben

von **Lichtdruck-Tafeln** früherer Jahrgänge in freien Folgen.

Aus den Restbeständen früherer, durch Abgabe einzelner Hefte unvollständig gewordener Jahrgänge haben wir folgende

Freie Folgen

zusammengestellt, die wir besonders für **Studienzwecke** und **Atelier-gebrauch** empfehlen.

Freie Folgen:

I. Neubauten aus verschiedenen Städten.
50 Folgen von je 50—219 Tafeln.

II. Alte Bauten aus verschiedenen Städten.
50 Folgen von je 50—215 Tafeln.

III. Alte und neue Bauten aus Berlin.
40 Folgen von 50—176 Tafeln.

IV. Alte Bauten aus Oberitalien.
50 Folgen von 30—65 Tafeln.

Der Preis jeder Folge richtet sich nur nach der Zahl der Tafeln. **Jede Tafel kostet 30 Pf.**. Die Tafeln werden in einfacher, fester Mappe ohne Text geliefert. Die Tafeln sind nach der alphabetischen Reihe der Ortsnamen geordnet. — Die grösseren Folgen (über 100 Tafeln) können auch in zwei Hälften bezogen werden.

Bei der Bestellung bitten wir die Nummer der gewünschten Folge und die Zahl der Tafeln anzugeben. **Diese Zahl muss innerhalb der oben angegebenen Grenzen liegen;** sie wird in manchen Fällen nur annähernd eingehalten werden können. Zur Auswahl können die Folgen nicht geliefert und unter 50 Blatt, bezw. bei Folge IV unter 30 Blatt, können nicht abgegeben werden. Mappen und Porto werden nicht berechnet.

Jede kleinere Folge ist in den grösseren enthalten. Es empfiehlt sich deshalb, zunächst die letzteren zu beziehen.

Die Sammlungen bieten sämtlich jedem Architekten eine Fülle nützlichster Anregung.

Der Verlag der Blätter für Architektur und Kunsthandwerk

Max Spielmeyer

Berlin SW., Wilhelmstrasse 98.

In meinem Verlage ist erschienen:

Kunstschmiedearbeiten in neuen Formen

von Alexander Speltz, Architekt.

1. Heft. — 10 Tafeln. — Preis 6 Mk. 50 Pfg.

Das Werk, welches in 3 Lieferungen vollständig sein wird, bringt eine reiche Auswahl von modernen Kunstschmiedearbeiten jeder Art, wie **Gartengitter, Fenstergitter, Brüstungen, Grabgitter, Haus- und Gartentore und -Türen, Türfüllungen, Treppengeländer, Firmenschilder, Ladenfronten** u. s. w., und ist daher für Architekten und Kunstschlosser ein praktisches Vorlagenwerk.

Jede Lieferung enthält 10 Tafeln zum Preise von Mk. 6,50.

Die erste Lieferung kann durch jede Buchhandlung oder direkt von der Verlagsbuchhandlung zur Ansicht bezogen werden.

Max Spielmeyer

Buchhandlung für Architektur und Kunstgewerbe

BERLIN S.W. 12.

G. Knodt, Frankfurt a. M.

Metallwaren-Fabrik

Weltausstellung Paris 1900: „Grand Prix."

Figuren und **Gruppen** in Kupfer und Bronze getrieben und gegossen. **Fassadendekorationen** und **Bauornamente.**

Gasheiz- und Gasbadeöfen.

Für die Leitung verantwortlich: Paul Graef, Berlin. — Druck der Königlichen Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn, Frankfurt a. Oder.

Jährlich 12 Nummern
mit 120 Lichtdrucktafeln.

BLÄTTER FÜR ARCHITEKTUR UND KUNSTHANDWERK.

Anzeigen
50 Pf. für die Spaltenzeile oder deren Raum.

Anzeigen-Annahme:
Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn,
Frankfurt a. O.
Geschäftstelle: Berlin SW., Wilhelmstr. 98.

Verlag von MAX SPIELMEYER, Berlin SW.
Wilhelmstraße 98.
Leitung: Paul Graef, Steglitz, Albrechtstr. 113.

Preis vierteljährlich bei freier Zusendung
Deutschland u. Österreich 6 Mk. Ausland 7 Mk.
Preis des Einzelheftes: 3 Mk.

Jahrgang XVII. **Berlin, Oktober 1904.** **No. 10.**

ZU DEN TAFELN.

Tafel 91 und 92. **Das Wohngebäude für den Reichstagspräsidenten in Berlin, Sommerstr. 7 und Reichstagsufer 5 bis 7.** — 9. Tür im Lesezimmer. — 10. Täfelung im Festsaal. — (Siehe Text auf S. 58)

Tafel 93 und 94. **Das Schloss zu Roth am Sand.** Mitgeteilt von Dr. H. Stegmann.

Das Schloss zu Roth am Sand gehört zu den wenigen Monumentalgebäuden, die sich aus dem 16. Jahrhundert von der Bautätigkeit der fränkisch-brandenburgischen Hohenzollern erhalten haben. Im wesentlichen ist das Schloss zu Roth, einem hübsch gelegenen, industriereichen Städtchen an der Bahnlinie Nürnberg-München und von ersterem etwa 30 km entfernt, ein Werk des Markgrafen Georg des Frommen, und zwar nach dem Ansbacher „Landhaus“ der zweite Bau in fränkischen Landen, der, 1535—37 errichtet, einigermaßen moderne Bahnen wandelt. Wenn die in guten Renaissanceformen gehaltene Bronzetafel mit der Bauinschrift, die über dem Osteingang des Schlosses sich befindet, die Wahrheit kündet, wäre es von dem genannten Markgrafen von Grund aus neu gebaut worden. Indessen muss man vorsichtig sein, und die immerhin nicht recht regelmäßige Gestaltung der Gebäudegruppen, die ringsum von einem tiefen Wallgraben umzogen ist bezw. war, lässt vermuten, dass ältere mittelalterliche Bauten in ihm enthalten oder doch in der Grundanlage von Einfluss gewesen sind. So dürften beispielsweise die die Ecken der annähernd rechteckigen, um einen genau rechteckigen Hof gelagerten Anlage umfassenden Rundtürme vielleicht noch teilweise älteren Ursprungs sein. Abgesehen von der malerischen Wirkung des Rother Schlosses, die auf allen Seiten und im Hofe besonders zu Tage tritt, vermag nur das an die Westseite gelagerte Hauptgebäude in baukünstlerischer Beziehung Anspruch auf Beachtung zu erheben, während die die übrigen drei Seiten des Hofes umgebenden Gebäude, der Südbau mit seiner malerischen Galerie und der Ostbau mit seiner einfachen Fachwerkarchitektur (die innere Nordostecke gibt Tafel 94 wieder) wohl stets nur Nutzbauten gewesen sind. Der Umstand, dass dieser Teil der Anlage nach dem Übergange der fränkischen Markgrafentümer an Bayern industriellen Zwecken zu dienen hatte und zum Teil noch heute dient, hat ausserdem die Möglichkeit, die ursprüngliche Gestaltung der Nebengebäude festzustellen, erschwert. Das eigentliche Schlossgebäude war bis vor wenigen Jahren als Gerichtsgebäude in staatlichem Besitz geblieben und ist dann durch Tausch in die Hände des Besitzers der übrigen Teile, des Großindustriellen Kommerzienrats von Stieber, gekommen, der das Ganze mit feinem Verständnis durch den Nürnberger Architekten Professor Conradin Walther erneuern und das Innere des eigentlichen Schlosses mit wahrhaft fürstlicher Prachtentfaltung zu neuem Glanze hat erstehen lassen.

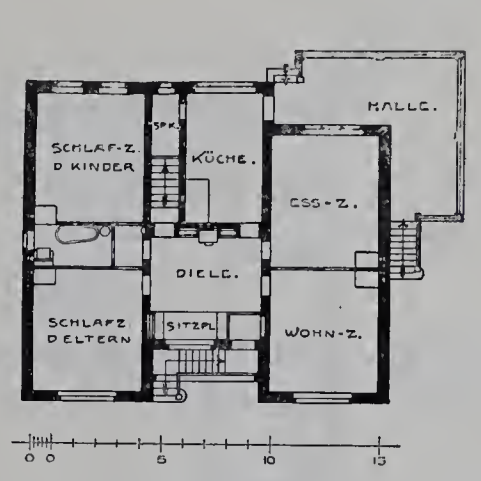
Der Schlosshauptbau, dessen äussere Längsseite auf Tafel 93 ersichtlich ist, ist als Bau der Frührenaissance oder, wenn man wegen der noch etwas gotischen Gliederungen der Fenster, Gesimse u. s. w. sagen will, der Übergangszeit recht interessant. Insbesondere ist die Gestaltung des hohen Daches durch die Anlage der sechs Giebel ebenso eigenartig wie glücklich. Besonders bezeichnend für die spätere Giebelverzierung der deutschen Renaissance sind die an den Enden der Gurtgesimse angebrachten prismenförmigen Aufsätze, die als Erben gotischer Fialen erscheinen könnten. Die Behandlung der Flächen ist sonst, wie die Abbildung zeigt, sehr einfach, die Fenster, die nicht einmal regelmäßig angeordnet sind, zeigen einfache Steinkreuze. An der Nordwestecke befindet sich eine hübsche Terrasse mit Dockenbrüstung, die jedenfalls erst dem siebzehnten Jahrhundert angehört. Zum Schluss sei berichtet, dass der Erbauer dieser seiner wohl schon ursprünglich nur als Jagd- und Amtssitz gedachten Schöpfung in Erinnerung an die aus seinen norddeutschen Besitzungen, zumal dem Fürstentum Ratibor, geflossenen Baumittel, den hier etwas fremdartig anmutenden Namen Ratibor gegeben hat.

Tafel 95. **Landhaus in der Gerkrathstraße zu Nicolassee.**

Erbaut in der Zeit von April 1902 bis zum Februar 1903 für Herrn Oberlehrer Dr. Friedr. Bremer durch den Regierungsbaumeister G. Koenigsberger in Berlin.

Baustoffe: Dunkelrote Rathenower Handstrichsteine für die mit Ziegeln verblendeten Bauteile; Wandflächen gelblich-grau mit Steinplastikum von der Firma Fröhlich & Ludewig in Berlin geputzt; Holzwerk dunkelbraun lasiert; Fensterläden grau-grün; Dach mit roten Biberschwänzen gedeckt.

Baukosten: Im Ganzen 37000 Mark; d. i. 148 Mark f. 1 Quadratmeter und 20 Mark f. 1 Kubikmeter.



Erdgeschoss.

Landhaus an der Gerkrathstr. in Nicolassee.

Der behaglich an die bewaldete Berglehne gestellte Bau gehört zu der kleinen Gruppe der architektonisch bemerkenswerten Landhäuser der idyllischen Ansiedlung, die an dieser Stelle früher schon erwähnt wurde.*) Über die Gesichtspunkte, die bei der Aufstellung des Entwurfes leitend waren, gibt uns der Architekt noch folgende Mitteilungen:

Die für die Familie erforderlichen Räume — 2 Schlafzimmer mit Bad, ein Speisezimmer, ein Wohnzimmer, sowie Küche mit Speisekammer — sollten, um der Hausfrau den Wirtschaftbetrieb zu erleichtern, in einem Geschosse untergebracht werden. Ausser ihnen waren 2 Mädchenzimmer, 2 Zimmer für Gäste und eine Wohnung für den Pförtner verlangt. Der starken Neigung des Geländes entsprechend, ist diese Wohnung nebst den erforderlichen Kellerräumen in einem Untergeschosse der vorderen Gebäudehälfte angelegt. Die Familienräume ordnen sich im Erdgeschosse um eine wohnliche Diele, die mit erhöhtem Sitzplatz am breiten Fenster und einigen Wandschränken ausgestattet ist. Die übrigen Räume liegen in dem teilweise ausgebauten Dachgeschosse. Eine einläufige Treppe verbindet Erd- und Obergeschoss.

Tafel 96. **Wohnhaus in Wilmersdorf, Kaiserplatz 17.**

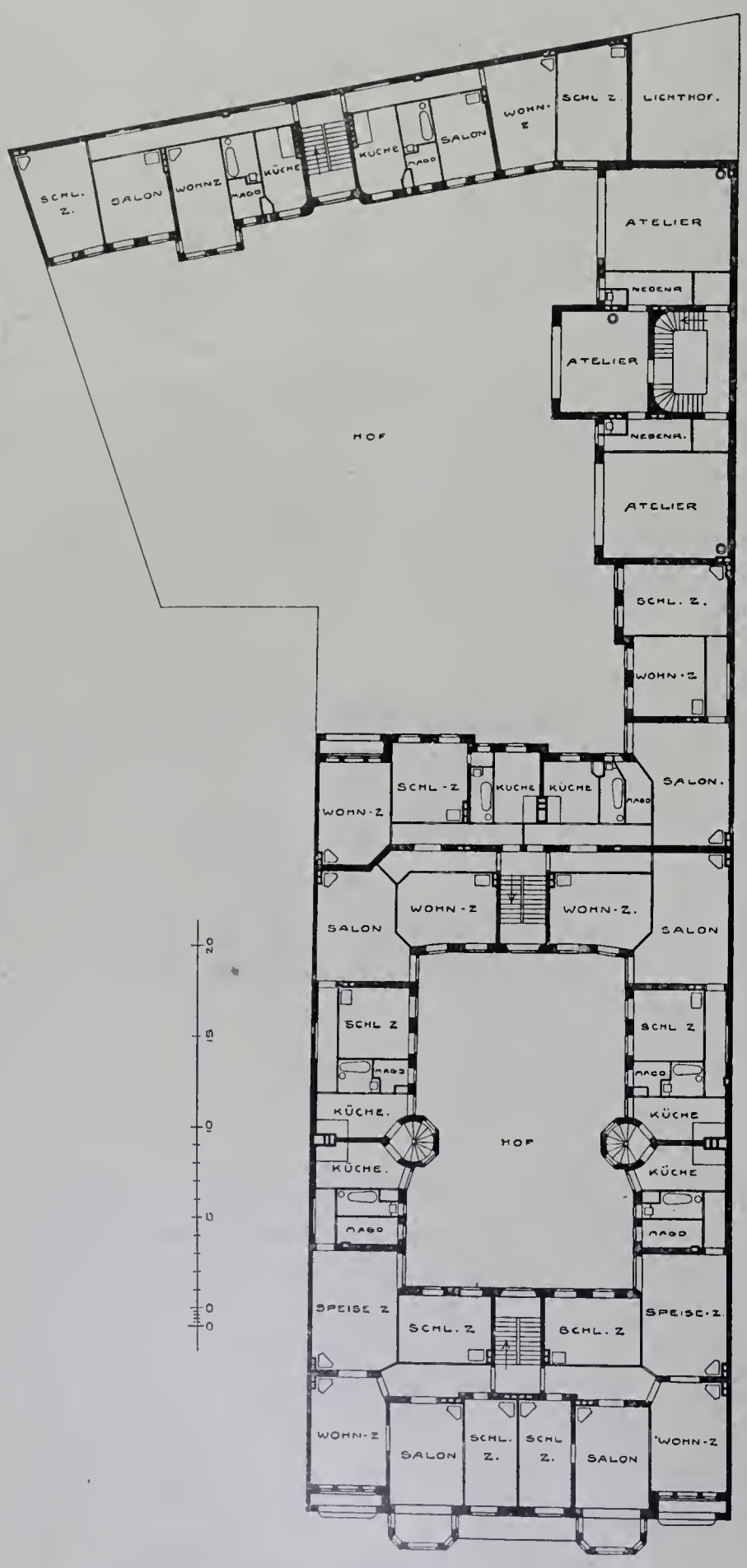
Erbaut 1903—04 für eigene Rechnung durch den Maurer- und Zimmermeister Otto Fritsche, von dem auch die Grundrisse aufgestellt wurden, während Entwurf und Durcharbeitung des Äusseren von dem Architekten W. Lübke herrühren.

Baustoffe: Rote Handstrichsteine von J. F. Matthes & Sohn in Rathenow; graue Putzflächen. Wappen unter den mittleren Fenstern des IV. Stockwerkes farbig; Doppeldach aus roten Biberschwänzen.

*) Siehe Jahrg. 1903, Taf. 82, 83 und 89, Seite 67 und 75.

Baukosten: Im ganzen rd. 400000 Mk., d. i. rd. 15 Mk. f. 1 cbm.

Der stattliche Bau zeichnet sich unter seinen Nachbarn durch seine starke Farbenwirkung und die lebhafte und zugleich straffe und wohlgelungene Gliederung der Straßenseite aus. Für die Ausbildung des Daches war der Umstand von Bedeutung, dass in der Mittelmauer zehn Schornsteinrohre emporsteigen. Um durch ihre Masse die Wirkung des Daches nicht zu beeinträchtigen, wählte der Architekt die ausgeführte Anordnung.



Wohnhaus in Wilmersdorf, Kaiserplatz 17.

Bei der künstlerischen Ausstattung des Baues waren tätig der Dekorationsmaler E. Tornau in Charlottenburg, Stuckierer E. Schulz und Kunstschmied E. Franke in Berlin. Ferner waren an der Ausführung beteiligt: Maurer- und Zimmermeister O. Fritsche und Steinmetzmeister Borchmann in Wilmersdorf, sowie Dachdeckermeister G. A. Wernicke und Tischlermeister Volkmann & Cornelius in Berlin.

Tafel 97. **Das Rathaus in Wittstock.** Besprochen von G. Büttner.

Die Stadt Wittstock hat in der Geschichte der Provinz Brandenburg eine hervorragende Rolle gespielt. Sie ist eine der ältesten Städte der Provinz, welche in den Urkunden erwähnt werden, zuerst im Jahre 946. Schon während der Kämpfe gegen die Slaven, später bei den Grenzfehden gegen die Mecklenburger spielte die Stadt eine Rolle. Seit dem Jahre 1248 besitzt sie das deutsche Stadtrecht. Der Umstand, dass Wittstock seit der Mitte des XIII. Jahrhunderts ständige Residenz der Havelberger Bischöfe war, trug viel zur Hebung des Ansehens der Stadt bei. Von der reichen Geschichte der Stadt legen noch mehrere hervorragende Baudenkmäler Zeugnis ab, die sehr schöne Marienkirche mit der herrlichen, in Kupfer gedeckten, barocken Haube und ihrer reichen Ausstattung, die Hospitalkirche mit ihrem schönen Turm und dem barocken Altar, die noch gut erhaltene Stadtmauer mit dem Gräper-Tor und dem stattlichen, 28 m hohen Schlossturm, dem letzten Rest der bischöflichen Residenz, und schliesslich auf einer Seite des Marktes das schöne Rathaus.

Wer als Freund alter Kunst und alter Geschichte die Stadt besucht, wird seine helle Freude an diesen Verkörperungen reifer und vorurteilsloser Kunstausstattung haben. Leider scheint die Bürgerschaft der Stadt diese Freude nicht zu teilen, denn sie hat beschlossen, das alte Rathaus abzubrechen und einen Neubau an seine Stelle zu setzen. Die Bemühungen der berufenen Vertreter der Denkmalpflege, wenigstens die schöne Turmfront zu erhalten, sind erfolglos gewesen. So wird also binnen kurzem an Stelle des alten Baues, der mit seiner großen Schlichtheit, seinem schön gezeichneten, charaktervollen Turm eine so eindringliche Sprache spricht vom Wechsel der Zeiten, ein Neubau erstehen, ganz nach den Regeln der Kunst, in „norddeutscher Backsteingotik".

„Großes soll man groß untergehen lassen," sagt H. Tode. Wenn dies schöne Wort, auf Kunstdenkmäler angewendet, auch nur Phrase ist und keine Berechtigung hat, so mag es doch so weit Anwendung finden, dass der Untergang des schönen Bauwerkes nicht sang- und klanglos erfolgt; es sei ihm deshalb ein kurzer Nachruf gewidmet. Und wie man bei großen Männern den Inhalt ihres Lebens mehr betrachtet als Geburts- und Todesjahr, so sei auch hier der Hauptwert auf die Bedeutung als Denkmal gelegt.

Erbaut ist ein Rathaus zu Wittstock wahrscheinlich schon im frühen Mittelalter. Die Verleihung des (Stendalschen) Stadtrechtes im Jahre 1248, verbunden mit der fast gleichzeitig erfolgten Verlegung der Stadt an ihre heutige Stelle, wird vermutlich Veranlassung zur Erbauung eines Rathauses gegeben haben. Ob das jetzige an der Stelle des alten steht, ist nicht zu erweisen, aber wahrscheinlich, da bis vor wenigen Jahrzehnten neben dem Rathause auch noch das alte Kaufhaus stand. Die noch erhaltenen Keller beweisen, dass der jetzige Bau aus dem Ende des XV. oder dem Anfang des XVI. Jahrhunderts stammt, was mit der an der Innenseite der Laubenpfeiler eingemauerten Inschrift Anno 1529 übereinstimmt. Seine jetzige Erscheinung hat das Rathaus nach verschiedenen Schicksalschlägen erhalten. Der Grundriss zeigt deutlich noch die große, das ganze Erdgeschoss einnehmende Halle, wie sie alle Rathäuser des Mittelalters haben. Später hat dieser Grundriss teils infolge von Unglückfällen, die das Gebäude trafen, teils weil veränderte Bedürfnisse auch andere Räume erforderten, viele und stark eingreifende Änderungen erfahren. Es sind Wände eingebaut, Fenster durchgebrochen, andere zugemauert worden; die meisten dieser Änderungen sind, von der Not des Augenblicks gefordert, notdürftig ausgeführt. Auch der Turm, der nach dem Brande vom Jahre 1716 aufgeführt wurde, ist nicht massiv, sondern in aussen vollständig verblendetem Fachwerk ausgeführt. Das gesteigerte Selbstbewusstsein der Bürgerschaft verlangte die Betonung des Rathauses durch einen Turm. Da in dem mittelalterlichen Bau ein solcher aber nicht vorgesehen war, so wählte man die Form eines Giebelturmes in der leichteren Fachwerkkonstruktion, die vorn auf dem Mauerwerk des Giebels, hinten in der Dachkonstruktion ihren Halt findet. Im Laufe der Jahre sind in der Holzkonstruktion selbstverständlich einige Bewegungen eingetreten, die schliesslich auch zu einem geringen Ausbauchen der Giebelmauer nach vorn führten, ohne dass die Standsicherheit im geringsten gefährdet wäre.*) Unangenehmer fallen die Verunstaltungen auf, welche die Fenstereinfassungen in neuerer Zeit erlitten haben. Allen Verunglimpfungen zum Trotz aber steht das Rathaus heute da zur Freude aller Kunstfreunde.

Warum soll es fallen? Weil die Räume für die heutigen Bedürfnisse nicht ausreichen. Dieser Grund muss ohne weiteres als berechtigt anerkannt werden. Die Forderungen, welche heute an die Stadtverwaltung gestellt werden, sind soviel umfangreicher als zur Zeit der Erbauung des Rathauses, dass sie auch umfangreichere Räume verlangen; es fehlt vor allen Dingen an einem Sitzungsaal. Von dem Selbstgefühl der Bürgerschaft und ihrem Kunstverständnis konnte man aber verlangen, dass sie das alte Rathaus zugunsten des Neubaues nicht leichten Herzens preisgab, dass wenigstens der Versuch gemacht wurde, wenn auch nicht das ganze Rathaus, so doch die so charaktervolle und schöne Turmfront zu erhalten.

Und wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg! Aber da zeigt sich das Elend! Man fand den „alten Kasten" hässlich, der Putzbau des Turmes war plötzlich unmonumental, der ganze Turm überhaupt „stilwidrig", da er barock ist und also zu dem gotischen Bau nicht passt, — kurz und gut, man wollte abreissen, um zu verschönern. Deswegen wurde ein Versuch zur Erhaltung gar nicht erst gemacht. Diese Auffassung, hervorgegangen aus dem Mangel an Verständnis für die Baudenkmale der Vergangenheit, besonders derjenigen Zeitläufe, welche nicht auf die großen

*) In der einen Abbildung ist diese Ausbauchung deutlich erkennbar, in der anderen mit dem Giebel ist sie durch einen Fehler der Photographie noch übertrieben.

Stichworte passen, ist aber leider so häufig, dass es sich lohnt, sie einmal näher zu beleuchten.

Zunächst: was ist schön? was ist hässlich? Wer für sein Empfinden einem Kunstwerk gegenüber eine Formel braucht, um sich darüber klar zu werden, ob er es für schön oder hässlich halten soll, für den haben die Herren Kunstgelehrten bestimmte Regeln gefunden! Danach ist die Schönheit abhängig von der Übereinstimmung der äusseren Form mit der Zweckmäßigkeit, von der Einhaltung bestimmter, als schön anerkannter Verhältnisse und Profile, von bestimmten Ornamentformen an bestimmten Stellen, von der Einheitlichkeit des Maßstabes u. s w. Wer sein Kunstverständnis nach diesen Regeln gebildet hat, dem wird allerdings die große Mehrzahl der Kunstwerke ungeniessbar bleiben, denn kein schaffender Künstler zu irgend einer Zeit hat sich von solchen Regeln leiten lassen. Es ist das Wesen des Kunstwerks, dass es aus dem inneren Empfinden des Künstlers geschaffen ist. Dem tut es keinen Abbruch, dass bestimmte Formen und Konstruktionen sich in bestimmten Zeiten gehalten haben; das hat den „Stil" bestimmt, und gerade der ununterbrochene Wandel des Stils beweist, wie wenig sich die Künstler um ihn bekümmert haben. Wer aber jetzt das Kunstwerk geniessen will, der muss sich zunächst vorurteilslos davor stellen, darf es nicht nach den ihm eingeimpften Regeln beurteilen, sondern muss den Gedanken des Künstlers nachzuempfinden versuchen. Wem sich, wie Goethe vor dem Juno-Kopf, die Worte von den Lippen lösen: „Wie ein Gesang Homers". dem ist die Schönheit der Gesänge Homers und des Juno-Kopfes aufgegangen! Zweifellos haben frühere Geschlechter ein objektiveres Kunstverständnis gehabt als die letzten drei Generationen, weil sie durch Kunstgeschichte weniger beeinflusst waren. Es kann als ein Fortschritt der neuesten Zeit betrachtet werden, dass man sich von den Fesseln, welche die Kunstgelehrsamkeit der Kunst anlegte, wieder frei macht, dass man, was schön ist, zu erfassen sucht von innen heraus nach dem unmittelbaren Eindruck, den es auf das Gemüt des Beschauers macht. Von diesem Standpunkte aus aber ist das Rathaus in Wittstock schön, ganz abgesehen davon, dass es gerade in seiner Schlichtheit ein ehrwürdiges Monument der Geschichte der Stadt ist.

Aber der Turm ist ja ganz stilwidrig, ein barocker Turm auf einem gotischen Gebäude! Auch dieser Einwurf ist nichts weiter als ein Ausfluss der Kunstgelehrsamkeit, nicht des künstlerischen Empfindens. Es ist merkwürdig, wieviel Menschen sich durch solche rein verstandesmäßige Überlegung, durch die Sucht zu kritisieren, die harmlose Freude an einem Kunstwerke nehmen lassen! Sie sollten beherzigen, was Goethe sagt: „Die Kunst ist deshalb da, dass man sie sehe, nicht davon spreche, als höchstens in ihrer Gegenwart."

Zu jeder Zeit hat es warm empfindende Menschen gegeben, die die höchsten Gedanken der menschlichen Seele durch die Kunst zu verkörpern gesucht haben. Aber jeder Künstler ist auch das Kind seiner Zeit. Deswegen tragen alle Kunstwerke die Merkmale der Zeit ihrer Entstehung. Diese zu missachten, ist immer ein Zeichen einseitiger künstlerischer Bildung. Es ist deshalb die vornehmste Aufgabe der Denkmalpflege, der Kunst aller Zeiten gerecht zu werden, der Stileinheitsucht entgegenzutreten.

Und vom rein künstlerischen Standpunkte aus betrachtet, haben gerade die Versuche, bei denen Altes und Neues verbunden ist, wo es jedem Künstler gestattet war, in seiner Sprache zu reden, zu den reizvollsten Lösungen geführt. Wer möchte den herrlichen barocken Turm am gotischen Dom auf dem Hradschin bei Prag missen? Wer die Renaissance-Hauben auf den gotischen Kirchen in Stralsund? Und, um an Ort und Stelle zu bleiben, wer die schöne barocke Haube auf der Marienkirche in Wittstock? Wer kann überhaupt ein stilreines Bauwerk verflossener Jahrhunderte nennen? Sollen wir etwa den Turm des Münsters in Straßburg niederlegen, weil er zur romanischen Vierung nicht passt?

Nein, lassen wir jeder Zeit ihre Sprache, und bemühen wir uns, sie zu verstehen! Dann werden auch wir wieder zu einer eigenen ausdrucksvollen Sprache kommen. Versuche wie der Ausbau der Kreuzkirche in Dresden könnte man das erste Stammeln in dieser neuen Sprache nennen.

Kein Mensch aber soll gezwungen werden, sich dieser neuen Sprache zu bedienen. Wer die alte schöner findet oder sich darin besser glaubt ausdrücken zu können, der soll sie beibehalten. Aber allerdings soll er sie dann auch unverfälscht gebrauchen; dann soll er sie studieren an den echten, alten, poetischen Werken, nicht an den verwässerten Übersetzungen in zehnter Ableitung. Das führt zur Musterbuch-Architektur, nicht zur Kunst! Und — glücklicher Weise! — noch stehen in deutschen Landen eine große Anzahl herrlicher, poetischer Werke von der Dorfkirche bis zur Kathedrale, vom Bauernhaus bis zum Fürsten-Palast! — Die wollen wir in Ehren halten!

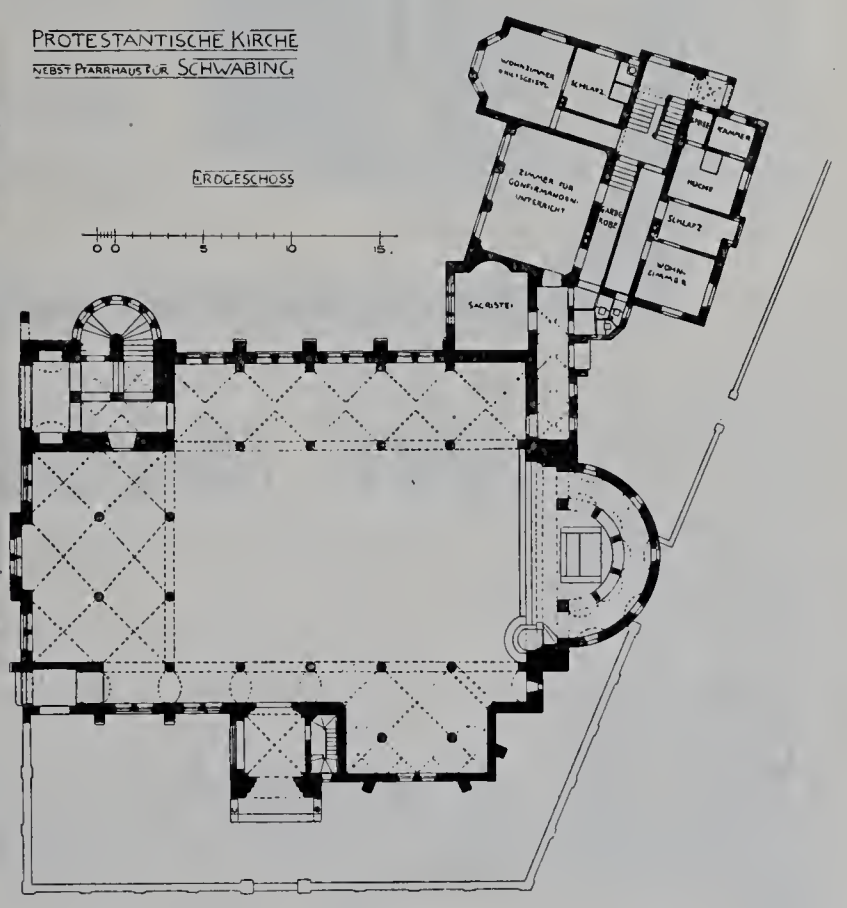
Tafel 98 und 99. **Die protestantische Erlöserkirche mit Pfarrhaus in Schwabing bei München.**

Erbaut in der Zeit von März 1900 bis Oktober 1901 im Auftrage des protestantischen Kirchenbauvereins Schwabing nach den Entwürfen und unter der Oberleitung des damals in München, jetzt in Stuttgart ansäßigen Professors Theodor Fischer.

Baustoffe: Für das Äussere Münchener Backsteine mit einer dünnen Verputzschicht, die ihr Netzwerk durchschimmern lässt. Grauer Muschelkalk für den Haupteingang und die inneren Säulen. Gelber Veroneser Marmor für Kanzel und Altar. Im Mittelschiffe flache Holzdecke, darüber Zementestrich; in den Seitenschiffen Rabitzdecken in Gewölbeform.

Baukosten: Für die Kirche 210000 Mk., für das Pfarrhaus 38000 Mk.

Wie alle Bauten Theodor Fischers ist auch die Schwabinger Kirche durch eine starke Eigenart ausgezeichnet. Mit dem Pfarrhause zusammen bildet sie eine Baugruppe von großem malerischen Reiz, der durch die günstige Lage am Zusammenfluss mehrerer Straßen mannigfaltig zur Geltung kommt. Auch das Innere zeigt nach Form und Farbe die große künstlerische Selbständigkeit des Architekten. Alle bildnerischen Schmuckteile sind unmittelbar nach seinen Zeichnungen ohne Zuhilfenahme eines Modells von dem Bildhauer Neumeister in Stein gemeisselt worden. Die Malerei der Decken stammt von Julius Mörsel, die der Wände von Malermeister Hellich in München. Die Ausführung erfolgte in Gesamtunternehmung durch das Baugeschäft Alois Ausprenger.

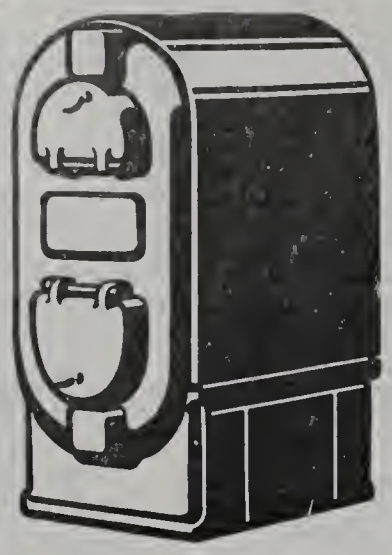


Tafel 100. **Die kathol. Pfarrkirche zur Himmelfahrt Mariae in Tremessen.** — 3. Blick gegen die Orgel. (Siehe Tafeln 69 und 70 und Text auf Seite 51.)

Kleine Mitteilungen.

Friedberg i. H. Da es jetzt auf dem Gebiete der Automobilfabrikation an theoretisch ausgebildeten Ingenieuren fehlt und dieser Mangel, wie sich gezeigt hat, durch die sogenannten Fahrerschulen, die jetzt in Berlin, wie auch an einigen technischen Schulen eingerichtet sind, nicht behoben werden kann, ist jetzt an der **Gewerbe-Akademie Friedberg** nach dem Beispiele der technischen Hochschulen ein Kolleg über Automobilbau eingerichtet worden. Desgleichen werden dort, den Bedürfnissen der Jetztzeit entsprechend, neue Vorträge über Berechnung und Konstruktion der Dampfturbinen gehalten.

Auf Veranlassung der Brauerei A. Schifferer schreibt der Verein der Künstler und Kunstfreunde zu Kiel einen **Wettbewerb aus zur Erlangung von künstlerischen Entwürfen zu einem Aushängeplakat für die Brauerei.** Zur Bewerbung zugelassen sind Künstler, die in Schleswig-Holstein geboren oder ansäßig sind. Es sind drei Preise angesetzt, welche jedenfalls zur Verteilung kommen werden. I. Preis Mk. 800,—, II. Preis Mk. 500,—, III. Preis Mk. 300,—. Den Ankauf weiterer Entwürfe zum Preise von Mk. 100,— behält sich die Brauerei vor. Das Preisgericht besteht aus den Herren: Professor Brütt, Berlin, Professor Hans Olde, Direktor der Kunstschule in Weimar, Dr. G. Brandt, Direktor des Thaulow-Museums in Kiel, Architekt Carl Voß, Kiel, Dr. A. Schifferer. Bei Verhinderung des einen oder anderen der obengenannten Herren ernennt der Verein der Künstler und Kunstfreunde die Ersatzpersonen. Die Entwürfe sind bis zum 15. Dezember 1904 der Brauerei A. Schifferer in Kiel einzureichen. Das Programm ist kostenfrei zu beziehen vom Vorsitzenden: Herrn Architekt Haack, Kiel, Jägersberg 3.



RUD. OTTO MEYER, G.M.B.H.
EISENWERK MANNHEIM

STREBEL'S

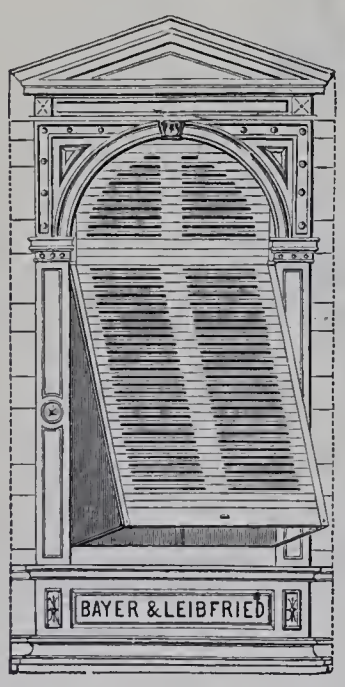
ORIGINAL-GEGENSTROM-

GLIEDERKESSEL

FÜR

ZENTRALHEIZUNGEN.

ZU BEZIEHEN DURCH ALLE HEIZUNGSFIRMEN.



Württ. Holzwaren-Manufaktur Aktiengesellschaft

vorm. Bayer & Leibfried, Esslingen.

Filialen in BERLIN SW. 13, Alexandrinenstrasse 110;
FRANKFURT a. M., Buchgasse 12; MÜNCHEN, Reichenbachstrasse 27.

Rolladenabteilung: Roll- und Zugjalousien, Stahlwellblechläden, Rollschutzwände, Schattendecken.

Neuheiten: Selbsttätige Ausstellvorrichtung „Fix", Patentrolladen „Fortschritt" u. Patentjalousie „Krone" (Ersatz für Zugjalousien). Selbsttätiger Verschluß.

Holzwarenabteilung: Bau- und Möbelleisten, Türen und Türbekleidungen, Bildhauer- und Drechslerwaren, Treppengeländer und Vertäfelungen.

Spezialität: **Braunholz und Grauholz.**

Kunstanstalt Trowitzsch & Sohn

Frankfurt a. Oder.

Künstlerische Wiedergaben
hervorragender Gemälde
in Farbenlichtdruck.

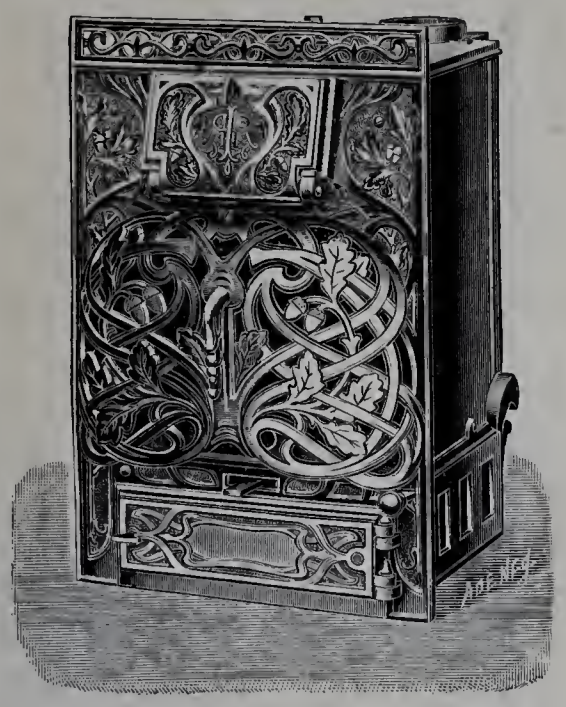
Böcklin: Der Eremit.
A. v. Werner: Kriegsgefangen.
Paul Meyerheim: Heuernte.
u. s. w.

Raffael: Sixtinische Madonna.
Guido Reni: Aurora.
Tizian: Himmel und ird. Liebe.
u. s. w.

Diese Blätter erhielten erste Preise:
Chicago 1893. ◦ Paris 1895. ◦ Paris 1900.

Reich illustrierter Prospekt gegen Einsendung von 15 Pfg. portofrei.

Hartglasbausteine „Faust", Hartglasdachziegel „Faust", Hartglaswandbekleidungsplatten, Hartglasfußbodenbelagplatten. Preisgekr. Dresden, Bauausstellung 1900. Sächsische Glaswerke A.G. vorm. Grützner & Winter, Deuben, Bez. Dresden. Vertreter an allen größeren Plätzen gesucht.



Junker & Ruh

Ofenfabrik

Karlsruhe i. B.

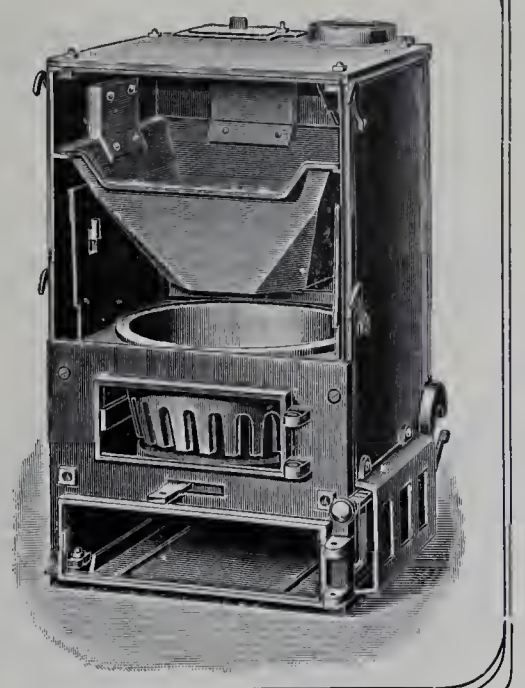
Einsätze

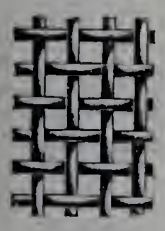
für Kachelöfen in allen Stilarten.

Dauerbrenner mit eingriffiger Regulierung.

Reiche Auswahl
in Größen, Modellen und Ausstattungen.

Prospekte und Preislisten No. 63
stehen Interessenten gratis zur Verfügung.





Rissfreie feuersichere Decken

fertigt man mit dem durch uns eingeführten **Deckengewebe.** Anbringung **ebenso** leicht wie Rohrgewebe oder Latten. — Bezugsquelle I. Ranges für **Rabitzgewebe.**

Rheinische Draht-Industrie
Bäcker & Co., Amern 16 (Bez. Düsseldorf).

Elektr. Fernthermometer

für Schulen, Krankenhäuser
und Privatbauten
(System Eichhorn) fertigt als Spezialität
Aug. Eichhorn, Dresden.

Deutsche Linoleum u. Wachstuch-Compagnie

RIXDORF-BERLIN

Werke in Rixdorf und Eberswalde.

Älteste und grösste Linoleum-Fabrik des Kontinents. Gegründet 1882.

Rixdorfer Linoleum

Seit zirka zwanzig Jahren als erstklassiges Fabrikat aufs vorteilhafteste bekannt.

Mehrfach prämiiert: u. a. Welt-Ausstellung PARIS 1900 und Deutsche Bau-Ausstellung Dresden 1900 (Höchste Auszeichnung).

In Baukreisen besonders beliebt und geschätzt.

System Walton und Taylor
in zehn verschiedenen Qualitäten.

*

Einfarbig und bedruckt.

*

Granit
in zwei Qualitäten und neun Dessins.

Hervorragende Neuheit: **Patent-Parkett-Inlaid.** Ohne Konkurrenz.

Bedeutendste Errungenschaft der Linoleumtechnik. Getreue Imitation von Holzparkett.

Patent-Teppich-Inlaid
in zwei Qualitäten.

*

Marmolit.
Durchgemustertes Linoleum mit Marmor- und anderen Steineffekten.

Moderne, elegante Dessins. Auch in abgepaßten Teppichen lieferbar. Farben durch und durch gehend.

Auf der Weltausstellung St. Louis 1904 durch Sonderausstellung und in vielen Gruppen vertreten.

Seit August 1903 auch Eigentümerin der Eberswalder Linoleum-Werke.

Die Liste wird fortgesetzt.

Neue Handbücher und Vorlagen

für Architektur, Kunstgewerbe und Bauindustrie.

Zu beziehen durch:

Max Spielmeyer,

Buchhandlung für Architektur und Kunstgewerbe

Berlin SW. 12, Wilhelmstraße 98.

Kunstschmiede-Arbeiten, ausgeführte, der modernen Stilrichtung in Wien und anderen Städten Oesterreich-Ungarns. Lichtdrucke nach Naturaufnahmen. I. Serie. (30 Taf. m. III S Text.) In Mappe Mk. 20,—

Architektur-Studien. Aufnahmen u. Entwürfe, hrsg. vom akadem. Architekten-Verein an der techn. Hochschule zu München. 57. u. 58. Heft. (24 Taf.) je Mk. 2,50

Rowald, Stadtbauinsp., Paul: **Geschichte der Grundsteinlegung.** (Aus „Ztschr. f. Bauwesen".) (94 S. m. 19 Abbild.) Mk. 2,—

Neumeister, Regierungs-Baumstr. Prof., A.: **Deutsche Konkurrenzen.** Nr. 199. Festhalle für Landau. Mk. 1,80

Dieck, Herm.: **Mörtel,** Materialbedarfs- und Preistabellen f. Kalk-, Zement-, Zementkalk- und verlängerten Zement-Mörtel, sowie für Stampfbeton, Betondecken u. -Böden. 2. Aufl. Mk. 1,50

Bauornamente, ausgeführte, v. Prager Bildhauern. 54 Taf. Lichtdrucke nach Naturaufnahmen. (III S. Text.) In Mappe Mk. 32,—

Diesener, Archit. Baugewerk- u. Maschinenbausch.-Dir., H.: **Praktische Unterrichtsbücher f. Bautechniker.**

IX. Die **Kontorarbeiten des Bautechnikers und Bauhandwerkers.** Mit e. leicht fassl. Anleitung zur Buchführg. u. e. Ratgeber f. Rechtssachen, sowie e. Anweisg. f. die im Kontor notwend. Zeichenmaterialien. 3. verb. Aufl. (IV, 314 S.) Mk. 6,—; geb. Mk. 6,50

Hanhart, H., und A. Waldner, Ingenieure: **Tracierungshandbuch** für die Ingenieurarbeiten im Felde bei der Projektierung und dem Bau v. Eisenbahnen u. Wegen. 2. unveränd. Aufl. (VII, 379 S. m. Fig.) Kart. Mk. 4,—

Mylius u. Isphording, Reg.- u. Bauräte: **Der Wasserbau an den Binnenwasserstraßen.** Ein Lehr- u. Handbuch f. Stromaufsichtsbeamte der preuss. Wasserbauverwaltung. 1. Teil. **Verwaltungs- u. Gesetzeskunde.** (VII, 215 S. m. Fig.) Geb. in Leinw. Mk. 5,—

— dasselbe. Anhang. Leitfaden f. d. Rechnen, für Flächen- u. Körperlehre. (VI, 52 S. m. Fig.) Mk. 1,20

Bischof: **Die feuerfesten Tone,** deren Vorkommen, Zusammensetzung, Untersuchung, Behandlg. u. Anwendg. Mit Berücksichtigung der feuerfesten Materialien überhaupt. 3. unter Mitwirkung von Dr. Herm. Kaul neubearb. Auflage. (VIII, 446 S. m. 90 Fig.) Mk. 12,—

Kataloge **Clichés** Prospecte

Graphische Kunstanstalt

Richard Labisch & Co.

Berlin S.W. Lindenstr. 69

Putzbauformen.

Entworfen und gezeichnet von

Ernst Mehl

Architekt.

25 teilweise farbige Tafeln.

Preis 15 Mark.

Die „Allgemeine Rundschau der Bauindustrie" schreibt über dieses Werk:

„Hauptsächlich sollen die Entwürfe zur Ausschmückung bürgerlicher Fassaden dienen, und diesem Zwecke entspricht das Wesen des Putzes in der Tat am besten. Das Werk enthält Muster zu Tür-, Tor- und Fenstereinrahmungen, welche in recht ansprechender Form geboten werden; auf einigen Tafeln wird auch die Farbe als dekoratives Hilfsmoment herangezogen, woraus sich naturgemäß prächtigere Wirkungen ergeben, doch machen auch die in einem Farbenton gehaltenen einen erfreulichen Eindruck, zumal hier mit so einfachen Mitteln und geringen Kosten eine gefällige Fassade erzielt wird. Gerade die Billigkeit soll den Putzbau wieder in Aufnahme bringen, und man wird sich der Einsicht nicht verschliessen können, dass sich mit Putz am billigsten, bequemsten und haltbarsten einfache geschmackvolle Fassaden herstellen lassen."

Das Werk ist durch jede Buchhandlung zur Ansicht zu beziehen, auch durch die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung.

Max Spielmeyer

Buchhandlung für Architektur u. Kunstgewerbe

Berlin SW 12, Wilhelmstraße 98.

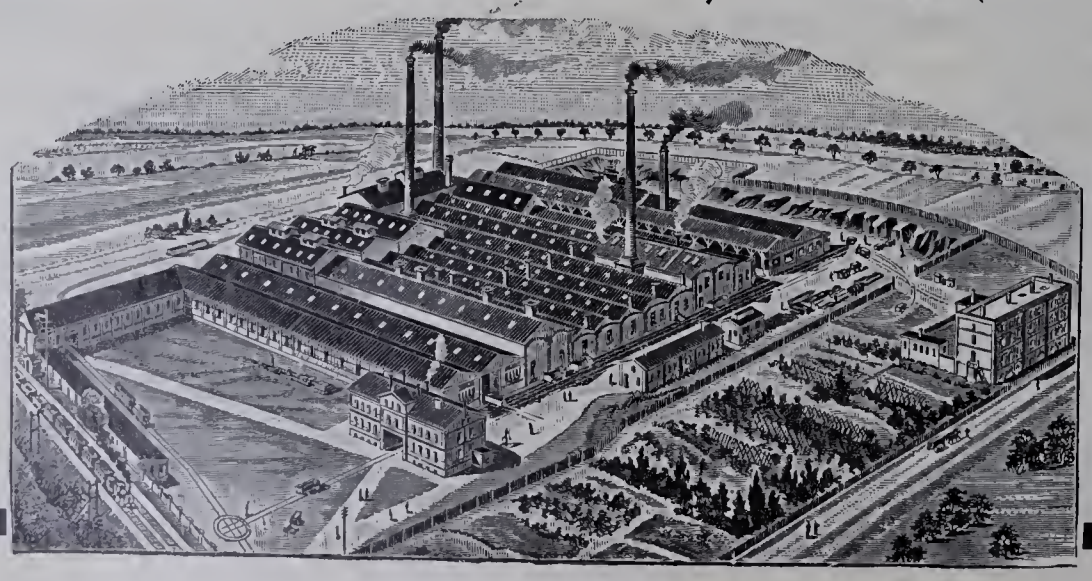
Ton- und Mosaik-Plattenfabriken

von **Utzschneider & Ed. Jaunez, Zahna** (Provinz Sachsen)

Saargemünd
Lothringen.
Wasserbillig
G.-H. Luxemburg.
Jurbise
Belgien.
Pont St. Maxence
Frankreich.

Proben stehen gern zu Diensten.

35 Preis-Medaillen und Ehren-Diplome.



empfehlen ihre **stahlhart gebrannten**

Ton- und Mosaik-Platten

in verschiedener Farbe u. Form zum Belag für:

Kirchen, Fluren, Küchen, Veranden, Stallungen, Durchfahrten, Höfe usw.

Glasierte und unglasierte frostsichere

Verblendpättchen

Die Broschüre behandelnd **Das Mönch-Nonnen-Dach**

nebst patentierten Anschlußsteinen (siehe Besprechung in Heft 2 und 3 dieser Fachschrift) steht Interessenten umsonst zur Verfügung.

Thonwerke M. Perkiewicz

LUDWIGSBERG bei MOSCHIN (Posen).

Nur für Künstler! (Maler, Bildhauer, Architekten, Zeichner etc.)

En Costume d'Eve

Etudes de Nu feminin d'après Nature.
Album destiné aux Artistes et aux Amateurs.
Zwei Serien à 5 Lieferungen. Format **40 × 30** cm.

Ein Aktwerk ohnegleichen!

Künstlerische Freilichtaufnahmen in prachtvoller Wiedergabe. Beschlagnahme infolge glänzender Urteile bedeutender Künstler aufgehoben! Wurde als für Künstler unentbehrlich bezeichnet.

Zur Probe: I. Serie Liefrg. 1 für Mk. **2,30** franko, II. Serie Liefrg. 1 für Mk. **2,30** franko.

1. Serie Liefrg. 1 bis 5 für Mk. **10,50** franko, II. Serie Liefrg. 1 bis 5 für Mk. **10,50** franko.

I. resp. II. Serie komplett in Künstlerleinen-Mappe für à Mk. **13,—** franko (Ausland entsprechendes, Nachnahme **20** Pfg. Porto mehr).

Ich liefere nur gegen Bestellung mit der Erklärung, daß das Werk zu künstlerischen Zwecken gebraucht wird.

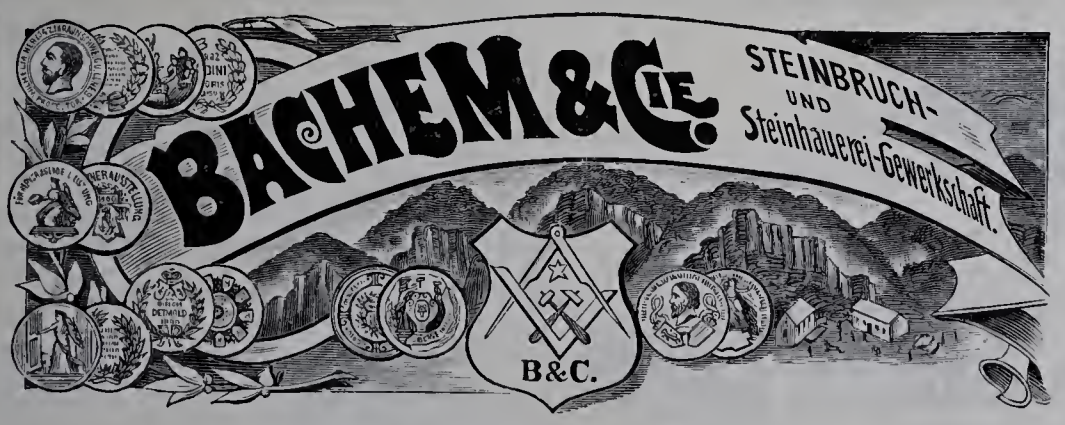
Oswald Schladitz, Berlin W. 57, Bülowstrasse 51 F. O.

Gewerbe-Akademie, **Friedberg i. H.** bei Frankfurt a. M.

Polytechnisches Institut
mit Spezial-Kursus für
Architekten und Bau-Ingenieure.

Absolventen von Baugewerkschulen finden Aufnahme.

Prämiiert: London 1862. Detmold. Amsterdam. Düsseldorf. Braunschweig. London 1884. Coblenz.



Königswinter a. Rhein.
Niederbreisig, Mayen, Cordel-Trier, Kusel.

Spezialität: **Rheinische Hartgesteine**
aus **Basaltlava-, Trachyt-, Dolorit- und Basalt-Steinbrüchen.**
Kyllthaler-, Mosel-, Saar-, Sauer-, Main-, Pfalz-, Nahe-, Neckar-**Sandsteine.**
Weiberner, Riedener, Ettringer **Tuffsteine.** — Weisse und gelbe **Kalksteine.**
Straßenbaumaterialien aller Art.
Preiswürdige und pünktliche Ausführung für jede Lieferungs-Anforderung wird zugesichert, und werden nähere Angaben etc. bereitwilligst gemacht.

Soeben erschien in meinem Verlage:

Sammlung von Stuckdecken

in moderner Richtung mit besonderer Berücksichtigung der jetzt beliebten älteren Stilarten.

100 Entwürfe
für plastische Decken- und Wanddekorationen im modernen Stil sowie in Barock, Empire, Louis XVI., Romanisch, Biedermeier, Rokoko, Deutscher Renaissance, Flämischer Renaissance, Henri II., François I., Gothik, Nordisch etc.

Nebst einem
Preisverzeichnis für komplette Bauausführungen.

Preis des in Leinen gebundenen Exemplars 60 Mark.

In vorliegendem Werke wird dem Baumeister ein reichhaltiges Material aus der Praxis hervorgegangener wirklich brauchbarer Entwürfe für moderne Decken und Wanddekorationen zur Verfügung gestellt und ermöglicht das beigefügte Preisverzeichnis deren mühelose Kalkulation für die Ausführung in grossen wie kleinen Räumen.

Jede Buchhandlung sowie die unterzeichnete Verlagshandlung liefert das Werk auf Wunsch zur Ansicht.

Max Spielmeyer
Buchhandlung
für Architektur und Kunstgewerbe
Berlin S. W. 12, Wilhelmstrasse 98.

Max Spielmeyer
Buchhandlung für Architektur und Kunstgewerbe
Berlin SW. 12, Wilhelmstrasse 98.
Gegründet 1871. Gegründet 1871

Dictionnaire raisonné
de
l'Architecture française
du XIe au XVIe siècle
par
E. Viollet-le-Duc.

10 Bände mit zahlreichen Illustrationen.
Gelegenheits-Exemplar.
statt 300.— **nur Mk. 215.—**

Actien-Gesellschaft für Beton- und Monierbau

BERLIN W.,9.

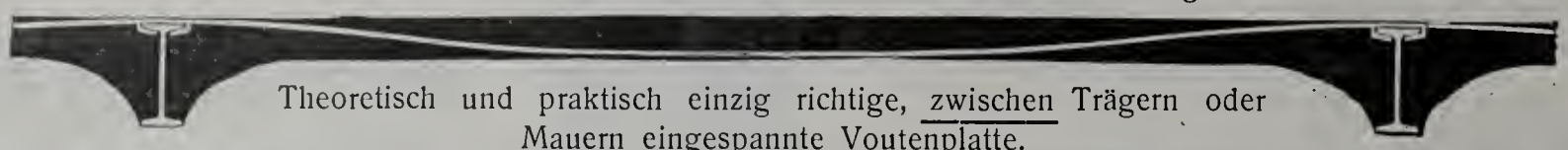
Eisenbetonbau für Hoch- und Tiefbauten jeder Art.

Letzte Auszeichnungen: Preuss. Staatsmedaille Dresden und Düsseldorf.

Brücken für Strassen und Eisenbahnen, **Kanäle, Röhren, Wasserbauten, Speicher, Silos, Kellerdichtungen, Reservoire,**

Koenen'sche Voutenplatte D. R.-Patent,

für Decken und Dächer, sowie für Brücken, Ufermauern und dergl.



Theoretisch und praktisch einzig richtige, zwischen Trägern oder Mauern eingespannte Voutenplatte.

Grosse Ersparnis an Eisen und Material, da Zwischenträger bei Spannweiten bis 7,50 m fortfallen.

Leicht, feuerfest, durchschlagsicher, von unbeschränkter Tragfähigkeit. Ueber **2 Millionen Qm.** ausgeführt.

Koenen'sche Plandecke D. R.-Patent (Tragplatte mit ebener Unterdecke)

massiv, schalldicht,

feuerfest, rissefrei.

„Prinzco" Fabrikate sind in Bezug auf Qualität, prakt. Konstruktion, Billigkeit und saubere Ausführung jeder Konkurrenz **voran.**

LETZTE NEUHEIT!

Schmiedeeiserne, glatte, massiv gewalzte Eckleisten

zum Schutze von verputzten Mauerkanten, Fensterecken, Pfeilerecken etc. in Privathäusern und öffentlichen Gebäuden, Kasernen, Schulen, Bahnhöfen etc. mit an der **Außenseite nicht sichtbarer Befestigung der Steinschrauben.**

Kein Abbrechen der Steinschrauben mehr

auf dem Transport, da dieselben erst am Verwendungsort durch **einfaches Einschieben** in die Rückwand der Eckleisten befestigt zu werden brauchen.

!Vollständiger Wegfall der unschön aussehenden Nietstellen!

Prinz & Co., G.m.b.H., Ohligs Rhld.

Deutsches Reichspatent angemeldet! D. R. G. M. 22917.

Deutsches Reichspatent angemeldet! D. R. G. M. 22917.

„Adler" Schreibmaschine.

Außerordentlich leicht und bequem zu handhaben.
Vielseitigste Verwendung. — Vollkommenste Konstruktion.
Vorführung auf Wunsch jederzeit.

Adler Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer

Viele höchste Anerkennungen. Frankfurt am Main. Staatsmedaillen etc.

In meinem Verlage ist erschienen:

Kunstschmiedearbeiten in neuen Formen

von Alexander Speltz, Architekt.

1. Heft. — 10 Tafeln. — Preis 6 Mk. 50 Pfg.

Das Werk, welches in 3 Lieferungen vollständig sein wird, bringt eine reiche Auswahl von modernen Kunstschmiedearbeiten jeder Art, wie **Gartengitter, Fenstergitter, Brüstungen, Grabgitter, Haus- und Gartentore und -Türen, Türfüllungen, Treppengeländer, Firmenschilder, Ladenfronten** u. s. w., und ist daher für Architekten und Kunstschlosser ein praktisches Vorlagenwerk.

Jede Lieferung enthält 10 Tafeln zum Preise von Mk. 6,50.

Die erste Lieferung kann durch jede Buchhandlung oder direkt von der Verlagsbuchhandlung zur Ansicht bezogen werden.

Max Spielmeyer

Buchhandlung für Architektur und Kunstgewerbe

BERLIN S.W. 12.

Bauen Sie ja keinen Eiskeller,

Lagerkeller, Sudhaus- oder Kühlhausanlage, bevor Sie meine Broschüre „Die Verwendung von **Bims** als Beton- und Isoliermaterial" gelesen haben. — Dieselbe enthält Zeichnungen und Beschreibung mustergültiger Anlagen und wird auf Wunsch an alle Leser dieses Blattes **gratis** versandt.

Joh. Heintges, Schwemmsteinfabrik und Bimsgruben, **Andernach a. Rh.**

Für die Leitung verantwortlich: Paul Graef, Berlin. — Druck der Königlichen Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn, Frankfurt a. Oder.

Jährlich 12 Nummern
mit 120 Lichtdrucktafeln.

BLÄTTER FÜR ARCHITEKTUR UND KUNSTHANDWERK.

Anzeigen
50 Pf. für die Spaltenzeile oder deren Raum.

Anzeigen-Annahme:
Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn,
Frankfurt a. O.
Geschäftstelle: Berlin SW., Wilhelmstr. 98.

Verlag von MAX SPIELMEYER, Berlin SW.
Wilhelmstraße 98.
Leitung: Paul Graef, Steglitz, Albrechtstr. 113.

Preis vierteljährlich bei freier Zusendung
Deutschland u. Österreich 6 Mk. Ausland 7 Mk
Preis des Einzelheftes: 3 Mk.

Jahrgang XVII. **Berlin, November 1904.** **No. 11.**

ZU DEN TAFELN.

Tafel 101 und 102. **Die wichtigsten Baudenkmäler der Provinz Posen.** Besprochen von Professor Dr. Kaemmerer. — 1. Posen. — 7. und 8. Das Rathaus, Gesamtansicht und Vorhalle. — Text folgt.

Tafel 103 und 104. **Wohnhaus in Charlottenburg, Rosinenstraße 12a.**

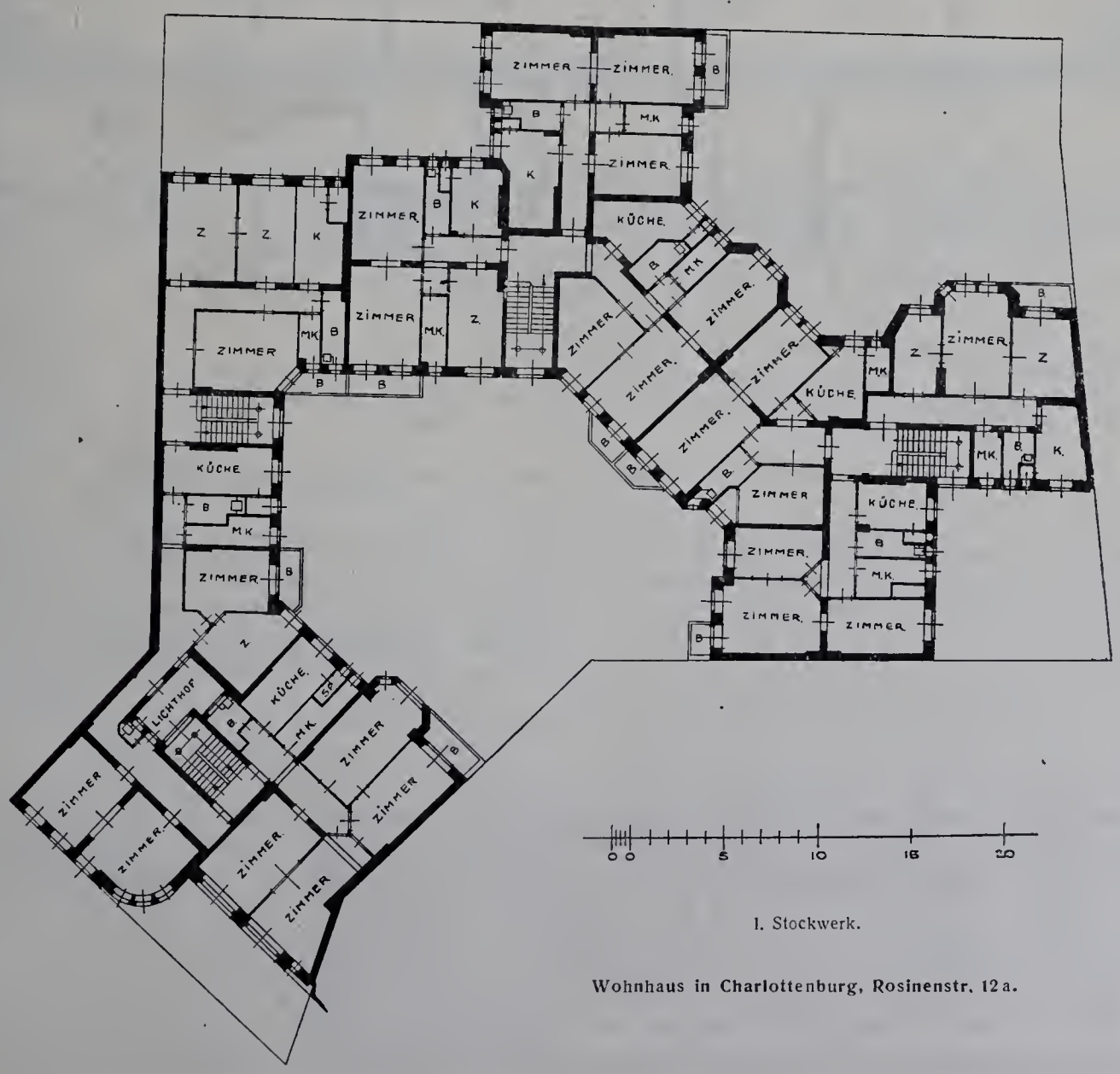
Erbaut 1902—1903 für Herrn Georg Burow durch den Architekten Michaelsen in Berlin.

Baustoffe: An den Aussenseiten graue Putzflächen und Verblendung aus roten Rathenower Ziegeln.

Baukosten: Im Ganzen 430000 Mark; d. i. 390 Mark f. d. Quadratmeter und 19 Mark f. d. Kubikmeter.

Wie der mitgeteilte Grundriss zeigt, ist die auf unserer Tafel dargestellte, malerisch gegliederte Straßenseite des Hauses der äussere Abschluss einer umfangreichen, um 4 Höfe geordneten Baugruppe. Bei der Gestaltung des Planes war der Gedanke leitend, besonderen Wert auf die hinteren Wohnungen zu legen und diese alle von dem ersten, mit Bäumen bestandenen und mit Gartenanlagen versehenen Hofe aus zugänglich zu machen. Der Überlieferung nach weilte die Königin Luise einst häufiger in dem umfangreichen Garten des Grundstückes. Deshalb ist ihm der Name Luisenpark gegeben und das Bild der Königin am Äusseren angebracht worden.

Als an der Ausführung beteiligt gewesen sind zu nennen: Kunstmaler Gärtner, Bildhauer Thiele & Tschinkel; ferner Maurermeister Schölz, Dachdeckermeister A. Schenk, Tischlermeister Kurz, Glasermeister Pahl und Malermeister Arnold, sämtlich in Charlottenburg und Berlin.



I. Stockwerk.

Wohnhaus in Charlottenburg, Rosinenstr. 12a.

Tafel 105. **Schutz-Vorbau der Goldenen Pforte am Dome zu Freiberg i. S.** — 2. Eingangstür.

Die Abbildung bildet eine Ergänzung zu unserer Darstellung des ganzen Vorbaues auf Tafel 100 des vorigen Jahrganges, auf die wir verweisen.

Tafel 106. **Landsitz Stolzenberg in Grunewald, Trabenerstr. 1.**

Erbaut im Jahre 1900 für Herrn Gutsbesitzer Stolzenberg durch den Regierungsbaumeister Ludwig Otte in Berlin.

Baustoffe: Kalkputz für das Äussere mit angetragenem Zierwerk. Die Hauptflächen sind gelblichweiss, die Rücklagen rötlich getönt.

Baukosten: rd. 87500 Mark, ausschl. Architektenhonorar.

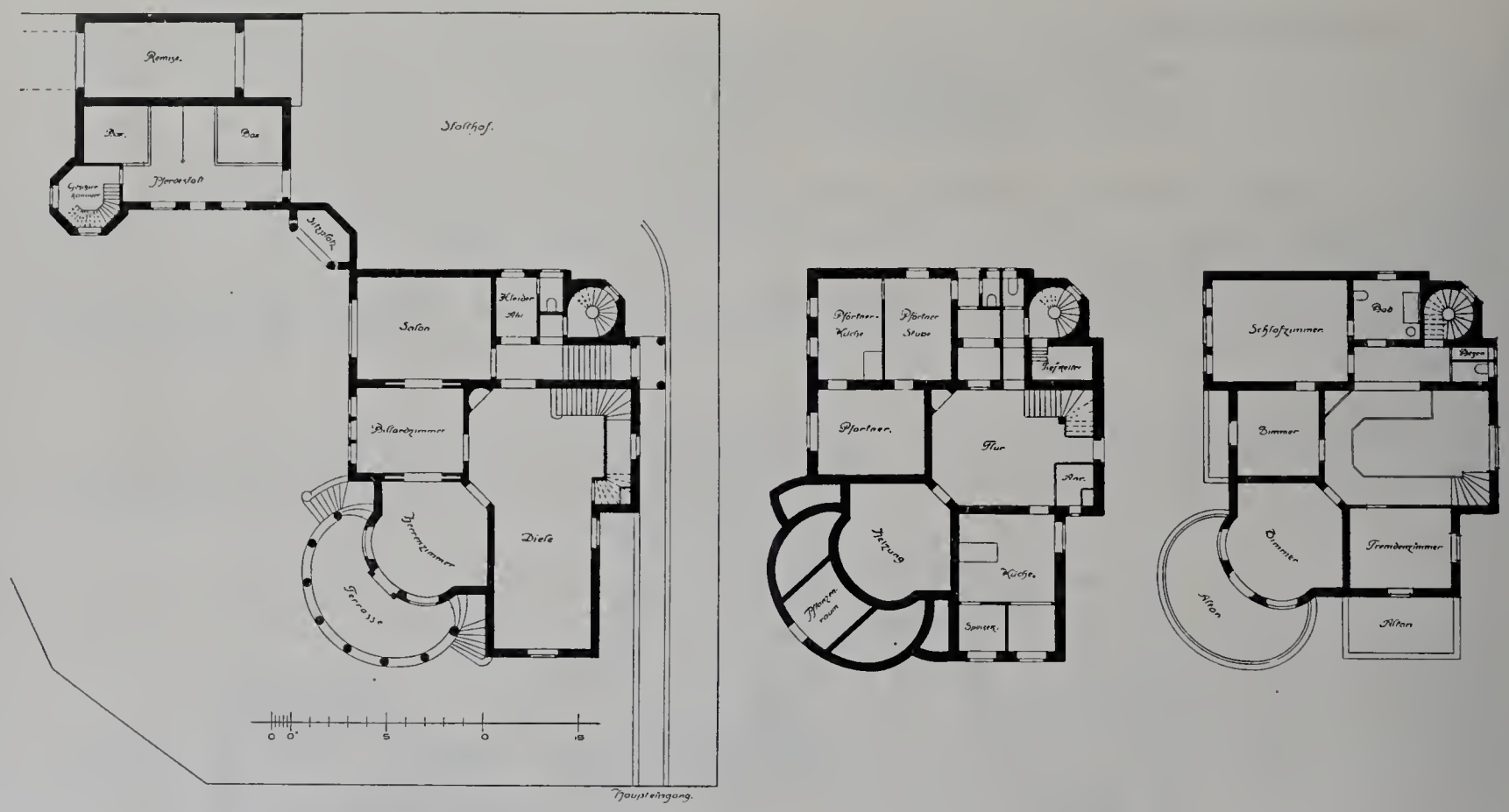
Nach Mitteilung des Architekten verdankt das behagliche Anwesen seine freundliche ländliche Erscheinung dem besonderen Wunsche seiner Bewohner, die bei der Übersiedelung vom Gutshofe in die Nähe der Großstadt ländliche Erinnerungen im neuen Heim erhalten wissen wollten. Dem entspricht bei der Grundrissgestaltung die Anordnung einer besonders großen Diele, die Gruppierung der Gebäude um einen Vorgarten und ihre Verbindung durch die in den Winkel gestellte Halle. Für die Aussenerscheinung war der Wunsch des Besitzers maßgebend, dass das Haus ähnliche Formen erhalten sollte, wie das früher von dem Architekten erbaute Landhaus Immelmann, Königsallee 27 sie zeigt.*) Die Ausführung erfolgte durchweg durch Berliner und ortseingesessene Handwerker, von denen genannt seien: Bildhauer H. Schuchardt, Maurermeister C. Kuhn, Zimmermeister O. Stöcker, Steinmetzmeister O. Metzing, Dachdeckermeister W. Neumeister, Kunstschlosser W. Glanz und Alb. Gossen und Dekorationsmaler Johannessen und Hakansson. Die Tapeten lieferten Lieck & Heider, die Sammelheizung wurde von E. Angrick eingebaut, die Stalleinrichtung stammt von Heidweiler & Co.

Tafel 107 und 108. **Aus Lüneburg.** Besprochen von Dr. Theodor Hach (Schluss.) — 5. Eingangstür des Wohnhauses „Am Meere“ 17. — 6. Blick in den Fürstensaal des Rathauses.

Wie reizend in Lüneburg die Eingänge selbst kleinerer Bürgerhäuser häufig geschmückt waren, davon liefert die auf Tafel 107 abgebildete Rokokotür des Hauses „Am Meere“ No. 17 ein gutes Beispiel. Gegen die schlichte, doch kräftige Gliederung der beiden Türflügel sticht das mit kräftigem Rahmen eingefasste, reizvoll durchbrochene Oberfenster prächtig ab, dessen Mitte eine in Relief geschnitzte, die Spitzharfe spielende, sitzende weibliche Figur einnimmt. Diese Tür mag zwischen 1740 und 1760 gearbeitet sein. Schliesslich geben wir auf Tafel 108 noch einen Blick in einen Teil des über 33 m langen, fast 11 m breiten und gegen 5 m hohen, sog. Fürstensaales im Rathause. Die von einem Längsträger unterzogenen vortretenden Deckenbalken, ebenso wie die zwischenliegenden Felder sind reich bemalt, während oberhalb des das Wandgetäfel abschliessenden Konsolensimses, unter dem ein durchbrochener Fries von mannigfaltigsten Maßwerkfüllungen hinläuft, eine große Anzahl in Lebensgröße dargestellter Bilder meist braunschweig-lüneburgischer Fürstlichkeiten angebracht ist, die sich bei Mithof, „Kunstdenkmale und Altertümer im Hannöverschen“, Bd. 4 S. 188, einzeln aufgeführt finden.

Höchst beachtenswert sind die in diesem Saale hängenden gotischen Lichtkronen, deren eine auf unserer Tafel sichtbar ist. Innerhalb eines Hochovales, das, an fester Stange von der Decke herabhängend, in der oberen Hälfte aus gewundenen, oben in einer geschmiedeten Krone zusammengefassten, reich mit getriebenem Blattwerk und Zierplatten besetzten Eisenstäben, in der unteren Hälfte aber von einem mächtigen, daran befestigten Geweih eines Vierzehnenders gebildet wird, steht auf einer Konsole die aus Holz geschnitzte, in Gold und Farben reich staffierte Figur Johannis des Täufers. Ein von der Konsole kreuzweise abgespreizter, weiter, wagerechter, sechseckiger Eisenreifen ist mit sechs gotischen Lichtarmen zu je drei runden Lichthaltern besetzt. An diesen bezw. an dem Reifen sind verschiedene kleine Wappenschildchen befestigt. Auch dieser etwa um 1500 entstandene Kronleuchter ist ein gültiges Zeugnis für die reiche Blüte und Gestaltungskraft, deren das Kunstgewerbe jener Zeit auch in Lüneburg sich zu erfreuen hatte.

Tafel 109 und 110. — **Der „Römer“ in Frankfurt a. M.** Besprochen von Claus Mehs. — 1. Gesamtansicht. — 2. Eingang im linken Giebel, Haus Limpurg.



Erdgeschoss. Untergeschoss. Obergeschoss.

Landsitz Stolzenberg in Grunewald, Trabenerstr. 1.

Frankfurt a. M. besitzt in seinem „Römer“ ein geschichtlich hochbedeutsames Bauwerk; wurden doch an dieser Stelle während etwa sieben Jahrhunderten die deutschen Kaiser gewählt und gekrönt. Der Name „Römer“, eigentlich „Zum Römer“, bezog sich ursprünglich nur auf das mittlere Gebäude der aus 11 Patrizierhäusern bestehenden Häusergruppe, die, im Laufe der Zeit nach und nach erworben und zu einem Ganzen verschmolzen, die oberste Verwaltung der Stadt enthielt.*)

Seit Jahrzehnten war die Frage brennend geworden, wie eine gründliche Instandsetzung der baufällig gewordenen Häuser zu gestalten sei, und wie der in neuerer Zeit so gewaltig an Einwohnerzahl und Umfang angewachsenen Stadt ein entsprechendes Verwaltungsgebäude oder Rathaus im Anschluss an den historischen „Römer“ geschaffen werden könne. In den achtziger Jahren wurden zuerst, neben vorläufigen Verbesserungen im Innern der Gebäude, die beiden Häuser „Zum Salzbau“ und „Zum Feuerstein“ durch die städtische Bauverwaltung erneuert. Angesichts der Bedeutsamkeit und Tragweite wollte man nun für die weitere Bearbeitung die hervorragendsten deutschen Architekten um Rat und Vorschläge angehen; aus der damals im Jahre 1889 ausgeschriebenen engen Wettbewerbung ging der Entwurf des Frankfurter Diözesanbaumeisters Meckel (später erzbischöflicher Baudirektor zu Freiburg i. B.) als der geeignetste hervor; er wurde dann auch der Weiterbearbeitung und Ausführung der Umbauarbeiten zu Grunde gelegt. Meckels reicher und

*) Siehe Jahrg. XII, Taf. 39.

*) Darstellungen der alten Teile siehe Jahrg. IX, Taf. 5, 6, 11, 12.

wirkungsvoller Entwurf ist im Laufe der weiteren Verhandlungen wesentlich vereinfacht worden.

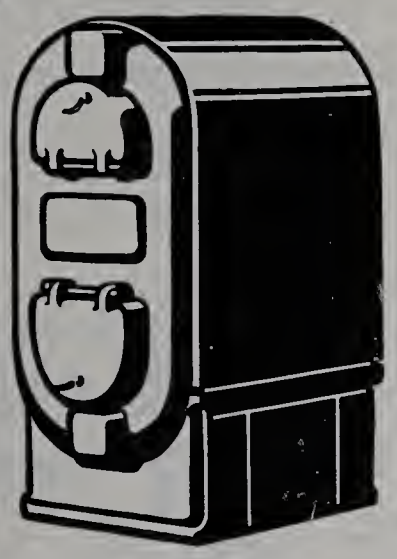
Mit der Frage, wie die 3 Giebelfronten zu gestalten seien, waren die Aufgaben eng verknüpft, in welcher Weise man pietätvoll und zweckentsprechend das Innere der teilweise bereits baufällig gewordenen Häuser auszubauen habe.

Nach jahrelangen Unterhandlungen und Versuchen wurde endlich zu Anfang 1896 mit dem Niederlegen der 3 Straßenseiten begonnen und ihre Neuerrichtung bis zum Schluss des Jahres 1899 zu Ende geführt, gleichzeitig damit ging dann auch die Wiederherstellung und fast gänzliche Neuherstellung des Einbaues der Häuser „Löwenstein", „Limpurg" und des malerischen Fachwerkhauses „Alt-Limpurg" von statten.

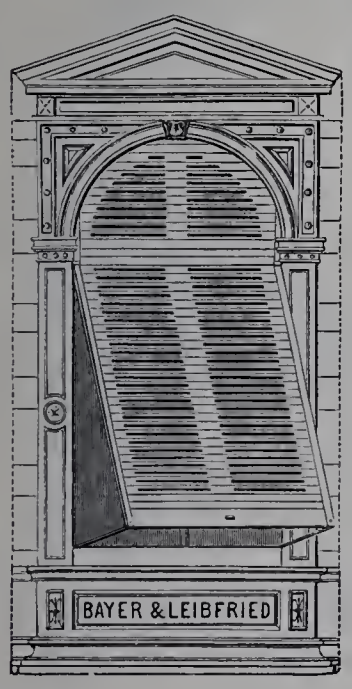
Die Erneuerung des Kaisersaales im „Römer" ist nach oftmaligem Umarbeiten der Entwürfe endlich in den letzten Jahren in Angriff genommen und wird unter Baudirektor Meckels Bearbeitung eine reichere und durchgebildetere spätgotische Architektur zeigen, wie er sie an Fülle und Glanz nur bei den Kaiserkrönungsfesten besessen hat. Die neuen Aussenseiten der 3 Giebel sind von Meckel im Stil rheinischer Spätgotik durchgebildet; rote Sandsteinstruktur mit etwas Färbung in den heraldischen Zier- und Schmuckteilen wechseln mit weissen Putzflächen ab.

Von einer eigentlichen Bemalung der Straßenseiten, welche Meckels Wettbewerbentwurf zeigte, wurde ganz Abstand genommen. Die Gliederung des Hauses „Zum Römer" ist kräftig, mannigfaltig und in der Hauptsache reicher als die überlieferte Form der früheren Gestaltung; einfacher behandelt wurde das Haus „Limpurg", während das Haus „Löwenstein" zierlicher gehalten ist.

(Schluss folgt.)



RUD. OTTO MEYER, G.M.B.H.
EISENWERK MANNHEIM
STREBEL'S
ORIGINAL-GEGENSTROM-
GLIEDERKESSEL
FÜR
ZENTRALHEIZUNGEN.
ZU BEZIEHEN DURCH ALLE HEIZUNGSFIRMEN.



Württ. Holzwaren-Manufaktur Aktiengesellschaft
vorm. Bayer & Leibfried, Esslingen.
Filialen in BERLIN SW. 13, Alexandrinenstrasse 110;
FRANKFURT a. M., Buchgasse 12; MÜNCHEN, Reichenbachstrasse 27.

Rolladenabteilung: Roll- und Zugjalousien, Stahlwellblechläden, Rollschutzwände, Schattendecken.

Neuheiten: Selbsttätige Ausstellvorrichtung „Fix", Patentrolladen „Fortschritt" u. Patentjalousie „Krone" (Ersatz für Zugjalousien). Selbsttätiger Verschluß.

Holzwarenabteilung: Bau- und Möbelleisten, Türen und Türbekleidungen, Bildhauer- und Drechslerwaren, Treppengeländer und Vertäfelungen.

Spezialität: Braunholz und Grauholz.

Hartglasbausteine „Faust", Hartglasdachziegel „Faust", Hartglaswandbekleidungsplatten, Hartglasfußbodenbelagplatten. Preisgekr. Dresden, Bauausstellung 1900. Sächsische Glaswerke A.G. vorm. Grützner & Winter, Deuben, Bez. Dresden. Vertreter an allen größeren Plätzen gesucht.

G. Knodt, Frankfurt a. M.

Metallwaren-Fabrik

Weltausstellung Paris 1900: **„Grand Prix."**

Figuren und **Gruppen** in Kupfer und Bronze getrieben und gegossen. **Fassadendekorationen** und **Bauornamente.**

Gasheiz- und Gasbadeöfen.

Kunstanstalt Trowitzsch & Sohn

Frankfurt a. Oder.

Künstlerische Wiedergaben hervorragender Gemälde

in Farbenlichtdruck.

Böcklin: Der Eremit.
A. v. Werner: Kriegsgefangen.
Paul Meyerheim: Heuernte.
u. s. w.

Raffael: Sixtinische Madonna.
Guido Reni: Aurora.
Tizian: Himmel und ird. Liebe.
u. s. w.

Diese Blätter erhielten erste Preise:
Chicago 1893. ∘ Paris 1895. ∘ Paris 1900.

Reich illustrierter Prospekt gegen Einsendung von 15 Pfg. portofrei.

BECKER & ULMANN

BERLIN N.W. 40. — REMSCHEID-V.

Küche des Wilhelmia-Hospitales zu Amsterdam.

Kochküchen-Einrichtungen

aller Art in Gußeisen, Kupfer, Nickel etc.

Kochapparate

für Dampf und direkte Feuerung, Herde, Wärmschränke, Spülgefäße und dergl., für Krankenhäuser, Volksküchen, Schiffe, Kasernen.

Lieferanten der Kaiserlichen Marine und vieler anderer Behörden.

Stetig vergrößert sich der **Kreis der Abnehmer** der gesetzlich geschützten

Normal-Kostenanschlags-Formulare für Hochbauten

mit vielen Hundert vorgedruckten Positionen und 13 Beilagen (in 3 Ausgaben).

Für Tief- und Wegebau:

1. Allgemeine und besondere Bedingungen für die Ausführung von Entwässerungs- und Kanalisationsanlagen.
2. Bedingungen für die Vergebung von Kanalisationsarbeiten.
3. Verdingungsanschlag für die Ausführung der Kanalisationsarbeiten in der Straße.
4. Vertrag zwischen der Stadt . . . . und dem Unternehmer . . . . ., betr. Übernahme der Kanalisationsarbeiten nach Maßgabe der dafür aufgestellten Zeichnungen und des gleichfalls beigefügten Kosten-Angebots.
5. Bestimmungen des Wasserwerks zu . . . . . über die von den Privat-Installateuren ausgeführten Wasserleitungs-Einrichtungen in den Häusern.
6. Besondere Bedingungen über die Anlieferung von Basaltkleinschlag zur Anlage und Unterhaltung von Kunststraßen im Bereiche der Stadt . . . . . .

Wertschätzungen für beeidigte Sachverständige.

4 seit. Vordruck.

100 Stück Mk. 15,—. 10 Probebogen Mk. 2,—.

Probestücke sämtlicher Formulare gegen Einsendung von 3 Mk. franko oder Nachnahme vom Verlag

Druckerei Georg Böllert,
Duisburg-Hochfeld.

Junker & Ruh

Ofenfabrik

Karlsruhe i. B.

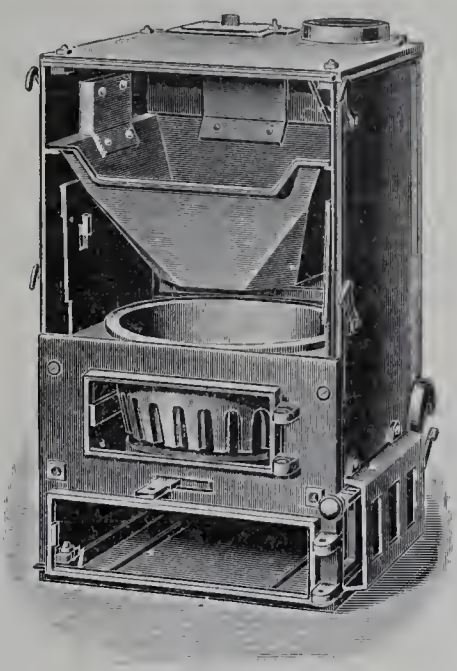
Einsätze

für Kachelöfen in allen Stilarten.

Dauerbrenner mit eingriffiger Regulierung.

Reiche Auswahl
in Größen, Modellen und Ausstattungen.

Prospekte und Preislisten No. 63
stehen Interessenten gratis zur Verfügung.



Tüchtiger Architekt,

selbständig im Entwerfen, wird für eine größere Provinzstadt Böhmens gesucht. — Antritt am 1. Januar 1905.

Auskünfte erteilt die **Geschäftsstelle dieses Blattes Berlin SW. 12, Wilhelmstraße 98.**

Elektr. Fernthermometer

für Schulen, Krankenhäuser
und Privatbauten
(System Eichhorn) fertigt als Spezialität
Aug. Eichhorn, Dresden.

Deutsche Linoleum u. Wachstuch-Compagnie

RIXDORF-BERLIN

Werke in Rixdorf und Eberswalde.

Älteste und grösste Linoleum-Fabrik des Kontinents. Gegründet 1882.

Rixdorfer Linoleum

Seit zirka zwanzig Jahren als erstklassiges Fabrikat aufs vorteilhafteste bekannt.

Mehrfach prämiiert: u. a. Welt-Ausstellung PARIS 1900 und Deutsche Bau-Ausstellung Dresden 1900 (Höchste Auszeichnung). Auf der Weltausstellung St. Louis 1904 durch Zuerkennung des **„Grand Prix"**, dem höchsten von der Jury zu vergebenden Preis, ausgezeichnet.

In Baukreisen besonders beliebt und geschätzt.

System Walton und Taylor
in zehn verschiedenen Qualitäten.

*

Einfarbig und bedruckt.

*

Granit
in zwei Qualitäten und neun Dessins.

Hervorragende Neuheit: **Patent-Parkett-Inlaid.** Ohne Konkurrenz.

Bedeutendste Errungenschaft der Linoleumtechnik. Getreue Imitation von Holzparkett.

Patent-Teppich-Inlaid
in zwei Qualitäten.

*

Marmolit.
Durchgemustertes Linoleum mit Marmor- und anderen Steineffekten.
Moderne, elegante Dessins. Auch in abgepaßten Teppichen lieferbar. Farben durch und durch gehend.

Auf der Weltausstellung St. Louis 1904 durch Sonderausstellung und in vielen Gruppen vertreten.

Seit August 1903 auch Eigentümerin der Eberswalder Linoleum-Werke.

Die Liste wird fortgesetzt.

Neue Handbücher und Vorlagen

für Architektur, Kunstgewerbe und Bauindustrie.

Zu beziehen durch:

Max Spielmeyer,

Buchhandlung für Architektur und Kunstgewerbe

Berlin SW. 12, Wilhelmstraße 98.

Apel, Herm.: **Moderne farbige Reklame-Schriften und Arrangements.** Unter besonderer Berücksicht. der Farbenstimmung entworfen und teils in der Praxis ausgeführt im Atelier f. Dekorationsmalerei v. A. (55 Taf.) In Mappe Mk. 20,—

Rummler, Herm., Archit.: **Der Bau und die Konstruktion der Treppen** ohne höhere technische Vorkenntnisse. Leichtfassliches Lehrbuch zum Selbstunterricht f. Bauhandwerker. 4. gänzlich umgearb. Aufl. (IV, 16 S. m. Abbildgn. u. 13 Taf.) Kart. Mk. 4,—

Aufleger, Otto, Archit.: **Bauernhäuser aus Oberbayern** und angrenzenden Gebieten Tirols. Mit einer Einleitung v. Biblioth Dr. Philipp Maria Halm. 3. Abtlg. (25 Taf. m. illustr. Text XVI, 7 S.) In Mappe Mk. 25,—

Bestimmungen über die zivilrechtliche Verantwortlichkeit f. Leistungen der Architekten und Ingenieure. Aufgestellt vom Verbande deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine 1886. Rev. durch die 32. Abgeordneten-Versammlung des Verbandes in Dresden 1903. (7 S.) Mk. —,15

Birk, Alfr., Prof., Dpl.-Ing.: **Der Wegebau.** In seinen Grundzügen dargestellt f. Studierende u. Praktiker. 1. Tl.: **Erdbau u. Straßenbau.** (VIII, 169 S. m. 123 Abildgn. Mk. 5,—

Leitsätze, vorläufige, die Vorbereitung, **Ausführung und Prüfung von Eisenbetonbauten.** Aufgestellt vom Verbande deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine und dem deutschen Beton-Verein 1904. (23 S.) Mk. —,40

Sarre, Frdr.: **Denkmäler persischer Baukunst.** Geschichtliche Untersuchg. u. Aufnahme muhamedanischer Backsteinbauten in Vorderasien und Persien. Unter Mitwirkung v. Reg.-Baumeister Bruno Schulz u. Reg.-Bauführer G. Krecker. 6. Lfg. (9 Lichtdr.- u. 4 farb. Taf. m. 4 S. Text.) Mk. 45,—

Staffelbauplan der Kgl. Haupt- u. Residenzstadt München. 1:13000. 104×80,5 cm. Farbendr. Mk. 5,—

Köhler, Alfr.: **Moderne vornehme Dekorationen.** 1. Serie. Vorbilder moderner Arrangements f. Fenster-, Türen-, sowie Bett- und Erker-Dekorationen in farb. Ausführg. 32 Taf. Orig.-Entwürfe nebst Text. In Mappe Mk. 48,—

Möbel- und Zimmereinrichtungen der Gegenwart. 1. Folge. 5. Lfg. Mk. 10,—

Voss, F.: **Allerlei Haus- und andere Türen.** 2. Lfg. Mk. 10

Dorschfeldt, R.: **Holzbauten der Gegenwart.** N. F. 5. Lfg. Mk. 7,50

Neumeister, A., Regier.-Baumeister, Prof.: **Deutsche Konkurrenzen.** Nr. 200/201. Stadthaus für Bremen. à Mk. 1,80

Vorschriften, Vorläufige, für die Benutzung des königl. Materialprüfungsamtes der techn. Hochschule Berlin, Postamt Groß-Lichterfelde West 3. Mk. --,30

Leonhardt, Rich., Maler: **Motive f. moderne ornamentale Malerei.** 24 Großfolio-Taf. in reichem Farbendr. In Mappe Mk. 35,—

Landhaus, Das moderne, und seine innere Ausstattung. 220 Abbildgn. moderner Landhäuser aus Deutschland, Österreich, England und Finnland, nebst Grundrissen und Innenräumen. (VIII, 152 S.) Kart. Mk. 5,—

Waag, Hans, Dr. Ing.: **Der Bolongaro-Palast zu Höchst am Main.** (60 S. m. Abbildgn. u. 7 Taf.) Lex. 8°. Mk. 2,50

Düsseldorf und seine Bauten. Hrsg. vom Architekten- u. Ingenieur-Verein zu Düsseldorf. (XI, 569 S., Abbildgn., 7 Taf. u. 3 Plänen.) Geb. in Leinw. Mk. 20,—

Alt-Paris. Historische Bauten in Gesamtansichten und in ihren Einzelheiten. Photographische Aufnahmen nach der Natur m. illustr. Text. (Architektur- und Skulpturschätze aus vergangener Zeit. 1. Serie.) 1. Bd. Romanisch-got. Periode. 90 Taf. Lichtdr. (In 3 Lfgn.) 1. Lfg. (30 Taf. m. Text S. 1—4.) In Mappe Mk. 20,—

Lueger, Otto: **Lexikon d. gesamt. Technik** und ihrer Hilfswissenschaften. Im Verein mit Fachgenossen hrsg. Mit zahlreichen Abbildgn. 2. vollständig neu bearb. Aufl. 1. Bd. (VIII, 800 S.) Geb. in Halbfranz Mk. 30,— Auch in 40 Abteilungen zu „ 5,—

Mehrtens, Geh. Hofrat, Prof., Christoph: **Vorlesungen über Statik d. Baukonstruktionen und Festigkeitslehre.** 2. Bd: Statisch bestimmte Träger. Mit 231 z. Tl. farb. Fig. (XIV, 339 S.) Mk. 14,—, geb. i. Leinw. Mk. 15,—

Müller-Breslau, Geh. Reg.-R. Prof. Dr. Ing., Heinr. F. B.: **Die neueren Methoden der Festigkeitslehre und der Statik der Baukonstruktionen,** ausgehend v. dem Gesetze der virtuellen Verschiebungen und .den Lehrsätzen üb. die Formänderungsarbeit 31. verm. und verb. Aufl. (XII, 342 S. m. 259 Abbildgn.) Mk. 8,—, geb. in Halbfranz Mk. 10,—

Ritter, Geh. Reg.-R. vorm. Prof. Dr., Aug.: **Elementare Theorie u. Berechnung eisern. Dach- und Brücken-Konstruktionen.** 6. Aufl. (XIV, 388 S., 495 Abbildgn.) Mk. 10,— Geb. in Halbfranz „ 12,—

Röttinger, Gewerbeschul-Prof. Doz. Ing., Jos.: **Die Wertbestimmung von Wohngebäuden** und von Bauwerken industrieller Anlagen. 2. Aufl. (IX, 113 S.) Mk. 5,—

Saliger, Baugewerkschul-Oberlehr. Ing. Dr., Rud.: **Über die Festigkeit veränderlich elastisch. Konstruktionen,** insbesondere von Eisenbeton-Bauten. Ein Beitrag zur Erforsch. der inneren Kräfte und Deformationen sowie zum Gebrauch bei der Berechn. u. Ausführg. armierter Betonbalken, -Stützen und -Gewölbe. (IV, 139 S. m. 63 Abbildgn. und 5 photolith. Taf.) Mk. 4,—

Speltz, Archit., Alex.: **Der Ornamentstil.** Zeichnerisch dargestellt in geschichtl. Reihenfolge mit textl. Erläuterungen nach Stilen geordnet. 300 Volltaf. m. illustr. Text. (In 6 Lfgn.) 1. Lfg. (III u. S. 1—60 mit 50 Taf. Mk. 2,—

Stade, Archit., Baugewerkschul-Lehr., Franz: **Die Schule des Bautechnikers.** Lehrhefte zum Selbstunterricht im Hochbau und den dazu gehörigen Hilfswissenschaften. Hrsg. im Verein m. Lehrern an Baugewerk- u. anderen techn. Fachschulen.

7. Hummel, Ingenieurschul-Dir., L.: **Die Festigkeitslehre.** Lehrbuch zum Selbstunterrichte. (VIII, 112 S. m. 106 Abbildgn.) Mk. 2,00. — 8. Killmann, Techn.-Oberlehrer, Paul: **Die Graphostatik.** Lehrbuch zum Selbstunterrichte. Mit 84 Abbildgn. (VIII, 96 S.) Mk. 2,00. — 11. Albert, Ingen., Baugewerkschul-Direktor Prof., F.: **Die Perspektive.** Lehrbuch zum Selbstunterrichte. Mit 68 Abbildgn. auf 4 Taf. (VIII, 74 S.) Mk. 2,00. — 13. Stade, Baugewerkschul-Lehr., Archit., Franz: **Die Holzkonstruktionen.** Lehrbuch zum Selbstunterrichte. Mit 918 Abbildgn. u. 16 Taf. (VII, 372 S.) Mk. 8,50. — 14. Vogel, Baugewerkschul-Prof., Archit., R.: **Architektonische Formenlehre.** Lehrbuch zum Selbstunterrichte. Mit 70 Abbildgn. u. 25 Taf. (VIII, 36 S.) Mk. 4,00. — 17. Albert, Ingen., Baugewerkschul-Dir. Prof., E.: **Die Baumaterialienlehre.** Lehrbuch zum Selbstunterrichte. Mit 1 Taf. in Buntdruck und 1 Tabelle. (VIII, 64 S.) Mk. 1,50. — 18 Thalheim, Archit., Baugewerkschul-Lehr., Fel.: **Die Kostenanschläge oder das Veranschlagen von Hochbauten.** Lehrbuch zum Selbstunterrichte. Mit 5 Taf. und 4 Holzschnitten. (VIII, 72 S.) Mk. 2,00. — 19. Slawinsky, Baugewerkschul-Lehr., A.: **Die einfache und doppelte Buchhaltung und Wechselkunde.** Lehrbuch zum Selbstunterrichte. (VII, 56 S.) Mk. 1,—.

In meinem Verlage ist erschienen:

Kunstschmiedearbeiten in neuen Formen

von Alexander Speltz, Architekt.

1. Heft. — 10 Tafeln. — Preis 6 Mk. 50 Pfg.

Das Werk, welches in 3 Lieferungen vollständig sein wird, bringt eine reiche Auswahl von modernen Kunstschmiedearbeiten jeder Art, wie **Gartengitter, Fenstergitter, Brüstungen, Grabgitter, Haus- und Gartentore und -Türen, Türfüllungen, Treppengeländer, Firmenschilder, Ladenfronten** u. s. w., und ist daher für Architekten und Kunstschlosser ein praktisches Vorlagenwerk.

Jede Lieferung enthält 10 Tafeln zum Preise von **Mk. 6,50.**

Die erste Lieferung kann durch jede Buchhandlung oder direkt von der Verlagsbuchhandlung zur Ansicht bezogen werden.

Max Spielmeyer

Buchhandlung für Architektur und Kunstgewerbe

BERLIN S.W. 12.

Johannes Haag

Maschinen- und Röhren-Fabrik, Aktien-Gesellschaft

Augsburg	Berlin SW.	Karlsruhe in Baden	München	Wien VII.
Johannes Haag-Straße	Mittenwalderstraße 56	Waldhornstraße 21	Wagmüllerstraße 18	Neustiftgasse 98

seit 1843 Spezial-Fabrik für

Zentral-Heizungs- und Lüftungs-Anlagen aller Systeme.

Die Broschüre behandelnd **Das Mönch-Nonnen-Dach**

nebst patentierten Anschlußsteinen (siehe Besprechung in Heft 2 und 3 dieser Fachschrift) steht Interessenten umsonst zur Verfügung.

Thonwerke M. Perkiewicz

LUDWIGSBERG bei MOSCHIN (Posen).

Nur für Künstler! (Maler, Bildhauer, Architekten, Zeichner etc.)

En Costume d'Eve

Etudes de Nu feminin d'après Nature.
Album destiné aux Artistes et aux Amateurs.
Zwei Serien à 5 Lieferungen. Format **40 × 30** cm.

Ein Aktwerk ohnegleichen!

Künstlerische Freilichtaufnahmen in prachtvoller Wiedergabe. Beschlagnahme infolge glänzender Urteile bedeutender Künstler aufgehoben! Wurde als für Künstler unentbehrlich bezeichnet.

Zur Probe: I. Serie Liefrg. 1 für Mk. **2,30** franko, II. Serie Liefrg. 1 für Mk. **2,30** franko.

1. Serie Liefrg. 1 bis 5 für Mk. **10,50** franko, II. Serie Liefrg. 1 bis 5 für Mk. **10,50** franko.

I. resp. II. Serie komplett in Künstlerleinen-Mappe für à Mk. **13,—** franko (Ausland entsprechendes, Nachnahme **20** Pfg. Porto mehr).

Ich liefere nur gegen Bestellung mit der Erklärung, daß das Werk zu künstlerischen Zwecken gebraucht wird.

Oswald Schladitz, Berlin W. 57, Bülowstrasse 51 F. O.

Soeben erschien in meinem Verlage:

Sammlung von Stuckdecken

in moderner Richtung mit besonderer Berücksichtigung der jetzt beliebten älteren Stilarten.

100 Entwürfe

für plastische Decken- und Wanddekorationen im modernen Stil sowie in Barock, Empire, Louis XVI., Romanisch, Biedermeier, Rokoko, Deutscher Renaissance, Flämischer Renaissance, Henri II., François I., Gothik, Nordisch etc.

Nebst einem
Preisverzeichnis für komplette Bauausführungen.

Preis des in Leinen gebundenen Exemplars 60 Mark.

In vorliegendem Werke wird dem Baumeister ein reichhaltiges Material aus der Praxis hervorgegangener wirklich brauchbarer Entwürfe für moderne Decken und Wanddekorationen zur Verfügung gestellt und ermöglicht das beigefügte Preisverzeichnis deren mühelose Kalkulation für die Ausführung in grossen wie kleinen Räumen.

Jede Buchhandlung sowie die unterzeichnete Verlagshandlung liefert das Werk auf Wunsch zur Ansicht.

Max Spielmeyer
Buchhandlung
für Architektur und Kunstgewerbe
Berlin S. W. 12, Wilhelmstrasse 98.

SPINN & MENCKE

SW. BERLIN, Leipzigerstr. 83
Fabrik SO., Schlesischestr. 12

FABRIK FÜR MÖBEL UND FEINE BAU-TISCHLERARBEIT
INNEN-DEKORATION

Musterlager von Beleuchtungs-Körpern der Bronzewaren-Fabrik
L. A. RIEDINGER, AUGSBURG.

H. Maring

Kunst-Cementsteinfabrik „Stereota"
Braunschweig.

Kunststeinfassaden in jeder Naturfarbe.
Cementwaren aller Art.
Stuck- und Cement-Giesserei.
Koenen'sche Voutenplatte.

Max Spielmeyer

Buchhandlung für Architektur und Kunstgewerbe

Berlin SW. 12, Wilhelmstrasse 98.

Gegründet 1871. Gegründet 1871

Dictionnaire raisonné
de
l'Architecture française
du XIe au XVIe siècle
par
E. Viollet-le-Duc.

10 Bände mit zahlreichen Illustrationen.
Gelegenheits-Exemplar.
statt 300.— **nur Mk. 215.—**

Actien-Gesellschaft für Beton- und Monierbau

BERLIN W.,9.

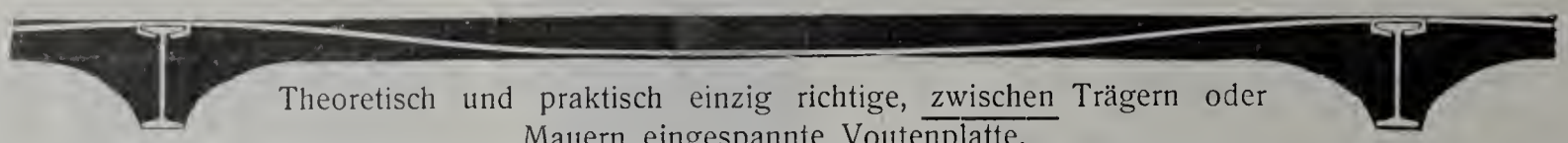
Eisenbetonbau für Hoch- und Tiefbauten jeder Art.

Letzte Auszeichnungen: Preuss. Staatsmedaille Dresden und Düsseldorf.

Brücken für Strassen und Eisenbahnen, **Kanäle, Röhren, Wasserbauten, Speicher, Silos, Kellerdichtungen, Reservoire,**

Koenen'sche Voutenplatte D. R.-Patent,

für Decken und Dächer, sowie für Brücken, Ufermauern und dergl.



Theoretisch und praktisch einzig richtige, zwischen Trägern oder Mauern eingespannte Voutenplatte.

Grosse Ersparnis an Eisen und Material, da Zwischenträger bei Spannweiten bis 7,50 m fortfallen.

Leicht, feuerfest, durchschlagsicher, von unbeschränkter Tragfähigkeit. Ueber **3 Millionen Qm.** ausgeführt.

Koenen'sche Plandecke D. R.-Patent **(Tragplatte mit ebener Unterdecke)**

massiv, schalldicht, feuerfest, rissefrei.

Gewerbe-Akademie, **Friedberg i. H.** bei Frankfurt a. M

Polytechnisches Institut

mit Spezial-Kursus für

Architekten und Bau-Ingenieure.

Absolventen von Baugewerkschulen finden Aufnahme.

Kataloge **Clichés** Prospecte

Graphische Kunstanstalt

Richard Labisch & Co

Berlin S.W. Lindenstr. 69

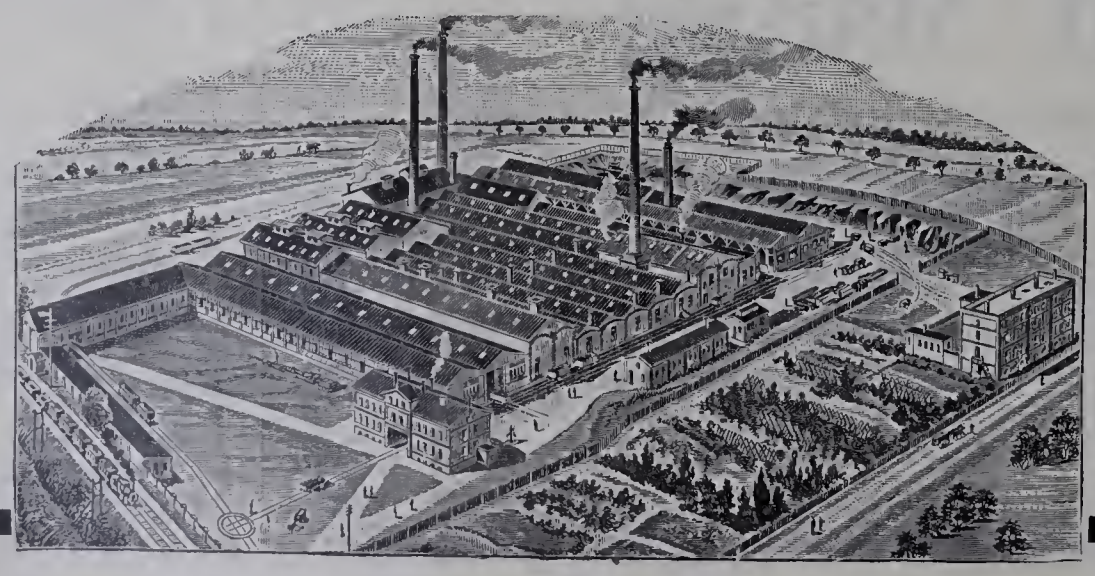
Ton- und Mosaik-Plattenfabriken

von **Ützschneider & Ed. Jaunez, Zahna** (Provinz Sachsen)

Saargemünd
Lothringen.
Wasserbillig
G.-H. Luxemburg.
Jurbise
Belgien.
Pont St. Maxence
Frankreich.

Proben stehen gern zu Diensten.

35 Preis-Medaillen und Ehren-Diplome.



empfehlen ihre **stahlhart gebrannten**

Ton- und Mosaik-Platten

in verschiedener Farbe u. Form zum Beleg für:

Kirchen, Fluren, Küchen, Veranden, Stallungen, Durchfahrten, Höfe usw.

Glasierte und unglasierte frostsichere

Verblendpättchen

Für die Leitung verantwortlich: Paul Graef, Berlin. — Druck der Königlichen Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn, Frankfurt a. Oder.

Jährlich 12 Nummern
mit 120 Lichtdrucktafeln.

BLÄTTER FÜR ARCHITEKTUR UND KUNSTHANDWERK.

Anzeigen
50 Pf. für die Spaltenzeile oder deren Raum.

Anzeigen-Annahme:
Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn,
Frankfurt a. O.
Geschäftstelle: Berlin SW., Wilhelmstr. 98.

Verlag von MAX SPIELMEYER, Berlin SW.
Wilhelmstraße 98.
Leitung: Paul Graef, Steglitz, Albrechtstr. 113.

Preis vierteljährlich bei freier Zusendung
Deutschland u. Österreich 6 Mk. Ausland 7 Mk
Preis des Einzelheftes: 3 Mk.

Jahrgang XVII. **Berlin, Dezember 1904.** **No. 12.**

ZU DEN TAFELN.

Tafel 111 und 112. **Der „Römer" in Frankfurt a. M.** Besprochen von Claus Mehs. (Schluss.) — 3. Haupteingang im Mittelbau. — 4. Nebeneingang im Mittelbau.*)

Der Römergiebel zeigt im unteren Teile zwischen den alten Toreinfassungen eine schmuckvolle Inschrifttafel mit Baldachin; über den Toren lagert sich eine mit größter Feinheit und Formbeherrschung gegliederte breite Söllerauskragung, die in der Unterseite wahre Steinmetzkunststücke in Form freihängender Gewölbchen, Baldachine, plastische Schmuckteile in großer Mannigfaltigkeit zeigt; ebenso ist die Steinbrüstung in wechselnden Formen mit zierlichem Maßwerk ausgestellt. Die äussere Fensterform vor dem Kaisersaal hat man beibehalten; nur kamen als Schmuckteile an den Fensterpfeilern die Standbilder der 4 bedeutendsten deutschen Kaiser unter zierlichen Steinbaldachinen zur Aufstellung. Die große Giebeluhr ist monumental durchgebildet und von einem stark ausladenden Baldachin beschirmt. Im Hause Limpurg befindet sich der Stadtverordneten-Sitzungssaal im I. und II. Stockwerke; die Fensteranordnung in zwei einzelnen Geschossen übereinander erinnert an den früheren Zustand. Im Hause Löwenstein dagegen sind die Fenster der zwei getrennt liegenden Stockwerke zu einer größeren Gruppe zusammengezogen, was etwas befremdet.

Die auf den Tafeln 100 bis 102 abgebildeten neuen Tore sind mit wertvollen Eisenbeschlägen versehen, welche von der rühmlichst bekannten Firma Franz Brechenmacher in Frankfurt a. M. nach den Zeichnungen und Einzelangaben des Architekten hergestellt worden. Dem Stil der Gebäude entsprechend sind deren Türbeschläge in den Formen der rheinischen Spätgotik mit hoher kunstgewerblicher Vollendung sowie reicher Formengebung geschmiedet und mit den Toren farbig behandelt. Das zierliche Oberlichtgitter des schmäleren Tores rechts, das früher zu der alten Kaisertreppe führte, stammt aus dem 17. Jahrhundert.

Die einheitliche Anordnung der Staffelgiebel gibt der 3teiligen Front trotz kleiner Abweichungen der Einzelheiten in den Maßwerken einen großzügischen und wirkungsvollen Abschluss, dem sich der mittlere Dachreiter mit der geschweiften alten und einfachen Kuppel glücklich einfügt; statt des letzteren wird jetzt ein schlanker gotischer Dachreiter aufgesetzt.

Die Gesamtwirkung der Giebelgruppe zeigt sich sehr eindrucksvoll vom Römerberg aus, der eines der schönsten und interessantesten alten Städtebilder darstellt mit seinen vielen schmalen Patrizier- und Kaufhäusern, Brunnen, Kirchen und Straßeneinmündungen.

Über die würdige Römerfront ragen seit kurzem die zurückliegenden hohen Türme und steilen Dächer des neuen Rathauses hinaus, das die Frankfurter Architekten von Hoven und Neher errichteten.

Über den Ursprung und Verlauf dieser letzteren sehr umfangreichen Bauausführung, über die Richtigkeit des Bauplatzes, der angewendeten Stilrichtungen und der Komposition der einzelnen Gebäudeteile, über die Behandlung des Einzelnen im Äussern und Innern gehen die Meinungen sehr auseinander. Es ist jedenfalls schwer verständlich, dass man die gewaltigen neuen Baumassen und -Gruppen in das Gewirr der alten belebten Straßen einzwängte, da es doch ebenso leicht möglich war, das Rathaus ebenfalls im Anschluss an den ganz unberührt zu belassenden Römer nach Süden zu zu errichten mit einer in jeder Beziehung besseren und günstigeren Lage und mit viel stattlicherer Wirkung als Rathaus der reichen Stadt Frankfurt „am Main".

Tafel 113 und 114. **Stuckverzierungen im Lang'schen Wohnhause zu Frankfurt a. O., Junkerstr. 5—8.** — 5. Decke im Flur. — 6. Decke im Saal.

Die Tafeln bilden eine Ergänzung unserer Mitteilungen im Jahrgang XVI, Tafel 3, 18, 29 und 30, Text auf Seite 20, auf die wir verweisen.

*) Im ersten Teile dieses Aufsatzes auf Seite 82 finden sich zwei Druckfehler, die wir zu berichtigen bitten. Zeile 8 von unten muss es heissen „Zum Frauenstein" (nicht Feuerstein), Zeile 9 von unten „Zum Salzhaus" (nicht Salzbau).

Tafel 115—117. **Kaufhaus A. Wertheim in Berlin, Rosenthalerstr., Ecke der Sophienstr.**

Erbaut in der Zeit vom März bis Dezember 1903 für die Firma A. Wertheim durch den Architekten Prof. A. Messel, bei der Ausführung unter künstlerischer Mitwirkung des Regierungs-Baumeisters W. Schilbach.

Baustoffe: Grauer Muschelkalk von Dorla in Thüringen für die Front an der Rosenthalerstr.; grüner Wünschelburger Sandstein für die Front an der Sophienstr.; grauer Granit von Beucha für den Sockel beider Fronten. Dachdeckung aus grauen Biberschwänzen. — Pfeiler und Wände des Lichthofes mit Stukko lustro bekleidet, mit angetragenem, echt vergoldetem Stuck verziert.

Unter den neueren Warenhäusern Berlins steht der Messelsche Bau durch die Eigenart seiner künstlerischen Erfindung, seiner Einrichtung und Vortrefflichkeit der Ausführung an erster Stelle. Im Gegensatze zu der bisher fast allgemein bei derartigen Bauten geltenden Gepflogenheit sind hier nur im Erdgeschosse Schaufenster angelegt worden, während die Fenster der oberen Geschosse kleinere Teilungen und die Wandflächen eine kräftige lothrechte Gliederung erhalten haben. Hierdurch ist den oberen Teilen der Fronten eine erfreuliche Geschlossenheit gewahrt, zugleich aber das Lastende genommen.

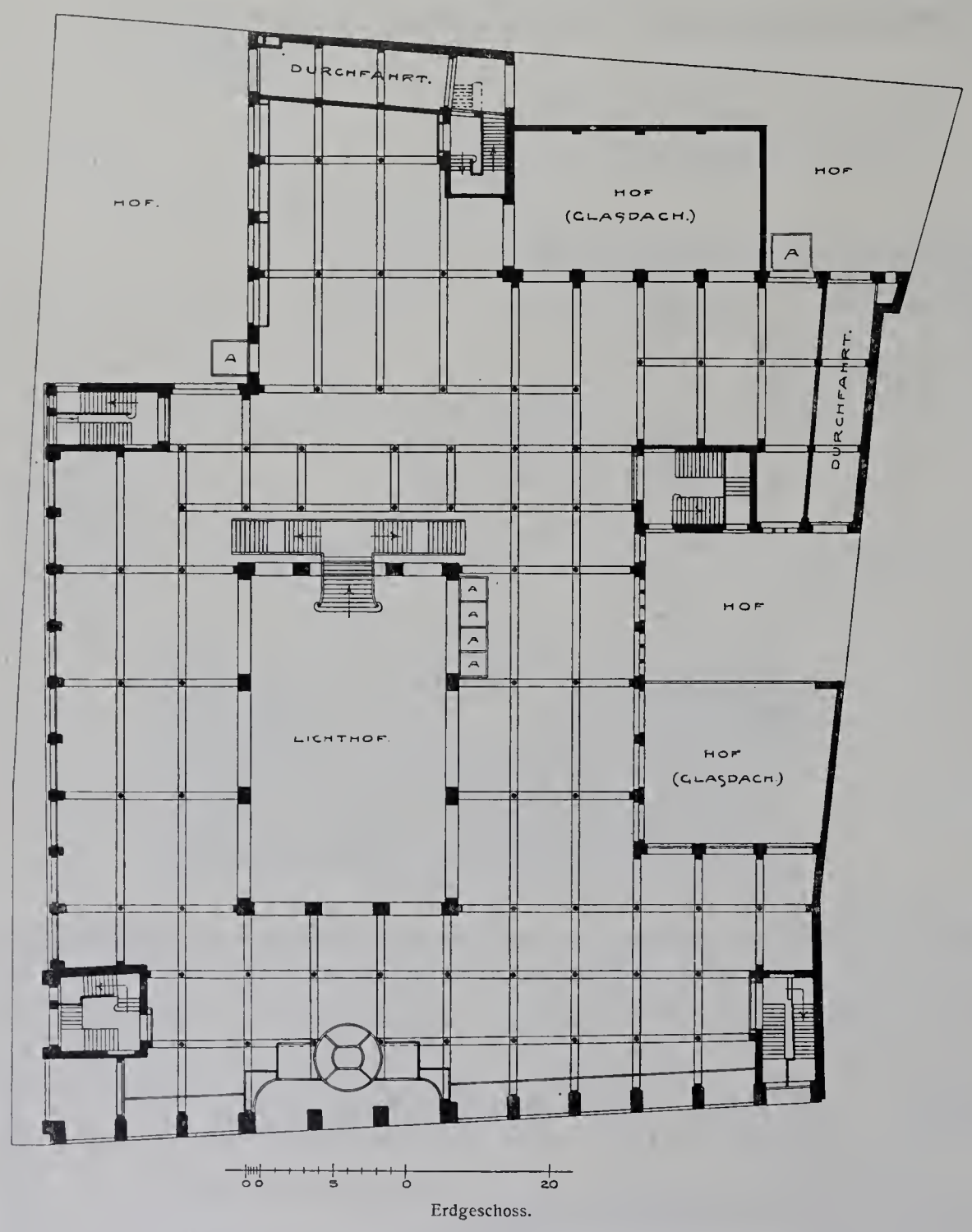
Die Absicht, die Innenräume möglichst einheitlich zu gestalten, wurde durch Anordnung eines großen, durch alle Geschosse reichenden, mittleren Lichthofes vortrefflich erreicht. Eine einheitliche Gestaltung des Äusseren war nicht möglich, weil die Fronthöhen den verschiedenen Bauten der Straßen entsprechend verschieden bemessen werden mussten. Die Ausführung wurde durch die erforderliche Tiefe der Gründung sehr erschwert. An der Sophienstraße liegt die Sohle der Hausmauer 8 m tiefer als die des Nachbarhauses. Zum Schutz gegen Wasser und Erddruck sind die Kellerwände zum Teil als eiserne Spundwände hergestellt, zum Teil als senkrechte Kappen, die zwischen eiserne Träger gespannt sind.

Der bildnerische Schmuck am Äussern und Innern stammt von dem Bildhauer Westphal, das reiche Kunstschmiedewerk an Gittern und Lichtträgern von Schulz & Holdefleiss in Berlin. Als an der Ausführung beteiligt gewesen seien ferner genannt: Maurer- und Zimmermeister Fröhlich & Ludwig, Hofsteinmetzmeister Schilling, Kunsttischler J. C. Pfaff und A. Dunsky, Schlossermeister Scheibel, Glasermeister Schmidt und Schneider & Sohn, Malermeister Bodenstein und Stuckierer Hauer. Die Gas- und Wasserleitungsanlage ist von J. C. L. Seelmeyer, die Sammelheizung von C. A. Schuppmann eingebaut.

Tafel 118. **Die wichtigsten Baudenkmäler der Provinz Posen.** Besprochen von Prof. Dr. Kaemmerer. — I. Posen. — Das Rathaus (siehe Taf. 101 und 102.

Der Kern des Posener Rathauses, dessen östliche Renaissancefront mit ihrem wohlgegliederten Arkadenvorbau seit langem als künstlerisches Wahrzeichen der Stadt galt, ist ein gotischer Backsteinbau aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts, von wesentlich bescheideneren Abmessungen, als sie der heutige Bau zeigt. Eine Erweiterung erfuhr diese Anlage um die Wende des 15. und 16. Jahrhunderts. Insbesondere der Turmbau mit seinen gotischen Blendarkaden gehört im unteren Teile wohl dieser zweiten Bauzeit an, die vielleicht durch die auf einem Türgewände des Erdgeschosses angebrachte Jahreszahl 1508 näher bestimmt wird. Bald indes erwies sich der so erweiterte Bau als räumlich unzulänglich, und als im Jahre 1536 bei einem Brande auch der Turmbau ins Wanken geriet und die Versuche, ihn durch Anbauten und Verstärkungen zu stützen, keinen durchgreifenden Erfolg hatten, entschloss sich der Rat der Stadt zu einem umfassenden Umbau, der dem aus Lugano stammenden Architekten Giovanni Battista di Quadro, einem jener zahlreichen oberitalienischen Werkmeister, die sich als Künder des neuen Formenevangeliums des wälschen Stils nach dem Norden wandten, übertragen wurde.

Giovanni Battista erweiterte den Bau nach Westen, gab vor allem aber der Ostseite ihre noch heute das Auge des Kunstverständigen mächtig anziehende Gestalt (Taf. 102). Eine dreigeschossige, in den Verhältnissen und dem Rhythmus der Gliederung überaus glückliche Bogenhalle, den Loggienhöfen der oberitalienischen Renaissance stammverwandt und nahezu ebenbürtig, legte er ohne Bedenken um eine organische Verbindung und Ausgestaltung des älteren Kernbaus vor dessen Ostseite und deckte sie oben mit einem Pultdach ab, über dem der ebenfalls von ihm neu gestaltete Oberbau des Dachgeschosses trotz der zwei Ecktürmchen, eines zierlichen Mittelturmes und des an venezianische Zierformen anklingenden Palmettenkranzes wie ein zusammenfassendes Querband wirkt. (Die lotrechte Gliederung dieses obersten Geschosses verdankt einer späteren Festdekoration ihre Entstehung und besteht nur aus hölzernem Rahmenwerk.) Hinter diesem einladend und festlich wirkenden Arkadenvorbau legte der oberitalienische Architekt in voller Breite der Front des



Erdgeschoss.

Kaufhaus A. Werthelm in Berlin, Rosenthalerstr., Ecke der Sophienstr.

Hauptgeschosses einen mit reicher gewölbter Stuckdecke versehenen, durch zwei Mittelpfeiler in der Queraclse gegliederten großen Prunksaal an, dessen Ausführung nach der wiederholt angebrachten Jahreszahl 1555 zu datieren sein dürfte. Auch hier imponiert die Raumgestaltung, leider durch eine 1834 gezogene Zwischenwand nahezu unkenntlich gemacht, in weit höherem Maße als die Durchführung der Einzelformen.

Zeigen schon die figürlichen Stuckverzierungen in den Bogenzwickeln der Ostseite — sinnbildliche Darstellungen bürgerlicher Tugenden — eine recht derbe handwerkliche Ausführung, die offenbar mit der von vorneherein geplanten farbigen Behandlung der ganzen Front als wesentlichem Mittel der Gesamtwirkung rechnete, so sind die ebenfalls in Stuck modellierten farbigen Reliefs der Spiegelgewölbkassetten und -Felder vollends wohl nur als Gesellenarbeiten anzusprechen, die nach dem angebrachten Monogramm H. W. von einheimischen Hilfskräften des italienischen Bauleiters herrühren dürften. Dieser wurde 1552 zum Stadtbaumeister von Posen ernannt und blieb bis zu seinem Tode in seiner neuen Heimat tätig. Aufklärung über seine weiteren Lebensschicksale ist demnächst von einem berufenen Posener Lokalforscher zu erwarten. Die wichtigste Schöpfung aber, von der der Maßstab für seine nicht gerade überragende, aber in ihrer sorglosen Flottheit echt italienischen Künstlerkraft genommen werden muss, wird allezeit das Posener Rathaus bleiben, das trotz kleinerer Veränderungen im 17. und 18. Jahrhundert — insbesondere auch der Vollendung des Turms (1783) — durch ihn seine endgültige Gestalt und damit in der Geschichte der Renaissancebaukunst in Deutschland einen bedeutsamen Platz erhalten hat.

9. Das Gräfl. Dzialynskische Wohnhaus, Alter Markt 78.

Unter den wenigen älteren Profanbauten der Stadt Posen, die eine künstlerisch gestaltete Straßenseite haben, steht das stattliche Wohnhaus der gräfl. Dzialynskischen Familie am Alten Markt obenan. Es gehört der klassischen Zeit an und dürfte erst am Ende des 18. Jahrhunderts entstanden sein. Über dem durch neuere Veränderungen entstellten Erdgeschosse steigt eine durch sechs korinthische Pilaster gegliederte zweigeschossige Front empor, die oben durch ein mit Bildwerken geschmücktes Giebelfeld und darüber von einer einen Relieffries tragenden Attika abgeschlossen wird. Ein von Trophäen flankierter Obelisk mit Adler bekrönt das obere Gesims. Das Giebeldreieck trägt das Wappen Ogonczyk, das die Grafen Dzialynski führten. Diese erbten das Grundstück von ihrem 1790 gestorbenen Stiefvater Graf Wladislaus Gurowski, so dass die Entstehung des Schmucks nach 1790 ziemlich gesichert erscheint. Auch die Schmuckformen, insbesondere die klassizistischen Gehänge und die antiken Opferreliefs nachgebildeten Darstellungen des oberen Mauerabschlusses sprechen für diese Zeit. Im ersten Geschosse befindet sichein Festsaal, aus dem eine mittlere Tür auf den fast die ganze Breite des Hauses einnehmenden Balkon hinausführt.

Tafel 119. **Altes aus Berlin.** Besprochen von Professor R. Borrmann. — 7. Die Heiligegeistkirche, Giebel an der Spandauer Straße.

Das bis vor kurzem zum Abbruch bestimmte Kirchlein des Spitals zum heiligen Geist in der gleichnamigen Straße gehörte zu den kleineren kirchlichen Stiftungen der mittelalterlichen Doppelstadt Berlin-Köln. Berlin besaß ausser diesem „Armenhofe“ innerhalb seiner Mauern, wie die meisten Städte des Landes, vor den Toren sein Georgs-Spital — an Stelle der jetzigen Georgen-Kirche — für die Aussätzigen und Elenden (Heimatlosen). Das alte Köln hatte auf dem Spittelmarkt und da, wo heute die Jerusalemer Kirche steht, zwei mit Wohltätigkeitsanstalten verbundene kirchliche Stiftungen.

Die Heiligegeistkirche, deren Erhaltung, wie wir hoffen, nunmehr gesichert erscheint, ist das letzte, wenigstens im Hauptteile in seiner alten Gestalt auf uns gekommene Beispiel derartiger Bauten in unserer Stadt.

Unsere Tafel gibt die östliche Hauptseite des Kirchleins im jetzigen Zustande. Über die Zeit der Stiftung sind wir nicht genau genug unterrichtet; immerhin reicht sie in die ältesten Zeiten der Stadt hinauf, denn schon im Gildebriefe an die Bäcker vom 18. Juni 1272 wird des Armenhofes, der stets mit gutem Brote versehen sein sollte, Erwähnung getan; der jetzige Backsteinbau wird aber erst im 14. Jahrhundert entstanden sein. Das Innere bildet einen einschiffigen Raum von 16,80 m Länge und 9,40 m Breite und wird von einem Sterngewölbe gedeckt, dessen Rippen auf figurierten Konsolen ansetzen. Dieses Gewölbe entstammt frühestens der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Das Dach enthielt einst ein Türmchen. Die Spitalgebäude schlossen sich mit ihrer Front an der Spandauer Straße an die Nordseite des Kirchleins an, vor der Westseite befand sich ein Hof.

Von Wiederherstellungen erfahren wir aus den Jahren 1572 und 1597. In diesen Jahren wurden die jetzigen Emporen eingebaut, deren Brüstungen noch ihren alten Bilderschmuck — Vorgänge aus der Heilsgeschichte und Werke der Barmherzigkeit —, sämtlich Stiftungen Berliner Bürger jener Zeit, besitzen.

1720 litt, wie die ganze Umgebung, auch das Heilige Geist-Spital Schaden durch eine große Pulverexplosion am benachbarten Spandauer Tore. 1752 erhielt das Kirchlein nebst einer Orgel die barocke Kanzel, auch wurden damals die drei Fenster der Südseite, vermutlich an Stelle älterer gotischer Maßwerkfenster, angelegt. Die Südseite ist heute völlig schmucklos, ihre Strebepfeiler sind erneuert.

1825 wurde das alte Spital abgerissen und durch einen zweigeschossigen Neubau an der Spandauer Straße ersetzt; somit ist vom

alten Bestande, wie schon erwähnt, nur die Ostfront erhalten. Sie zeigt Backsteinrohbau auf niedrigem Feldsteinsockel. Drei Spitzbogenfenster, das mittlere dreiteilig mit einfachem Stabwerk, die beiden anderen zweiteilig mit Maßwerk, reichen bis zum Sockel hinab, dazwischen und an den Seiten befinden sich geputzte Blenden. Reicher gegliedert ist der Giebel durch Wandstreifen, kleinere Lichtöffnungen in der Mitte, im übrigen durch geputzte Blenden, welche, der Giebelneigung entsprechend, ansteigen. Der Giebel ist namentlich an den Kanten und an der Spitze mannigfach ausgeflickt, bewahrt aber noch die alte Teilung.

Tafel 120. **Das Gutenberghaus in Berlin, Jerusalemerstraße, Ecke der Schützenstraße.** — 2. Obere Teile des Eckbaues.

Erbaut 1902 und 1903 für die Firma R. Mosse durch die Architekten Prof. Cremer und Wolffenstein in Berlin.

Baustoffe: Hellgelber schlesischer Sandstein für die Straßenseiten; das Wappen mit seinem Figurenschmuck als Krönung des Eckbaues ist in Bronze gegossen, Dach mit rothen Bury'schen Falzziegeln gedeckt.

Baukosten: Im ganzen 1 185 000 Mark, d. i. beim Eckbau 777 Mark, beim Fabrikgebäude 452 Mark f. d. Quadratmeter.

Von dem stattlichen Bau, der seiner Bestimmung nach Grundriss und Einrichtung auszeichnet entspricht und sie in der Gestaltung des Äusseren vortrefflich wiederspiegelt, haben wir auf Taf. 6 vom Jahrg. XVI das großzügige System der Seitenfronten mitgeteilt. Als Ergänzung dazu stellt die vorliegende Tafel den wirksamen und eigenartigen Abschluss des Eckbaues dar. Der Bau dient in allen Teilen den Zwecken der bekannten Druckerei und des Verlages Rud. Mosse, insbesondere des Berliner Tageblattes, dessen Namen er deshalb an hervorragender Stelle trägt. Der an der Schützenstraße gelegene Teil enthält die Druckerei, der Eckbau die Schriftleitung und Verlagsräume. Die Modelle zu den bildnerischen Schmuckteilen stammen von dem Berliner Bildhauer Westphal, die Ausmalung von den Dekorationsmalern Waller & Senftleben. Das mannigfaltig verwandte Kunstschmiedewerk lieferten P. Markus, Schulz & Holdefleiss und Ed. Puls. Die Ausstattung der Zimmer mit Täfelungen und Möbeln lieferten die Kunsttischler Kimbel & Friedrichsen und Siebert & Aschenbach, die Marmorarbeiten die Aktiengesellschaft für Marmor-Industrie Kiefer in Kiefersfelden, die Terrazzoböden Joh. Odorico. An der Ausführung waren ferner beteiligt: Maurer- und Zimmermeister Held & Francke, Hofsteinmetzmeister C. Schilling, Dachdeckermeister Wernicke, Tischlermeister H. Bilecky und Klempau Nachfl., Schlossermeister Ed. Franke, Glasmaler Eissing und Stukkierer Dammrich & Co. Die Sammelheizung wurde von Janeck & Vetter eingebaut.

BÜCHERSCHAU.

Ansiedlungsbauten in den Provinzen Posen und Westpreussen. Im Auftrage der Königl. Ansiedlungskommission in Posen herausgegeben von Paul Fischer, Regierungs- und Baurat. Halle a. S. 1904. Ludw. Hofstetter, Verlag. 100 Tafeln in Mappe. Preis Mk. 55,—.

Das große, vaterländische Werk der Besiedelung der östlichsten Provinzen Preussens mit deutschen Einwohnern ist zum wesentlichen eine Bauangelegenheit. Ist es Sache der Verwaltungsbeamten in der Ansiedlungskommission, die zu besiedelnden Ländereien anzukaufen und zu zerlegen, die Ansiedler heranzuziehen, ihnen die Landstrecken zuzuweisen und ihr Gemeinwesen einzurichten, so fällt ihre eigentliche Sesshaftmachung, die Erfüllung ihrer Wohn- und Wirtschaftbedürfnisse, die Schaffung eines Zustandes, in dem sie sich in der neuen Heimat wohlfühlen, in erster Linie dem Baumeister zu, der ihnen bei der Errichtung ihrer Wohnhäuser und Gehöfte mit Rat und Tat zur Hand gehen muss. Deshalb ist der Ansiedlungskommission ein Stab von Baubeamten und Architekten beigegeben, der während der bisher verflossenen Ansiedlungsjahre in angestrengtester Arbeit eine sehr ausgedehnte und mannigfache Tätigkeit entfaltet hat. An seiner Spitze steht der Herausgeber des oben bezeichneten Werkes, der Regierungs- und Baurat P. Fischer, der darin die wichtigsten Ergebnisse seiner Tätigkeit mitteilt. Aus der großen Zahl der ausgeführten Bauten werden diejenigen nach Grundrissen, Ansichten, Schnitten und Schaubildern auf sauberen Steindrucktafeln im Maßstabe 1:200 vorgeführt, die sich als einfach, zweckmäßig und billig bewährt haben; teils solche, die von den Ansiedlern selbst hergestellt worden sind, teils solche, die auf Grund der gewonnenen Erfahrungen und unter Benutzung der bäuerlichen Plangedanken von der Staatsverwaltung ausgeführt wurden. Auf jedem Blatt ist eine Kostenübersicht mit kurzer Angabe der Bauart enthalten.

Die ersten 75 Tafeln enthalten nur Bauerngehöfte von den kleinsten für ein Grundstück von 2 Hektaren, zum Preise von 3400 Mark, bis zu solchen für 20 bis 25 Hektar und bis zu 15800 Mark. Auf den 25 letzten Tafeln sind Dorfkrüge, Gemeinde- und Arbeiterhäuser, zum Teil bei aller Einfachheit auch architektonisch sehr reizvolle Beispiele, dargestellt. Von besonderem Werte ist die große Mannigfaltigkeit der Grundrisslösungen, zumal diese durchweg das Ergebnis des harmonischen Zusammenwirkens des praktischen, sparsamen Landwirtes mit dem erfahrenen Baumeister sind.

Das Werk wird in erster Linie den Maurermeistern, Bauunternehmern, Zimmermeistern, Architekten pp. in den Provinzen als praktisches Vorlagewerk von großem Nutzen, dann aber auch geeignet sein, dem Unfug der Baugewerkschularchitektur, diesem Krebsschaden unserer heutigen ländlichen und kleinstädtischen Bauweise, gründlich entgegenzuwirken. — P. G. —

Die Zimmergothik in Deutsch-Tirol, herausgegeben von Franz Paukert, Direktor der k. k. kunstgewerblichen Fachschule in Bozen. VII. und VIII. Sammlung; je 32 Tafeln mit Erläuterungen. — Leipzig, Verlag von E. A. Seemann.

Eine neue Lieferung dieses ausgezeichneten Werkes ist jedem schaffenden Architekten stets eine sehr willkommene Erscheinung. Die Schönheit und Mustergiltigkeit der dargestellten Gegenstände, ihre sorgfältige Auswahl und die vortreffliche, sachlich-klare und künstlerisch vollendete Art, in der der Verfasser sie mit sicherer Feder zum Vortrage bringt, bieten ebensoviel Anregung wie Genuss. Der Inhalt beider Lieferungen ist sehr mannigfaltig; die mitgeteilten Gegenstände, Tische, Stühle, Truhen, Türen, Wandgetäfel, Decken, Chorstühle, allerlei Schnitzereien pp. stammen aus Bozen, Meran, Überetsch, Schloss Campan, Klausen, Brixen, Tramin, Pergine, Sterzing u. a. Besonders erwähnt seien die ebenso merkwürdigen wie reizvollen und meisterhaft dargestellten Einzelheiten der Flachschnitzereien an den Betstühlen und Täfelungen aus Ebbs bei Kufstein. Bei der unerschöpflichen Fülle von Gegenständen ähnlicher Art, die in Tirol allerorten vorhanden sind, ist zu hoffen, dass der Verfasser uns bald durch weitere Lieferungen erfreut. — f. —

Adressbuch der Architekten, Baumeister, Bauingenieure, Bauunternehmer, Maurer- und Zimmermeister Deutschlands nebst einem Verzeichnis der staatlichen und städtischen Baubehörden. Nach amtlichen Unterlagen zusammengestellt. Band 1 Norddeutschland, Band 2 Süd-, Mittel- und Westdeutschland. 1904—05. Leipzig, Verlag von Eisenschmidt & Schulze. — Jeder Band 7,50 Mark, beide Bände zusammen 12 Mark.

Jeder der beiden handlichen, gut ausgestatteten Bände zerfällt in 3 Abteilungen. Die erste, umfangreicher als die anderen, enthält die Namen der Architekten pp., die zweite die Baubehörden des betreffenden Gebietes, die dritte einen ihm entsprechenden Bezugsquellennachweis und die dazu gehörigen Anzeigen. Die ersten Abteilungen sind nach den alphabetisch geordneten Namen der deutschen Bundesstaaten in je eine Reihe von Hauptabschnitten und nach den Provinzen in Nebenabschnitte zerlegt, innerhalb deren die wichtigsten Städte ebenfalls nach der Buchstabenfolge und unter ihnen endlich die Personennamen nach den Unterabteilungen Architekt, Baumeister, Bauunternehmer, Maurermeister, Zimmermeister wiederum in gleicher Weise geordnet sind. Diese Einrichtung ermöglicht eine leichte und mannigfache Benutzung des Werkes, die allerdings noch wesentlich vereinfacht werden würde, wenn ihm ein Verzeichnis der Städtenamen mit Hinweis auf die Seitenzahlen beigegeben wäre. Die Behörden sind ebenfalls nach den Städtenamen geordnet. Bei Berlin fällt auf, dass die Behörden der allgemeinen Staatsbauverwaltung, die Ministerialbaukommission, die große Zahl der Königl. Kreis- und Bauinspektionen pp., deren Sitz und Namen leicht zu erfahren waren, ganz fehlen. Bei einer Neuauflage wird diese empfindliche Lücke ausgefüllt werden müssen, wenn das Werk Anspruch auf Zuverlässigkeit und Vollständigkeit erheben will. Es giebt im übrigen bereits einen guten Überblick über sein ausgedehntes Gebiet und ist, als ein anregender Anfang auf ihm, warm zu begrüßen. — P. —

An unsere verehrl. Herren Abnehmer!

Mit dem vorliegenden Heft schliesst der XVII. Jahrgang der „Blätter für Architektur und Kunsthandwerk". — Damit in dem Bezuge keine Unterbrechung eintritt, wird die Fortsetzung — falls nicht anders bestimmt — unseren Herren Abnehmern in der bisherigen Weise weiter geliefert.

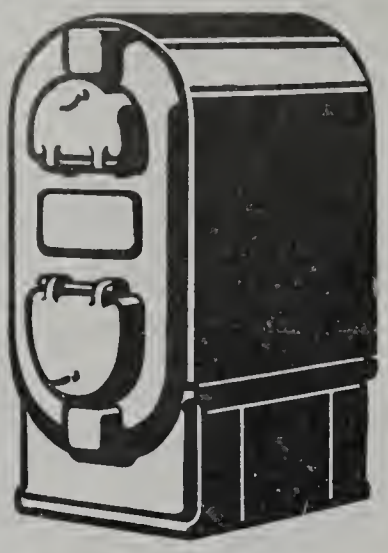
Für den XVIII. Jahrgang liegt bereits eine große Anzahl vorzüglicher, sorgfältig ausgewählter Aufnahmen hervorragender neuer und alter Bauten vor.

Es wird unser Bestreben sein, den „Blättern für Architektur und Kunsthandwerk" den alten Ruf künstlerischer Gediegenheit und Reichhaltigkeit trotz größter Wohlfeilheit zu erhalten.

Wir bitten die Freunde unseres Unternehmens um gütige **Weiterempfehlung unserer Zeitschrift bei Fachgenossen.** Probenummern stehen gern zu Diensten.

Hochachtungsvoll

Verlag der Blätter für Architektur und Kunsthandwerk.



RUD. OTTO MEYER, G.M.B.H.
EISENWERK MANNHEIM

STREBEL'S

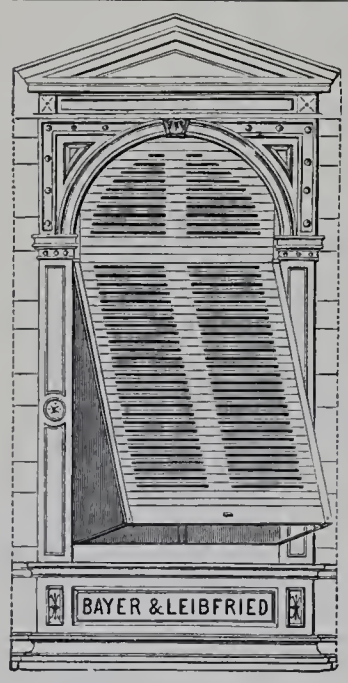
ORIGINAL-GEGENSTROM-

GLIEDERKESSEL

FÜR

ZENTRALHEIZUNGEN.

ZU BEZIEHEN DURCH ALLE HEIZUNGSFIRMEN.



Württ. Holzwaren-Manufaktur Aktiengesellschaft

vorm. Bayer & Leibfried, Esslingen.

Filialen in BERLIN SW. 13, Alexandrinenstrasse 110;
FRANKFURT a. M., Buchgasse 12; MÜNCHEN, Reichenbachstrasse 27.

Rolladenabteilung: Roll- und Zugjalousien, Stahlwellblechläden, Rollschutzwände, Schattendecken.

Neuheiten: Selbsttätige Ausstellvorrichtung „Fix", Patentrolladen „Fortschritt" u. Patentjalousie „Krone" (Ersatz für Zugjalousien). Selbsttätiger Verschluß.

Holzwarenabteilung: Bau- und Möbelleisten, Türen und Türbekleidungen, Bildhauer- und Drechslerwaren, Treppengeländer und Vertäfelungen.

Spezialität: **Braunholz und Grauholz.**

Empfehlenswerte Weihnachts-Geschenke für Architekten!

Malerische Architektur-Skizzen v. Dr. Anheisser. 100 Tafeln, sehr flott gezeichnet. — Preis in Mappe 24 Mk. —

Ideen, von J. M. Olbrich, Darmstadt. Über 50 Tafeln mit circa 100 Entwürfen. — Preis in Mappe 20 Mk. —

Geschichte der Baukunst vom Altertum bis zur Neuzeit von Josef. Mit 773 Abbild. — Preis gebunden 20 Mk. —

Louis XVI. und Empire von Heider und Grüner. Sammlung von Fassadenteilen, Plafonds, Interieurs, Ornamenten, Möbeln u. s. w. 60 Blätter mit ca. 200 Motiven 60 Mk.

Volkstümliche Kunst. Ansichten von alten heimatlichen Bauformen, Land- und Bauernhäusern. Photographische Aufnahmen von Gerlach. Preis elegant gebunden 40 Mk.

Neubauten der Stadt Berlin von **Ludwig Hoffmann,** Stadtbaurat. Gesamtansichten und Einzelheiten nach den Originalzeichnungen der Fassaden und Innenräume, sowie Naturaufnahmen der bemerkenswertesten seit 1897 errichteten Bauten. Gelegenheitskauf 3 Bände statt 150 Mk. zum früheren Subskriptionspreis von 108 Mk.

Max Spielmeyer, Buchhandlung für Architektur und Kunstgewerbe **Berlin SW. 12, Wilhelmstr. 98.**

Junker & Ruh

Ofenfabrik

Karlsruhe i. B.

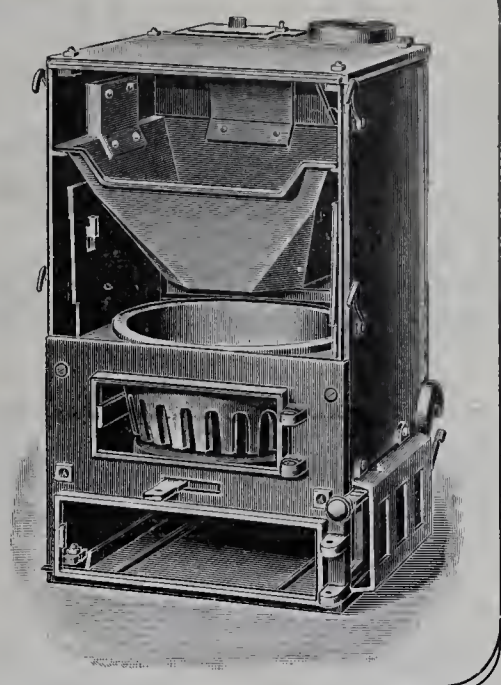
Einsätze

für Kachelöfen in allen Stilarten.

Dauerbrenner mit eingriffiger Regulierung.

Reiche Auswahl
in Größen, Modellen und Ausstattungen.

Prospekte und Preislisten No. 63
stehen Interessenten gratis zur Verfügung.



Tüchtiger Architekt,

selbständig im Entwerfen, wird für eine größere Provinzstadt Böhmens gesucht. — Antritt am 1. Januar 1905.

Auskünfte erteilt die **Geschäftsstelle dieses Blattes Berlin SW. 12, Wilhelmstraße 98.**

Elektr. Fernthermometer

für Schulen, Krankenhäuser
und Privatbauten
(System Eichhorn) fertigt als Spezialität
Aug. Eichhorn, Dresden.

Deutsche Linoleum u. Wachstuch-Compagnie

RIXDORF-BERLIN

Werke in Rixdorf und Eberswalde.

Älteste und grösste Linoleum-Fabrik des Kontinents. Gegründet 1882.

Rixdorfer Linoleum

Seit zirka zwanzig Jahren als erstklassiges Fabrikat aufs vorteilhafteste bekannt.

Mehrfach prämiiert: u. a. Welt-Ausstellung PARIS 1900 und Deutsche Bau-Ausstellung Dresden 1900 (Höchste Auszeichnung). Auf der Weltausstellung St. Louis 1904 durch Zuerkennung des **„Grand Prix"**, dem höchsten von der Jury zu vergebenden Preis, ausgezeichnet.

In Baukreisen besonders beliebt und geschätzt.

System Walton und Taylor
in zehn verschiedenen Qualitäten.

*

Einfarbig und **bedruckt.**

*

Granit
in zwei Qualitäten und neun Dessins.

Hervorragende Neuheit: **Patent-Parkett-Inlaid.** Ohne Konkurrenz.

Bedeutendste Errungenschaft der Linoleumtechnik. Getreue Imitation von Holzparkett.

Patent-Teppich-Inlaid
in zwei Qualitäten.

*

Marmolit.
Durchgemustertes Linoleum mit Marmor- und anderen Steineffekten.

Moderne, elegante Dessins. Auch in abgepaßten Teppichen lieferbar. Farben durch und durch gehend.

Auf der Weltausstellung St. Louis 1904 durch Sonderausstellung und in vielen Gruppen vertreten.

Seit August 1903 auch Eigentümerin der Eberswalder Linoleum-Werke.

Johannes Haag

Maschinen- und Röhren-Fabrik, Aktien-Gesellschaft

Augsburg Johannes Haag-Straße | **Berlin SW.** Mittenwalderstraße 56 | **Karlsruhe in Baden** Waldhornstraße 21 | **München** Wagmüllerstraße 18 | **Wien VII.** Neustiftgasse 98

seit 1843 Spezial-Fabrik für

Zentral-Heizungs- und Lüftungs-Anlagen aller Systeme.

Die Liste wird fortgesetzt.

Neue Handbücher und Vorlagen
für Architektur, Kunstgewerbe und Bauindustrie.

Zu beziehen durch:

Max Spielmeyer,
Buchhandlung für Architektur und Kunstgewerbe
Berlin SW. 12, Wilhelmstraße 98.

Fiedler, Archit., L.: **Das Detail in der modernen Architektur.** IV. Serie. Einzelheiten neuer Bauten Deutschlands u. Österreichs. 60 Taf. 2.—5. (Schluss-) Lfg. (48 Taf.) Mit Mappe je Mk. 12,—

Lambert und Stahl: **Architektur von 1750 bis 1850.** 120 [4 farb.] Taf. Mk. 30,—

Muthesius, Herm.: **Die englische Baukunst der Gegenwart.** Beispiele neuer engl. Profanbauten. Mit Grundriss., Textabbildgn. und erläut. Text. 4. (Schluss-) Lfg. (28 Lichtdruck-Taf.) In Mappe Subskr.-Pr. Mk. 25,— Einzel-Pr. Mk. 30,—

Neumeister, Regier.-Baumstr., Professor, A.: **Deutsche Konkurrenzen.** No. 202. Waisenhaus für Dessau. Einzelpreis Mk. 1,80

Oder, Prof., M. und Blum, Reg.-Baumstr., Dr.-Ing., O.: **Abstellbahnhöfe** (Betriebsbahnhöfe f. d. Personenverkehr). (V, 64 S. m. 4 Taf.) Mk. 4,—

Handbuch der Ingenieurwissenschaften in 5 Teilen. 1. Teil: **Vorarbeiten, Erd-, Grund-, Straßen- und Tunnelbau.** Hrsg. von Prof. L. v. Willmann. 1. Bd. 1, 1. Oberschulte, L., und H Wegele: Vorarbeiten für Eisenbahnen und Straßen. Bauleitung. 4. verm. Aufl Mit 107 Textabbildgn., vollständ. Sachverzeichnis und 8 lithogr. Taf. (XVIII, 567 S.) Mk. 20,—; geb. Mk. 23,—

— II. Teil: **Der Brückenbau.** Hrsg. vom Geh. Baurat Prof. Th. Landsberg, begründet vom Geheimr. Dr. Th. Schäffer und Geh. Baurat Prof. Ed. Sonne. 1. Bd. Förster, M., Landsberg, Th., Mehrtens, G.: Die Brücken im allgemeinen. Steinerne Brücken. Ausführ. und Unterhaltung der steinernen Brücken. 4. verm. Aufl. Mit 192 Textabbildgn., vollständiges Sachregister und 23 lithogr. Taf. (XII, 419 S.) Mk. 14,—; geb. Mk. 17,—

— III. Teil: **Der Wasserbau.** Herausg. von J. F. Bubendey, G. Franzius, A. Frühling, Fr. Kreuter, Th. Rehbock und Ed. Sonne. 3. Bd.

Ösien, G. und Frühling, A.: **Die Wasserversorgung der Städte.** Hrsg. vom Geh. Baurat Prof. A. Frühling. 4. verm. Aufl. Mit 422 Textabbildgn., vollständ. Sachregister und 7 lithogr. Taf. (VII, 416 und IV S.) Mk. 12,—; geb. Mk. 15,—

Hochschule, Technische, in Danzig. Festschrift zur Eröffnung 6 X. 1904. (48 S. mit Abbildgn. und 24 Lichtdr.-Taf.) Mk. 5,—

Joly, Hub.: **Technisches Auskunftsbuch für das Jahr 1905.** Notizen, Tabellen, Regeln, Formeln, Gesetze, Verordnungen, Preise und Bezugsquellen auf dem Gebiete des Bau- und Ingenieurwesens in alphabet. Anordng. 12. Jahrgang. Geb. in Leinw. Mk. 8,—

Beyer, Archit., E.: **Moderne Fassaden-Ornamente** z. Gebrauch f. Architekten. 20 Taf. (Mit III S. Text) In Mappe Mk. 10,50

Graef, A.: **Moderne Bautischlerei** f. Tischler und Zimmerleute, enth. alle beim inneren Ausbau vorkomm. Arbeiten d. Bautischlers. 13. vollständig neu bearb. Aufl. vom Archit. Max Graef. Mit 63 Textabbildgn. und 1 Atlas von 40 Foliotaf. (XII, 225 S.) Mk. 10,50

Handbuch, Das, des Bautechnikers. Eine übersichtl. Zusammenfassung der an Baugewerkschulen gepflegten techn. Lehrfächer. Hrsg. vom Archit. Baugewerksch.-Lehr. Hans Issel. XV. Bd. Mk. 6,—

Opderbecke, Bausch.-Dir., Prof., A. und Wittenbecher, Archit., Bausch.-Lehr., A.: **Der Steinmetz.** Umfassend die Gewinnung und Bearbeitung natürl. Bausteine, das Versetzen der Werksteine, die Mauern aus Bruch-, Feld- und bearbeiteten Werksteinen, die Gesimse, Maueröffnungen, Hausgiebel, Erker und Balkone, Treppen und Gewölbe mit Werksteinrippen. Mit 609 Textabbildgn. und 7 Doppeltaf. (VIII, 222 S.) Mk. 5,—; geb. Mk. 6,—

Hennings, Archit., Jos.: **Der mod. Zimmermann.** 4.—10. (Schluss-) Lfg. (Je 8 Taf.) Je Mk. 3,—; Mappe dazu Mk. 1,—

Keller, Baugewerksch.-Dir., O.: **Unterrichtsbücher f. d. gesamte Baugewerbe.** Für Praxis, Selbstunterricht und Schulgebrauch. 1. **Die Mathematik,** enth. gem. Arithmetik und bürgerl. Rechnen, allgem. Arithmetik, sowie Algebra und Trigonometrie 3. verm. Aufl. (VI, 74 S. m. Fig.) Mk. 3,—

Baukunst, Die, herausg. von R. Borrmann und R. Graul. II. Serie. 12. Heft. Hoffmann: F. W.: **Die Nürnberger Kirchen.** (16 S. m. Abbildgn. und 6 Taf) Mk. 4,—

Dorschfeldt, Archit., Rich.: **Holzbauten der Gegenwart.** Neue Folge. Orig.-Entwürfe unter Berücksichtig. des inneren Ausbaues (78 Taf.) 50,5×35,5 cm. In Mappe Mk. 45,—

Hunziker, Dr., J.: **Das Schweizerhaus,** nach seinen landschaftlichen Formen und seiner geschichtl. Entwicklg. dargestellt. 3. Abschn.: Graubünden nebst Sargans, Gaster u. Clarus. Mit 82 Autotyp. und 307 Grundrissen und Skizzen. Hrsg. vom Prof. Dr. C. Jecklin. (VI, 335 S.) Mk. 11,60; geb. Mk. 14,—

Anheisser, Architekt, Dr., R.: **Malerische Architektur-Skizzen.** (100 Taf. mit 3 S. Text) gr. 4°. In Leinw.-Mappe Mk. 24,—

Ludw. Hofstetter, Verlag
in **Halle a. S.**

Soeben ist erschienen:

Ansiedlungs-Bauten
in den Provinzen Posen und Westpreußen.

Im Auftrage der Königl. Ansiedlungskommission herausgegeben von

Paul Fischer
Regierungs- und Baurat.

100 Tafeln in Mappe. Preis Mk. 55,—.

Format der Tafeln 36×52 cm.

Das Werk ist auch in 4 Lieferungen à Mk. **13,75** zu beziehen. Die Abnahme der Lieferungen muss jedoch **innerhalb eines Jahres** erfolgt sein, und wird der Betrag für die einzelnen Lieferungen per Nachnahme erhoben. **Die Abnahme der ersten Lieferung,** zu welcher die **Mappe für das ganze Werk** gleich mit geliefert wird, verpflichtet zur Abnahme des ganzen Werkes.

Ausführliche Prospekte gratis und franko.

Die für jeden Baumeister oder Ziegeleibesitzer wichtigen Broschüren, behandelnd:

Das Mönch-Nonnen-Dach sowie Der reinfarbige Ziegel

stehen Interessenten umsonst zur Verfügung.

Thonwerke M. Perkiewicz, Ludwigsberg bei Moschin.

Neuzeitliche Buchkunst

Urväterhort.

Die

Heldensagen der Germanen.

Illustr. mit 52 Dreifarbendrucken nach Prof. M. Koch.

Text von A. Heusler.

Preis 20 Mk.

Seit langer Zeit ist auf dem deutschen Büchermarkt kein Werk von solch künstlerischer Bedeutung erschienen, und selbst das früher in ähnlicher Ausstattung erschienene Doepler, Walhall scheint uns übertroffen. Bild u. Text bilden ein organisches Ganzes. Mit seltener Frische sind selbst die subtilsten Farben zur Wiedergabe gekommen. So liegt denn ein Werk vor, das die alte gewaltige Heldensage endlich in einem adäquaten künstlerisch. Gewande zeigt und zugleich ein kostbares Zeugnis deutscher Kultur, das auf keinem Weihnachtstisch des deutschen Bürgerhauses fehlen sollte.

Wird auf Wunsch zur Ansicht gesandt von:

Max Spielmeyer

Berlin S. W. 12,
Wilhelmstr. 98.

Buchhandlung für Architektur und Kunstgewerbe.

Kunstanstalt Trowitzsch & Sohn

Frankfurt a. Oder.

Künstlerische Wiedergaben hervorragender Gemälde

in Farbenlichtdruck.

Böcklin: Der Eremit.
A. v. Werner: Kriegsgefangen.
Paul Meyerheim: Heuernte.
u. s. w.

Raffael: Sixtinische Madonna.
Guido Reni: Aurora.
Tizian: Himmel und ird. Liebe.
u. s. w.

Diese Blätter erhielten erste Preise:

Chicago 1893. ◦ Paris 1895. ◦ Paris 1900.

Reich illustrierter Prospekt gegen Einsendung von 15 Pfg. portofrei.

Stetig vergrößert sich der Kreis der Abnehmer der gesetzlich geschützten

Normal-Kostenanschlags-

Formulare

für

Hochbauten

mit vielen Hundert vorgedruckten Positionen und 13 Beilagen (in 3 Ausgaben).

Für Tief- und Wegebau:

1. Allgemeine und besondere Bedingungen für die Ausführung von Entwässerungs- und Kanalisationsanlagen.
2. Bedingungen für die Vergebung von Kanalisationsarbeiten.
3. Verdingungsanschlag für die Ausführung der Kanalisationsarbeiten in der Straße.
4. Vertrag zwischen der Stadt . . . . und dem Unternehmer . . . . ., betr. Übernahme der Kanalisationsarbeiten nach Maßgabe der dafür aufgestellten Zeichnungen und des gleichfalls beigefügten Kosten-Angebots.
5. Bestimmungen des Wasserwerks zu . . . . . über die von den Privat-Installateuren ausgeführten Wasserleitungs-Einrichtungen in den Häusern.
6. Besondere Bedingungen über die Anlieferung von Basaltkleinschlag zur Anlage und Unterhaltung von Kunststraßen im Bereiche der Stadt . . . . . .

Wertschätzungen

für beeidigte Sachverständige.

4 seit. Vordruck.

100 Stück Mk. 15,—. 10 Probebogen Mk. 2,—.

Probestücke sämtlicher Formulare gegen Einsendung von 3 Mk. franko oder Nachnahme vom Verlag

Druckerei Georg Böllert,
Duisburg-Hochfeld.

Wie in früheren Jahren, so lässt die unterzeichnete Verlagshandlung auch für den mit diesem Hefte abgeschlossenen Jahrgang XVII der „Blätter für Architektur u. Kunsthandwerk" eine

Sammelmappe

herstellen, die zum Preise von 2 Mark durch diejenige Buchhandlung zu beziehen ist, welche die „Blätter" geliefert hat.

Berlin SW. 12, Wilhelmstrasse 98.

Max Spielmeyer
Buchhandlung für Architektur und Kunsthandwerk.

Hartglasbausteine „Faust", Hartglasdachziegel „Faust", Hartglaswandbekleidungsplatten, Hartglasfußbodenbelagplatten. Preisgekr. Dresden, Bauausstellung 1900. Sächsische Glaswerke A.G. vorm. Grützner & Winter, Deuben, Bez. Dresden. Vertreter an allen größeren Plätzen gesucht.

Verlag von R. Oldenburg, München und Berlin.

Mitteilungen über die Luft
in Versammlungssälen, Schulen und in Räumen für öffentliche Belehrung
sowie
einiges über Förderung der Ventilationsfrage in technischer Beziehung und durch gesetzgeberische Maßnahmen
von
TH. OEHMCKE
Regierungs- und Baurat a. D.
Preis: Mk. 2,50.

Actien-Gesellschaft für Beton- und Monierbau

BERLIN W.,9.

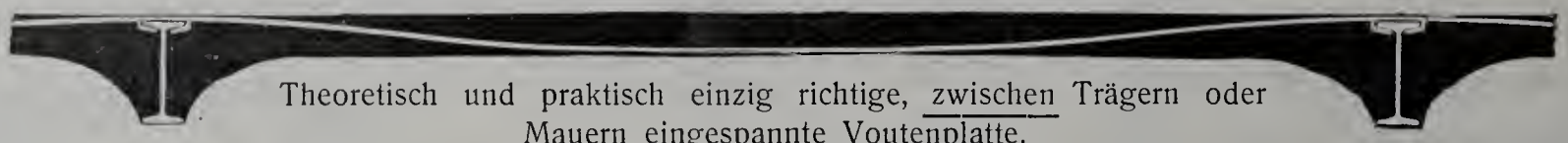
Eisenbetonbau für Hoch- und Tiefbauten jeder Art.

Letzte Auszeichnungen: Preuss. Staatsmedaille Dresden und Düsseldorf.

Brücken für Strassen und Eisenbahnen, **Kanäle, Röhren, Wasserbauten, Speicher, Silos, Kellerdichtungen, Reservoire,**

Koenen'sche Voutenplatte D. R.-Patent,

für Decken und Dächer, sowie für Brücken, Ufermauern und dergl.



Theoretisch und praktisch einzig richtige, zwischen Trägern oder Mauern eingespannte Voutenplatte.

Grosse Ersparnis an Eisen und Material, da Zwischenträger bei Spannweiten bis 7,50 m fortfallen.

Leicht, feuerfest, durchschlagsicher, von unbeschränkter Tragfähigkeit. Ueber **3 Millionen Qm.** ausgeführt.

Koenen'sche Plandecke D. R.-Patent **(Tragplatte mit ebener Unterdecke)**

massiv, schalldicht,

feuerfest, rissefrei.

Gewerbe-Akademie, **Friedberg i. H.** bei Frankfurt a. M.

Polytechnisches Institut mit Spezial-Kursus für

Architekten und Bau-Ingenieure.

Absolventen von Baugewerkschulen finden Aufnahme.

Deutsche Glasmosaik-Gesellschaft

Goldene Staats-Medaille Preußen **PUHL & WAGNER** Grand Prix Paris etc.

Hoflieferanten SK. MAJ. d. Kaisers u. Königs

RIXDORF-BERLIN · POST: TREPTOW ·

Ton- und Mosaik-Plattenfabriken

von **Utzschneider & Ed. Jaunez, Zahna** (Provinz Sachsen)

Saargemünd
Lothringen.

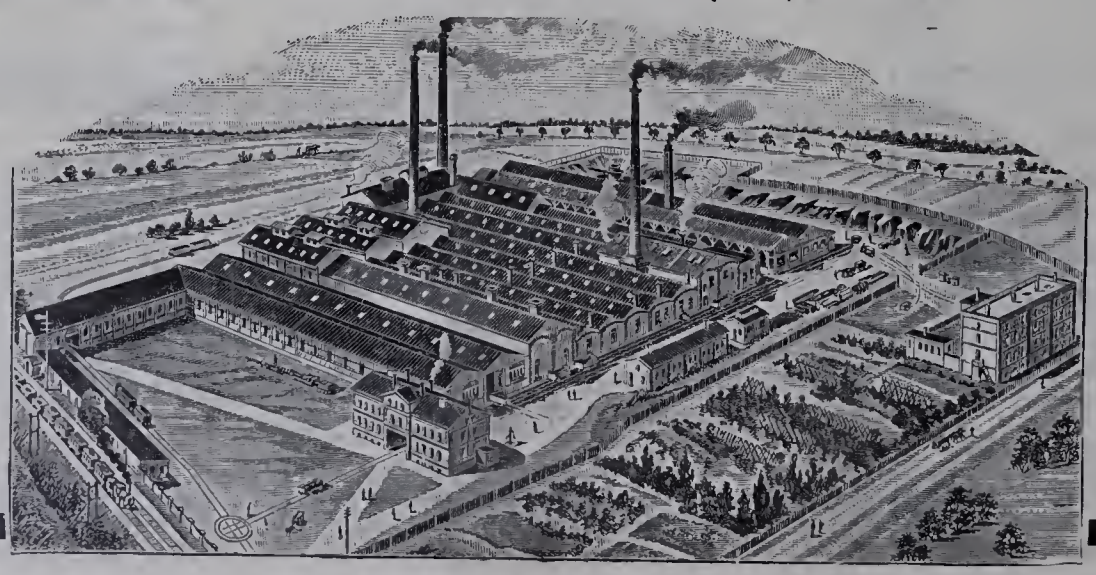
Wasserbillig
G.-H. Luxemburg.

Jurbise
Belgien.

Pont St. Maxence
Frankreich.

Proben stehen gern zu Diensten.

35 Preis-Medaillen und Ehren-Diplome.



empfehlen ihre **stahlhart gebrannten**

Ton- und Mosaik-Platten

in verschiedener Farbe u. Form zum Beleg für:

Kirchen, Fluren, Küchen, Veranden, Stallungen, Durchfahrten, Höfe usw.

Glasierte und unglasierte frostsichere

Verblendpättchen

Für die Leitung verantwortlich: Paul Graef, Berlin. — Druck der Königlichen Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn, Frankfurt a. Oder.

Meister unbekannt.

Erbaut um 1746.

Ellingen in Mittelfranken.

1. Das Rathaus, Vorderansicht.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Meister unbekannt. Erbaut um 1746.

Ellingen in Mittelfranken.

2. Das Rathaus, Seitenansicht.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt: Peter Dybwad, Leipzig.

Erbaut 1902.

Wohnhaus P. Dybwad in Leipzig, Ferdinand Rohdestr. 32.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekten: Knoch und Kallmeyer, Halle.

Erbaut 1901—1902.

Das Geschäftshaus der Handelskammer in Halle a. S., Franckestr. 5.

1.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekten: Knoch und Kallmeyer, Halle. Erbaut 1901—1902.

Das Geschäftshaus der Handelskammer in Halle a. S., Franckestr. 5.

2.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt des Umbaues von 1772: Ephraim Schroeger aus Thorn.

Erbaut im XV. Jahrh.
Umgebaut im XVI—XIX. Jahrh.

Posen.

1. Die Domkirche zu St. Peter und St. Paul; Choransicht.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt des Umbaues von 1772: Ephraim Schroeger aus Thorn.

Erbaut im XV. Jahrh.
Umgebaut im XVI—XIX. Jahrh.

Posen.

2. Die Domkirche zu St. Peter und St. Paul; Blick gegen den Chor.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt: Franz O. Hartmann, Dresden. Erbaut 1902—1903.

Wohnhaus in Dresden, Manteuffelstr. 6, Ecke Johannstädter Ufer.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekten: C. Weber und H. Wallraff, Nürnberg.

Erbaut 1899—1900.

Doppelschule am Melanchthonplatze in Nürnberg.

1.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekten: C. Weber und H. Wallraff, Nürnberg. Erbaut 1899—1900.

Doppelschule am Melanchthonplatze in Nürnberg.

2.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt unbekannt. Erbaut im XVI—XVII. Jahrh.

Ellingen in Mittelfranken.

3. Das Nürnberger Tor.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekten: K. Hinckeldeyn und R. Ahrns, Berlin.

Erbaut 1900—1903.

Das Kaiser Friedrich-Museum in Posen.

1. Hauptseite.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekten: K. Hinckeldeyn und R. Ahrns, Berlin. Erbaut 1900—1903.

Das Kaiser Friedrich-Museum in Posen.

2. Teil der Nebenseite.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekten: K. Hinckeldeyn und R. Ahrns, Berlin. Erbaut 1900—1903.

Das Kaiser Friedrich-Museum in Posen.

3. Blick in die Treppenhalle.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt unbekannt. Erbaut i. Anfang v. XVIII. Jahrh.

Aus Frankfurt a. d. Oder.

1. Vom Wohnhause Bischofstraße 27.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt unbekannt

Erbaut um 1750.

Aus Frankfurt a. d. Oder.

2. Wohnhaus Bischofstraße 10.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt: K. Rehorst, Halle. Erbaut 1901—1902.

Die neue Mittelschule in Halle-Giebichenstein.

3. Haupteingang.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt des Umbaues von 1772: Ephraim Schroeger aus Thorn.

Erbaut im XV. Jahrh.
Umbau u. Ausbau um 1773.

Posen.

3. Die Domkirche zu St. Peter u. St. Paul; Blick in die Sakristei.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt: Paul Wallot, Dresden.

Erbaut 1897—1903.

Das Wohngebäude für den Reichstagspräsidenten in Berlin.

1. Blick in den Speisesaal.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt: Paul Wallot.
Bildhauer: H. Giesecke.

Erbaut 1897—1903.

Das Wohngebäude für den Reichstagspräsidenten in Berlin.

3. Treppenanfänger im Kaisersaal.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt: Paul Wallot, Dresden.

Das Wohngebäude für den Reichstagspräsidenten in Berlin.

Erbaut 1897—1903.

3. Treppe im Kaisersaal.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt: Paul Wallot, Dresden. Erbaut 1897--1903.

Das Wohngebäude für den Reichstagspräsidenten in Berlin.

4. Tür im Speisesaal.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekten: Ag. Reimann und O. Michaelsen, Berlin.

Wohnhaus in Grunewald, Fontanestr. 8.

Erbaut 1900—1901.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Aus Schleswig-Holstein.

Um 1580.

Die Davids-Truhe im Museum für Kunst und Gewerbe zu Hamburg.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt: P. Knobbe, Essen. Erbaut 1900—1901.

Bank- und Wohngebäude in Essen a. d. R., Akazienallee 16.

1. Straßenseite.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt: P. Knobbe, Essen. Erbaut 1900—1901.

Bank- und Wohngebäude in Essen a. d. R., Akazienallee 16.

2. Säulenkapitelle in der Schalterhalle.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt: O. Menzel, Dresden. Erbaut 1899—1900.

Landhaus in Dresden-Blasewitz, Emser Allee 50.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt unbekannt.

Ausbau: XVII. Jahrh.
Orgelgehäuse: XVIII. Jahrh.

Posen.

4. Fronleichnamskirche; Blick in die Marienkapelle.

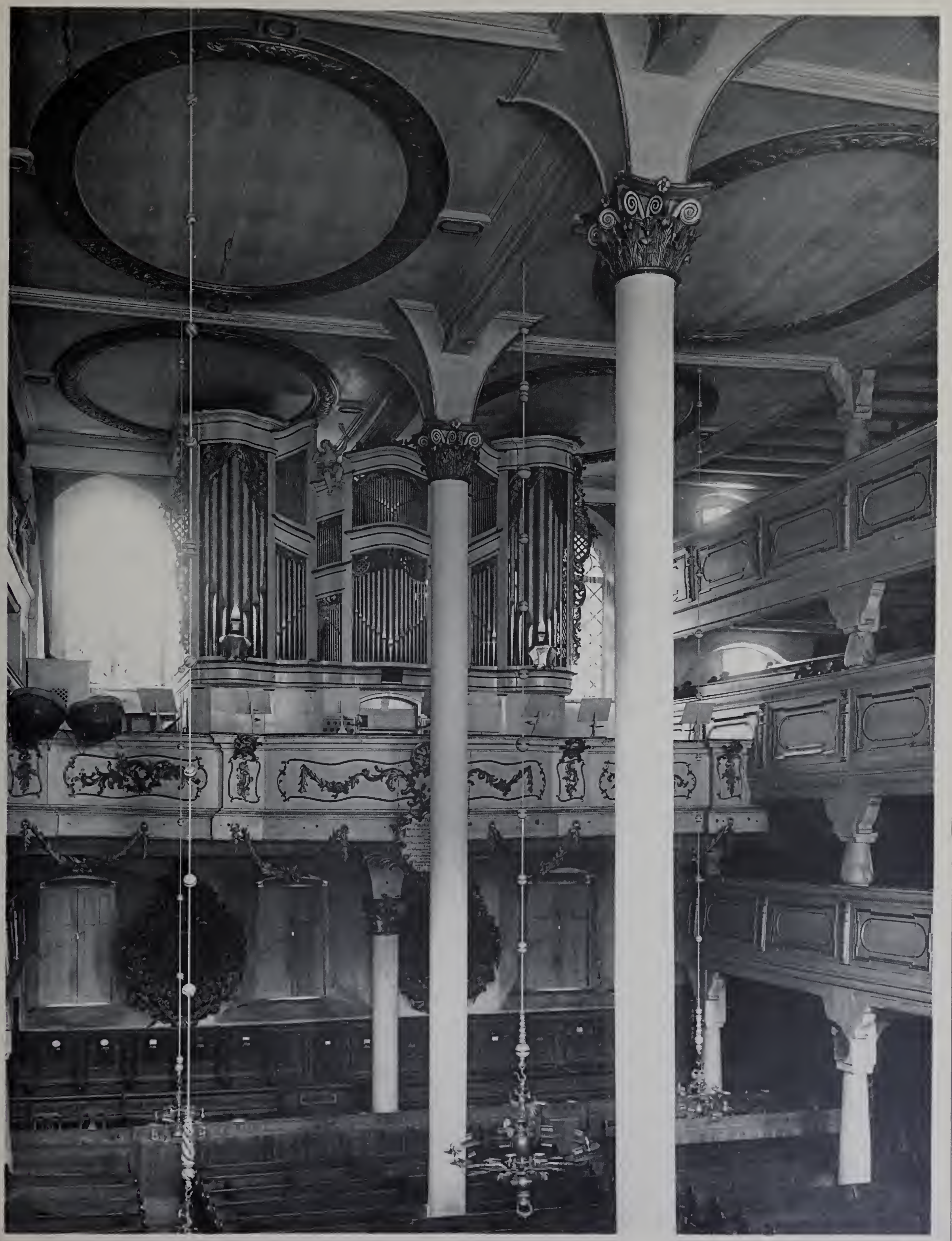
Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt unbekannt. Erbaut i. d. 1. Hälfte v. XVII. Jahrh.

Fraustadt.

1. Die Katholische Kirche St. Joseph, von Nordosten her.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.



Architekt: Hans Grantz aus Röhrsdorf.

Erbaut 1604.
Umgebaut um 1645 u. 1685.

Fraustadt.

2. Inneres der vangel. Kirche zum Kripplein Christi.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekten: Hart u. Lesser, Berlin. Erbaut 1901—1902.

Geschäftshaus der Druckerei Ullstein in Berlin, Kochstr. 23 u. 24.

1.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekten: Hart u. Lesser, Berlin. Erbaut 1901—1902.

Geschäftshaus der Druckerei Ullstein in Berlin, Kochstr. 23 u. 24.

2.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Meister: Anton van Zeroon von Antwerpen. Errichtet 1558—1561.

Grabmal des Kurfürsten Moritz von Sachsen im Dome zu Freiberg i. S.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt: Juan Maria Nosseni von Lugano.
Bildhauer: Carlo de Cesare.

Erbaut 1588–1595.

Grabmal der Kurfürstin Anna im Chor des Domes zu Freiberg i. S.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt: H. Watzlawik, Dresden. Erbaut 1901

Landhaus in Dresden-Blasewitz, Emser Allee 35.

1. Gesamtansicht.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin

Architekt: H. Watzlawik, Dresden. Erbaut 1901.

Landhaus in Dresden-Blasewitz, Emser Allee 35.

2. Teil der Straßenseite.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt unbekannt. Erbaut 1645.

Die evangelische Pfarrkirche in Schlichtingsheim bei Fraustadt.

1. Ansicht von Südwesten her.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt unbekannt. Erbaut 1645.

Die evangelische Pfarrkirche in Schlichtingsheim bei Fraustadt.

2. Blick in das Innere.

Architekten: Kurt Berndt und A. F. M. Lange, Berlin. Erbaut 1901—1902.

Wohnhaus in Berlin, Kurfürstendamm 42.

1.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekten: Kurt Berndt und A. F. M. Lange, Berlin.

Erbaut 1901—1902.

Wohnhaus in Berlin, Kurfürstendamm 42.

2.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt: Emil Seydel † 1898.

Erbaut 1897—99.

Das Rathaus in Linden bei Hannover.

1.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt: Emil Seydel † 1898. Erbaut 1897--99.

Das Rathaus in Linden bei Hannover.

2.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin

Architekt unbekannt. Umgebaut i. Anfang v. XIX. Jahrh.

Wohnhaus in Berlin, Wilhelmstr. 76, jetzt zum Auswärtigen Amt gehörig.

1. Mittelbau.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt unbekannt. Umgebaut i. Anfang v. XIX. Jahrh.

Wohnhaus in Berlin, Wilhelmstr. 76, jetzt zum Auswärtigen Amt gehörig.

2. Nördlicher Endbau.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin

Architekt: O. March, Charlottenburg. Anbau und Umbau 1896 u. 97.

Herrenhaus Horst bei Benrath.

1. Ansicht vom Parke her.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin

Architekt: O. March, Charlottenburg.

Anbau und Umbau 1896 u. 97.

Herrenhaus Horst bei Benrath.

2. Blick in die Diele.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architektet unbekannt. Erbaut im XVIII. Jahrh.

Die Kirche des ehemal. Philippinerklosters bei Gostyn.

1. Ansicht von Westen her.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt unbekannt. Erbaut im XVIII. Jahrh.

Die Kirche des ehemal. Philippinerklosters bei Gostyn.

2. Blick in das Innere.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin

Architekten: Kristeller und Sonnenthal, Berlin.

Erbaut 1900.

Geschäftshaus in Berlin, Behrenstr. 22.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt: Th. Fischer, Stuttgart

Erbaut 1900—1901.

Überführung der Hochstrafse über die Gebsattelstrafse in München.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekten: Kurt Berndt und Adolf Langhammer. Erbaut 1903—1904.

Wohnhaus in Wilmersdorf, Kaiserallee 19.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt unbekannt. Erbaut i. d. ersten Hälfte v. XVII. Jahrh.

Aus Roth am Sand.

1. Wohnhaus am Markt 25.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Meister unbekannt.

Errichtet im Anfang v. XVIII. Jahrh.

Aus Roth am Sand.

2. Der Marktbrunnen.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin

Architekt: W. Kern, Steglitz.

Wohnhaus in Steglitz, Schlofsstr. 41.

1. Straßenseite.

Erbaut 1903—1904.

Architekt: W. Kern, Steglitz.

Erbaut 1903—1904.

Wohnhaus in Steglitz, Schlofsstr. 41.

2. Gartenseite.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt unbekannt.

Die Kirche des ehemal. Philippinerklosters bei Gostyn.

3. Blick in die Sakristei.

Erbaut um 1725.
Paramentenschränke von 1750.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt: Peter Dybwad, Leipzig. Erbaut 1898—99.

Wohnhaus in Leipzig, Schwägerichenstr. 23.

1. Straßenseite.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt: Peter Dybwad, Leipzig. Erbaut 1898—99.

Wohnhaus in Leipzig, Schwägerichenstr. 23.

2. Gartenseite.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt unbekannt. Erbaut 1724—26.

Aus Magdeburg.

4. Wohnhaus Domplatz 7.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt unbekannt. Erbaut 1724—26.

Aus Magdeburg.

5. Wohnhäuser Domplatz 8 und 9.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt unbekannt. Erbaut um 1730.

Aus Magdeburg.

6. Wohnhaus Domplatz 4.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekten: Hart und Lesser, Berlin.

Erbaut 1902—1904.

Wohnhaus in Berlin, Bendlerstr. 38.

1.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekten: Hart und Lesser, Berlin. Erbaut 1902—1904.

Wohnhaus in Berlin, Bendlerstr. 38.

2.

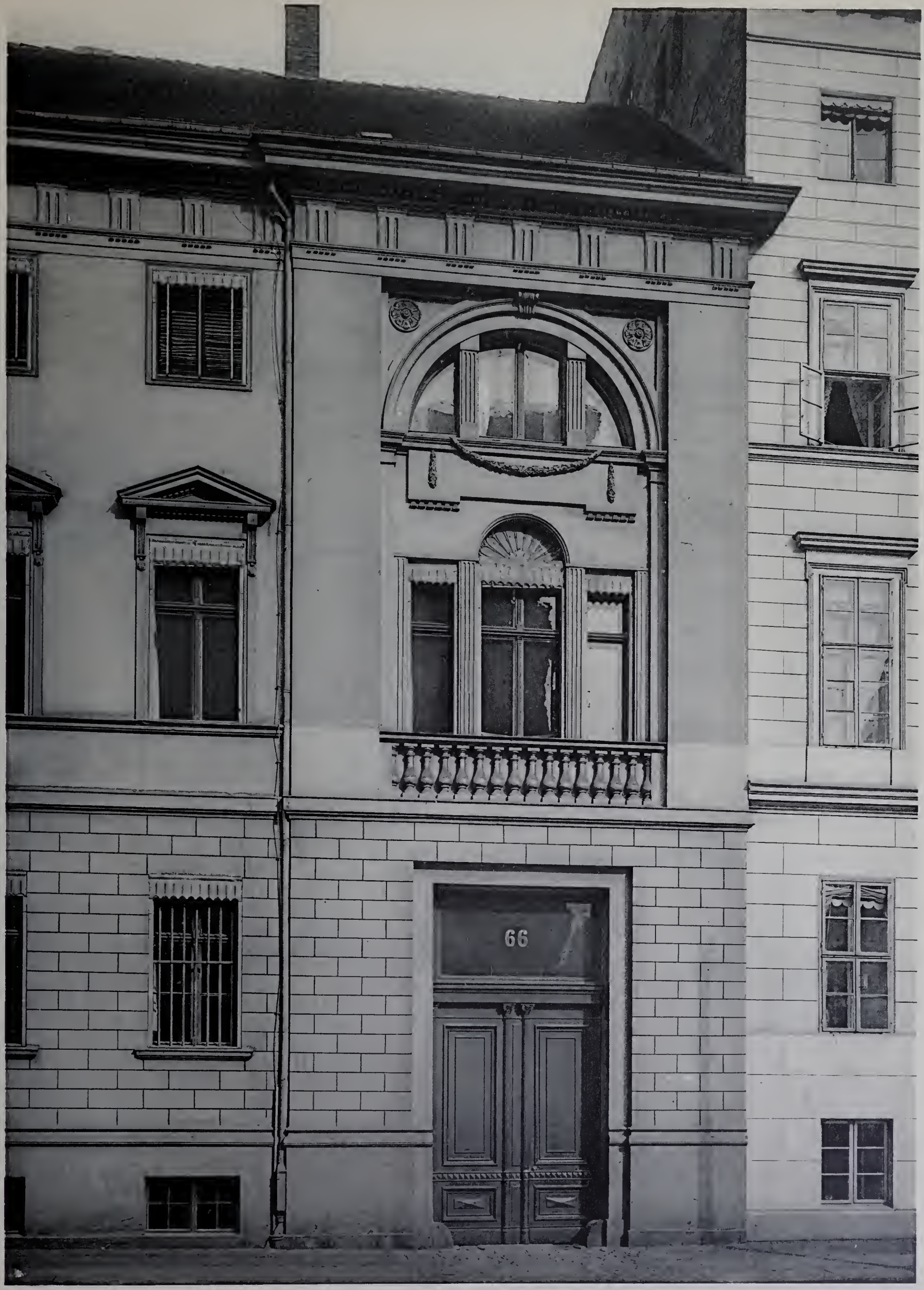
Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt: W. Titel. Erbaut 1792—93.

Wohnhaus Wilhelmstr. 66, jetzt zum Kaiserl. Zivilkabinett gehörig.

1. Mittelbau.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.



Architekt: W. Titel.

Erbaut 1792—93.

Wohnhaus Wilhelmstr. 66, jetzt zum Kaiserl. Zivilkabinett gehörig.

2. Östlicher Endbau.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt: W. Körber, Gr. Lichterfelde.

Erbaut 1903—1904.

Landhaus W. Körber in Gr. Lichterfelde-Ost, Marienplatz 4.

1. Vorderansicht.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt: W. Körber, Gr. Lichterfelde.

Erbaut 1903—1904.

Landhaus W. Körber in Gr. Lichterfelde-Ost, Marienplatz 4.

2. Seitenansicht.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt: W. Körber, Gr. Lichterfelde.

Erbaut 1903—1904.

Landhaus W. Körber in Gr. Lichterfelde-Ost, Marienplatz 4.

3. Blick vom Herrenzimmer in das Speisezimmer.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt unbekannt.

Erbaut i. d. 2. Hälfte v. XVIII. Jahrh.

Die katholische Pfarrkirche zur Himmelfahrt Mariae in Tremessen.

1. Ansicht von Nordosten her.

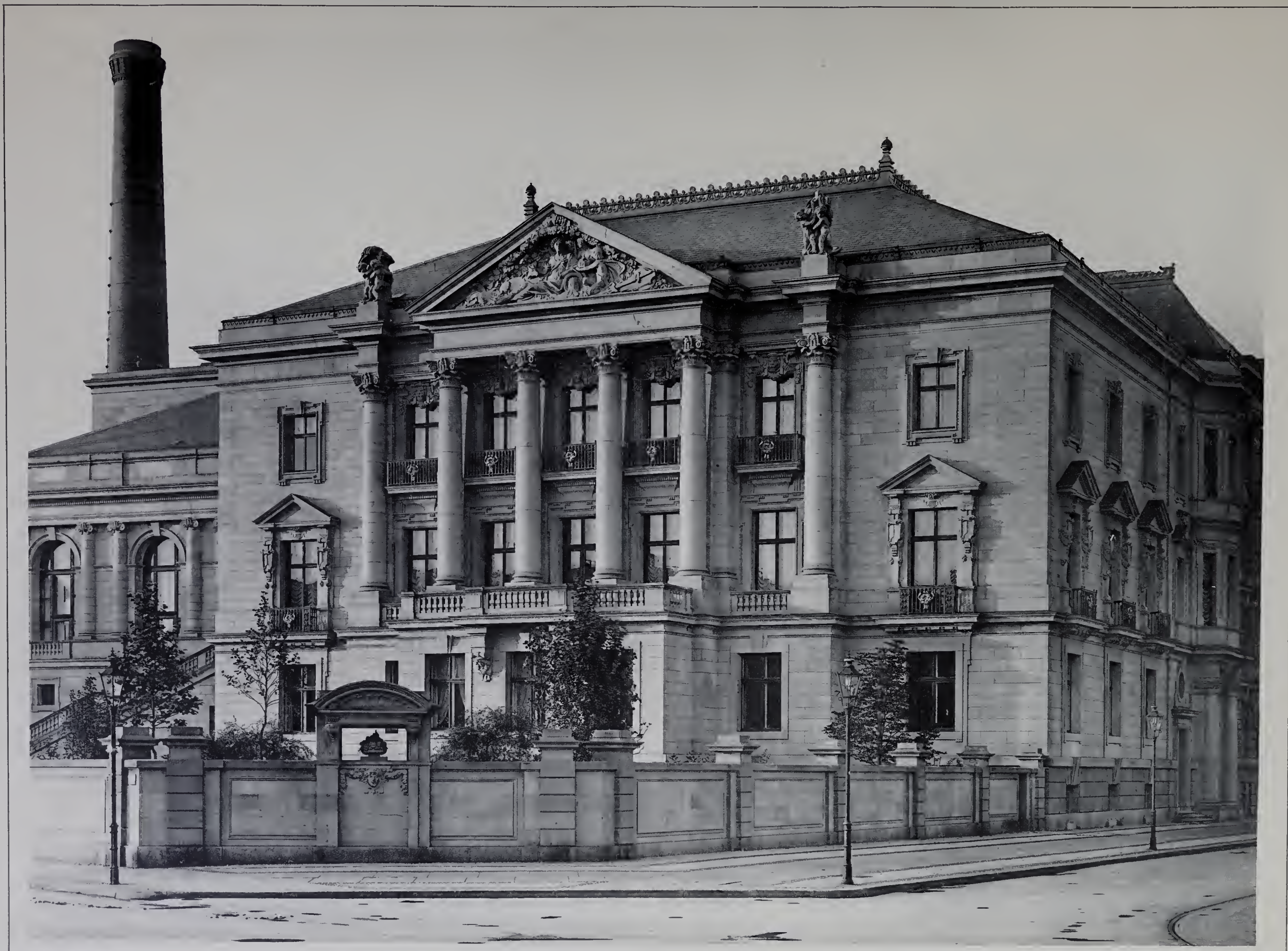
Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt unbekannt. Erbaut i. d. 2. Hälfte v. XVIII. Jahrh.

Die kathol. Pfarrkirche zur Himmelfahrt Mariae in Tremessen.

2. Blick in den Kuppelraum.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.



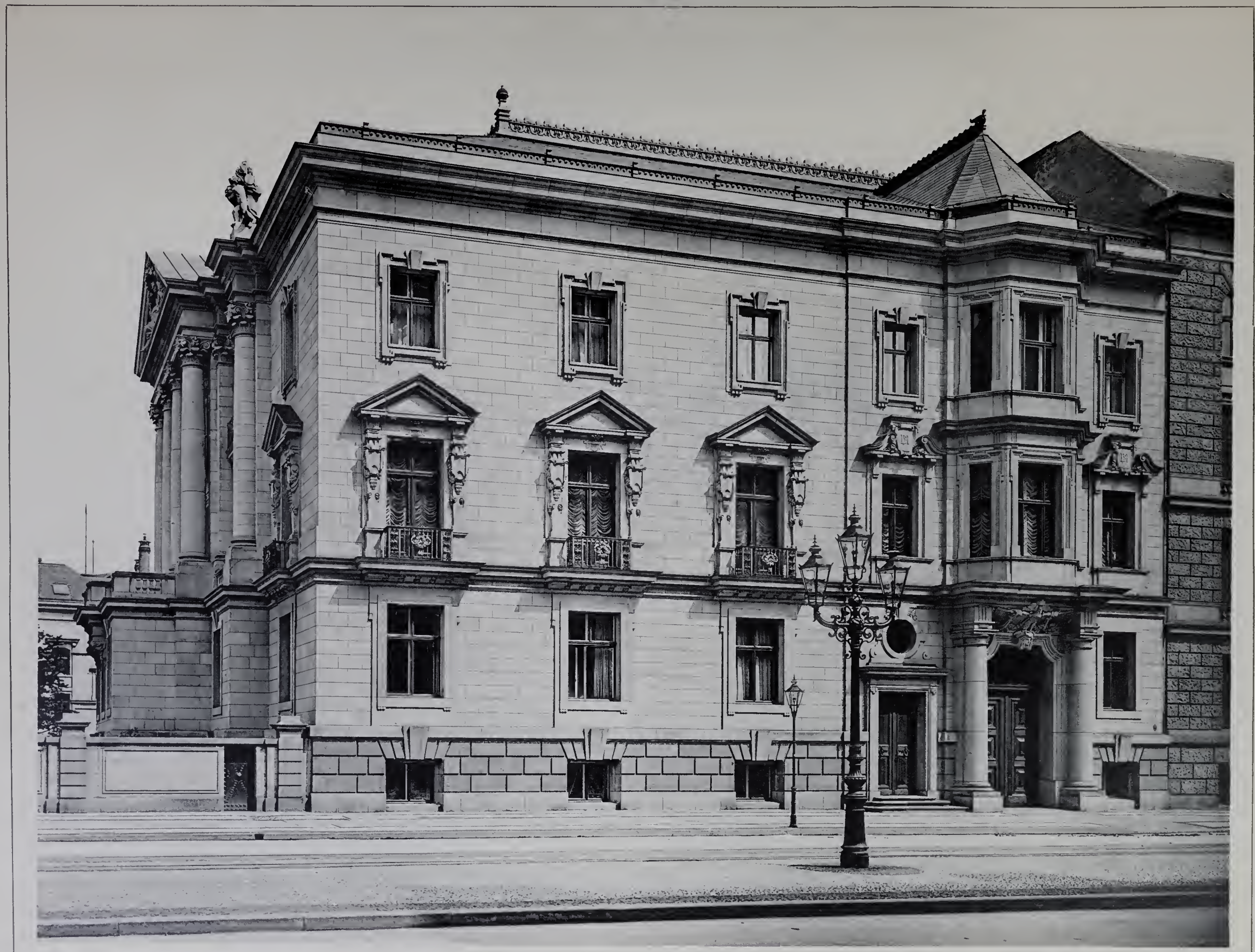
Architekt: Paul Wallot, Dresden.

Erbaut 1897—1903.

Das Wohngebäude für den Reichstagspräsidenten in Berlin.

5. Ansicht vom Reichstagsufer her.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.



Architekt: Paul Wallot, Dresden. Erbaut 1899—1903.

Das Wohngebäude für den Reichstagspräsidenten in Berlin.

6. Ansicht von der Sommerstraße her.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt: Paul Wallot, Dresden. Erbaut 1899—1903.

Das Wohngebäude für den Reichstagspräsidenten in Berlin.

7. Gesamtansicht vom Schiffbauerdamm her.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt unbekannt. Rechtes Haus erbaut 1576.

Aus Lüneburg.

1. Wohnhäuser Rothe Hahnstr. 19 u. 20.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt unbekannt.

Erbaut 1630.
Erneuert 1793 und 1894.

Aus Lüneburg.

2. Wohnhaus gegenüber der Nicolaikirche 3.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt: Peter Dybwad, Leipzig.

Erbaut 1902—1903.

Wohnhaus in Berlin, Margarethenstr. 19.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt: Max Hasak, Berlin.

Erbaut 1892—1894.

Kassensaal im Erweiterungsbau der Reichshauptbank zu Berlin.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt der oberen Teile der Westseite und der Türme:
Joh. Steiner aus Lissa.

Erbaut 1673—1733.

Posen.

4. Die Bernhardinerkirche; Ansicht von Nordwesten her.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt unbekannt. Erbaut 1673—1733.

Posen.

5. Die Bernhardinerkirche; Blick in das Innere, vom Hochaltare aus gesehen.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt: Julius Jost, Berlin.

Erbaut 1902—1903.

Landhaus in Magdeburg, Beethovenstr. 8.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt: Kurt Diestel, Dresden. Erbaut 1901—1902.

Das Geschäftshaus des Landwirtschaftl. Creditvereins im Königreich Sachsen zu Dresden, Pragerstr. 43.

1. Gesamtansicht.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt: Kurt Diestel, Dresden. Erbaut 1901—1902.

Das Geschäftshaus des Landwirtschaftl. Creditvereins im Königreich Sachsen zu Dresden, Pragerstr. 43.

2. Haupteingang.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt: Kurt Diestel, Dresden.

Erbaut 1901—1902.

Das Geschäftshaus des Landwirtschaftl. Creditvereins im Königreich Sachsen zu Dresden, Pragerstr. 43.

3. Blick in den Kassensaal.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt unbekannt.

Erbaut im Anfang v. XIX. Jahrh.

Wohnhaus in Berlin, Dorotheenstr. 5.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt unbekannt. Erbaut i. Anfang v. XIX. Jahrh.

Wohnhaus in Berlin, Oberwallstr. 21.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt: K. Hofmann, Darmstadt. Erbaut 1899—1900.

Doppelwohnhaus in Darmstadt, Nicolaiweg 8. u. 10.

1. Hauptgebäude.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt: Schembs, Darmstadt. Erbaut 1900.

Doppelwohnhaus in Darmstadt, Nicolaiweg 8 u. 10.

2. Nebengebäude.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Meister unbekannt. Um 1700.

Aus Lüneburg.

3. Tür des Wohnhauses „am Meere“ 41.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt unbekannt.

Untere Teile aus d. XV.—XVI. Jahrh.
Obere Teile von 1720.

Aus Lüneburg.

5. Wohnhaus „am Meere“ 21.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt: Paul Wallot, Dresden. Erbaut 1897—1903.

Das Wohngebäude für den Reichstagspräsidenten in Berlin.

8. Blick in den Musiksaal.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt: Paul Wallot. Erbaut 1899—1903.

Das Wohngebäude für den Reichstagspräsidenten in Berlin.

9. Tür im Lesezimmer.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt: Paul Wallot. Erbaut 1899—1903.

Das Wohngebäude für den Reichstagspräsidenten in Berlin.

10. Täfelung im Festsaale.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt unbekannt.

Erbaut 1535—37.

Das Schloss zu Roth am Sand.

1. Ansicht von Nordwesten her.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt unbekannt. Erbaut 1535–37.

Das Schloss zu Roth am Sand.

2. Blick in die Nordostecke des Hofes.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt: G. Königsberger, Berlin.

Erbaut 1902—1903.

Landhaus in der Gerkrathstraſse zu Nicolassee.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt: Wilh. Lübke, Wilmersdorf.

Erbaut 1903.

Wohnhaus in Wilmersdorf, Kaiserplatz 17.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt unbekannt.

Erbaut im XIV. Jahrh.
Umgebaut 1529 — Turm nach 1716.

Das Rathaus in Wittstock.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt: Theodor Fischer, Stuttgart. Erbaut 1900—1901.

Die protestantische Erlöserkirche in Schwabing bei München.

1. Ansicht von Südwesten her.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt: Theodor Fischer, Stuttgart. Erbaut 1900—1901.

Die protestantische Erlöserkirche in Schwabing bei München.

2. Ansicht von Nordosten her, im Vordergrunde das Pfarrhaus.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt unbekannt.

Erbaut i. d. 2. Hälfte v. XVIII. Jahrh.

Die kathol. Pfarrkirche zur Himmelfahrt Mariae in Tremessen.

3. Blick gegen die Orgel.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt: Giovanni Battista di Quadro aus Lugano.

Erbaut 1550—55.
Turm 1783.

Posen.

5. Das Rathaus.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt: Giovanni Battista di Quadro aus Lugano.

Erbaut 1550—55.
Turm 1783.

Posen.

6. Das Rathaus, Vorhalle.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt: O. Michaelsen, Berlin.

Erbaut 1902—1903.

Wohnhaus in Charlottenburg, Rosinenstr. 12a.

1. Straßenseite.

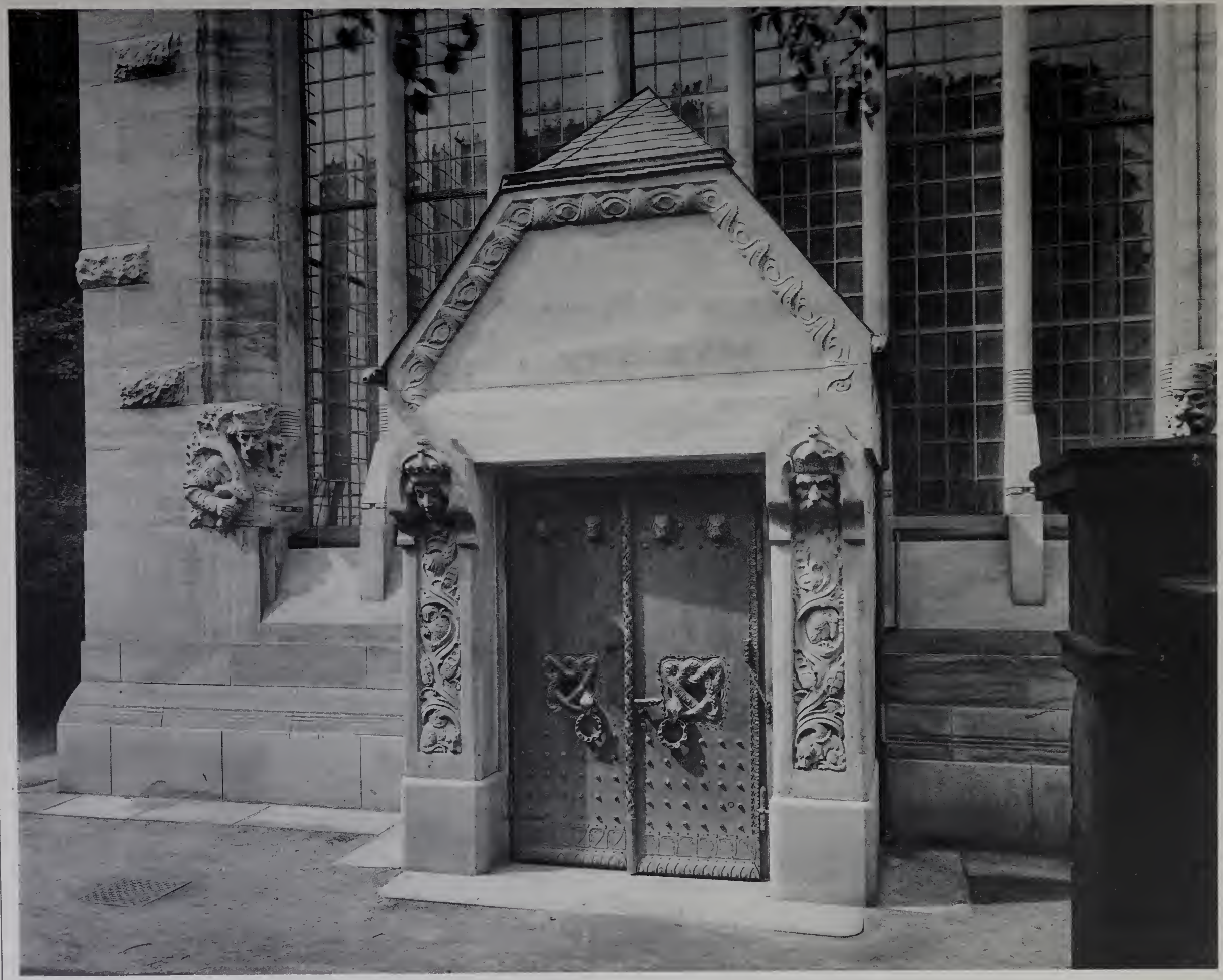
Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt: O. Michaelsen, Berlin. Erbaut 1902—1903.

Wohnhaus in Charlottenburg, Rosinenstr. 12a.

2. Stallgebäude.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.



Architekten: Schilling und Gräbner, Dresden.

Schutzvorbau der Goldenen Pforte am Dome zu Freiberg i. S.

2. Eingang.

Erbaut 1902—1903.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt: Ludwig Otte, Berlin. Erbaut 1900.

Landsitz Stolzenberg in Grunewald, Trabenerstr. 1.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Meister unbekannt. Um 1750.

Aus Lüneburg.

5. Eingangstür des Wohnhauses „Am Meere“ 17.

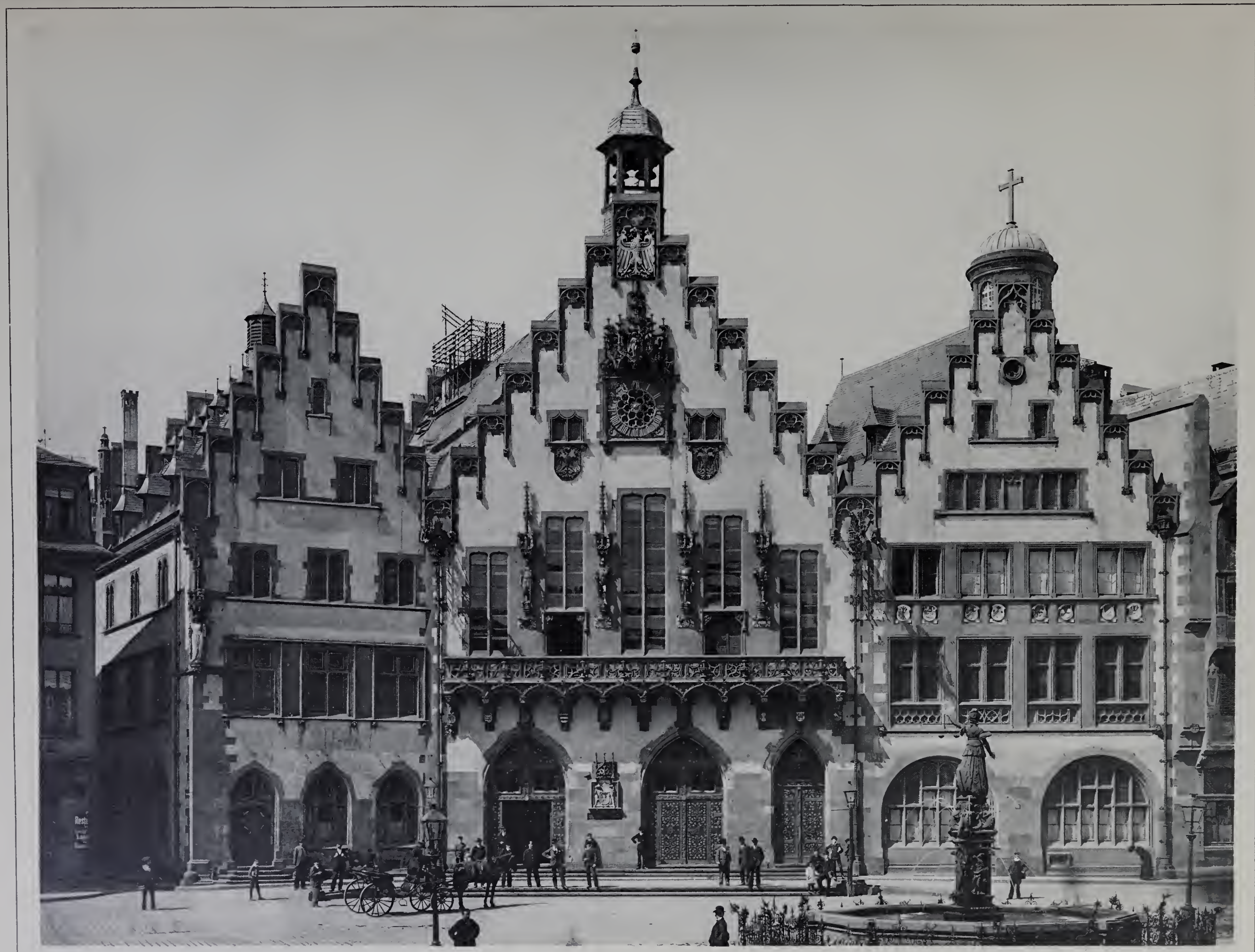
Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Meister unbekannt. Aus der 2. Hälfte v. XV. Jahrh.

Aus Lüneburg.

6. Blick in den Fürstensaal des Rathauses.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.



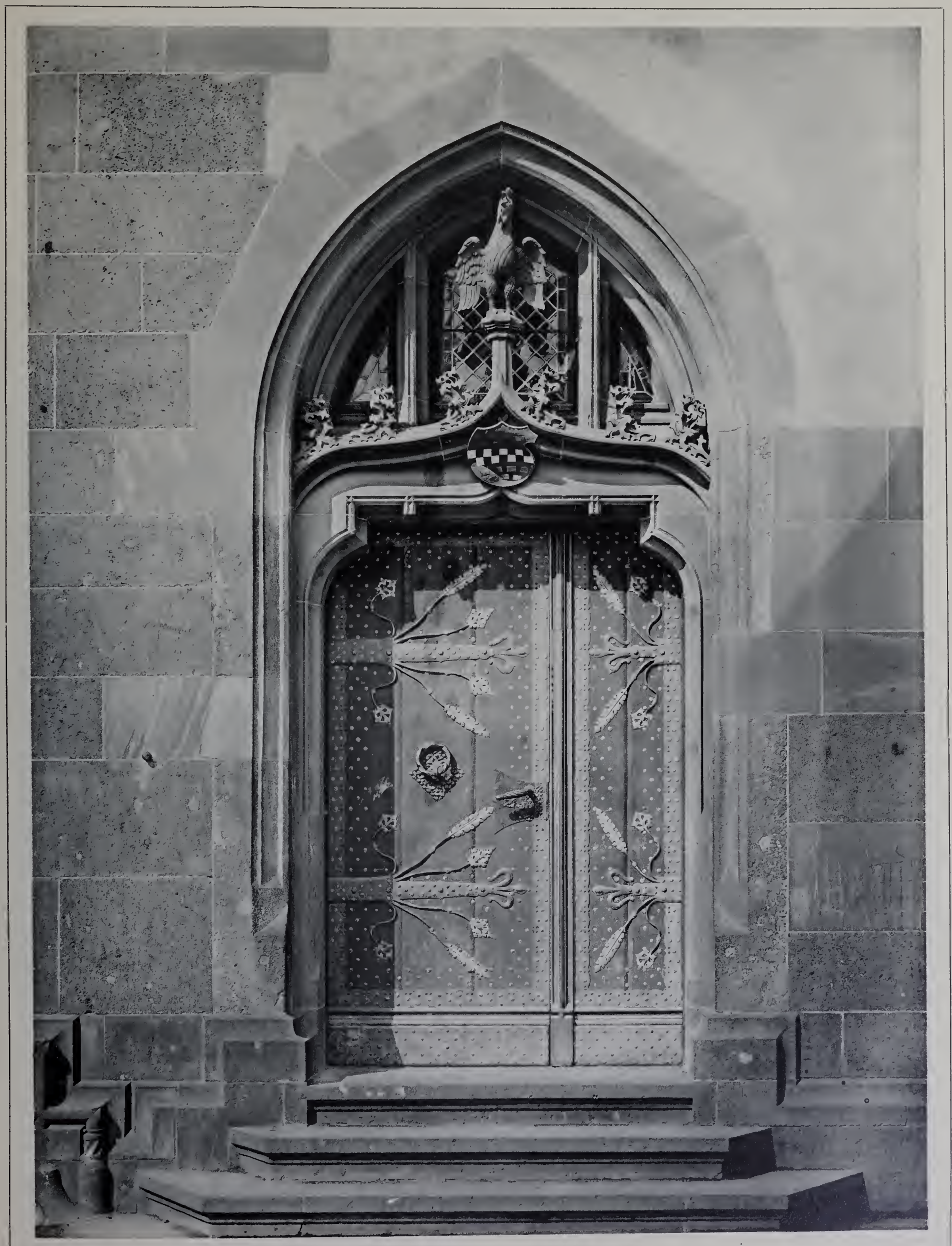
Architekt der Wiederherstellung: M. Meckel, Freiburg i. B.

Wiederhergestellt 1896—99.

Der Römer in Frankfurt a. M.

1. Gesamtansicht.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.



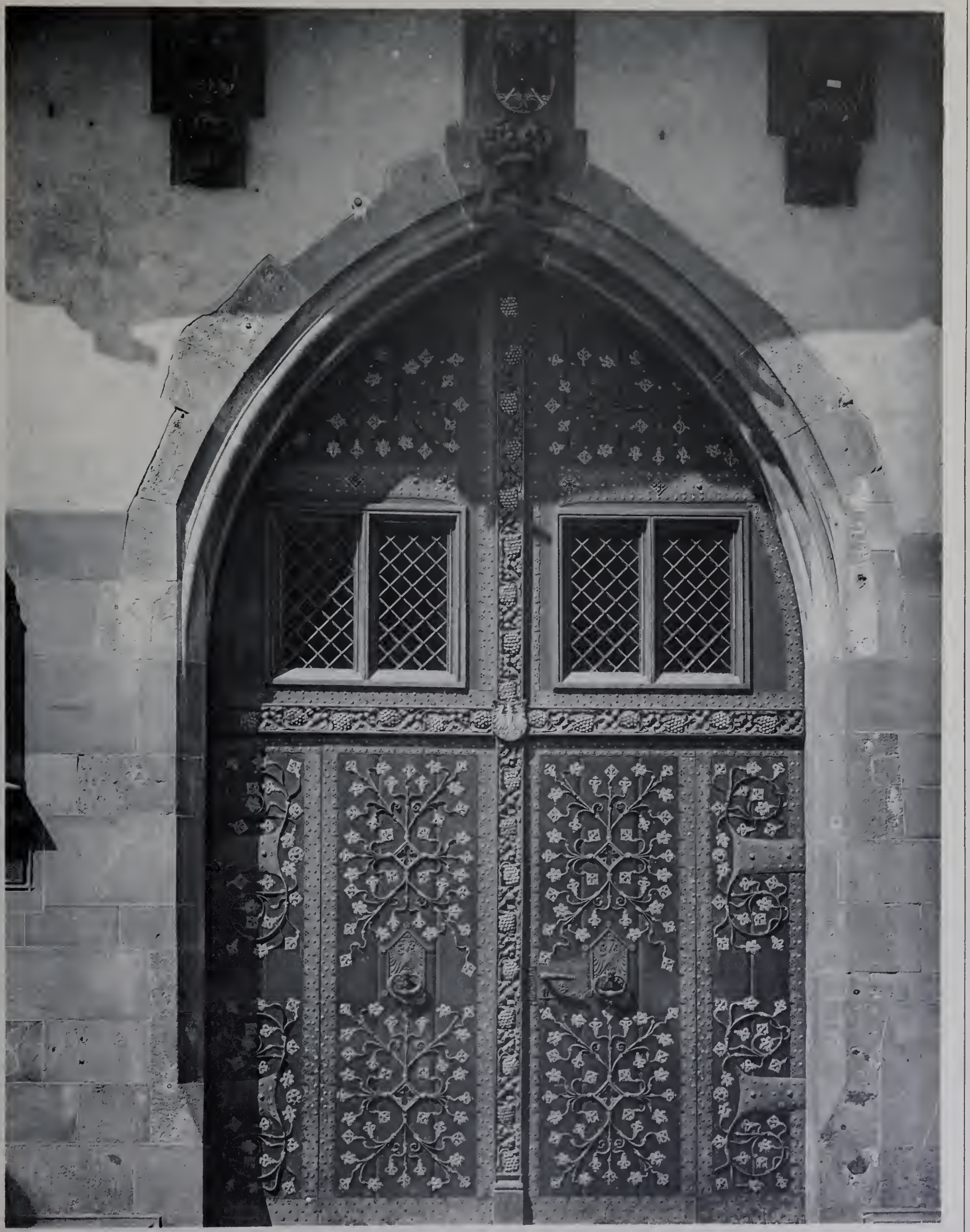
Architekt der Wiederherstellung: M. Meckel, Freiburg i. B.

Wiederhergestellt 1896—99.

Der Römer in Frankfurt a. M.

2. Eingang im linken Giebel, Haus Limpurg.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.



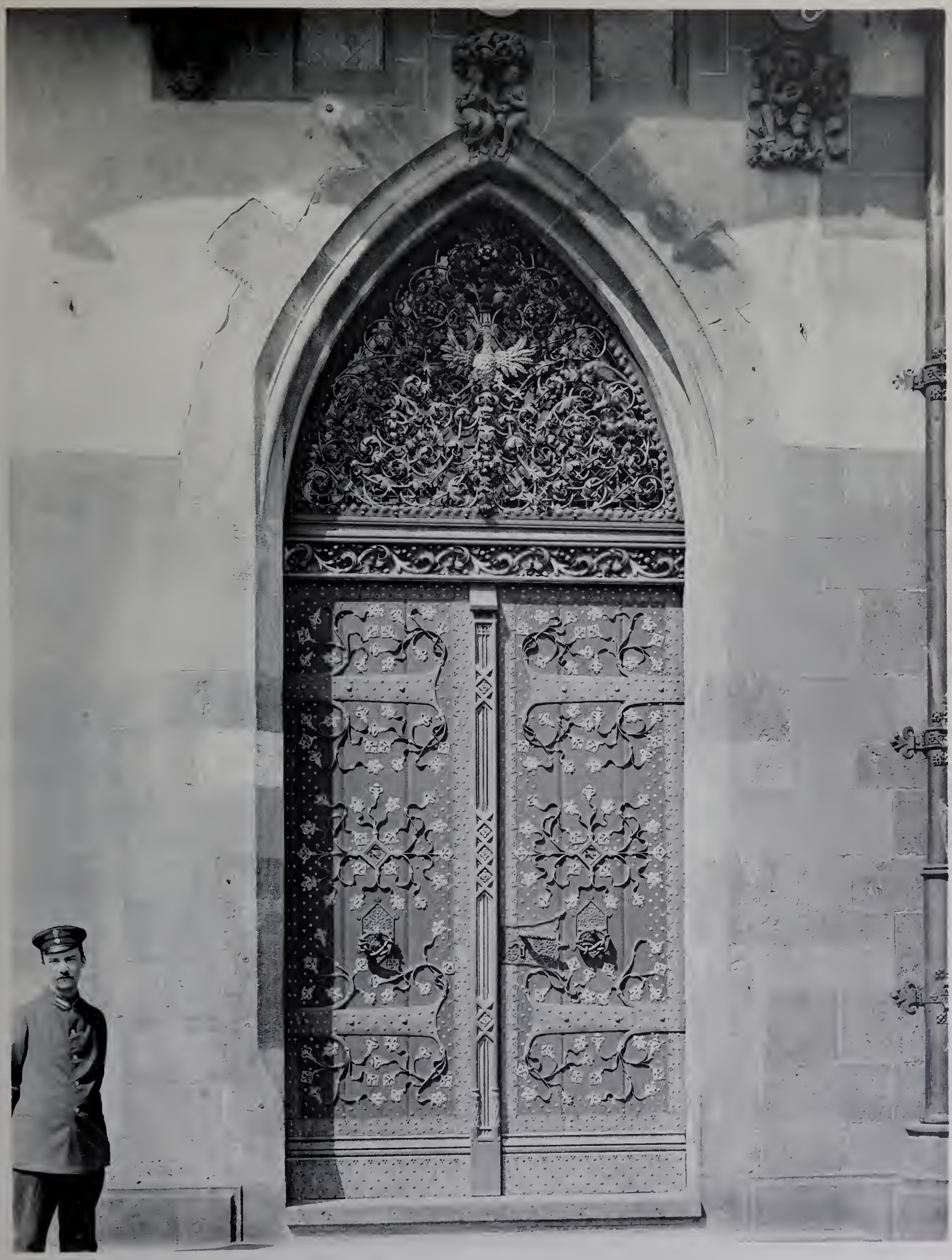
Architekt der Wiederherstellung: M. Meckel, Freiburg i. B.

Wiederhergestellt 1896—99.

Der Römer in Frankfurt a. M.

3. Haupteingang des Mittelhauses.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.



Architekt der Wiederherstellung: M. Meckel, Freiburg i. B.

Wiederhergestellt 1896—99.
Oberlichtgitter a. d. XVII. Jahrh.

Der Römer in Frankfurt a. M.

4. Seiteneingang im Mittelbau.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

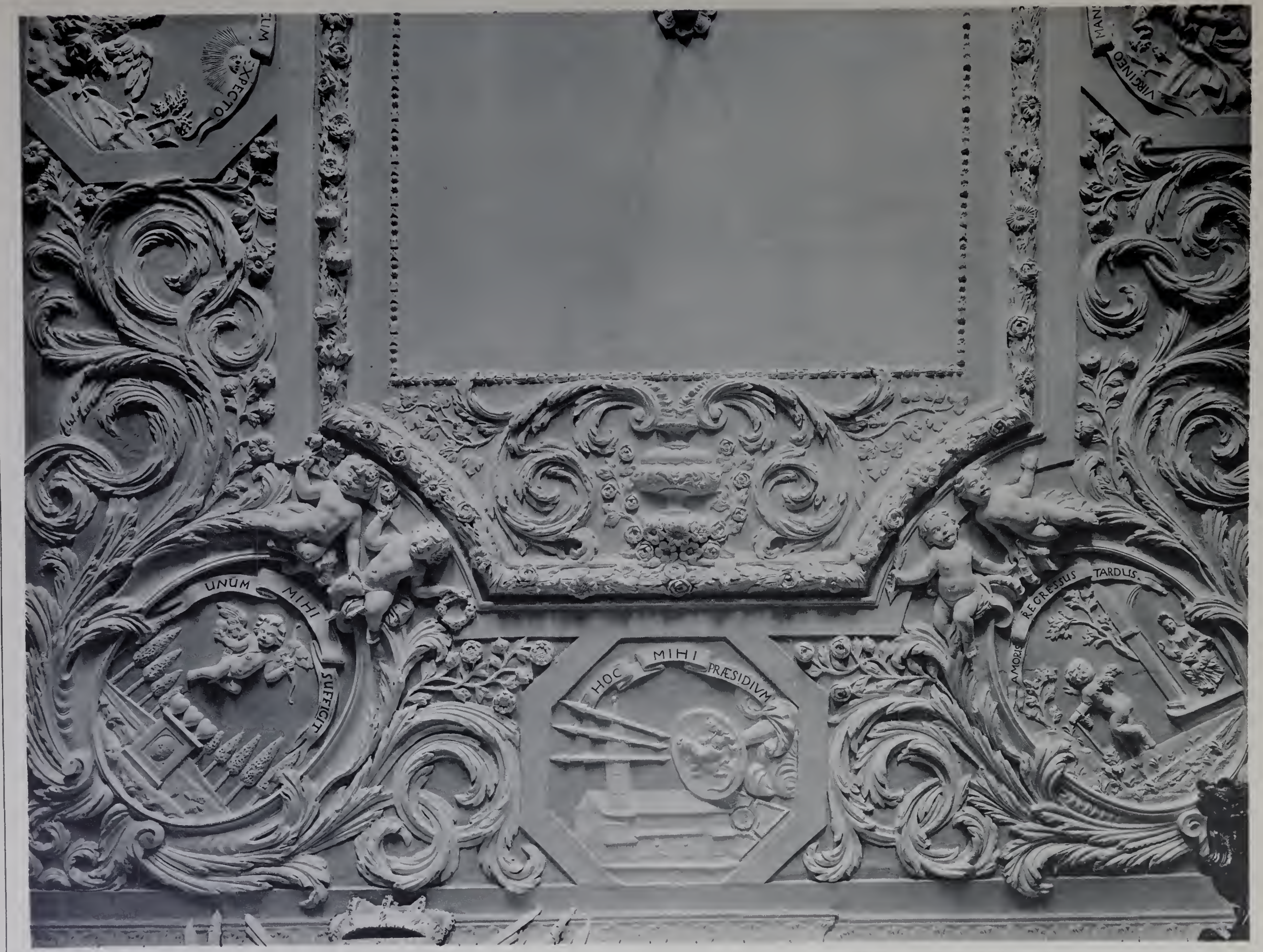
Meister: Florentinische Künstler.

Ausgeführt 1696.

Stuckverzierungen im Lang'schen Wohnhause zu Frankfurt a. O., Junkerstr. 6—8.

5. Decke im Flur.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.



Meister: Florentinische Künstler.

Ausgeführt 1696.

Stuckverzierungen im Lang'schen Wohnhause zu Frankfurt a. O., Junkerstr. 6—8.

6. Decke im Saal.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt: A. Messel, Berlin. Erbaut 1903.

Kaufhaus A. Wertheim in Berlin, Rosenthalerstrafse, Ecke der Sophienstr.

1. Der mittlere Teil der Hauptseite.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Erbaut 1903.

Architekt: A. Messel, Berlin.

Kaufhaus A. Wertheim in Berlin, Rosenthalerstrafse, Ecke der Sophienstr.

2. Eckbau und Seitenflügel.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt: A. Messel, Berlin. Erbaut 1903—1904.

Kaufhaus A. Wertheim in Berlin, Rosenthalerstrafse, Ecke der Sophienstr.

3. Blick in den großen Innenhof.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekt unbekannt. Erbaut um 1790.

Posen.

9. Das Gräflich Dzialynskische Wohnhaus, Alter Markt 78.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Meister unbekannt. Erbaut im XIV. Jahrh.

Die Heiligegeistkirche in Berlin, Giebel an der Spandauer Strafse.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Architekten: Cremer und Wolffenstein, Berlin.

Erbaut 1901—1902.

Das Gutenberghaus in Berlin, Ecke der Jerusalemer- und Schützenstraſse.

2. Oberer Teil des Eckbaues.

Verlag von Max Spielmeyer, Berlin.

Jährlich 12 Nummern
mit 120 Lichtdrucktafeln.

BLÄTTER FÜR ARCHITEKTUR UND KUNSTHANDWERK.

Anzeigen
50 Pf. für die Spaltenzeile oder deren Raum.

Anzeigen-Annahme:
Kgl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn, Frankfurt a. O.
Geschäftstelle: Berlin SW., Wilhelmstraße 98.

Verlag Max Spielmeyer, Berlin SW.
Leitung: Paul Graef, Steglitz.

Preis vierteljährlich bei freier Zusendung
Deutschland und Österreich 6 Mk. Ausland 7 Mk.
Preis des Einzelheftes: 3 Mk.

VERZEICHNIS

empfehlenswerter Firmen und Geschäftshäuser für Baubedarf,

im Jahre 1904 mitgeteilt im Anzeigenteil der Blätter für Architektur und Kunsthandwerk, sowie durch den

Anzeiger für Architektur, Kunsthandwerk und Bauindustrie,

nach Geschäftszweigen geordnet.

Geschäftszweig.	Name	Ort	Seite: Hauptblatt	Seite: Anzeiger	Abbildungen im Anzeiger Seite	Bemerkungen
Abortanlagen.	Kurt & Boettger	Frankfurt a. M.	—	4	—	
Asphaltplatten.	Teerprodukte-Fabrik	Biebrich	8	—	—	
Aufzüge (siehe Fahrstühle).						
Badeeinrichtungen.	Gebrüder Körting	Körtingsdorf b. Hannover	6	—	—	
Baugewerkschulen.	—	Friedberg i. H.	6	—	—	
Beleuchtungs-Gegenstände.	A. Riedinger	Augsburg	—	—	—	Beilage zu No. 1.
	Schaeffer & Walcker	Berlin	—	6	4, 9, 17, 33, 43, 49, 67, 79, 87, 95	
	C. Spinn & Sohn	Berlin	4	—	—	
Bildhauereien und Stuck.	Niggl	Breslau und Berlin	8	—	—	
	R. Schirmer	Berlin W.	—	25	25, 41, 57, 73, 89	
Bronzegiessereien.	G. Knodt	Frankfurt a. M.	84	—	61	
	L. A. Riedinger	Augsburg	—	—	—	Beilage zu No. 1.
Buchhandlungen für Architektur und Kunsthandwerk.	Alex. Koch	Darmstadt	—	—	—	Beilage zu No. 2.
	Herdersche Verlagshandlg.	Freiburg i. B.	12	—	—	
	R. Oldenbourg	München und Berlin	8	—	—	
	Carl Scholtze	Leipzig	—	—	—	Beilage zu No. 4.
	M. Spielmeyer	Berlin	7	3	—	
Caseïn-Farben.	Ant. Richard	Düsseldorf	83	—	—	
Cement-Fabriken.	Germania	Lehrte	5	—	—	
Clichés.	R. Labisch & Co.	Berlin	—	3	—	
Crudol.	O. Fritze & Co.	Offenbach a. M.	—	—	—	Beilage zu No. 8 u. 9.
Cuprol.	Max Julius Gramm	Stuttgart	—	—	—	Beilage zu No. 6.
Dachdeckungen.	A. Noodt & Meyer (Ruberoid)	Hamburg und Berlin	42	—	36	
Dachsteine.	M. Perkiewicz	Ludwigsberg	—	30	—	s. Anz. S. 9 u. 17.
Deckenkonstruktion, massive.	Koenensche Voutenplatte	Berlin	8	—	—	Anz. S. 41.
Decken, feuersichere.	Bäcker & Co.	Amern	77	—	—	
Dekorationsmaler.	Georg Schmitt	Berlin W.	—	8	8, 16, 24, 40, 48, 56, 72, 80, 88, 96	
Drahtziegel.	Stauss & Ruff	Cottbus	5	—	—	
Druckereien.	Georg Böllert	Duisburg-Hochfeld	84	—	—	
	Trowitzsch & Sohn	Frankfurt a. O.	—	47	—	
Eiskeller.	Joh. Heintges	Andernach	—	60	—	
Eisenkonstruktion.	Gebr. Armbrüster	Frankfurt a. M.	7	—	—	
Elektrische Anlagen.	Gebrüder Körting	Körtingsdorf b. Hannover	6	—	—	
Fahrstühle.	Gebrüder Körting	Körtingsdorf b. Hannover	6	—	—	
Farben.	Ant. Richard	Düsseldorf	—	83	—	
Farbendrucke.	Trowitzsch & Sohn	Frankfurt a. O.	84	—	—	
	Vereinigung der Kunstfreunde	Berlin	55	83	—	s. Hauptbl. S. 7, 31, 39, 47, 63.
Fenster von Schmiedeeisen.	R. Zimmermann	Bautzen i. S.	6	—	—	Spezialität seit 22 Jahren.
Feuerungsanlagen.	C. Wegener	Berlin	—	4	—	
Fernthermometer.	A. Eichhorn	Dresden	—	7	—	
Fußbodenbeläge.	Lapidonwerke	Friedenau	—	6	—	

Geschäftszweig	Name	Ort	Seite Hauptblatt	Seite Anzeiger	Abbildungen im Anzeiger Seite	Bemerkungen
Gas-Motoren.	Gebrüder Körting	Körtingsdorf b.Hannover	6	—	—	
Gaskochherde und Gasöfen.	Schaeffer & Walcker	Berlin	—	6	—	
Glasbausteine.	A.-G. f. Glasindustrie	Dresden	—	7	—	
	Sächs. Glaswerke	Deuben	5	—	—	
Glasmosaik.	Puhl & Wagner	Rixdorf	8	—	—	
Hausteine.	Bachem & Cie.	Königswinter	79	—	—	
Heizkörper-Verkleidungen.	Jean Dern & Co.	Giessen	5	—	—	
	Haupt & Berger.	Berlin	—	5	—	
Heizungs-Anlagen.	Gebrüder Körting	Körtingsdorf b.Hannover	6	—	—	s. Anz. S. 33
	Joh. Haag	Augsburg	8	—	—	
	K. Niessen	München	—	7	—	
	R. A. Meyer	Mannheim	4	—	—	
	Schaeffer & Walcker	Berlin	—	6	—	
	Bruno Schramm	Ilversgehofen-Erfurt	—	—	—	Beilage zu No. 5 s. Seite 42.
Holzwaren.	Württ. Holzw.-Manuf.-A.-G. vorm. Beyer & Leibfried	Esslingen	4	—	—	
Isolierfilz.	Filzwerk Adlershof	Adlershof	6	—	—	
Jute, staubdichte.	Benrath & Franck	Gelbe Mühle, Düren	68	—	—	s. Seite 74.
Kamine.	Jean Dern	Giessen	5	—	—	
Kochapparate.	Becker & Ulmann	Berlin und Remscheid	—	4	—	
Kunst-Cementstein.	H. Maring	Braunschweig	—	3	—	
Kunstschlosser und -Schmiede.	Gebrüder Armbrüster	Frankfurt a. M.	7	—	—	
	Franz Brechenmacher	Frankfurt a. M.	—	4	11	
	J. Schramm	Berlin	—	13	—	
Lapidon.	Lapidonwerke	Friedenau	—	6	—	
Lichtfontänen.	Schaeffer & Walcker	Berlin	—	6	—	
Linoleum.	Deutsche Linoleum- und Wachstuch-Compagnie	Rixdorf	85	—	—	Generalvertreter: Poppe & Wirth, Berlin und Köln a. Rhein.
Linoleum-Isolierlack.	Teerprodukte-Fabrik	Biebrich	8	—	—	
Majolikaplatten.	Villeroy & Boch	Merzig	—	58	58, 59	
Messinggitter.	Franz Brechenmacher	Frankfurt a. M.	—	4	—	
Möbel-Entwürfe.	M. Graef	Erfurt	—	3	—	
Möbel-Fabriken.	Spinn & Mencke	Berlin W.	8	—	7, 15, 23, 31, 39, 75	
Monierkonstruktionen.	A.-G. f. Beton- u. Monierbau	Berlin	8	—	—	Anzeiger S. 40.
Mosaikplatten.	Utzschneider & Ed. Jaunez	Zahna	—	44	—	
Öfen und Kamine.	Junker & Ruh	Karlsruhe	8	—	—	
Pappdächer.	A. Noodt & Meyer	Hamburg und Berlin	—	19	—	Beilage zu No. 5.
Parkettfabriken.	Wilh. Gails Wwe.	Biebrich	—	5	—	
Perspektiven.	F. Thalheim	Leipzig-Reudnitz	—	7	—	
Photographische Apparate und Artikel.	Aktien-Gesellsch. für Anilin-Fabrikation	Berlin	—	—	—	Beilage zu No. 3.
Pianoforte und Flügel.	W. Emmer	Berlin	6	—	—	
	C. H. Hintze	Berlin	—	3	—	
Prinzco-Fabrikate.	Prinz & Co.	Ohligs	68	—	—	
Prüsssche Wände.	Prüsssche Patentwände, G. m. b. H.	Berlin	12	—	—	
Pulsometer.	Gebrüder Körting	Körtingsdorf b.Hannover	6	—	—	Wasserversorgung für ganze Städte.
Pumpwerke.	Gebrüder Körting	Körtingsdorf b.Hannover	6	—	—	
	Bäcker & Co.	Amern	77	—	—	
Rabitzgewebe.	C. S. Schmidt	Niederlahnstein a. Rh.	6	—	—	
Rauchverbrennungs-Anlagen.	C. Wegener	Berlin	—	4	—	
Reisszeuge.	E. O. Richter & Co.	Chemnitz	4	—	—	
	Steidtmann & Roitzsch	Chemnitz	—	3	—	
Rollläden.	Württ. Holzwaren-Manuf.-Aktien-Gesellschaft vorm. Bayer & Leibfried	Esslingen	4	—	—	
Ruberoid.	A. Noodt & Meyer	Hamburg und Berlin	—	—	—	Beilage zu No. 5.
Sandsteine.	Bachem & Co.	Königswinter a. Rh.	79	—	—	
Schreibmaschinen.	Adler-Fahrradwerke	Frankfurt a. M.	7	—	—	
Schulbänke.	P. Johs. Müller	Berlin	—	5	—	s. Seite 82.
Schutzstoff für Neubauten.	Benrath & Franck	Gelbe Mühle, Düren	—	68	74	
Speiseaufzüge (s. Fahrstühle).						
Stalleinrichtungen.	J. Ravené Söhne	Berlin	—	4	—	
Steinmetzarbeiten.	Niggl	Breslau und Berlin	8	—	—	
Stereota-Kunststein.	H. Maring	Braunschweig	—	3	—	
Stufenbeläge.	Schramm & Voigt	Dresden	—	5	—	
Tannenbäume.	A. Weber	Wiesbaden	—	—	—	Beil. zu No. 4 s. Anz. S. 27.
Terrakotten.	Villeroy & Boch	Merzig	—	58	—	
	M. Perkiewicz	Ludwigsberg	—	30	—	s. Anz. S. 9 u. 17.
Tonwaren-Fabriken.	Villeroy & Boch	Mettlach, Merzig und Dresden	—	58	58, 59	
	Utzschneider & Ed. Jaunez	Zahna	—	44	—	
Trocken-Anlagen.	Gebrüder Körting	Körtingsdorf b.Hannover	6	—	—	
Trockenöfen.	G. A. Zimmermann	Remscheid	—	68	—	
Türschoner aus Zelluloid.	Heinr. Müller	Augsburg	—	53	62	
Türen aus Holz.	G. Stein	Eisenach	—	95	—	
Ventilations-Anlagen.	Gebrüder Körting	Körtingsdorf b.Hannover	6	—	—	
Vorstoßschienen aus Stahl.	Prinz & Co.	Ohligs	68	—	—	
Wasserversorgungs-Anlagen für ganze Städte.	Gebrüder Körting	Körtingsdorf b.Hannover	6	—	—	
Zelluloid-Türschoner.	Heinr. Müller	Augsburg	—	53	62	

VERZEICHNIS

der im **Anzeiger für Architektur und Kunsthandwerk**

Jahrgang VII, 1904

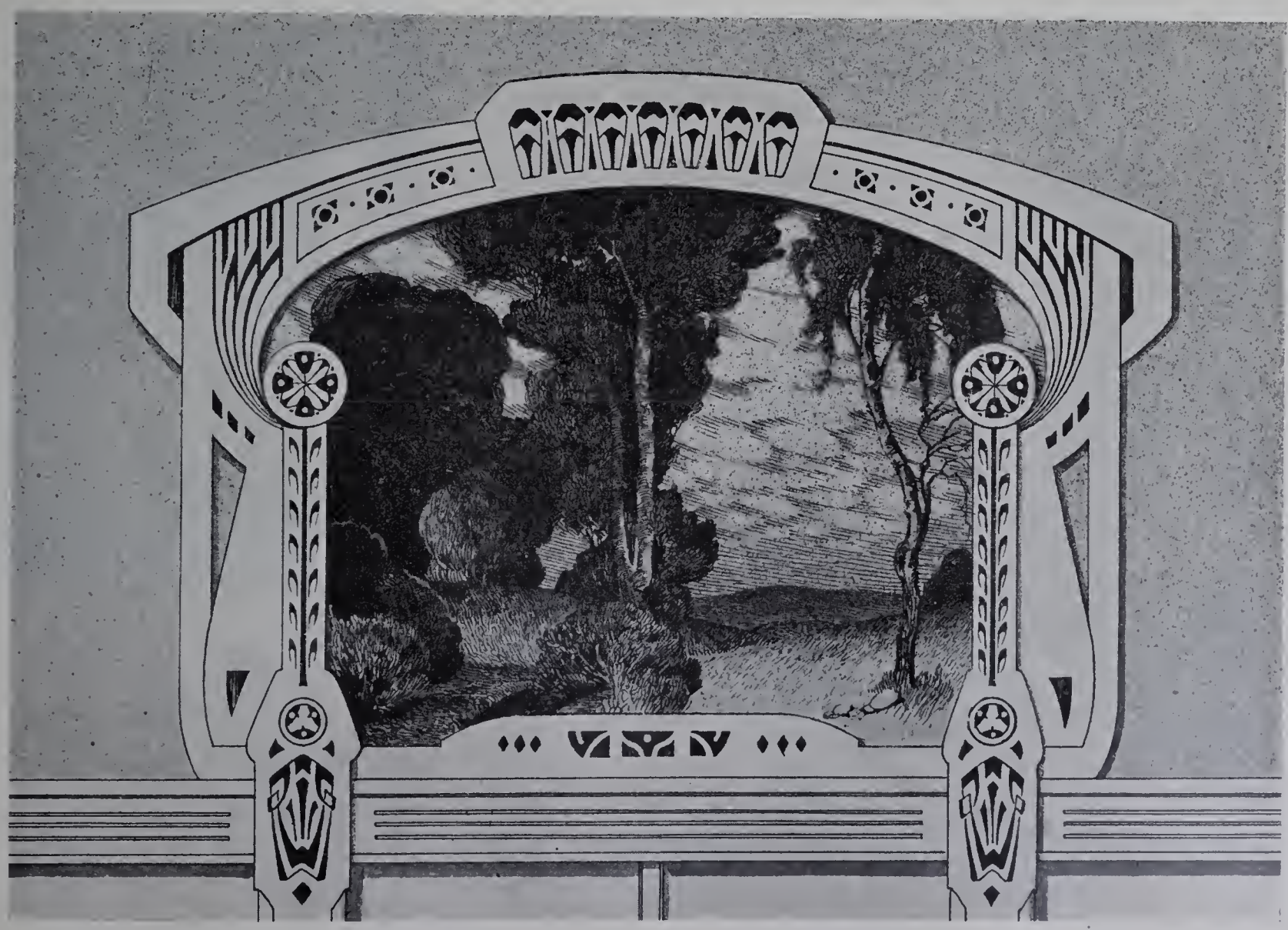
enthaltenen Abbildungen und Aufsätze.

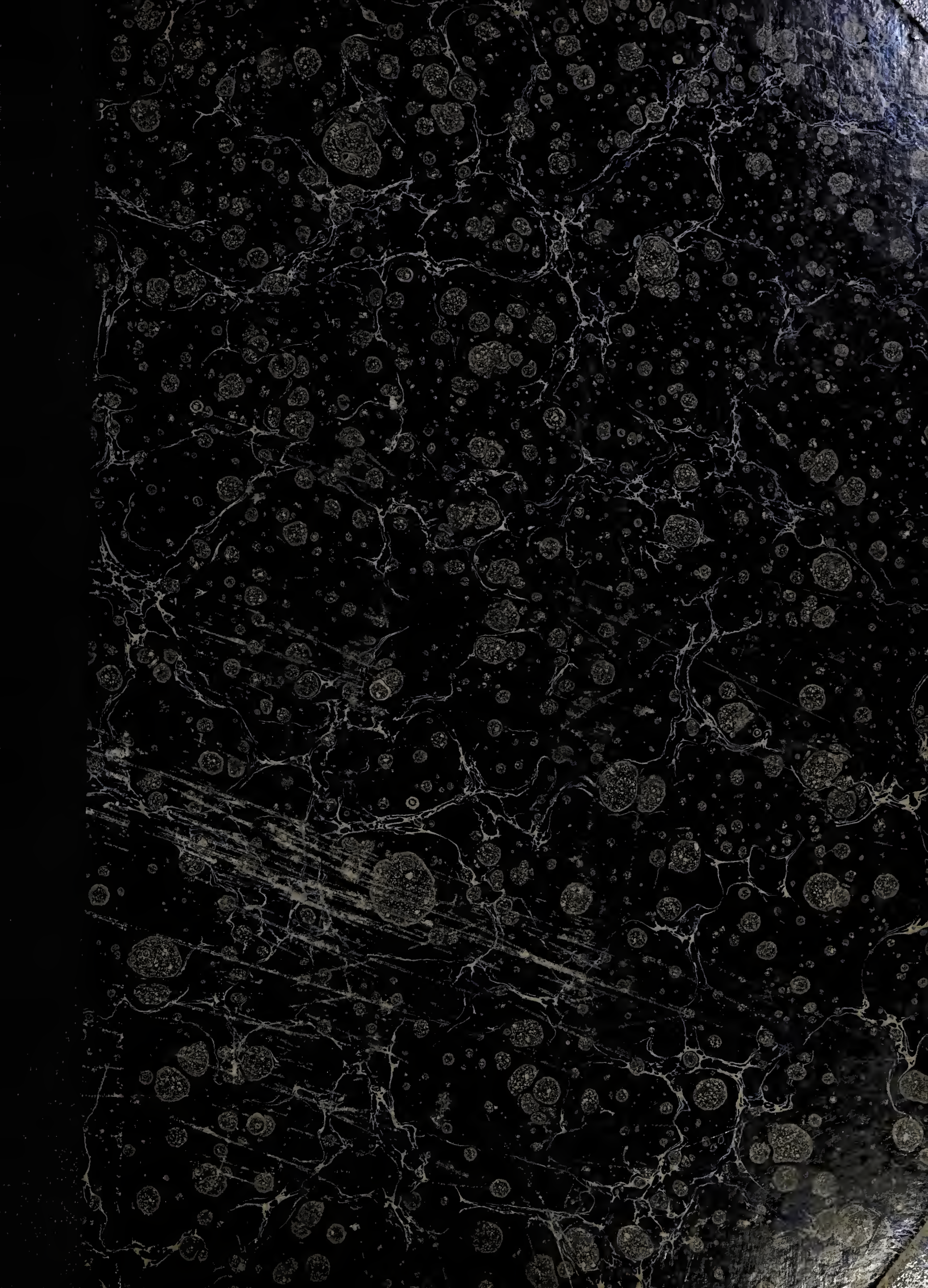
A. Abbildungen.

Bauverzierungen v. R. Schirmer. S. 25, 41, 57, 73, 81.
Beleuchtungskörper v. Schaeffer & Walcker. S. 4, 9, 17, 33, 42, 49, 67, 79, 81, 95.
Brunnengruppen v. O. Stichling und G. Knodt. S. 61.
Bulb-Eisen-Decke. S. 18, 25, 26, 34, 35.
Decken-Malereien aus der Kgl. Augusta-Schule in Berlin. S 16, 24, 32, 40.
Erker am Landhause Watzlawik in Dresden. S. 29.
Farbendrucke der Vereinigung der Kunstfreunde. S. 83.
Gittertür von P. Dybwad. S. 1.
Kriegerdenkmal in Hofgeismar. S. 65.
Majolikadecken in der Reichsbank zu Berlin. S. 58 und 59.
Malereientwürfe v. G. Schmitt. S. 8, 16, 24, 32, 40, 48, 64, 80, 88, 96.
Möbel von Spinn & Mencke. S. 7, 15, 23, 31, 39.
Mönch-Nonnen-Dach v. Ahrns und Perkiewicz. S. 10, 17, 18.
Museum, Kaiser Friedrich- in Posen. S. 13.
Nischenfigur Kaiser Karl I. vom Rathaus in Hamburg. S. 5.
Reiseskizzen von R. Kiehl. S. 21, 37, 45, 55, 63, 71.
Schmiedewerke aus Profileisen. S. 50, 51, 53.
Theater, teilbares. S. 42.
Tierköpfe im Reichstagspräsidialgebäude zu Berlin v. H. Giesecke. S. 77, 85, 93.
Tor am Landhause Bonn i. Cronberg. S. 11.
Treppe im Reichstagspräsidialgeb. zu Berlin. S. 75.
Tür am Rathaus zu Frankfurt a. M. S. 3.
Türdrücker im Landgericht I zu Berlin. S. 47.
Wandfüllungen im Reichstagspräsidialgebäude zu Berlin von H. Giesecke. S. 68, 69, 91.

B. Aufsätze.

Ausstellung in St. Louis. S. 2, 10, 26
Ausstellung, Gewerbe-, in Fulda. S. 10.
Beizen des Holzes. S. 73.
Bulb-Eisen-Decke von Reg.-Baumeister F. Pohlmann. S. 18, 25, 33.
Dissertationen von Architektur-Doktoren. S. 2.
Feuerlösch-Einrichtungen, selbsttät., Walther-Brausen. S. 90.
Geschossheizung v. B. Schramm. S. 42.
Heizungsanlage für das Rathaus in Linden. S. 33.
Kappengewölbe oder Eisenbetondecke? Von Geh. Baurat Bugge. S. 81, 89.
Kleine Mitteilungen. S. 18, 27, 34, 91.
Koenensche Voutenplatte, v. Ingenieur S. Hart. S. 40.
Kriegerdenkmal in Hofgeismar. S. 65.
Leimform-Erfinder. S. 11.
Massive Herstellung der Gebäude vom Regierungs- und Baurat M. Hasak. S. 49, 57, 65.
Mönch-Nonnen-Dach vom Reg.-Baumeister R. Ahrns. S. 9, 17.
Profileisenstäbe, künstlerische Verarbeitung, vom Regierungsbaumeister F. Steger. S. 50.
Schalldämpfung durch Haarfilz. S. 1.
Schulbau u. Schulbank. S. 82.
Schutzstoff für Neubauten. S. 74.
Theater, teilbares, von Professor Th. Fischer. S. 42.



GEORG SCHMITT, Dekorationsmaler, BERLIN W., Bayreutherstr. 1.

Telephon: Amt Charlottenburg No. 5612.